

# Beiträge zur Statistik

## Freiburger Beteiligungshaushalt 2019 / 2020

- Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018 -

---





**Freiburger Beteiligungshaushalt  
2019 / 2020**

- Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018 -



**Reihe:** Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau ISSN 1866-6485

**Herausgeber:** Stadt Freiburg im Breisgau  
Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung  
79095 Freiburg

**Hausanschrift:** Fehrenbachallee12, 79106 Freiburg

**Bestellungen:** Telefax: (0761) 201-5598  
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

**Statistische Informationen auch:**  
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

**Gebühr dieses Heftes:** € 10,- (ohne Versandkosten)

**Copyright beim Herausgeber**

Freiburg 2018

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

# Freiburger Beteiligungshaushalt 2019 / 2020

## - Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018 -

von A. Kern

### I N H A L T

	Seite
1 Einleitung	1
2 Fazit: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	1
3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik	4
4 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale	10
5 Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt	17
5.1 Mobilitätsverhalten und Haushaltspräferenzen in den Verkehrsfragen	19
5.2 Haushaltspräferenzen der Befragten	20
5.3 Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur	22
5.4 Konkrete Vorschläge zu Einsparungen und Mehrausgaben	23
6 Die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt im Vergleich mit den Bürgerumfragen von 2007, 2010, 2012, 2014 und 2016	25
7 Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg	28
8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmalen	32
8.1 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht	32
8.2 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter	34
8.3 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp	36
8.4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit	38
8.5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung	39
8.6 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach beruflicher Ausbildung	41
8.7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund	42
8.8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg	44
8.9 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen	45
9 Soziale Bevölkerungsgruppen	47
10 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen	53
11 Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen	58
12 Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik	61
13 Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale	64
14 Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen	75
15 Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen	138
16 Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben	141

Anhang: Fragebogen

### **Methodische und redaktionelle Anmerkungen**

Alle Auswertungen wurden nach Geschlecht differenziert durchgeführt. Unterschiede werden aber nur aufgeführt, sofern diese statistisch signifikant nachweisbar sind. Soweit möglich, wurden für Personenbezeichnungen die männliche und weibliche Form verwendet. Sofern aus Gründen der Lesbarkeit und Darstellungsform (insbesondere in Grafiken und Tabellen) die kürzere männliche Form verwendet wurde, ist die weibliche Form selbstverständlich eingeschlossen.

In der vorliegenden Veröffentlichung sind im Text die „gültigen Prozentwerte“ ohne die fehlenden Angaben ausgewiesen. In der tabellarischen Auswertung ab Kapitel 13 sind die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht“ und / oder „keine Angabe“-Kategorie aufgeführt. Damit ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet.

Bei der Darstellung von prozentualen Verteilungen können die Summen rundungsbedingt geringfügig von 100 % abweichen. Ebenfalls ist bei Fragen mit möglichen Mehrfachnennungen eine Randsumme von 100 % nicht zu erwarten.

## 1 Einleitung

Das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung führt seit 1999 regelmäßig alle zwei Jahre in Freiburg eine repräsentative Bürgerumfrage durch. Die Resultate der Befragung stellen ein aktuelles Meinungsbild der Freiburger Bevölkerung zu wichtigen Fragestellungen dar, das auch als Entscheidungsgrundlage für kommunalpolitische Entscheidungen dient.

Der Fragebogen<sup>1</sup> der Bürgerumfrage 2018 umfasste insgesamt 66 Fragen und hatte neben den Fragen zu den soziodemografischen Merkmalen neun Themenkomplexe zum Inhalt. Dabei waren die Fragen zu den Themen „Leben in Freiburg“, „Leben im Wohngebiet“, „Wohnraumversorgung“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Öffentliche Sicherheit“, „Mobilität“, „Lebenssituation und Lebensstil“ sowie „Städtische Finanzen“ bereits in früheren Bürgerumfragen der Stadt Freiburg enthalten, was die Möglichkeit eröffnet, die aktuellen Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu diesen Fragestellungen mit den Ergebnissen früherer Erhebungen zu vergleichen. Zusätzlich wurden in dieser Befragung die Themenbereiche „Digitalisierung“, sowie „Stadtplanung / Stadtentwicklung“ aufgenommen.

Der vorliegende Berichtsband konzentriert sich auf die Aufbereitung der Befragungsergebnisse zum Themenkomplex „Städtische Finanzen“. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Frage nach den Einstellungen der Freiburger Bürgerinnen und Bürger zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt zu. Die Befragten konnten antworten, in welchen Bereichen die Stadt Freiburg ihrer Meinung nach mehr ausgeben sollte, bei welchen Posten die aufgewendeten finanziellen Mittel unverändert bleiben und wo Kürzungen vorgenommen werden sollen. Da es sich bei der Bürgerumfrage um eine repräsentative Befragung handelt, können die Antworten der Befragten zu Aussagen für die Gesamtbevölkerung der Stadt verallgemeinert werden. Mit den Daten kann aber auch herausgearbeitet werden, wo die verschiedenen sozialen Gruppen Schwerpunkte bei den städtischen Finanzen legen – auch diese Differenzierungen werden im vorliegenden Bericht „Freiburger Beteiligungshaushalt 2019/2020: Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018“ ausführlich beleuchtet.

Diese Veröffentlichung<sup>2</sup> erfolgt parallel zur Einbringung des Doppelhaushaltes 2019/2020 und vor dem Hintergrund des Beschlusses des Gemeinderats vom 30.06.2010, wonach die Idee des Beteiligungshaushaltes 2009 / 2010 weiterentwickelt und fortgeführt werden soll. Damals wurde festgelegt, dass Beteiligungshaushalte der Stadt Freiburg fortan aus drei Elementen bestehen sollen. Eines dieser Elemente sind die Ergebnisse der Bürgerumfrage, insbesondere die Fragen zur „Gewichtung städtischer Leistungen wie auch Fragen zu aktuellen haushaltsrelevanten Entwicklungen“. Neben den Resultaten der repräsentativen Befragung zählt zum „Beteiligungshaushalt 2019/2020“ die aktuelle Berichterstattung zum Doppelhaushalt 2019/2020 auf der Homepage der Stadt Freiburg i.Br. und im „Amtsblatt“. Das dritte Element des Verfahrens stellt ein Online-Diskussionsforum dar. Hier finden sich umfassende Informationen zu den einzelnen Posten des städtischen Haushalts. Parallel zu den Haushaltsberatungen des Gemeinderates können hier sowohl die Ergebnisse der Bürgerumfrage zum Thema „Städtische Finanzen“ als auch der Vorschlag der Verwaltung zum Doppelhaushalt 2019/2020 sowie die dazugehörigen Änderungsanträge der Fraktionen diskutiert und kommentiert werden.

## 2 Fazit: Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass alle sozialen Gruppen, für welche die Einstellungen der Befragten zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt untersucht wurden, die von ihnen gewünschten Mehrausgaben bzw. Einsparungen stark an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst haben. Daher wird deutlich, dass die Bürgerbefragung ein geeignetes Mittel ist, um die Präferenzen der verschiedenen sozialen Gruppen transparent zu machen, damit diese in die politischen Beratungen zum Doppelhaushalt 2019 / 2020 mit einfließen können.

<sup>1</sup> Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang dieser Veröffentlichung.

<sup>2</sup> Die Veröffentlichung des ausführlichen Berichtsbandes zu den hier nicht behandelten Fragen der Bürgerumfrage 2018 ist für das Frühjahr 2019 geplant.

Hervorgehoben werden soll zunächst Folgendes: Insgesamt gibt es eine große Zufriedenheit mit der bisherigen „Ausgabenstruktur“. Dies lässt sich an den hohen Anteilswerten derjenigen Befragten erkennen, welche die finanziellen Aufwendungen für die entsprechenden Bereiche unverändert belassen möchten.<sup>3</sup> Bei 15 der abgefragten 31 Haushaltsthemen ist mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass die Ausgaben in Zukunft „unverändert“ bleiben sollen.

Insgesamt wollen die Befragten für die überwiegende Mehrzahl der Haushaltsthemen mehr Geld ausgeben (siehe Abb. 2, S. 18). Nur für sechs der insgesamt 31 Aufgabenbereiche geben die Befragten mehrheitlich an, dass hier Einsparungen vorgenommen werden sollen. Bei den Einsparungen fällt insbesondere der Aufgabenbereich „Wirtschafts-/ Tourismusförderung, Messen“ auf, bei dem die Befragten mit weitem Abstand das größte Potential für Kürzungen sehen. Hier sehen 39 % der Befragten Einsparmöglichkeiten. Dem „widersprechen“ nur 8 %, die diesen Aufgabenbereich der Stadt Freiburg finanziell stärken möchten.

Auch im Doppelhaushalt 2019/2020 möchten die Freiburgerinnen und Freiburger einen Schwerpunkt auf Investitionen in die (Aus-)Bildung von Kindern und Jugendlichen legen. Dabei liegt ihnen das Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ besonders am Herzen und rangiert in der Darstellung der Indexwerte mit Abstand vor den übrigen Haushaltsthemen. An zweiter Stelle liegt mit dem „Wohnungsbau“ ein Thema, das bei den letzten beiden Erhebungen 2016 und 2014 noch die Rangfolge der Indexwerte angeführt hatte. Fast gleichauf mit dem „Wohnungsbau“ liegen die „Kindergärten und Kindertagesstätten“. Auch den Bereich „Betreuungsangebote an Schulen“ möchte mehr als die Hälfte der Befragten finanziell stärken. Nach diesen Themen ist ein Bruch festzustellen, die nachfolgenden Themen werden in ihrer Bedeutung von den Befragten schon wesentlich geringer eingeschätzt.

Vier Themen sind im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2016 sprunghaft in ihrer Bedeutung angestiegen. Hierbei handelt es sich um die „Kindergärten und Kindertagesstätten“, den „Naturschutz“, die „Radwege“ und die „Instandhaltung / Bau von Schulen“. Unter den Themen mit den größten Rückgängen der Indexwerte stechen die „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“ heraus. Im Vergleich zur Befragung 2016 sind die Werte hier spürbar zurückgegangen. Dies ist sicher auf Rückgang des Zuzugs von geflüchteten Menschen zurückzuführen. Während der Feldphase der letzten Bürgerumfrage war die Versorgung und Integration der Geflüchteten in der Öffentlichkeit noch breit und kontrovers diskutiert worden und die Befragten waren stark dafür sensibilisiert, dass die Integration verstärkte (finanzielle) Anstrengungen erfordert.

Durch eine gemeinsame Darstellung (siehe Kapitel 7, Abb. 7) des Wunsches der Befragten nach Mehrausgaben bzw. Einsparungen im Haushalt (Haushalts-Index) und der Frage nach der Zufriedenheit mit ausgewählten Haushaltsthemen (Zufriedenheits-Index) lässt sich ein eindeutiger Zusammenhang feststellen: je unzufriedener die Befragten mit einem Haushaltsthema sind, desto stärker fällt ihr Wunsch aus, dafür die Ausgaben zu erhöhen. Am drängendsten sind dabei sicher die Haushaltsthemen mit denen die Befragten (deutlich) unterdurchschnittlich zufrieden sind und daher für Mehrausgaben plädieren. Zu diesen zählen die Aufgabenbereiche, welche die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben, wie die „Betreuungsangebote an Schulen“, „Kindergärten/ -tagesstätten“ und „Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“.

Der größte Wunsch nach Mehrausgaben wird für die „Instandhaltung/ Bau von Schulen“ gefordert, mit diesem Thema sind die Befragten weit unterdurchschnittlich zufrieden. Daneben gilt dies aber auch für Themen aus dem Bereich „Bauen und Wohnen“ wie die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ und der „Wohnungsbau“. Dabei fällt insbesondere der Bereich „Wohnungsbau“ ins Auge. Hier äußern die Befragten die größte Unzufriedenheit von allen Themen und bringen zugleich in deutlich

---

<sup>3</sup> Siehe Tabelle, S. 22

überdurchschnittlichem Maße den Wunsch nach verstärkten Ausgaben zum Ausdruck. Hier wird von den Befragten ein großer Handlungsbedarf gesehen.

Darüber hinaus zeigt die Untersuchung, inwiefern die sozialen Merkmale, wie Alter oder Geschlecht, die Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt beeinflussen und inwiefern alle Gruppen die Haushaltsstruktur nach ihren Bedürfnissen optimieren. Besonders plastisch wird dieser Sachverhalt durch die Bildung von sieben sozialen Gruppen auf der Basis der soziodemographischen Merkmale (siehe Kapitel 9) und die Darstellung der Indexwerte dieser Gruppen (Kapitel 10).

Die **„Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“** weichen in ihren Ansichten zum Haushalt der Stadt Freiburg stark von den übrigen Befragten ab. Keine andere soziale Gruppe weist dem Bereich „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ eine so hohe Bedeutung bei. Auch der „Klimaschutz“, die „Bildungseinrichtungen“ sowie der „Stadtwald“ und der „Naturschutz“ haben hier einen wesentlich höheren Stellenwert als bei der Gesamtheit der Befragten. Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, bei denen diese Gruppe deutlich weniger ausgeben bzw. stärkere Kürzungen vornehmen wollen. Besonders wenig Wert legt diese Gruppe auf „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“. Auch im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ sehen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ so viel Einsparpotential wie keine andere soziale Gruppe.

Die **„Familien“** passen ihre haushaltspolitischen Präferenzen sehr stark an ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse an. Ihnen stehen Themen nahe, die alle in Verbindung mit der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen stehen, hier plädieren sie für eine deutliche Ausweitung der Ausgaben. Diesen stehen 20 Haushaltsthemen gegenüber, bei denen diese Gruppe deutlich seltener als alle Befragten Mehrausgaben fordern. Damit wird deutlich, dass dieser Gruppe die „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Betreuungsangebote an Schulen“, „Spielplätze“, „Kindergärten und Kindertagesstätten“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ so wichtig sind, dass aus ihrer Sicht finanzielle Kompensationen auf anderen Feldern erfolgen können.

Nach der Gruppe der „Jungen Menschen in Ausbildung / Studierenden“ sind **„Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** die Gruppe mit der höchsten Haushaltsdisziplin. Zugleich sind die Beträge der Abweichungen relativ gering. Dies bedeutet, dass es im Unterschied zu den anderen sozialen Gruppen kaum ein Haushaltsthema gibt, das den „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ wesentlich (un-)wichtiger als den übrigen Gruppen ist. Auffällig ist zudem, dass die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ überhaupt nur bei sechs Aufgabenbereichen (geringfügig) häufiger als alle Befragten Mehrausgaben fordern („Angebote für ausländische Mitbürger/innen“, „Theaterangebote“, „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Klimaschutz“ und „Radwege“). Auf vier Feldern entsprechen die Werte dieser Gruppe denen von allen Befragten. Auf allen anderen Feldern fordert diese Gruppe entweder in geringerem Maße Mehrausgaben oder stärkere Einsparungen als die Gesamtheit der Befragten.

Eine in ihren Haushaltspräferenzen bemerkenswerte Gruppe stellen die **„Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“** dar. Nur den „Senioren mit geringem Status“ ist der Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ noch wichtiger als den übrigen Befragten. einen noch höheren Wert auf. Beim „Wohnungsbau“ votiert keine Gruppe so stark für eine Ausweitung der Ausgaben, wie es die „Alt-Freiburger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ tun. Umgekehrt sieht es beim „Klimaschutz“, den „Radwegen“ und den „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“ aus, hier liegen die Werte der „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ deutlich unter denen von allen Befragten.

Auch die Struktur der Haushaltspräferenzen der **„Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“** weicht deutlich von der aller Befragten ab. Diese Gruppe würde demnach grundsätzlich andere Schwerpunkte im Städtischen Haushalt setzen. So sind die Bereiche, die dieser Gruppe wesentlich wichtiger als allen Befragten sind („Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ und „Friedhöfe“) nur von

nachrangiger Bedeutung. Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen „Instandhaltung / Bau von Schulen, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ und „Betreuungsangebote an Schulen“. Bei diesen drei „Familienthemen“ weist diese Gruppe jeweils den geringsten Wert aller Gruppen auf. Dies ist umso überraschender vor dem Hintergrund, dass die Gruppe der „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ überdurchschnittlich häufig in Haushalten mit Kindern leben.

Die soziale Bevölkerungsgruppe die insgesamt am stärksten für Mehrausgaben bei den Haushaltsthemen votieren sind die „**Senioren mit niedrigem Status**“. Am deutlichsten weichen ihre Auffassungen zu den städtischen Haushaltsthemen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ von denen aller Befragten ab. Dieser Aufgabenbereich nimmt bei „Senioren mit niedrigem Status“ sogar den zweiten Platz auf der Rangfolge ein. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bereichen, die den „Senioren mit geringem Status“ wesentlich wichtiger als allen Befragten sind: „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ und „Schwimmbäder“. Es wird deutlich, dass diese Gruppe ein erhöhtes Sicherheits- und Ordnungsempfinden haben und daher in diesen Bereichen für Mehrausgaben plädiert. Daneben möchte keine andere Gruppe den Bereich „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ in so geringem Maße ausweiten wie die „Senioren mit geringem Status“.

Auch den „**Senioren mit hohem Status**“ ist der Bereich „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ wesentlich wichtiger als allen Befragten. Des Weiteren weisen die „Senioren mit hohem Status“ überdurchschnittliche Indexwerte bei den Haushaltsthemen „Kulturförderung“, „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Fußwege“, „Städtische Museen / Stadtarchiv“ und „Musikangebote“ auf. Bemerkenswert sind die Unterschiede zwischen den beiden Seniorengruppen. Während den „Senioren mit hohem Status“ die „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“, die „Bildungseinrichtungen“, der „Naturschutz“, die „Radwege“ und die „Kulturförderung“ wesentlich sind wichtiger als den „Senioren mit niedrigem Status“, vergeben diese bei den Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior\_innen“, „Sportförderung“, „Friedhöfe“, „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie bei „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ wesentlich höhere Indexwerte.

Auch vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse wird die Bedeutung der Bürgerumfrage 2018 für das Projekt „Freiburger Beteiligungshaushalt 2019 / 2020“ deutlich. Hier handelt es sich um ein repräsentatives Beteiligungsinstrument, mittels dessen auch Bürgerinnen und Bürger ihren Bedürfnissen Ausdruck verleihen können, die üblicherweise nicht an Beteiligungsverfahren teilnehmen. Die vorgestellten Ergebnisse machen deutlich, wo die Freiburgerinnen und Freiburger Mehrausgaben wünschen und in welchen Bereichen des Haushalts sie Einsparpotential sehen. Durch die vorgenommene Differenzierung nach sozialen Gruppen konnten deren spezielle Wünsche für den Doppelhaushalt 2019 / 2020 herausgearbeitet werden. Der vorliegende Berichtsband stellt damit ein umfassendes Meinungsbild der Freiburger Bevölkerung zum kommunalen Haushalt der Stadt Freiburg dar.

### **3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik**

Im Folgenden wird erläutert, wie die Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger durchgeführt wurde, dargestellt, über welche Personengruppe diese Erhebung Aussagen ermöglicht und es werden weitere methodische Fragen geklärt.

#### *Wie wurden die Freiburger Bürgerinnen und Bürger befragt?*

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Anfang Juli bis Ende August 2018 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 5 983 Erhebungsbogen mit einem Begleitbrief von Bürgermeister Stefan Breiter verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Der ausgefüllte Fragebogen konnte in einem beigefügten Rückumschlag portofrei zurückgesandt oder bei den Rathäusern und Ortsverwaltungen abgegeben werden. Außerdem wurde

den Befragten bei dieser Erhebung die Möglichkeit eingeräumt, den Fragebogen auch online auf einem geschützten Bereich im Internet auszufüllen. Die Zugangsdaten (ein 14-stelliger Organisationscode<sup>4</sup>) und der dazugehörige Link waren Teil des Anschreibens. Die Erhebung wurde durch Öffentlichkeitsarbeit mit mehreren Presseberichten unterstützt. Jeweils im Abstand von zwei Wochen wurden die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, mit einem persönlichen Schreiben an die Befragung erinnert und um Teilnahme gebeten. Dem ersten der beiden Erinnerungsschreiben waren Kopien von Presseartikeln, in denen über die Bürgerumfrage berichtet wurde, beigelegt, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen.<sup>5</sup>

### *Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?*

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Freiburger Einwohnermelderegister. Berücksichtigt wurde die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter zwischen 16 Jahren und 95 Jahren. Die Stichprobe wurde methodisch so ausgewählt, dass kleinräumige Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke möglich sind. Würde man die Stichprobe entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ziehen, könnten für bestimmte Stadtgebiete keine oder nur sehr gering differenzierte Analysen durchgeführt werden, da zu wenige Befragungen zur Verfügung stehen würden. Um stadtbezirksbezogene Auswertungen durchführen zu können, wurde deshalb ein disproportionaler Stichprobendesign gewählt. Dies bedeutet, dass Stadtbezirke mit einer geringen Einwohnerzahl zunächst überproportional in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Dies betrifft unter anderem Stadtbezirken vor allem die eingemeindeten Ortschaften.<sup>6</sup> Damit wird eine ausreichende Fallzahl erreicht, um für diese Gebiete vertiefte Analysemöglichkeiten zu eröffnen. Sofern aber repräsentative Aussagen über die Gesamtstadt getroffen werden sollen, werden die in der Stichprobe überproportional enthaltenen Interviews durch einen Faktor geringer gewichtet, so dass die Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene nicht durch das disproportionaler Stichprobendesign verzerrt werden. Die vorliegende Umfrage kann damit sowohl repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung als auch für die Stadtbezirke liefern.

Bei den Stadtbezirken sollte eine Zahl von etwa 35 Interviews je Stadtbezirk gewährleistet sein, um stabile Ergebnisse zu erhalten. Deshalb werden bei der Auswertung folgende benachbarten Stadtbezirke zusammengefasst: Brühl-Güterbahnhof mit Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker mit Haslach-Gartenstadt. Der Stadtbezirk Mundenhof wurde angesichts seiner geringen Einwohnerzahl von etwa 50 Personen aus der Erhebung ausgeschlossen.

### *Rücklaufstatistik und Repräsentativität*

Die Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger konnte Ende August 2018 mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Insgesamt gingen 2 422 vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 40,5 %. Von den Rücksendungen gingen 2 130 schriftlich ein. Weitere 292 Befragte (12,1 %) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in einem Online-Formular an der Umfrage zu beteiligen.

Die Bürgerumfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Einstellungen der Freiburger Bevölkerung zum städtischen Haushalt Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, die dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung genutzt hat. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die einen Fragebogen erhalten und sich die Zeit genommen haben diesen vollständig auszufüllen und an das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung zurückzusenden, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

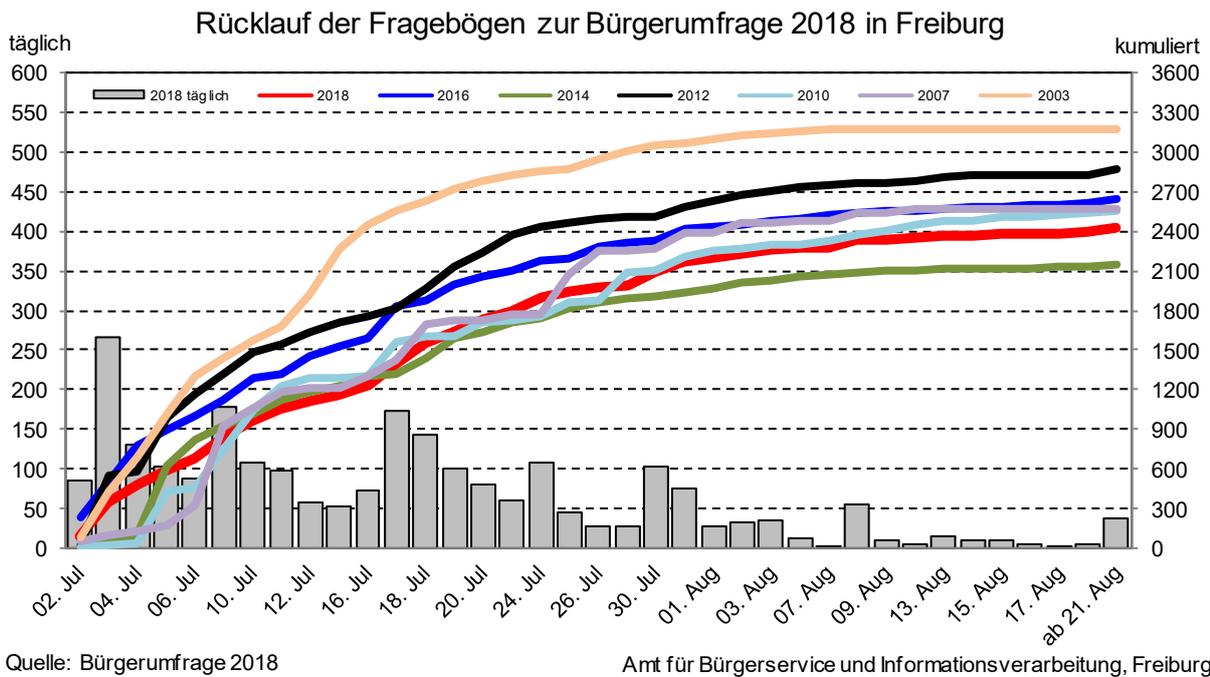
---

<sup>4</sup> Der Organisationscode erfüllte darüber hinaus die Aufgabe zu garantieren, dass sich nicht andere Personen, als die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten, an der Befragung beteiligen und sicher zu stellen, dass keine mehrfachen Teilnahmen erfolgten.

<sup>5</sup> Methodenstudien haben ergeben, dass sich durch Beifügen von Presseartikeln die Antwortbereitschaft signifikant steigern lässt. Vgl. Reuband, Karl-Heinz: Postalische Befragungen in den neuen Bundesländern. Durchführungsbedingungen, Ausschöpfungsquoten und soziale Zusammensetzung der Befragten in einer Großstadtstudie. In: ZA-Information, Jg. 1999, H. 45, S. 71-99.

<sup>6</sup> Es handelt sich um die Stadtbezirke Brühl-Beurbarung, Hochdorf, Ebnet, Kappel, Günterstal, Mooswald-West, Lehen, Waltershofen, Haslach-Haid, St. Georgen-Süd, Opfingen, Tiengen und Munzingen.

Abb. 1



Die für postalische Befragungen gute Ausschöpfungsquote konnte durch eine Optimierung des Erhebungsverfahrens erreicht werden, das eine personenbezogene Rücklaufkontrolle und damit eine individuelle Nachfassaktion ermöglichte.<sup>7</sup> Das Verfahren einer intensiven Rücklaufkontrolle hat sich inzwischen als methodischer Standard etabliert. Eine Richtschnur ist dabei die von Don A. Dillmann entwickelte „Total Design Method“<sup>8</sup>, an der sich auch das Vorgehen dieser Bürgerumfrage orientiert. Nachdem die Fragebogen Anfang Juli postalisch aufgegeben wurden, trafen in den ersten 1,5 Wochen bereits mehr als tausend ausgefüllte Fragebogen bei der Stadtverwaltung Freiburg ein. Eine Woche später hatten bereits 60 % der Personen, die den Fragebogen insgesamt ausgefüllt hatten, geantwortet.

Deutlich zu erkennen sind die Auswirkungen der beiden Erinnerungsschreiben. So ist der Rücklauf Mitte Juli und zwei Wochen später nach dem Versand des zweiten Erinnerungsschreibens sprunghaft angestiegen. Insgesamt liegt der Rücklauf der aktuellen Umfrage mit 40,5 % unter dem der letzten Bürgerumfrage (44 %) und konnte damit nicht an das Niveau früherer Bürgerumfragen anknüpfen. So kamen 2014 47,1 % der verschickten Fragbögen zurück, 2012 lag die Rücklaufquote bei 48,9 %, 2010 bei 45,4 % und 2007 konnten 46,2 % der angeschriebenen Personen zur Teilnahme gewonnen werden. Ein außerordentlich guter Rücklauf wurde bei der Umfrage von 2003 erzielt: Damals wurde eine Rücklaufquote von 61,7 % erreicht, was einen ungewöhnlich hohen Wert für eine schriftliche Befragung darstellt.

Im Hinblick auf die Erhebungskosten und die bereits damit erreichte ausgesprochen hohe Stichprobenausschöpfung wurde nach dem zweiten Erinnerungsschreiben auf weitere Nachfassaktionen verzichtet. In Anlehnung an die „Total Design Method“ wäre noch ein drittes Schreiben möglich gewesen, bei dem dann aber nochmals ein kompletter Erhebungsbogen beizulegen gewesen wäre. Die Stichprobe ermöglicht durch ihr Auswahlverfahren und die hohe Ausschöpfungsquote repräsentative Aussagen über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf der Ebene der Stadtbezirke.

<sup>7</sup> Die Stichprobenadressen und Erhebungsbögen werden dazu mit einer Identifikationsnummer versehen. Diese Hilfsmerkmale werden nur für die Organisation der Erhebung verwendet und dann aus Datenschutzgründen gelöscht.

<sup>8</sup> Dillmann, Don: Mail and Telephone Surveys. The Total Design Method. New York, Chichester, Brisbane u.a. (John Wiley & Sons) 1978.

Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger 2018  
- Rücklaufquoten nach Stadtbezirken -

Stadtbezirk	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der erhaltenen Fragebögen	Rücklaufquote in %
111 Altstadt-Mitte	96	38	39,6
112 Altstadt-Ring	105	40	38,1
120 Neuburg	106	45	42,5
211 Herdern-Süd	134	56	41,8
212 Herdern-Nord	145	68	46,9
220 Zähringen	156	77	49,4
231 Brühl-Güterbahnhof	195	55	28,2
232 Brühl-Industriegebiet	31	6	19,4
233 Brühl-Beurbarung	145	52	35,9
240 Hochdorf	249	103	41,4
310 Waldsee	125	64	51,2
320 Littenweiler	140	55	39,3
330 Ebnet	138	64	46,4
340 Kappel	162	69	42,6
410 Oberau	186	86	46,2
421 Oberwiehre	126	62	49,2
422 Mittelwiehre	120	59	49,2
423 Unterwiehre-Nord	135	54	40,0
424 Unterwiehre-Süd	182	75	41,2
430 Günterstal	88	45	51,1
512 Stühlinger-Eschholz	152	66	43,4
513 Alt-Stühlinger	185	56	30,3
521 Mooswald-West	222	89	40,1
522 Mooswald-Ost	113	33	29,2
531 Betzenh.-Bischofslinde	220	87	39,5
532 Alt-Betzenhausen	141	56	39,7
540 Landwasser	127	38	29,9
550 Lehen	134	53	39,6
560 Waltershofen	101	43	42,6
611 Haslach-Egerten	173	54	31,2
612 Haslach-Gartenstadt	167	60	35,9
613 Haslach-Schildacker	16	6	37,5
614 Haslach-Haid	190	75	39,5
621 St. Georgen-Nord	155	69	44,5
622 St. Georgen-Süd	107	52	48,6
630 Opfingen	209	94	45,0
640 Tiengen	146	50	34,2
650 Munzingen	126	41	32,5
660 Weingarten	226	71	31,4
670 Rieselfeld	171	92	53,8
680 Vauban	138	60	43,5
999 nicht zuordenbar		4	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5 983</b>	<b>2 422</b>	<b>40,5</b>

In der oben stehenden Tabelle sind die Rücklaufquoten der verschiedenen Stadtbezirke dargestellt. Es zeigt sich, dass sich die Beteiligung an der Bürgerumfrage in den Stadtbezirken stark unterscheidet. Dabei lassen sich dieselben kleinräumigen Muster erkennen, wie sie auch für die Beteiligung an Wahlentscheidungen charakteristisch sind. Dort wo die Rücklaufquoten der Bürgerumfrage gering sind, ist auch die Wahlbeteiligung<sup>9</sup> unterdurchschnittlich und umgekehrt. Gebiete mit geringen Rücklaufquoten sind Brühl-Industriegebiet (19,4 %), Brühl-Güterbahnhof (28,2 %), Landwasser (29,9 %) und Mooswald-Ost (29,2 %). Aufgrund ihrer soziostrukturellen Zusammensetzung finden sich diese typischerweise am Ende der Rangfolge. In drei der insgesamt 41 Stadtbezirke haben sich hingegen mehr als die Hälfte der angeschriebenen Personen an der Bürgerumfrage beteiligt. Mit Abstand am besten ließen sich die Bürger/innen im Rieselfeld aktivieren: hier sind 53,8 % der verschickten Fragebogen durch die angeschriebenen Personen ausgefüllt worden. Weitere Stadtbezirke mit hoher Rücklaufquote sind Günterstal (51,1 %) und Waldsee (51,2 %). Bei insgesamt vier ausgefüllten Fragebögen wurde die Organisationsnummer, mit der die Fragebögen den Stadtbezirken zugeordnet wurden, unkenntlich gemacht. Daher können diese drei Fragebögen nicht für Auswertungen nach Stadtbezirken verwendet werden.

Wie gut die demografische Struktur der Freiburger Bevölkerung durch die Stichprobe abgebildet wird, zeigt die folgende Tabelle:

Demografische Struktur der Befragten im Vergleich mit der Grundgesamtheit (in %)

Merkmalsbereich	Grundgesamtheit	Angeschriebene	Teilnehmende <sup>10</sup>
16 bis unter 30 Jahren	27,5	25,5	21,7
30 bis unter 45 Jahren	24,5	26,0	23,5
45 bis unter 60 Jahren	22,6	22,6	25,0
60 bis unter 75 Jahren	15,3	15,8	18,5
75 Jahre und älter	10,1	10,0	11,4
weiblich	52,7	52,1	55,5
männlich	47,3	47,9	44,5
Deutsche	82,4	83,7	92,1
Ausländer_innen	17,6	16,3	7,9

Zunächst lässt sich erkennen, dass die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten Personen („Angeschriebene“), die Angaben zu den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit machten, sehr nahe an der Freiburger Bevölkerung („Grundgesamtheit“) insgesamt liegen. Die maximale Differenz besteht bei den „16 bis unter 30 Jährigen“: Deren Anteil liegt bei den Angeschriebenen um 2 %-Punkte unter der Grundgesamtheit. Umgekehrt wurden von den „30 bis unter 45 Jährigen“ (26 %) etwas mehr Personen ausgewählt, als es der Grundgesamtheit (24,5 %) entsprochen hätte. Eine weitere Differenz besteht bei den Ausländer\_innen: 16,3 % der angeschriebenen Personen zählen zu dieser Gruppe, der Grundgesamtheit hätte ein Ausländer\_innen-Anteil von 17,6 % entsprochen. Bei allen anderen Gruppen liegt die Abweichung zwischen den angeschriebenen Personen und der Grundgesamtheit unter einem Prozentpunkt.

Anschließend greifen die für Befragungen typischen Effekte, die sich daraus ergeben, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen eine unterschiedliche Bereitschaft aufweisen, einen ausführlichen schriftlichen Fragebogen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen und der eigenen Lebenssituation auszufüllen.

<sup>9</sup> Vgl. Veröffentlichungen von Wahlanalysen für Freiburg zu diversen Wahlentscheidungen in der Online-Bibliothek der kommunalen Statistikstelle der Stadt Freiburg: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

<sup>10</sup> Gültige Prozent, d.h. fehlende Angaben wurden für die Berechnung der Anteilswerte nicht berücksichtigt.

Eine Gruppe, die sich unterdurchschnittlich häufig an Bürgerumfragen beteiligt, sind die 16 bis 30 Jährigen. Diese Altersgruppe ist bei den Teilnehmenden um 5,8 %-Punkte unterrepräsentiert, wobei 2%-Punkte bereits auf die Stichprobenziehung (siehe Spalte „Angeschriebene“) zurückzuführen sind. Dies liegt sicherlich daran, dass ein hoher Anteil dieser Altersgruppe erst zur Ausbildung oder zum Studium nach Freiburg kam, daher noch nicht so lange hier lebt und / oder sich (noch) nicht so sehr für kommunalpolitische Fragestellungen interessiert.

Demgegenüber stehen Angeschriebene, die sich im Alter zwischen 60 und 75 Jahren befinden. Sie beteiligen sich überdurchschnittlich stark an der Befragung und liegen daher in der Altersverteilung über dem Anteil, welcher der Grundgesamtheit entsprechen würden. Beachtlich ist, dass in der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ eine positive Abweichung von 1,3 %-Punkten besteht. Dies zeigt, wie stark sich auch die Gruppe der Hochbetagten an dieser Umfrage beteiligt und überrascht insbesondere vor dem Hintergrund, dass Personen im Alter bis zu 95 Jahren angeschrieben werden. Unter diesen befinden sich sicherlich eine Reihe von Personen, die körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sind, den Fragebogen auszufüllen. Dass die Rücklaufquote in dieser Gruppe sogar über der Grundgesamtheit liegt, macht deutlich, dass, wenn die körperlichen und geistigen Voraussetzungen gegeben sind, die Bereitschaft einen solchen Fragebogen auszufüllen in dieser Gruppe sehr stark ausgeprägt ist.

Relativ gering, auch im Vergleich mit früheren Bürgerumfragen, sind die Unterschiede im Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen. Zwar haben sich Frauen auch an dieser Umfrage stärker als Männer beteiligt, ihr Anteil an der Stichprobe übersteigt aber nur um 2,8 %-Punkte eine Verteilung, die der Grundgesamtheit entsprochen hätte. Bei der Bürgerumfrage 2012 lag der Anteil der Frauen noch um knapp 5 %-Punkte über der Freiburger Bevölkerung insgesamt.

Die stärkste, aber eher zu erwartende Abweichung, ist beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung um 9,7 %-Punkte unterrepräsentiert. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung ohne den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebögen nicht vermeiden. Angesichts der in vielen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit die Migrantinnen und Migranten aus der Erhebung auszuschließen, erschien es sinnvoller, diese Unschärfe in Kauf zu nehmen. Stattdessen werden alle ausgewerteten Fragestellungen nach den soziodemographischen Merkmalen differenziert betrachtet. Auf diesem Wege lassen sich die Unterschiede, die in der Bewertung der Themenstellungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen, transparent machen.

### *Behandlung fehlender Angaben („Missing Values“)*

Im Rahmen von Umfragen tritt die Problematik auf, dass für einzelne Fragen von einer meist geringen Anzahl von Personen keine Angaben gemacht werden („Item-Nonresponse“). Dafür kann es mehrere Ursachen geben. Zum einen kann es sich um Flüchtigkeitsfehler handeln, weil etwa vergessen wurde, ein Merkmal anzukreuzen. Es kann sich aber auch um eine bewusste Entscheidung der Befragungsperson handeln, die wiederum verschiedene Gründe haben kann. Fragen zu Einkommen oder politischer Orientierung können trotz Datenschutz als zu heikel angesehen werden, so dass eine Beantwortung unterbleibt.

Bei anderen Fragen fällt eine Entscheidung schwer, vor allem, wenn es an dem notwendigen Wissen fehlt, um die Frage überhaupt zu beantworten. So ist es durchaus wenig überraschend, wenn 31 % der über 75-Jährigen keine Bewertung zu der Ausgabebezeichnung „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ abgeben.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Siehe Tabellenanhang S. 83.

Für die statistische Auswertung stellt sich nun die Frage, wie mit diesen fehlenden Angaben, vor allem bei der Berechnung von Anteilswerten, umgegangen werden soll. Sollen sich diese auf alle befragten Personen beziehen oder nur auf die Personen, die eine konkrete Frage beantwortet haben. In der vorliegenden Veröffentlichung sind in der tabellarischen Auswertung die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht / keine Angabe“-Kategorie ausgewiesen. Damit ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet. Da für die Gesamtzahlen zusätzlich die Absolutwerte in allen Tabellen angegeben wurden, ist es leicht möglich, die Berechnungen nachzuvollziehen und, falls gewünscht, auch auf anderer Basis zu prozentuieren. Lediglich für die soziodemografischen Merkmale finden sich im folgenden Kapitel „Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale“ Grafiken, die auf die gültigen Werte, d.h. ohne Berücksichtigung der Kategorie „Keine Angabe“, prozentuiert sind.

### *Indexwerte „Städtische Finanzen“*

Um die Ergebnisse der Bewertung der Haushaltsthemen der Stadt Freiburg durch die Befragten übersichtlicher zu gestalten, wurde für diese Frage ein Index gebildet. Die Interviewten konnten zu 31 Haushaltsthemen angeben, ob die finanziellen Mittel, die von der Stadt für diesen Aufgabenkreis aufgewendet werden, gekürzt (Indexwert: -1), unverändert bleiben (Indexwert: 0) oder ausgeweitet (Indexwert: +1) werden sollen. Bei fehlenden Angaben wurde ebenfalls der Wert 0 vergeben. Die (prozentualen) Indexwerte wurden berechnet, indem der Mittelwert gebildet und mit dem Faktor 100 multipliziert wurde.

Der Index ist so zu interpretieren, dass er angibt, um welchen Wert der Anteil derjenigen, die in einem Bereich mehr ausgeben wollen, den Anteil derjenigen, die in diesem Bereich kürzen wollen, übersteigt. Beispielsweise möchten im Bereich „Kindergärten und Kindertagesstätten“ 56 % der Befragten, dass mehr städtische Gelder ausgeben werden und 2 % der Befragten die Ausgaben kürzen. Somit ist der Indexwert für diesen Haushaltsposten 54. Ist der Indexwert negativ, so überwiegen die Befragten, die den betreffenden Bereich kürzen wollen. Liegt der Wert des Index nahe 0, so gleichen sich die Anteile der Befragten, die in diesem Bereich einsparen wollen und der Befragten, die mehr ausgeben wollen aus und / oder der Anteil derjenigen, die diesen Bereich unverändert lassen wollen, ist besonders hoch. Der Index wurde dafür eingesetzt, die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt darzustellen (siehe Kapitel 8 und Kapitel 9). Außerdem wurde der Index für den Zeitvergleich mit den Befragungsergebnissen von 2016, 2014, 2012, 2010 und 2007 verwendet (siehe Kapitel 6).

## **4 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale**

Die hier vorgestellten Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Bürgerinnen und Bürger die einzelnen Fragen beantwortet haben – beispielsweise welcher Anteil der Befragten in einem Haushaltsbereich einsparen oder mehr Geld ausgeben würde. Neben diesen Gesamtergebnissen ist es von Interesse zu erfahren, ob es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt. Haben Frauen und Männer unterschiedliche Einstellungen zu den Haushaltsthemen, gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren, wie antworteten die Alleinerziehenden, die Familien mit Kindern oder die Alleinlebenden? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, wurden die gewonnenen Daten nach den folgenden zentralen soziodemografischen Merkmalen differenziert ausgewertet.<sup>12</sup>

### *Geschlecht<sup>13</sup>*

1 316 Frauen und 1 055 Männer haben sich an der Umfrage beteiligt. Lediglich 51 Personen haben ihr Geschlecht nicht angegeben. Dem Merkmal Geschlecht wird der vorliegenden Veröffentlichung zentrale Bedeutung beigemessen. So sollen alle Unterschiede, die sich bei den Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt finden, nach Gender-Gesichtspunkten berichtet werden.

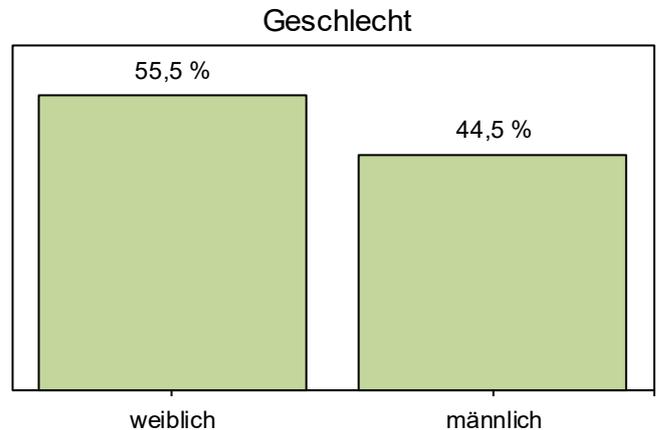
<sup>12</sup> Zur Verteilung der soziodemografischen Merkmale siehe Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“ und Kapitel 14 „Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen“.

<sup>13</sup> Diese Angaben sind (ebenso wie alle folgenden Angaben) bereits proportional gewichtet; siehe Erläuterung oben unter „Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?“

Betrachtet man, wie sich Frauen und Männer<sup>14</sup> auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, so wird deutlich, dass der „Frauenüberschuss“ in der jüngsten Altersgruppe besonders hoch ist. Was den Haushaltstyp anbelangt, sind die Frauenanteile bei den Einpersonenhaushalten und bei den „Alleinerziehenden“ besonders hoch. So sind 60 % der Personen in Einpersonenhaushalten und 78 % der Alleinerziehenden weiblich. Auch was den Berufsstatus anbelangt, finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen sind stärker in den Gruppen „Teilzeitbeschäftigt“, „Schüler(in)/Student(in) bzw. „Nicht-Berufstätig“ vertreten, während die Männer die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ dominieren.

	Anzahl	%
weiblich	1 316	54,3
männlich	1 055	43,6
keine Angabe	51	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>2 422</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



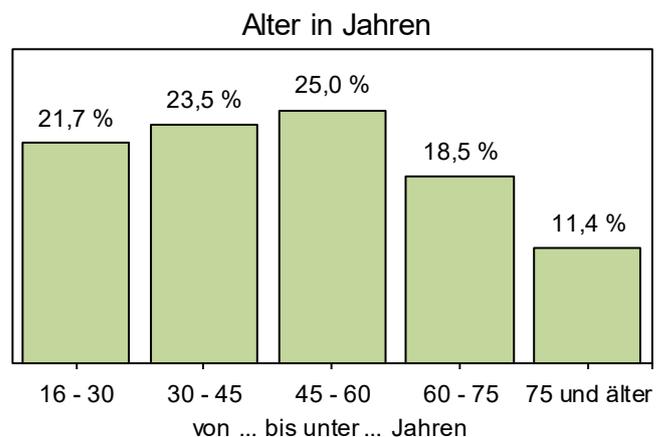
Des Weiteren lassen sich Bildungs- und Einkommensunterschiede feststellen. Überproportional viele Frauen finden sich in den mittleren beiden Einkommensquartilen und in der Gruppe derjenigen mit „Mittlerer Reife / Realschulabschluss“. Bemerkenswert ist das das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der Befragten mit „Hochschulabschluss“ genau dem aller Befragten entspricht, während bei den Befragten „ohne beruflichen Abschluss“ und bei den Befragten mit einer Lehre (Duales System) als höchstem Beruflichem Abschluss jeweils die Frauen überproportional stark vertreten sind.

### Altersgruppen

Für die aktuelle Bürgerumfrage wurden auch 16- und 17- Jährige angeschrieben, da diese seit der Gemeinderatswahl 2014 wahlberechtigt sind. Es wurden aus den Altersangaben fünf Alterskategorien gebildet, die lebensbiografischen Abschnitten zugeordnet werden können.

	Anzahl	%
16 bis unter 30	514	21,2
30 bis unter 45	557	23,0
45 bis unter 60	593	24,5
60 bis unter 75	438	18,1
75 und älter	270	11,1
keine Angabe	50	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>2 422</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Die 16- bis unter 30-Jährigen bilden die Gruppe der jungen Erwachsenen, die sich vielfach noch in Studium und Ausbildung und vor der Familiengründung befinden. In der Gruppe der 30 bis unter 45-Jährigen befinden sich überdurchschnittlich viele Familien, während bei den 45- unter 60-Jährigen die Kinder allmählich erwachsen werden und aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Die 60- unter 75-

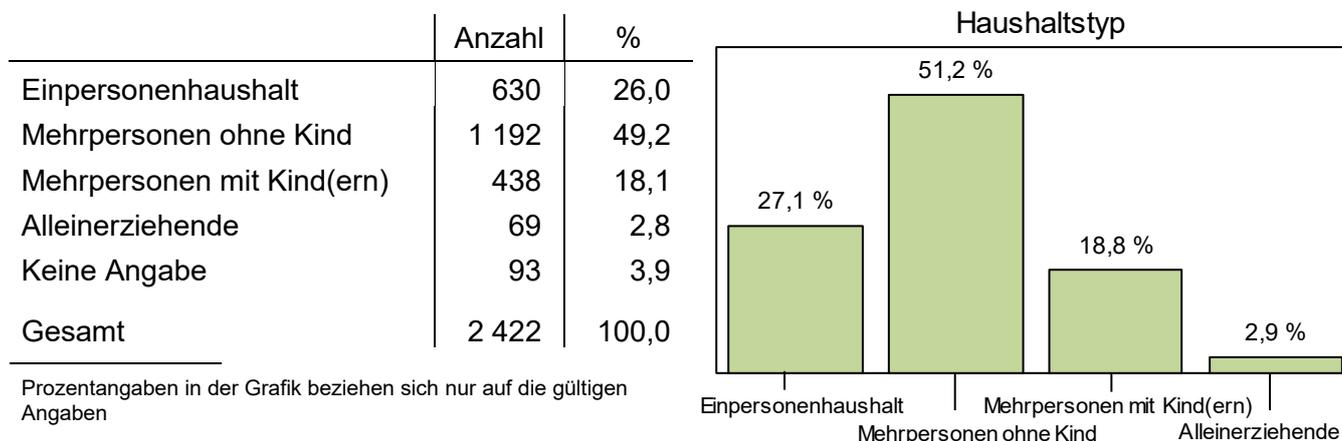
<sup>14</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ in Kapitel 13.

Jährigen sind die so genannten jungen Alten. Der Ruhestand hat begonnen oder steht kurz bevor, viele sind verheiratet oder leben in Partnerschaft und können diese Lebensphase aktiv gestalten. Bei den über 75-Jährigen nehmen die altersspezifischen Problemlagen zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt an und viele Menschen dieser Altersgruppe sind verwitwet, so leben 46 % der Befragten Personen dieser Altersgruppe in einem Ein-Personen-Haushalt.

Wenig überraschend ist, dass die Wohndauer der Befragten in Freiburg und ihr Alter zusammenhängen: Ältere Befragte sind in den Gruppen mit längerer Wohndauer stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Daneben lassen sich aber auch Bildungseffekte feststellen. So sind zwei Drittel der Befragten mit Volks-/ Hauptschulabschluss älter als 60 Jahre, während bei den Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen die jüngeren Jahrgänge überrepräsentiert sind. So verfügen beispielsweise 84 % der Befragten im Alter von 16 bis unter 30 Jahren über Abitur, während der Anteil der Abiturienten bei allen Befragten nur bei 65 % liegt.

### Haushaltstyp

Im Hinblick auf den Haushaltstyp wird nach der Anzahl der Personen und Kinder unterschieden: Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er), die Haushalte der Alleinerziehenden und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind.



Bei den Einpersonenhaushalten sind ältere Menschen überrepräsentiert, während unter den Mehrpersonenhaushalten mit Kindern die Familien zu finden sind.<sup>15</sup> Die „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“, die größte Gruppe, sind eine Mischkategorie, in die sowohl kinderlose Paare, Paare mit erwachsenen Kindern (zumeist schon aus dem Haus), aber auch Wohngemeinschaften von Studierenden hineinfallen. Die Kategorie der „Alleinerziehenden“ beinhaltet Erwachsene, die alleine mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Diese Gruppe erhält zwar aufgrund der besonderen Lebenssituation berechnete Aufmerksamkeit, muss aber gleichzeitig bezüglich der Repräsentativität mit Vorsicht betrachtet werden, da der Anteil dieser Gruppe an der Stichprobengesamtheit mit 2,8% (nur 69 Fälle) sehr gering ist.

### Berufstätigkeit

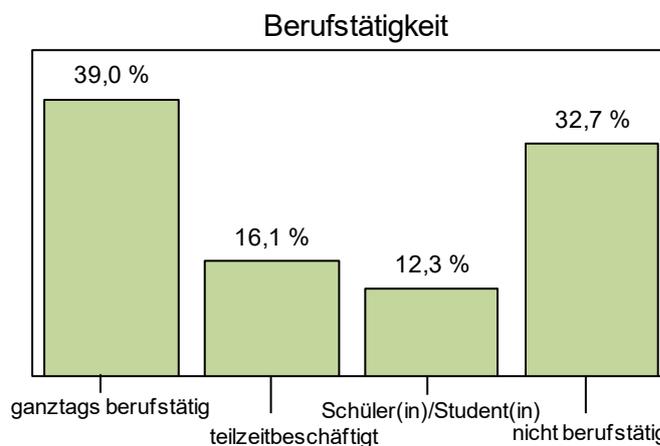
Bei der Berufstätigkeit wird unterschieden zwischen den berufstätigen und nicht berufstätigen Befragten, wobei die Schülerinnen und Schüler und die Studierenden als eigene Gruppe ausgewiesen werden. Weiterhin wird nach dem Beschäftigungsumfang zwischen Vollzeit- und Teilzeitberufstätigen differenziert. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Hat eine Person angegeben, dass sie „teilzeitbeschäftigt“ und „Schüler\_in / Student\_in“ ist, so wurde der letzten Kategorie höhere Bedeutung beigemessen. Gaben Befragte an, dass sie „ganztags-berufstätig“ sind, so wurden sie dieser Kategorie zugeordnet, unabhängig davon welche weiteren Angaben sie noch gemacht haben.

<sup>15</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ in Kapitel 13.

Die „Ganztags-Berufstätigen“ stellen die größte Gruppe dar. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Männern, sowie Personen der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren aus. Desweiteren sind hier überproportional viele „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ enthalten und diese Gruppe verfügt über ein höheres Einkommen als die Grundgesamtheit. Demgegenüber stehen die „Nicht-Berufstätigen“: hierbei handelt es sich insbesondere um Senior/innen, die sich durch eine hohe Wohndauer in Freiburg auszeichnen und überdurchschnittlich häufig in Einpersonenhaushalten leben. Des Weiteren verfügen die „Nicht-Berufstätigen“ über ein unterdurchschnittliches Einkommen und Schulbildung.

	Anzahl	%
ganztags berufstätig	944	39,0
teilzeitbeschäftigt	389	16,1
Schüler(in)/Studierender	297	12,3
nicht berufstätig	792	32,7
<b>Gesamt</b>	<b>2 422</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Erwartungsgemäß sind die „Schüler(innen) und Studierenden“ eine sehr junge Altersgruppe, die sich durch eine kurze Wohndauer in Freiburg und ein unterdurchschnittliches Einkommen auszeichnet. Deutliche Geschlechtsunterschiede lassen sich zwischen den Vollzeit- und den Teilzeit-Berufstätigen finden. So ist knapp die Hälfte der männlichen Befragten ganztags berufstätig, während bei den Frauen nur ein Anteil von 31 % voll berufstätig ist. Umgekehrt sieht es bei den Teilzeitbeschäftigten aus, während bei den Männern nur 9 % zu dieser Gruppe zählen, sind 22 % der weiblichen Befragten in Teilzeit beschäftigt.

### Höchster Schulabschluss

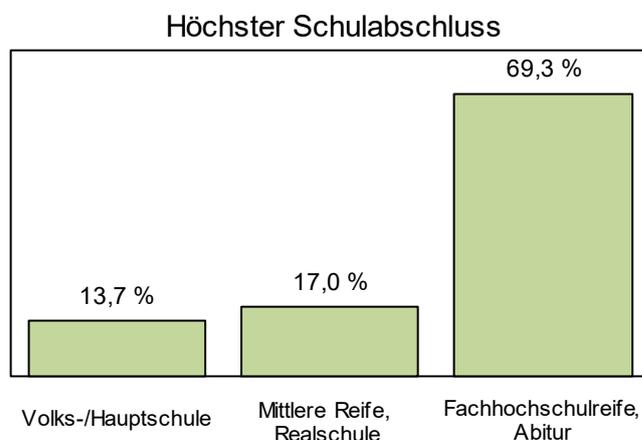
Der Schulabschluss wird nach den drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen kategorisiert. Die vierte Kategorie „Anderer Abschluss / im Ausland erworben“ trifft auf 145 Personen zu, dies entspricht einem Anteil von 6,0 % der Befragten. Da unklar ist, mit welchem Bildungsabschluss des deutschen Bildungssystems diese Abschlüsse entsprechen, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemographischen Merkmalen (Kapitel 8.5) und im Tabellenanhang ignoriert.

Nimmt man die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelten Daten zum Bildungsgrad der Freiburger Bevölkerung als Maßstab so wird deutlich, dass, wie bei Befragungen allgemein üblich, auch bei der Bürgerumfrage 2018 Personen mit höherer Bildung eher bereit waren, den umfangreichen Fragebogen zu beantworten. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Gruppen aller Bildungsabschlüsse gut besetzt sind, so dass sich für alle Schularten differenzierte Analysen vornehmen lassen und Bildungseffekte mit den vorliegenden Daten anschaulich gemacht werden können. Dabei ist die Gruppe der Personen mit Fachhochschulreife bzw. Abitur nicht nur aufgrund des oben beschriebenen Selektionseffektes am größten, sondern auch aufgrund des besonderen Charakters von Freiburg als „Universitäts- und Verwaltungsstadt“. Der hohe Anteil von Studierenden und universitätsnahen Beschäftigten in der Bevölkerung Freiburgs schlägt sich erwartungsgemäß auch in der Stichprobe der Bürgerumfrage nieder. So gibt es einen relativ hohen Anteil von jungen Befragten mit kurzer Wohndauer, welche die Fachhochschulreife bzw. Abitur haben.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss“ in Kapitel 13.

	Anzahl	%
Volks-/Hauptschule	301	12,4
Mittlere Reife / Realschule	373	15,4
Fachhochschulreife / Abitur	1 523	62,9
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	145	6,0
keine Angabe	80	3,3
<b>Gesamt</b>	<b>2 422</b>	<b>100,0</b>

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



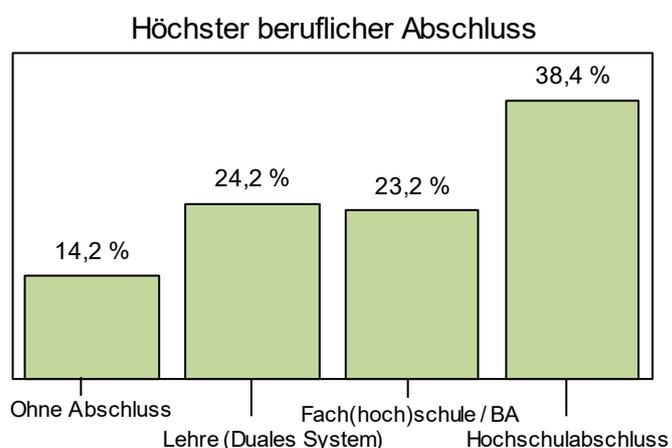
Bei der Schulbildung der Befragten ist ein deutlicher Alterseffekt erkennbar. So nimmt der Anteil der Abiturienten mit dem Alter deutlich ab. In der jüngsten Altersgruppe bis 30 Jahren liegt ihr Anteil bei 84 %, von den „30 bis unter 45 Jährigen“ haben 73 % und von den „45 bis unter 60 Jährigen“ 65 % die Fachhochschulreife. Auch bei den 60 bis unter 75 verfügt eine Mehrheit der Befragten über das Abitur (52 %). In der Gruppe der „75 Jährigen und älteren“ fällt der Anteil deutlich ab (37 %). Damit ist diese Altersgruppe, die einzige, in der nicht die Befragten mit Abitur die größte Gruppe darstellen (Volks-/Hauptschule: 39 %). Ein ähnlicher Effekt ist bei der Wohndauer festzustellen. Mit steigender Wohndauer sinkt das Bildungsniveau der Befragten.

#### Höchster beruflicher Abschluss

Erstmalig wurde in der Bürgerumfrage 2018 neben dem höchsten Schulabschluss auch der höchste berufliche Abschluss erhoben. Von den 2 422 Befragten haben 321 (13,2 %) „(noch) keinen beruflichen Abschluss“. Eine abgeschlossene Lehre bzw. eine Berufsausbildung im dualen System können 548 Personen (22,6 %) vorweisen. Einen Fachschulabschluss (Meister, Techniker) oder einen Fachhochschulabschluss oder einen Abschluss an einer Berufsakademie haben 524 Befragte erworben, dies entspricht einem Anteil von 21,6 %. Die größte Gruppe sind die Hochschulabsolventen: 870 Befragte (35,9 %) haben einen Universitätsabschluss bzw. eine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Weitere 97 Befragte (4 %) haben einen anderen Abschluss bzw. einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss. Da unklar ist, mit welchem beruflichem Abschluss diese vergleichbar sind, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemographischen Merkmalen (Kapitel 8.6) und im Tabellenanhang ignoriert.

	Anzahl	%
Ohne Abschluss	321	13,2
Lehre (Duales System)	548	22,6
Fach(hoch)schule / BA	524	21,6
Hochschulabschluss	870	35,9
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	97	4,0
Keine Angabe	63	2,6
<b>Gesamt</b>	<b>2 422</b>	<b>100,0</b>

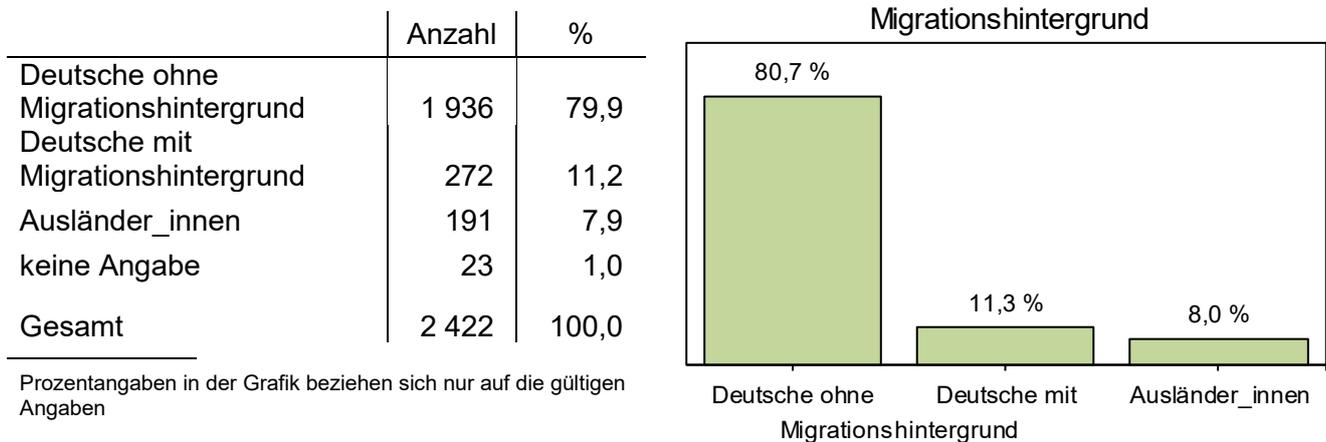
Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Es lässt sich ein deutlicher Zusammenhang feststellen zwischen der beruflichen Ausbildung der Befragten und dem Einkommen über das sie verfügen können.<sup>17</sup> So befindet sich von den Befragten ohne beruflichen Abschluss mit 32 % ein wesentlich höherer Anteil im ersten Einkommensquartil als dies bei allen Befragten (14 %) der Fall ist. Umgekehrt verfügt in der Gruppe mit den höchsten Einkommen mit 62 % und ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil (insgesamt: 38 %) über einen Hochschulabschluss.

### *Migrationshintergrund*

In das wichtige Differenzierungsmerkmal Migrationshintergrund sind verschiedene Informationen eingeflossen. Als Ausländer\_innen gelten die Befragten, die nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Unter Deutsche ohne Migrationshintergrund werden Personen gefasst, welche die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt haben, nicht außerhalb Deutschlands geboren sind und keine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Alle übrigen Befragten wurden der Personengruppe Deutsche mit Migrationshintergrund zugeordnet. Diese Befragten haben entweder die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach ihrer Geburt erworben oder sie sind außerhalb Deutschlands geboren oder sie sprechen eine andere Muttersprache als deutsch, was auf einen Migrationshintergrund der Befragten selber oder aber der Elterngeneration schließen lässt. 23 Befragte haben alle drei Fragen, auf denen die Einteilung erfolgte, nicht beantwortet und konnten somit nicht zugeordnet werden.



Etwas mehr als elf Prozent der Befragten zählten zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund. Damit ist diese Gruppe größer als die der Ausländer (7,9 %). Dies zeigt, wie wichtig die vorgenommene Differenzierung ist, bei der auch frühere andere Staatsbürgerschaften, die Geburtsorte und die Muttersprachen der befragten Personen in den Blick genommen werden.

### *Wohndauer in Freiburg*

Die Wohndauer hat sicherlich einen wichtigen Einfluss auf die Vertrautheit und den Informationsstand im Hinblick auf die kommunalpolitischen Belange. Deshalb wurde die Wohndauer als Differenzierungsmerkmal aufgenommen. Eine besondere Gruppe stellen die in Freiburg seit Geburt Lebenden dar. Hinter dieser Bezeichnung verbergen sich alle Befragten, bei denen die Wohndauer in Freiburg gleich ihrem Alter ist.

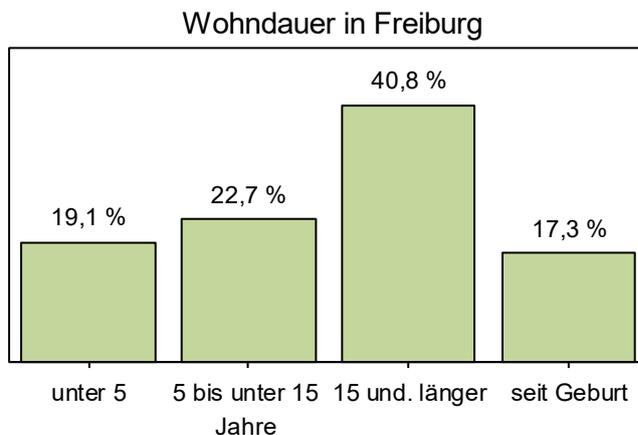
Die größte Gruppe der Befragten lebt seit „15 Jahren und länger“ in Freiburg.<sup>18</sup> Diese Gruppe zeichnet sich durch ein unterdurchschnittliches Bildungsniveau und ein hohes Durchschnittsalter aus. Wobei es wenig überraschend ist, dass zwischen der Wohndauer und dem Alter der Befragten ein Zusammenhang besteht: Je kürzer die Wohndauer in Freiburg ist, desto jünger sind die Befragten. In der Gruppe, die 5 Jahre und kürzer in Freiburg lebt, befinden sich überdurchschnittlich viele Schüler/innen und Studierende sowie ausländische Mitbürger/innen.

<sup>17</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss“ in Kapitel 13.

<sup>18</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg“ in Kapitel 13.

	Anzahl	%
unter 5 Jahre	445	18,4
5 bis unter 15 Jahre	529	21,8
15 Jahre und länger	949	39,2
Seit Geburt	402	16,6
keine Angabe	98	4,1
Gesamt	2 422	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben



Eine besondere Gruppe stellen die gebürtigen Freiburger/innen dar. Diese zeichnen sich durch ein relativ geringes Bildungsniveau, einen erhöhten Anteil von „Deutschen ohne Migrationshintergrund“ und einen vergleichsweise hohen Anteil an Senior\_innen über 60 Jahren aus.

### Äquivalenzeinkommen

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten hat die Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nicht beantwortet. Die Haushalte der übrigen Befragten wurden so unterteilt, dass vier möglichst gleichgroße Gruppen entstanden. Die Haushalte des 1. Quartils bildet das Viertel der Haushalte mit den geringsten Einkommen. Die Haushalte des 4. Quartils sind das Viertel der Haushalte, das bezogen auf die Haushaltsgröße über das höchste Einkommen verfügen kann.

Um die Wohlfahrtsposition verschiedener Haushalte vergleichen zu können, muss die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen je nach Lebensalter durch verschiedene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Ein Zweipersonenhaushalt mit einem Einkommen von 2 000 € befindet sich in einer besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1 000 €, da durch gemeinsames Wirtschaften Vorteile erreicht werden können. Bestimmte Ausstattungsgegenstände, wie z.B. eine Waschmaschine oder ein Kühlschrank, müssen beispielsweise nur einmal angeschafft werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Kinder einen geringeren Bedarf als Erwachsene haben, der aber mit dem Alter zunimmt. Um eine Vergleichbarkeit der Wohlfahrtssituation zu erreichen, wurden so genannte Äquivalenzeinkommen auf der Grundlage der OECD-Skala errechnet. Die erwachsene Bezugsperson des Haushalts geht mit 100 % in die Äquivalenzberechnung<sup>19</sup> ein, jede weitere Person ab 15 Jahren mit 50 %, Kinder bis 14 Jahren mit 30 %. Diese Bedarfsgewichtung hat einen großen Einfluss auf das Einkommen und ist ein stark diskutiertes Problem in der Armut- und Einkommensmessung.

	Anzahl	%
1. Quartil (bis 1125 €)	475	19,6
2. Quartil (1126 € bis 1 700 €)	471	19,4
3. Quartil (1 701 € bis 2 499 €)	470	19,4
4. Quartil (2 500 € und mehr)	474	19,6
keine Angabe	532	22,0
Gesamt	2 422	100,0

<sup>19</sup> Für die Berechnung wurden die Mittelwerte der Einkommenskategorien verwendet, wobei für die untere Klasse ein Mittelwert von 625 € und für die obere Klasse von 5 500 € verwendet wurde.

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen in Freiburg liegt bei 1 860 € pro Person. Die mittleren 50 % der Verteilung (Interquartilsabstand) verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 1 126 € und 2 500 €. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten haben ein Einkommen, das über bzw. unterhalb dieser Spanne liegt. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Äquivalenzeinkommen dargestellt.

Erwartungsgemäß sind besonders überproportional viele Jüngere bzw. Schüler und Studierende, Alleinerziehende und Befragte „ohne Berufsausbildung“ im unteren Einkommensquartil zu finden.<sup>20</sup> Männer (1 929 Euro) verfügen über ein höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen als Frauen (1 818 Euro). Der Bildungsgrad hat ebenfalls einen Einfluss auf das Einkommen: Personen mit höherer Bildung verfügen häufig auch über ein höheres Einkommen. So liegt das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen bei Befragten mit „Volks-/Hauptschulabschluss“ bei 1 478 Euro, während die Befragten mit „Mittlere Reife/ Realschulabschluss“ über 1 725 Euro und diejenigen mit „Abitur/ (Fach-)Hochschulreife“ über 1 993 Euro verfügen können. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei der beruflichen Ausbildung. Während die Befragten „ohne Berufsabschluss“ ein Äquivalenzeinkommen von 1 092 Euro haben, steigt dieser Durchschnittswert mit einer höherwertigen Berufsausbildung der Befragten stark an. So liegt das durchschnittliche Einkommen von Befragten mit „Lehre“ bei 1 660 Euro und mit einer Fach(-hoch)schulbildung (Meister, Techniker,...) bei 1 961 Euro. Hochschulabsolventen können mit durchschnittlich 2 221 Euro über das höchste Einkommen verfügen.

## 5 Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt

Bei der Betrachtung der Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen wird zunächst deutlich, dass die Befragten der Bürgerumfrage 2018 in den meisten Bereichen mehr Geld ausgeben möchten. Dies lässt sich bereits daran erkennen, dass in der folgenden Abbildung der Indexwerte zu den Haushaltsthemen die meisten Bereiche (deutliche) positive Ausschläge haben. Dies bedeutet, dass hier diejenigen, welche die Ausgaben ausweiten wollen, gegenüber denen überwiegen, die im jeweiligen Bereich Einsparungen vornehmen möchten. Es lässt sich also grundsätzlich feststellen, dass die Befragten Schwierigkeiten mit der Vorgabe hatten, dass Mehrausgaben an einer Stelle mit Einsparungen bei anderen Positionen kompensiert werden sollten. Dieses Antwortverhalten hängt sicher auch damit zusammen, dass es leichter fällt sich vorzustellen, was geschieht, wenn in einem Bereich mehr Geld ausgegeben wird. Schwieriger vorherzusehen sind die Konsequenzen, die eine Verknappung der finanziellen Mittel der Stadt mit sich bringt. So ist häufig unklar, ob die Aufgaben von anderen Institutionen übernommen werden, die Leistungen vollständig verzichtbar sind oder ob im betreffenden Bereich auch mit geringeren finanziellen Mitteln ein wirksames Angebot gemacht werden kann.

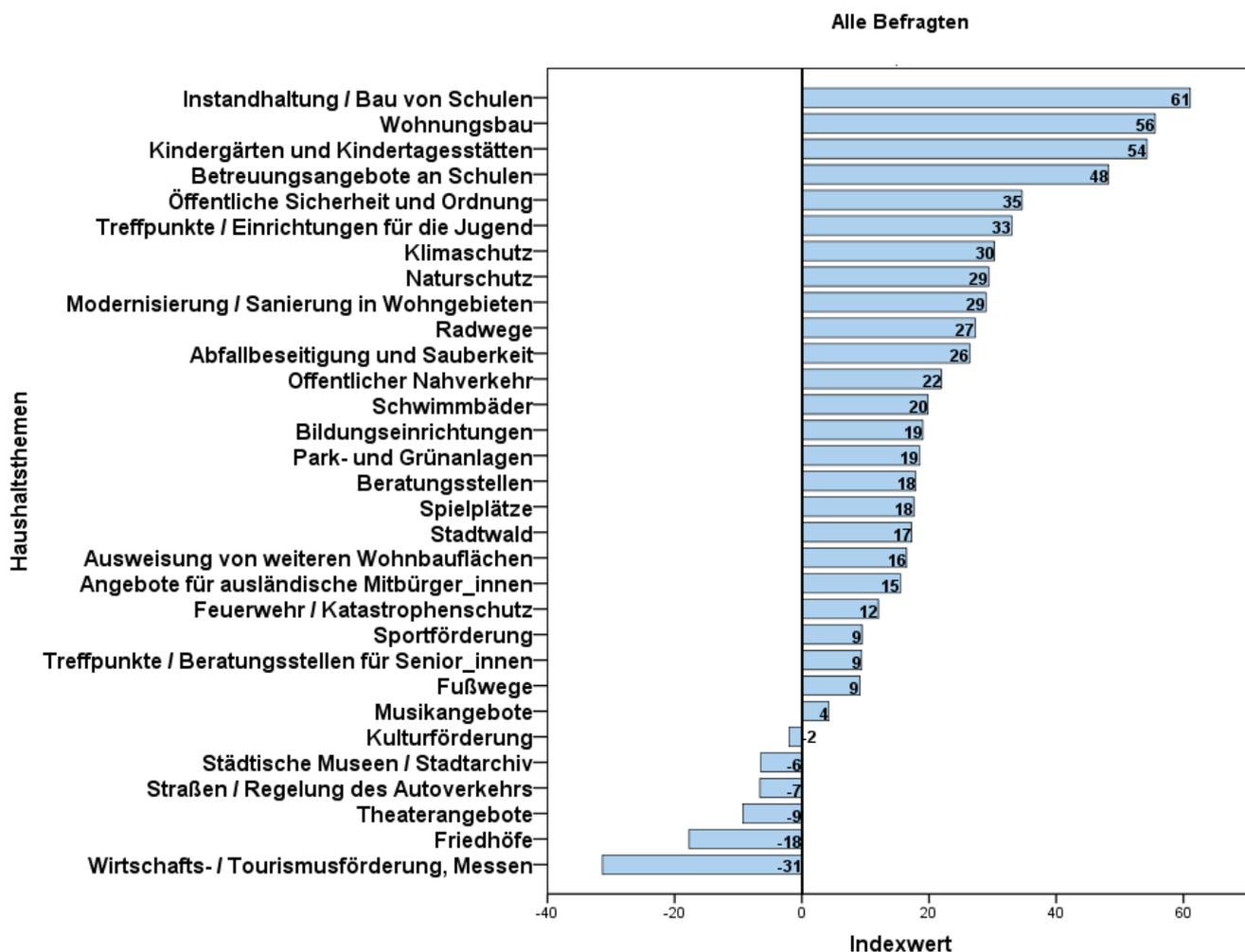
Auch im Doppelhaushalt 2019/2020 möchten die Freiburgerinnen und Freiburger einen Schwerpunkt auf Investitionen in die (Aus-)Bildung von Kindern und Jugendlichen legen. Dabei liegt ihnen das Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ besonders am Herzen und rangiert in der Darstellung der Indexwerte<sup>21</sup> mit Abstand vor den übrigen Haushaltsthemen. Nur 1,5 % der Befragten sind der Meinung, dass die Ausgaben in diesem Bereich gekürzt werden sollten, während 62,6 % der Meinung sind, dass höhere Ausgaben getätigt werden sollten. Daraus ergibt sich ein Indexwert, der für die „Instandhaltung und den Bau von Schulen“ bei 61 Punkten liegt. An zweiter Stelle liegt mit dem „Wohnungsbau“ ein Thema, das bei den letzten beiden Erhebungen 2016 und 2014 noch die Rangfolge der Indexwerte angeführt hatte (bei früheren Erhebungen war seine Bedeutung noch nachrangiger)<sup>22</sup>. Nur 6,3 % der Befragten sind der Auffassung, dass hier gespart werden kann, ihnen stehen 61,8 % der Befragten gegenüber, die möchten, dass die Stadt Freiburg die Aufwendungen für den „Wohnungsbau“ ausweitet. Daraus ergibt sich ein Indexwert von 56 Punkten.

<sup>20</sup> Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen“ in Kapitel 13.

<sup>21</sup> Die Indexwerte können so gelesen werden, dass sie angeben, um wie viele Prozentpunkte der Anteil derjenigen, die für den entsprechenden Bereich mehr ausgeben wollen, diejenigen übersteigt, die einsparen möchten. Ist der Indexwert negativ, so überwiegen die Befragten, die diesen Bereich kürzen möchten. Eine ausführliche Erläuterung des Indexes findet sich im Kapitel 2 „Erhebungsmethodik“.

<sup>22</sup> Siehe Kapitel 6: „Die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt im Vergleich mit den Bürgerumfragen von 2007, 2010, 2012, 2014 und 2016“

Abb. 2: Indexwerte der Haushaltsthemen zu Mehrausgaben und Einsparungen



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch die nachfolgenden Themen haben die Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel, demnach wären Angebote für Heranwachsende ein Schwerpunktbereich, den die Befragten bei der Verteilung der städtischen Gelder setzen würden. Fast gleichauf mit dem „Wohnungsbau“ liegen die „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (54 Punkte), hier sehen nur 1,7 % der Befragten Einsparpotential während 56 % hier mehr Geld investieren möchten. Auch den Bereich „Betreuungsangebote an Schulen“ möchte mehr als die Hälfte der Befragten (50,6 %) finanziell stärken, 2,7 % möchten hier sparen, daraus resultiert ein Indexwert von 48 Punkten. Nach diesen beiden Themen ist ein weiterer Bruch festzustellen, die nachfolgenden Themen werden in ihrer Bedeutung von den Befragten schon wesentlich geringer eingeschätzt. So liegt der Indexwert für das vierte „Betreuungsthema“ bereits deutlich unter den oben genannten: die „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ liegen bei einem Indexwert von 33 Punkten.

Nur bei sechs Haushaltsthemen überwiegt die Zahl der Befragten, die in dem entsprechenden Bereich kürzen möchten. Dies äußert sich in negativen Indexwerten. Am deutlichsten ist der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Einsparungen bei der „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Indexwert: -31) sowie bei den „Friedhöfen“ (Index: -18), die aber schon mit beträchtlichem Abstand folgen. Im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, der in Freiburg im Wesentlichen mit der städtischen Tochtergesellschaft „FWTM“ gleichzusetzen ist, sehen 38,9 % Einsparmöglichkeiten. Dem „widersprechen“ nur 7,5 % der Befragten, die diesen Aufgabenbereich der Stadt Freiburg finan-

ziell stärken möchten. Im Anhang<sup>23</sup> finden sich die Antworten auf die offene Frage „welche konkreten Einsparungen“ den Befragten vorschweben. Hier wird deutlich, dass neben der Messe und der Wirtschaftsförderung vor allem die Tourismusförderung in der Kritik steht. So lässt sich aus den Aussagen der Tenor ableiten, dass die Stadt Freiburg auch ohne solche Maßnahmen attraktiv für Touristen sei.

Auch bei den Friedhöfen stehen denjenigen, die hier mehr kommunales Geld aufwenden möchten (4,3 %), einer deutlich größeren Gruppe gegenüber, die für Einsparungen plädieren (22 %). Neben diesen beiden Themen sind es die Bereiche „Theaterangebote“ (Index: -9), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -7) und „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (Index: -6) in denen von den Befragten Einsparpotentiale gesehen werden. Bei der „Kulturförderung“ ist der Anteil derjenigen, die die Ausgaben steigern möchten (12,5 %) und derjenigen, die hier Einsparungen vornehmen möchten (14,5 %), nahezu ausgeglichen, weshalb der Indexwert bei diesem Haushaltsthema bei -2 liegt.

## 5.1 Mobilitätsverhalten und Haushaltspräferenzen in den Verkehrsfragen

Unter den Haushaltsthemen befinden sich vier welche die Verkehrsinfrastruktur betreffen. Im Fragebogen zur Bürgerumfrage 2018 waren zusätzlich Fragestellungen enthalten, die sich damit beschäftigten, welche Verkehrsmittel die Befragten auf welchen Wegen nutzen (siehe Fragebogen im Anhang, Frage 40). Wenn Befragte auf mindestens einem der vorgegebenen Wege angeben (auch) mit dem Auto zu fahren, wurde diese Person der Kategorie „Autofahrer\_in“ zugeordnet. Analog wurde mit den anderen Verkehrsmitteln verfahren.

Dabei wird deutlich, dass die Befragten jeweils die Infrastruktur stärker ausgebaut sehen möchten, die sie auch selbst nutzen. Besonders deutlich wird dies bei den „Radfahrer\_innen“: hier weisen die „Radwege“ einen Indexwert von 40 Punkten auf, während dieser bei allen Befragten nur bei 27 Punkten liegt.

	Auto- fahrer_innen	Motorrad- fahrer_innen	Nutzer_innen ÖPNV	Fahrrad- fahrer_innen	Fußgänger- innen	Gesamt
Öffentlicher Nahverkehr	21	23	28	21	22	<b>22</b>
Straßen/ Regelung des Autoverkehrs	2	3	-6	-11	-7	<b>-7</b>
Radwege	22	24	23	40	25	<b>27</b>
Fußwege	7	9	12	11	11	<b>9</b>

Auch die Nutzer\_innen des ÖPNV haben beim „Öffentlichen Nahverkehr“ mit 28 Punkten einen höheren Indexwert als alle Befragten (22 Punkte) und die Autofahrer\_innen (2 Punkte) und die Motorradfahrer\_innen (3 Punkte) weisen bei „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ höhere Indexwerte als alle Befragten (-7 Punkte) auf. Bemerkenswert ist allerdings, dass auch bei den Autofahrer\_innen und den Motorradfahrer\_innen die Werte für „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ nur knapp über 0 liegen, d.h. der Anteil derjenigen, die Mehrausgaben fordern liegt nur geringfügig über dem Anteil, die hier einsparen möchten. Zudem weisen bei den Autofahrer\_innen die „Radwege“ und der „Öffentliche Nahverkehr“ höhere Indexwerte als die „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ auf.

<sup>23</sup> Siehe S. 138 ff.

	Keine Auto- fahrer_innen	Keine Motorrad- fahrer_innen	Keine Nutzer_innen ÖPNV	Keine Fahrrad- fahrer_innen	Keine Fußgänger- innen	<b>Gesamt</b>
Öffentlicher Nahverkehr	23	22	16	24	22	<b>22</b>
Straßen/ Regelung des Autoverkehrs	-18	-7	-7	5	-6	<b>-7</b>
Radwege	34	27	31	-4	31	<b>27</b>
Fußwege	12	9	6	5	7	<b>9</b>

Noch deutlicher wird die Tatsache, dass die Befragten auch bei den Verkehrsfragen hin auf ihre eigenen Bedürfnisse optimieren, wenn man für jeweils den Anteil der Befragten, die kein Auto, Motorrad, Fahrrad, usw. nutzen betrachtet, wie die Indexwerte bei den vier Haushaltsthemen zur verkehrlichen Infrastruktur ausfallen. So sprechen sich diejenigen, die auf keinem der vorgegebenen Wege“ (zur Arbeit, Schule, Ausbildung“ / „zum Einkaufen, persönlichen Erledigungen“ / „zu Freizeitaktivitäten“) das Auto verwenden bei den „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ weit überdurchschnittlich für Einsparungen aus (Indexwert -18 / Gesamt -7). Ähnlich sieht es bei denjenigen aus, die auf keinem der vorgegebenen Wege ein Fahrrad nutzen. Hier überwiegen diejenigen, die bei den Radwegen Einsparungen vornehmen möchten (Index: -4 / Gesamt: 27 Punkte). Damit wird deutlich, dass die Befragten in den Bereichen der Verkehrsinfrastruktur, die sie selbst nutzen (eher) für Mehrausgaben plädieren, während sie dort, wo sie die Verkehrswege nicht selbst nutzen (eher) Einsparungen fordern.

## 5.2 Haushaltspräferenzen der Befragten

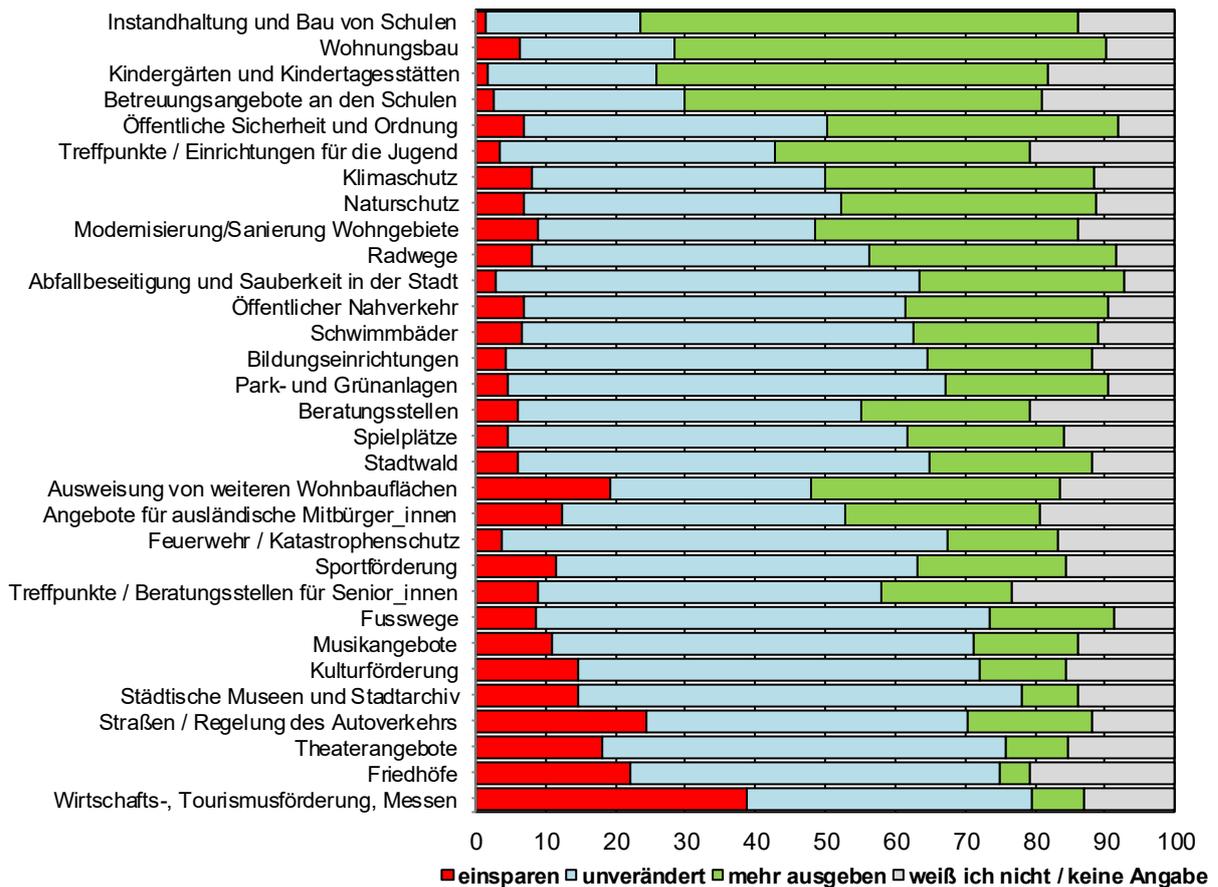
Die folgende Abbildung erlaubt einen detaillierteren Blick auf das Antwortverhalten der Befragten bezüglich der 31 Haushaltsthemen<sup>24</sup>. Hier wurden für alle Themen die Anteilswerte der vier möglichen Antwortkategorien dargestellt. Die Reihenfolge entspricht der Rangfolge der Indexwerte. Betrachtet man die roten Balken, die für das von den Befragten gesehene Einsparpotential in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg stehen, so fällt erneut das Feld „Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen“ ins Auge. Mehr als ein Drittel der Befragten (38,9 %) möchte hier die Ausgaben verringert wissen, dies ist mit Abstand der höchste Anteil aller bewerteten Aufgabenbereiche.

Der Anteil von Befragten, die für den Bereich „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ Einsparungen fordert, ist mit 24,4 % schon wesentlich geringer. Bemerkenswert ist, dass der Indexwert (siehe oben) in diesem Bereich mit einem Wert von -7 Punkten dennoch relativ moderat ausfällt. Dies liegt daran, dass denjenigen die für Einsparungen plädieren, ein relativ hoher Anteil von Befragten entgegensteht, der bei den „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ mehr finanzielle Ausgaben wünscht (17,8 %). Wie bereits bei früheren Bürgerumfragen sorgt damit auch in der aktuellen Erhebung der Bereich „Straßen / Autoverkehr“ bei den Befragten für eine starke Polarisierung. Dies äußert sich darin, dass sowohl für Einsparungen als auch für Mehrausgaben jeweils ein hoher Anteil der Bevölkerung plädiert.

Auch das Thema „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ ist stark umstritten. Hier möchten 36,6 % der Befragten die Ausgaben ausweiten, ihnen aber 19,1 % gegenüber, welche die Ausgaben für die „Ausweisung weiterer Wohnbaugebiete“ kürzen möchten. Die Tabelle mit den Anteilswerten für alle Bereiche findet sich im Tabellenanhang in Kapitel 13.

<sup>24</sup> Im Kapitel 14 findet sich für alle Haushaltsthemen eine tabellarische Auszählung mit den Anteilswerten der vier Antwortkategorien und den daraus resultierenden Indexwerten.

Abb. 3: Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben? (in %)



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Betrachtet man die grünen Balken, die für eine Ausweitung der Ausgaben stehen, so wird deutlich, dass diese bei den obersten Themen mit Abstand den größten Raum einnehmen. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten will bei den vier Themen „Instandhaltung und Bau von Schulen“ (62,6 %), „Wohnungsbau“ (61,8 %), „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (56,0 %) und „Betreuungsangebote an den Schulen“ (50,9 %) die Ausgaben ausweiten. Beim Thema „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“, das an fünfter Stelle der Rangfolge der Indexwerte liegt, ist der Anteil der Befragten, die für Mehrausgaben plädiert mit 41,6 % schon wesentlich geringer. Auffällig ist, dass bei den Angeboten, die sich an Kinder und Jugendliche richten, eine hohe Einhelligkeit unter den Befragten zu verzeichnen und jeweils nur eine kleine Minderheit der Meinung ist, dass hier Einsparpotential schlummert (Betreuungsangebote an den Schulen: 2,7 %, Kindergärten und Kindertagesstätten 1,7 %, „Instandhaltung und Bau von Schulen“ 1,5 %). Beim Wohnungsbau, wo mit 62 % der zweithöchste Anteil der Befragten die Ausgaben ausweiten möchte, ist der Anteil der Befragten, die der Auffassung sind, dass man in diesem Bereich kürzen könnte, mit 6,3 % wesentlich höher.

Erwartungsgemäß sind die Anteile derjenigen, die sich bei einzelnen Aufgabenfeldern für die Kategorie „weiß ich nicht / kann ich nicht beurteilen“ entscheiden, dort am größten, wo sich Angebote an spezielle Bevölkerungsgruppen richten und die konkreten Inhalte vermutlich nicht allgemein bekannt sind, weshalb sich viele Befragten kein Urteil erlauben (können). So machen relativ viele Befragten „keine Angaben“ bei den „Treffpunkten / Beratungsstellen für Senioren“ (13,4 %), den „Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)“, den „Treffpunkten / Einrichtungen für die Jugend“ (jeweils 20,8 %), den Friedhöfen (20,7 %), „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (19,3 %), den „Betreuungsangebote an Schulen“ (19,1 %) und den den „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (18,1 %).

### 5.3 Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur

Die oben stehende Abbildung zeigt darüber hinaus, dass durch die reine Betrachtung der Indexwerte ein wesentlicher Aspekt der Einstellungen der Befragten zum kommunalen Haushalt unbeachtet bleibt. Der Index misst nur das Verhältnis der Befragten, die mehr ausgeben wollen, zu den Befragten, die in einem Bereich einsparen möchten. Der Anteil derjenigen, die der Auffassung sind, dass die Ausgaben bezüglich eines Haushaltsthemas unverändert bleiben sollten, geht aus den Indexwerten nicht hervor. In Abbildung 3 sind diese Bereiche hellblau eingefärbt. Es wird sichtbar, dass es sich hierbei um eine wichtige Dimension handelt, die an dieser Stelle nicht unbeachtet bleiben soll. In der folgenden Tabelle ist deshalb dargestellt, wie hoch die Anteile der Befragten sind, die für ein Haushaltsthema keine Veränderung wünschen.

Anteile der Antwortkategorie „Ausgaben sollen unverändert belassen werden“, in Prozent

	Ausgaben unverändert belassen	
	Anzahl	Anteil in %
Fußwege	1 570	64,8
Feuerwehr / Katastrophenschutz	1 544	63,7
Städtische Museen / Stadtarchiv	1 538	63,5
Park- und Grünanlagen	1 516	62,6
Abfallbeseitigung und Sauberkeit	1 471	60,7
Musikangebote	1 461	60,3
Bildungseinrichtungen	1 456	60,1
Stadtwald	1 424	58,8
Theaterangebote	1 396	57,6
Kulturförderung	1 394	57,6
Spielplätze	1 381	57,0
Schwimmbäder	1 358	56,1
Öffentlicher Nahverkehr	1 322	54,6
Friedhöfe	1 283	53,0
Sportförderung	1 250	51,6
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren	1 189	49,1
Beratungsstellen	1 186	49,0
Radwege	1 174	48,5
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	1 114	46,0
Naturschutz	1 104	45,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 048	43,3
Klimaschutz	1 012	41,8
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	986	40,7
Angebote für ausländische Mitbürger/innen	983	40,6
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	956	39,5
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	950	39,2
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	696	28,7
Betreuungsangebote an Schulen	661	27,3
Kindergärten und Kindertagesstätten	587	24,2
Wohnungsbau	536	22,1
Instandhaltung / Bau von Schulen	532	22,0

Grundsätzlich zeigt die Tabelle, dass die Befragten zufrieden mit der Verteilung der Ausgaben und stark an einer Kontinuität bei den Haushaltsausgaben interessiert sind.<sup>25</sup> Bei 15 der abgefragten 31

<sup>25</sup> Einschränkung muss man allerdings anmerken, dass es sich hier um ein typisches Antwortverhalten handelt, das allgemein bei Befragungen beobachtet werden kann: Wenn als Antwortmöglichkeit eine sogenannte „mittlere Kategorie“ angeboten wird, in der sich die Befragten mit ihrer Antwort nicht eindeutig festlegen müssen, wird häufig, wie im vorliegenden Fall, diese „bequeme“ Kategorie stark besetzt. Deshalb wird in Befragungen häufig auf mittlere Kategorien verzichtet, damit die Befragten sich eindeutig entscheiden müssen.

Haushaltsthemen ist mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass die Ausgaben in Zukunft „unverändert“ bleiben sollen.

Besonders hoch ist der Anteil der Befragten, welche die Ausgaben unverändert lassen möchten, in den Bereichen „Fußwege“ (64,8 %), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (63,7 %) „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (63,5 %), den „Park- und Grünanlagen“ (62,6 %), Abfallbeseitigung und Sauberkeit (60,7 %), den Musikangeboten (60,3 %) und bei den Bildungseinrichtungen (60,1 %).

Am Ende der Rangfolge stehen die Haushaltsthemen mit hohen Indexwerten (siehe oben), also die Bereiche, in denen diejenigen, die mehr ausgeben wollen, deutlich überwiegen. Jeweils weniger als ein Drittel der Befragten sind mit den derzeitigen Ausgaben in den Bereichen „Instandhaltung und Bau von Schulen“ (22 %), „Wohnungsbau“ (22,1 %), „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (24,2 %), „Betreuungsangebote an Schulen“ (27,3 %) und „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (28,7 %) zufrieden.

#### 5.4 Konkrete Vorschläge zu Einsparungen und Mehrausgaben

Neben der Festlegung, in welchen Bereichen gespart oder mehr Geld ausgeben werden soll, konnten die Befragten in einer offenen Frage auch konkrete Vorschläge für Einsparungen und Mehrausgaben machen. Im Anhang dieser Veröffentlichung finden sich sowohl der Fragebogen als auch die Angaben der Befragten, welche konkreten Einsparungen und Mehrausgaben ihnen vorschweben<sup>26</sup>. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Befragten mehr als doppelt so viele konkrete Vorschläge zu möglichen Mehrausgaben (1459 Nennungen) als zu Einsparungen (615 Nennungen) gemacht haben.

Abb. 4. Wortblase<sup>27</sup>: Welche Einsparungen der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor?



<sup>26</sup> Die Einsparvorschläge finden sich auf den Seiten 138 ff. Die konkreten Vorschläge für Mehrausgaben befinden sich auf den Seiten 141 ff.  
<sup>27</sup> Je größer die Wörter abgebildet sind, desto häufiger kamen sie in den Nennungen der Befragten vor.



Jahren)“, aber auch für die „Integrationsarbeit / Eingliederung von Flüchtlingen / ausländische Mitbürger\_innen“ gefordert. Hinter dem Bereich „Kultur und Bildung“ verbergen sich vor allem Mehrausgabebewünsche bei den „Schulen“ und der Wunsch nach zusätzlichen „Bildungsangeboten“. Im Bereich Verkehr entfallen die Nennungen vor allem auf den „Ausbau des Radwegenetzes“ und die „Förderung / Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs“.

## 6 Die Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt im Vergleich mit den Bürgerumfragen von 2007, 2010, 2012, 2014 und 2016

Bereits in den Bürgerumfragen von 2007, 2010, 2012, 2014 und 2016 wurden die Einstellungen der Freiburgerinnen und Freiburger zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt abgefragt. Da es sich auch bei den früheren Erhebungen um Repräsentativbefragungen handelte, lassen sich die Ergebnisse der insgesamt sechs Befragungen miteinander vergleichen. Einschränkend muss allerdings angemerkt werden, dass die Antwortkategorien für die Bürgerumfrage 2014 teilweise angepasst wurden. Grund für die vorgenommenen Änderungen war, dass die Antwortkategorien in den früheren Erhebungen nicht präzise genug die freiwilligen städtischen Leistungen der Stadt Freiburg abgebildet haben. Daher wurde für die Kategorien, bei denen angenommen wurde, dass nicht allgemein bekannt ist, was sich genau dahinter verbirgt, ausführlicher beschrieben, was mit den städtischen Geldern in diesem Bereich konkret umgesetzt wird. Außerdem wurden die Kategorien „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ und „Fußwege“ neu in den Fragekatalog mit aufgenommen.

### Veränderungen der Antwortkategorien ab der Bürgerumfrage 2014

Antwortkategorien 2014, 2016 und 2018	Antwortkategorien 2007, 2010 und 2012
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	Theaterangebot
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	Treffpunkte für die Jugend
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / histor. Grabdenkmale)	Friedhöfe
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)	Naturschutz
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	Stadtwald
Treffpunkte / Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren	Treffpunkte/Beratungsstellen für Senioren
Angebote für ausländische Mitbürger/innen (Sprachkurse, Treffs)	Integration ausländischer Mitbürger
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	Straßen
Fußwege	
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	Wirtschaftsförderung

Auf Grund der beschriebenen Veränderungen besteht nun für die in der oben stehenden Tabelle enthaltenen Antwortkategorien nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den früheren Erhebungen. In dieser Tabelle sind die früheren und die aktuellen Formulierungen jeweils gegenüber gestellt.

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungen zwischen den verschiedenen Erhebungen dargestellt. Für die früheren Erhebungen von 2007 bis 2012 und die jüngsten drei Erhebungen (2014, 2016 und 2018) besteht dabei eine direkte Vergleichbarkeit, da hier jeweils mit den identischen Antwortkategorien erhoben wurde.

## Haushaltsindex im Zeitverlauf (sortiert nach der Veränderung 2016-2018)

	Index						Veränderung 2016-2018
	2007	2010	2012	2014	2016	2018	
Kindergärten und Kindertagesstätten	54	38	40	43	42	54	12
Naturschutz	21	17	17	14	17	29	12
Radwege	7	12	16	15	15	27	12
Instandhaltung / Bau von Schulen	57	44	41	49	51	61	10
Klimaschutz	40	30	23	19	21	30	9
Öffentlicher Nahverkehr	19	19	21	17	15	22	7
Betreuungsangebote an Schulen	59	48	39	44	42	48	6
Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt	14	16	19	17	21	26	5
Stadtwald	-9	-3	-1	10	12	17	5
Wohnungsbau	-5	18	34	51	51	56	5
Fußwege				7	6	9	3
Park- und Grünanlagen	1	10	11	13	16	19	3
Feuerwehr / Katastrophenschutz	5	8	8	6	10	12	2
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	11	22	29	30	27	29	2
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren	9	3	7	8	7	9	2
Beratungsstellen	21	13	15	18	17	18	1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	21	26	32	24	34	35	1
Spielplätze	20	17	18	17	18	18	0
Bildungseinrichtungen	22	15	15	17	20	19	-1
Kulturförderung	-16	-13	-11	-5	0	-2	-2
Sportförderung	3	2	4	9	11	9	-2
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	-2	5	11	-3	-5	-7	-2
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	40	28	29	33	35	33	-2
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	-4	-8	-6	-28	-29	-31	-2
Friedhöfe	-26	-17	-18	-19	-15	-18	-3
Schwimmbäder	9	12	10	12	23	20	-3
Städtische Museen / Stadtarchiv	-15	-15	-16	-8	-3	-6	-3
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				29	21	16	-5
Musikangebote	-3	1	0	3	9	4	-5
Theaterangebote	-20	-19	-17	-9	-4	-9	-5
Angebote für ausländische Mitbürger/innen	9	10	9	16	26	15	-11
<b>Indexwerte insgesamt</b>	<b>342</b>	<b>339</b>	<b>379</b>	<b>449</b>	<b>511</b>	<b>562</b>	<b>51</b>

Auffällig ist zunächst, dass die Indexwerte insgesamt zwischen der letzten und der aktuellen Befragung erneut deutlich angewachsen sind. Seit der Bürgerumfrage 2012 sind die Indexwerte verglichen mit der jeweils früheren Befragung beständig gestiegen. Zwischen den beiden Befragungen 2007 und 2010 hatten sich die Zunahmen und Rückgänge der verschiedenen Indexwerte noch die Waage gehalten. Zwischen 2010 und 2012 stiegen die Indexwerte jedoch insgesamt um 40 Punkte, zwischen den Bürgerumfrage von 2014 und 2016 lag der Anstieg bei insgesamt 62 Index-Punkten und zwischen der letzten Befragung von 2016 und der aktuellen Erhebung ist der Indexwert von 511 Punkten auf 562 Punkte um 51 Punkte angewachsen. Daher überwiegen im Zeitvergleich die positiven Veränderungen der Indexwerte.

Damit lässt sich feststellen, dass die Haushaltsdisziplin der Befragten über die Jahre deutlich abgenommen hat. Dies liegt sicher auch darin begründet, dass die ersten beiden Erhebungen zum städtischen Haushalt noch stark von der damaligen angespannten Finanzlage der Stadt Freiburg geprägt waren. Nun scheinen die Bürger\_innen der Auffassung zu sein, dass die finanziellen Spielräume der Stadt Freiburg wieder gewachsen sind, weshalb sie häufiger als früher für Mehrausgaben in den verschiedenen Bereichen votieren. Obwohl deutlich ist, dass die anstehende Haushaltsrunde wieder Einschränkungen bringen muss, wenn die Verschuldung der Stadt nicht weiter steigen soll, haben die Befragten ein gegenteiliges Signal gesendet und ihr Votum für Mehrausgaben im Vergleich zu den früheren Befragungen sogar noch wesentlich ausgeweitet.

Vier Themen sind im Vergleich zur letzten Bürgerumfrage 2016 sprunghaft um zehn Prozentpunkte und mehr angestiegen. Hierbei handelt es sich um die „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (54 Punkte / + 12 Punkte), den „Naturschutz“ (Index: 29 Punkte, +12), die „Radwege“ (54 Punkte / + 12 Punkte) und die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 61 Punkte / + 10 Punkte). Betrachtet man die Werte früherer Erhebungen, so wird deutlich, dass diese Themen unterschiedliche zeitliche Verläufe genommen haben. Die beiden Themen „Kindergärten und Kindertagesstätten“ und „Instandhaltung / Bau von Schulen“ haben einen U-förmigen Verlauf genommen: hier liegen die Indexwerte wieder auf dem Niveau der Befragung von 2007 nachdem sie zunächst abgesunken und seit der Befragung 2012 bzw. 2014 wieder angestiegen sind. Beim „Naturschutz“ ist der Wert von 17 auf 29 Punkte angestiegen und liegt damit erstmals über dem Wert von 2007 (21 Punkten). Bei den „Radwegen“ sind die Werte von 2007 bis 2012 jeweils moderat gewachsen, von 2012 bis 2016 blieb ihr Wert konstant um nun sprunghaft auf 27 Punkte anzusteigen.

Unter den Themen mit den größten Rückgängen sticht eines heraus. So der Indexwert für die „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“ im Vergleich zur letzten Befragung von 2016 um 11 Punkte auf nun 15 Punkte spürbar zurückgegangen. Damit liegt der Wert wieder auf dem Niveau der Erhebung von 2014. Dies ist sicher auf Rückgang des Zuzugs von geflüchteten Menschen zurückzuführen. Während der Feldphase der letzten Bürgerumfrage 2016 war die Versorgung und Integration der Geflüchteten in der Öffentlichkeit noch breit und kontrovers diskutiert worden und die Befragten stark dafür sensibilisiert, dass die Integration verstärkte (finanzielle) Anstrengungen erfordern würde. Dieses Thema stand 2018 nicht mehr so stark im öffentlichen Fokus.

Auffällig sind die Veränderungen im Kulturbereich. So ist bei den „Theaterangeboten“, den „Musikangeboten“ (jeweils -5 Punkte), den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ (-3 Punkte) sowie bei der „Kulturförderung“ (-2 Punkte) jeweils ein moderater Rückgang der Indexwerte zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich um eine Gegenbewegung zur letzten Befragung von 2016. Hier waren die Indexwerte dieser vier Themen jeweils leicht angestiegen, so dass sich die aktuellen Indexwerte nun wieder auf dem Niveau der Befragung von 2014 befinden.

Bei der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ ist der Indexwert erneut zurückgegangen. Nachdem der Indexwert zwischen den Befragungen 2014 und 2016 um 8 Punkte gesunken war, ist im Vergleich zur letzten Erhebung weiterer Rückgang um 5 Punkte auf nun 16 Punkte festzustellen. Hierfür könnten unterschiedliche Entwicklungen ursächlich sein. Zum einen könnte es sein, dass Neubaugebiete und der damit verbundene Bevölkerungszuwachs zunehmend kritischer gesehen werden. Es ist aber auch denkbar, dass die Tatsache, dass in der Zwischenzeit viele kleinere Flächen entwickelt wurden<sup>29</sup> und relativ zeitnah für Wohnbebauung zur Verfügung stehen oder bereits bebaut werden, dazu beiträgt, dass die Indexwerte sinken. Außerdem besteht mit dem Gelände „Dietenbach“ die Aussicht auf ein neues großes Wohngebiet, so dass die Befragten der Auffassung sein könnten, dass hier keine weiteren Anstrengungen mehr notwendig sind.

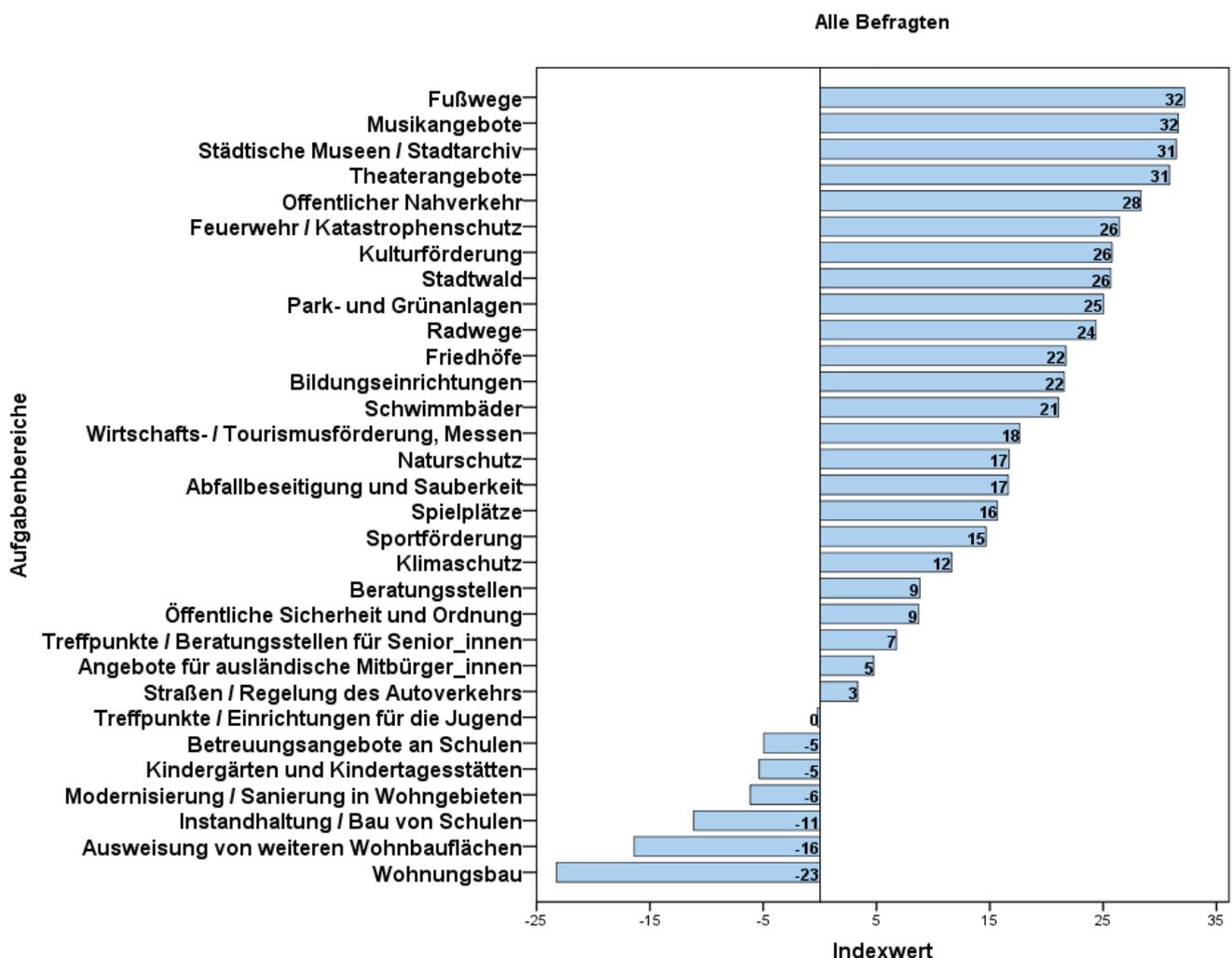
---

<sup>29</sup>Siehe u.a.: Ergebnisse der Projektgruppe Neue Wohnbauflächen (ProWo): <http://www.freiburg.de/pb/Lde/930145.html>

## 7 Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg

Für die 31 Haushaltsthemen sollten die Befragten nicht nur angeben, ob sie die bisherigen Ausgaben für angemessen halten, sondern darüber hinaus auch beurteilen, wie zufrieden sie mit diesen sind. Für die anschauliche Darstellung der Angaben wurde ein Zufriedenheits-Index gebildet. Er setzt sich wie folgt zusammen: die Antwortkategorie „sehr zufrieden“ wurde in den Indexwert „+100“, die Antwortkategorie „zufrieden“ in den Indexwert „+50“, die Antwortkategorie „unzufrieden“ in den Indexwert „-50“ und die Antwortkategorie „sehr unzufrieden“ in den Indexwert „-100“ umgewandelt. Maximal kann der Zufriedenheitsindex den Wert „+100“ annehmen. Dies ist der Fall, wenn alle Befragten mit einem Thema „sehr zufrieden“ sind. Wenn alle Befragten „sehr unzufrieden“ sind, nimmt der Index den Wert „-100“ an. Indexwerte nahe „Null“ bedeuten, dass sich die „Zufriedenheit“ und die „Unzufriedenheit“ mit dem betreffenden Thema gerade die Waage halten.

Abb. 6: Indexwerte zur Zufriedenheit mit ausgewählten Haushaltsthemen



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

In Abbildung 6 ist zu erkennen, dass die Befragten vier Themenfeldern in besonderer Weise zufrieden sind. Hierzu zählen die „Fußwege“, die „Musikangebote“ (Index: jeweils 32 Punkte), die „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ und die „Theaterangebote“ (Index: jeweils 31 Punkte). Bei den Fusswegen sind 10 % „sehr zufrieden“ und 52 % „zufrieden“, diese überwiegen die Anteile derjenigen, die „unzufrieden“ (4 %) bzw. „sehr unzufrieden“ (2 %) sind deutlich. Auch bei den „Musikangeboten“ („sehr zufrieden“ 12 %, „zufrieden“ 45 %, „unzufrieden“ 4 % und „sehr unzufrieden“ 0,4 %), den „Städtischen Museen und Stadtarchiv“ („sehr zufrieden“ 9 %, „zufrieden“ 48 %, „unzufrieden“ 3 % und „sehr unzufrieden“ 0,4 %) sowie den „Theaterangeboten“ („sehr zufrieden“ 11 %, „zufrieden“ 45 %, „unzufrieden“ 3 % und „sehr unzufrieden“ 1 %) sind jeweils mehr als die Hälfte der Befragten „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ mit den städtischen Angeboten.

Insgesamt zeigt sich, dass die Freiburger/innen den Aufgabenbereichen der Stadt äußerst positiv gegenüber stehen. So liegen die Indexwerte von 19 der insgesamt 31 Bereiche im zweistelligen positiven Zahlenbereich. Überhaupt werden nur sechs Themen negativ bewertet. Dabei überwiegen für den Bereich „Betreuungsangebote an Schulen“, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (jeweils - 5 Punkte) und bei der „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (-6 Punkt) diejenigen, die nicht zufrieden sind, nur knapp. Deutlicher fällt die Unzufriedenheit im Bereich „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (-11 Punkte) aus.

Die negativste Bewertung erhalten die beiden Wohnungsbau Themen. Als Folge des angespannten Wohnungsmarktes in Freiburg lässt sich hier eine massive Unzufriedenheit ausmachen. Es finden sich jeweils nur ein Prozent der Befragten, die mit diesen beiden Bereichen „sehr zufrieden“ sind. Mit der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (Index -16 Punkte) sind lediglich 10 % „zufrieden“, 22 % sind „unzufrieden“ und 12 % geben an „sehr unzufrieden“ zu sein. Noch deutlicher ist das Urteil zum „Wohnungsbau“ (Index: -23 Punkte): hier sind nur 9 % „zufrieden“ und es finden sich 28 % der Befragten, die „unzufrieden“ und weitere 15 % die „sehr unzufrieden“ sind.

#### Zufriedenheitsindex im Zeitverlauf (sortiert nach der Veränderung 2016-2018)

	Zufriedenheitsindex			Veränderung 2016-2018
	2014	2016	2018	
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	-1	-2	0	2
Städtische Museen / Stadtarchiv	31	30	31	1
Kulturförderung	25	25	26	1
Friedhöfe	24	21	22	1
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	3	4	5	1
Musikangebote	31	31	32	1
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	9	6	7	1
Schwimmbäder	25	21	21	0
Spielplätze	14	17	16	-1
Beratungsstellen	12	10	9	-1
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	-12	-15	-16	-1
Sportförderung	17	16	15	-1
Theaterangebote	32	33	31	-2
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	22	20	18	-2
Feuerwehr / Katastrophenschutz	31	29	26	-3
Bildungseinrichtungen	28	25	22	-3
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	0	-1	-6	-5
Fußwege	36	38	32	-6
Betreuungsangebote an Schulen	-1	1	-5	-6
Stadtwald	35	32	26	-6
Park- und Grünanlagen	33	32	25	-7
Naturschutz	27	24	17	-7
Kindergärten und Kindertagesstätten	2	2	-5	-7
Radwege	29	32	24	-8
Klimaschutz	23	20	12	-8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	20	17	9	-8
Wohnungsbau	-20	-15	-23	-8
Instandhaltung / Bau von Schulen	-4	-3	-11	-8
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	12	13	3	-10
Öffentlicher Nahverkehr	38	39	28	-11
Abfallbeseitigung und Sauberkeit	30	29	17	-12
<b>Indexwerte insgesamt</b>	<b>551</b>	<b>531</b>	<b>408</b>	<b>-123</b>

In der oben stehenden Tabelle ist dargestellt, wie sich die Zufriedenheitswerte im Vergleich zu den letzten beiden Befragungen entwickelt haben. Erst seit der Bürgerumfrage 2014 wird für alle Haushaltsthemen zusätzlich zur Frage, ob hier kommunale Mittel eingespart, ausgeweitet oder in der bisherigen Höhe belassen werden sollen, auch abgefragt, wie zufrieden die Befragten mit diesen sind. Daher gibt es keine Vergleichswerte aus früheren Jahren. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Zufriedenheitswerte verglichen mit der Bürgerumfrage 2016 deutlich eingebrochen sind, während die Veränderung zwischen den Jahren 2014 und 2016 wesentlich moderater ausfiel. Dies lässt sich auch an den Indexwerten insgesamt ablesen. Während die Summe 2014 bei 551 Punkten lag, sank sie zunächst um 20 Punkte auf insgesamt 529 Punkte im Jahr 2016. In der aktuellen Befragung sank die Summe der Indexwerte auf 408 Punkte. Dies bedeutet eine wesentliche Verschlechterung der Zufriedenheit der Befragten mit den städtischen Angeboten um 123 Punkte.

Am deutlichsten sind die Indexwerte zur Zufriedenheit in den Bereichen „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (-12 Punkte), „Öffentlicher Nahverkehr“ (-11 Punkte) sowie „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (-10 Punkte) gesunken. Auch in den städtischen Aufgabenbereichen „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Wohnungsbau“, „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Klimaschutz“ und bei den „Radwegen“ (jeweils -8 Punkte) sind die Indexwerte im Vergleich zu den letzten beiden Erhebungen spürbar gesunken.

Nur acht Aufgabenbereiche weisen unveränderte oder moderat gestiegene Zufriedenheitswerte auf. Der Zufriedenheitsindex für „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ ist um 2 Punkte gestiegen. Die „Schwimmbäder“ erhielten mit 21 Punkten denselben Indexwert wie 2016. Dazwischen liegen sechs städtische Aufgabenbereiche in denen der Zufriedenheitsindex jeweils um einen Punkt gestiegen ist.

Neben den Veränderungen im Zeitverlauf stellt sich die Frage, wie die Einstellung der Befragten zu Mehr- oder Minderausgaben mit der Zufriedenheit mit dem betreffenden Bereich zusammenhängt. Dies kann durch eine gemeinsame Betrachtung des Zusammenhangs zwischen dem Haushalts-Index und dem Zufriedenheits-Index beantwortet werden. Hierfür werden alle Haushaltsthemen im nachfolgenden Streudiagramm dargestellt.

Auf der vertikalen Achse liegt der Haushalts-Index und auf der horizontalen Achse der Zufriedenheits-Index.<sup>30</sup> Um die Verteilung deutlicher zu machen, haben die Achsen ihren Nullpunkt nicht bei „0“, sondern jeweils auf dem Mittelwert der beiden Indizes.<sup>31</sup> Somit werden im rechten Teil des Diagramms die Themen dargestellt, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind und im linken Teil die Themen, mit denen die Befragten unterdurchschnittlich zufrieden bzw. unzufrieden sind. Äquivalent dazu sind im oberen Teil die Themen mit überdurchschnittlichen Mehrausgaben abgebildet und im unteren Teil die Themen, die unterdurchschnittliche Werte beim Haushalts-Index aufweisen. Im Diagramm lassen sich demnach vier Bereiche ausmachen, die im Folgenden beschrieben werden.

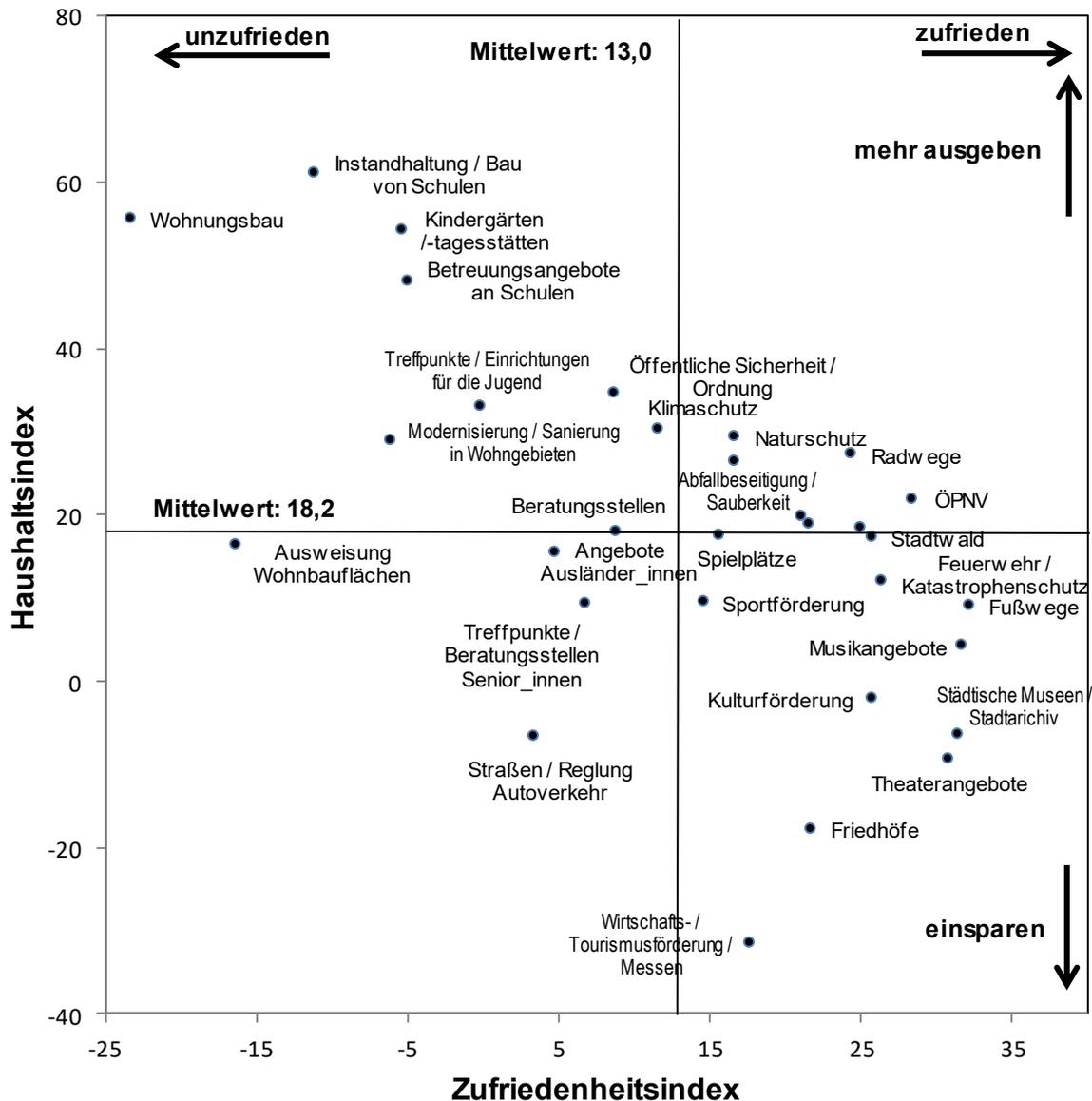
Zunächst wird deutlich, dass ein starker Zusammenhang (Pearsons  $r = -0,61$ ) besteht zwischen der Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg und der Tatsache, ob die Befragten für diese mehr oder weniger Geld im städtischen Haushalt bereitstellen möchten. Dies lässt sich daran erkennen, dass die Punktwolke ein diagonales Band bildet, das von der linken oberen in die rechte untere Ecke verläuft. Es lässt sich also feststellen, dass je unzufriedener die Bürger/innen mit einem Aufgabenbereich sind, desto stärker wollen sie die Ausgaben im kommunalen Haushalt für diese ausweiten und umgekehrt.

<sup>30</sup> Beide Indizes liegen auf vergleichbaren Skalen deren Wertebereiche jeweils zwischen +100 und -100 liegt, wobei für beide Skalen gilt, dass je näher die Werte am Nullpunkt liegen, desto indifferentere stehen die Befragten dem Thema gegenüber.

<sup>31</sup> Der Mittelwert des Haushalts-Index liegt bei 18,2 Punkten und der Mittelwert des Zufriedenheits-Index bei 13 Punkten.

Am drängendsten sind dabei sicher die Haushalts-Themen, die in den linken oberen Bereich fallen. Für diese gilt, dass die Befragten mit ihnen (deutlich) unterdurchschnittlich zufrieden sind und daher für Mehrausgaben plädieren. Diese Themen werden demnach so wahrgenommen, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht, weshalb jeweils deutliche Mehrheiten der Befragten in diesen Bereichen mehr Ausgaben sehen möchten.

Abb. 7: Haushalts- und Zufriedenheitsindex der städtischen Aufgabenbereiche



Zu diesen Themen zählen die Aufgabenbereiche, welche die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben, wie die „Betreuungsangebote an Schulen“, „Kindergärten/ -tagesstätten“ und „Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“. Der größte Wunsch nach Mehrausgaben wird für die „Instandhaltung/ Bau von Schulen“ gefordert, mit diesem Thema sind die Befragten nach dem „Wohnungsbau“ und der „Modernisierung/ Sanierung Wohngebiete“ am wenigsten zufrieden. Daneben finden sich in diesem Teil der Abbildung auch die Themen aus dem Bereich „Bauen und Wohnen“ wie die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ und der „Wohnungsbau“. Dabei fällt insbesondere der Bereich „Wohnungsbau“ ins Auge. Hier äußern die Befragten die größte Unzufriedenheit von allen Themen und äußern zugleich in deutlich überdurchschnittlichem Maße den Wunsch nach verstärkten Ausgaben, hier wird von den Befragten großer Handlungsbedarf gesehen. Weitere Themen, die in diesen Bereich fallen, sind die „Öffentliche Sicherheit“ und der „Klimaschutz“.

Diesem Bereich gegenüber steht der rechte, untere Bereich des Diagramms. Überspitzt lässt sich formulieren, dass die Befragten mit diesen Aufgabenbereichen so zufrieden sind, dass sie in Abwägung mit anderen Themen eine Verringerung der Ausgaben wünschen. Hierzu zählen aus dem Kulturbereich die Themen „Musikangebote“, „Kulturförderung“, „Städtische Museen/Stadtarchiv“ und „Theaterangebote“. Besonders stark ist der Einsparwunsch bei den „Friedhöfen“ und vor allem bei der „Wirtschafts-/ Tourismuskförderung, Messen“. Diese beiden Themen weisen aber auch jeweils nur eine leicht überdurchschnittliche Zufriedenheit der Befragten auf. Neben „Feuerwehr/Katastrophenschutz“ sind es die Themen „Spielplätze“, „Sportförderung“, „Stadtwald“ und „Fußwege“ mit denen die Befragten zwar (weit) überdurchschnittlich zufrieden sind, bei denen sie aber auch nur unterdurchschnittlich häufig für eine Ausweitung der Ausgaben in diesen Bereichen votieren.

In diese beiden Quadranten des Diagramms fallen die meisten abgefragten Themen. In der rechten oberen Ecke finden sich dagegen Themen, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind, die aber dennoch finanziell weiter ausgeweitet werden sollen. Das Antwortverhalten für diese Themen kann also auf die Formel gebracht werden, dass diese als sehr zufriedenstellend wahrgenommen werden, aber dennoch noch verbessert werden können. Zu diesen zählt die „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ sowie mit dem „Öffentlichen Personennahverkehr“ und dem „Fußverkehr“ zwei Themen aus dem Verkehrsbereich. Weitere Bereiche mit denen die Befragte überdurchschnittlich zufrieden sind und die dennoch unterdurchschnittliche Haushaltswerte aufweisen sind: der „Naturschutz“, die „Schwimmbäder“, die „Bildungseinrichtungen“ und die „Park- und Grünanlagen“.

Zuletzt gibt es die Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen / Einrichtungen für Senioren“, „Angebote für Ausländer\_innen“ und „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ im unteren linken Quadranten des Diagramms, die nicht nur eine weniger positive Bewertung hinsichtlich der Zufriedenheit erfahren, sondern für die sich die Befragten auch eher weniger Mehrausgaben bzw. Einsparungen wünschen. Dies kann so interpretiert werden, dass die Befragten mit diesen Bereichen zwar nicht zufrieden sind, sie diese in der Abwägung mit den übrigen Haushaltsthemen aber auch nicht als so wichtig erachten, dass sich hier eine überdurchschnittliche Mehrheit für Ausgabensteigerungen aussprechen würde. In diesen Bereich fällt auch das Thema „Ausweisung von Wohnbauflächen“. Mit diesem Bereich sind die Befragten nach dem „Wohnungsbau“ am wenigsten zufrieden. Der Haushaltsindex liegt hingegen mit 16 Punkten relativ nahe am Durchschnittswert aller Themen, der 18 Punkte beträgt.

## **8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmalen**

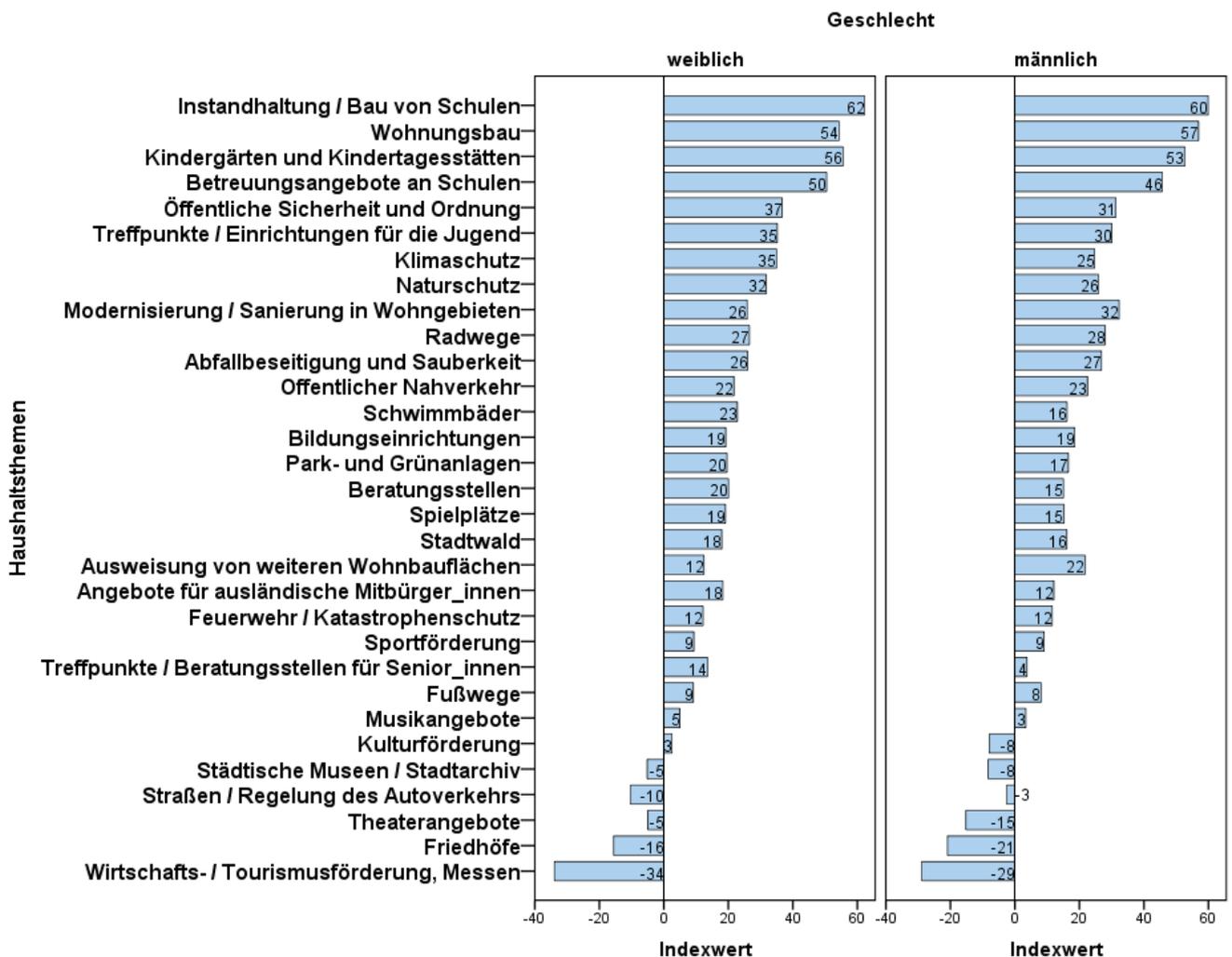
In den folgenden Abschnitten wird untersucht, inwiefern sich die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt unterscheiden. Hierbei werden für die soziodemographischen Merkmale (siehe Kapitel 3) die Indexwerte für die verschiedenen Haushaltsthemen verglichen. Als Darstellungsform wurden Balkendiagramme gewählt, wobei die Haushaltsthemen in den folgenden Grafiken stets in derselben Reihenfolge wie in der Abbildung für alle Befragten (siehe Abbildung 2, S. 18) dargestellt sind, so dass die Abweichungen einzelner Gruppen zu den Befragten insgesamt auf einen Blick deutlich werden.

### **8.1 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht**

Wenn man die Einstellungen der Freiburgerinnen und Freiburger zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt nach dem Geschlecht differenziert, fällt zunächst auf, dass Frauen insgesamt mehr Geld ausgeben würden als Männer. Durchschnittlich vergeben die Frauen 19,1 Punkte pro Aufgabenbereich, bei den Männern sind es nur 16,8 Punkte. Dies wird in der untenstehenden Graphik daran deutlich, dass bei den Frauen die positiven Ausschläge stärker sind. Verglichen mit früheren Erhebungen haben die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt aber abgenommen. Zu den Themen, bei denen die Frauen jeweils deutlich höhere Indexwerte als die Männer aufzuweisen haben, zählen mit dem „Klimaschutz“ (Indexwert von 35 Punkten bei den Frauen gegenüber einem Indexwert von 25 Punkten bei den Männern) und dem Bereich „Naturschutz“ (Frauen: 32 Punkte / Männer: 26 Punkte) zwei Umweltthemen.

Viele der Themen, in denen die Frauen stärker für Mehrausgaben votieren als die Männer, lassen sich dem sozialen Bereich zuordnen. Hierzu zählen die „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (Frauen: 35 Punkte / Männer: 30 Punkte), „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ (Frauen: 14 Punkte / Männer 4 Punkte), Beratungsstellen (Frauen: 20 Punkte / Männer 15 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Frauen: 50 Punkte / Männer: 46 Punkte) und „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Frauen: 18 Punkte / Männer: 12 Punkte). Darüber hinaus gibt es weitere Aufgabengebiete, die Frauen stärker als Männer finanziell fördern möchten. Hierzu zählen mit den „Schwimmbädern“ (Frauen: 23 Punkte / Männer 16 Punkte) und den „Spielplätzen“ (Frauen: 19 Punkte / Männer 15 Punkte) zwei Infrastrukturangebote die (auch) von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Ein weiteres Thema, bei dem sich die Frauen stärker für eine Ausweitung der Ausgaben aussprechen als die Männer, ist die „Öffentliche Sicherheit“ (Frauen: 37 Punkte / Männer 31 Punkte).

Abb. 8: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Geschlecht



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch bei den Bereichen, bei denen die Befragten mehrheitlich für Einsparungen votieren, lassen sich Geschlechtsunterschiede feststellen. So sind für Männer in den Bereichen „Theaterangebot“ (Frauen: -5 Punkte / Männer -15 Punkte), Friedhöfe (Frauen: -16 Punkte / Männer -21 Punkte) und „Kulturförderung“ (Frauen: 3 Punkte / Männer: -8 Punkte) eher Einsparungen möglich.

Aus dem Muster, dass Frauen in stärkerem Maße Ausgaben fordern oder dass die Indexwerte nicht signifikant voneinander abweichen, da die Unterschiede nur wenige Punkte betragen, fallen insgesamt vier Aufgabenbereiche heraus. Hierbei handelt es sich um die beiden „Bauthemen“ „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (Frauen: 12 Punkte / Männer: 22 Punkte) und „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (Frauen: 26 Punkte / Männer: 32 Punkte), welche die Männer in wesentlich höherem Maße finanziell stärken möchten als die Frauen. Daneben wollen männliche Befragte in den Bereichen „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Frauen: -10 Punkte / Männer: -3 Punkte) und „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Frauen: -34 Punkte / Männer: -29 Punkte) seltener Einsparungen als dies bei den Frauen der Fall ist.

Die beobachteten Geschlechtsunterschiede in den Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt könnten zumeist direkt oder indirekt auf den lebenslagenbedingten Unterschieden von Männern und Frauen beruhen. Diese wiederum haben ihren Ursprung in der „traditionellen“ Rollenverteilung und den immer noch wirkenden männerdominierten Strukturen der Gesellschaft und führen dazu, dass Frauen vergleichsweise größere Anteile haben an den Teilzeitbeschäftigten, an den Nicht-Berufstätigen, an den Personen mit niedrigem Einkommen und an den Personen mit niedrigerem Bildungsgrad.<sup>32</sup> Damit direkt verknüpft ist auch die stärkere Verantwortung für Familie, Haushalt und Kindererziehung, mit der beispielsweise die Unterschiede bei den hiervon tangierten Haushaltsthemen erklärt werden können. Hinzu kommt noch die demographische Komponente, dass es im hohen Alter (60 und älter) mehr Frauen als Männer gibt, die bei genauerer Betrachtung im Kontext der Haushaltsthemen aber eine geringe Rolle spielt. Eine eher indirekte Folge der Lebenslage von Frauen ist eine bestimmte Werteorientierung, die bei Themen wie „Klimaschutz“ und „Naturschutz“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“, „Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ sowie insbesondere „Theaterangebot“ und „Kulturangebote“ Geltung findet.

## 8.2 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter

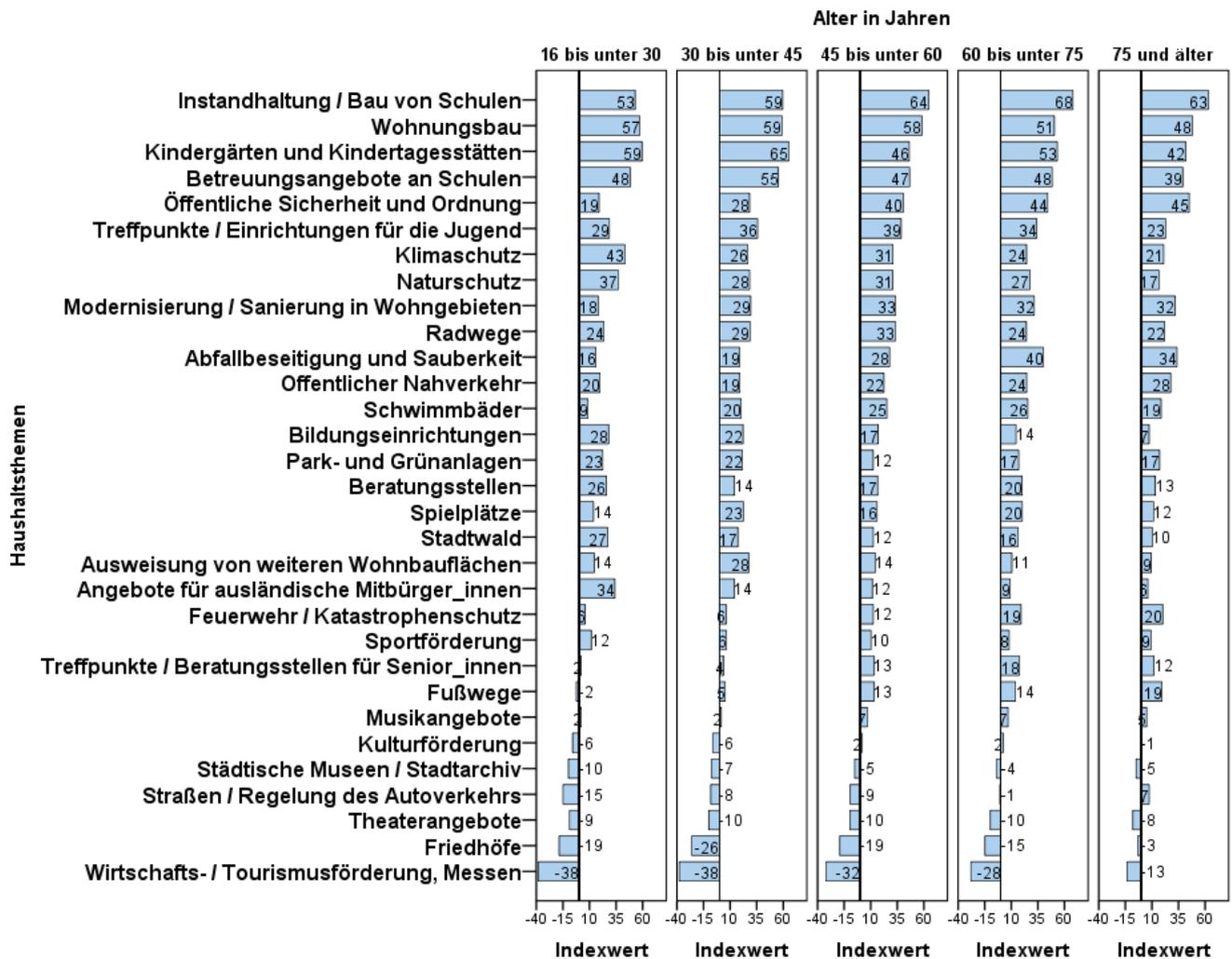
Die Abbildung 7 zeigt die Einstellungen der unterschiedlichen Altersgruppen bzw. Generationen zu Mehrausgaben und Einsparungen. Bereits auf den ersten Blick sind die Abweichungen zur Abbildung 2 (siehe S. 18), in der die Präferenzen aller Befragten dargestellt sind, deutlich zu erkennen. Die Balken in den einzelnen Alterskategorien sind nicht gleichmäßig abnehmend, sondern weisen an vielen Stellen Brüche auf. Das bedeutet, dass das Alter einen wesentlichen Einfluss auf die Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt hat.

Es gibt kaum einen Bereich des kommunalen Haushaltes für dessen Beurteilung das Alter der Befragten unerheblich wäre. Deutliche Altersunterschiede finden sich bei den Themen, die mit der Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben. So fordert die Altersgruppe der 30 bis unter 45-Jährigen häufiger mehr Geld für „Betreuungsangebote an Schulen“ (65 Punkte), „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (jeweils 65 Punkte) „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (36 Punkte) und „Spielplätze“ (23 Punkte) als andere Altersgruppen. Dies macht sich in (deutlich) überdurchschnittlichen Indexwerten bemerkbar und lässt sich auf einen erhöhten Bedarf in dieser Altersgruppe zurückführen, da hier verstärkt Familien mit berufstätigen Eltern zu finden sind. Daneben sind auch andere Altersgruppen von diesen Themen tangiert. So weisen die „16 bis unter 30-Jährigen“ mit einem Index von 59 Punkten bei den „Kindergärten / Kindertagesstätten“ einen erhöhten Wert auf (59 Punkte) während die Bereiche „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (64 Punkte) und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (39 Punkte), die sich (auch) an ältere Kinder richten erhöhte Indexwerte bei den „45 bis unter 60-Jährigen“ nach sich ziehen. Bemerkenswert ist, dass auch der Altersgruppe „60 bis unter 75 Jahren“ Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sehr am Herzen liegen, teilweise liegen die Indexwerte dieser Altersgruppe sogar über den beiden Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren. Bei der „Instandhaltung / Bau von Schulen“ weisen die „60 bis unter 75-Jährigen“ mit 66 Punkten sogar die höchsten Indexwerte aller Altersgruppen auf.

<sup>32</sup> Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ und andere entsprechende Tabellen in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

Auch die „Ausweisung von weiteren Wohnflächen“ wird in besonders starkem Maße von den „30 bis unter 45 Jährigen“ gefordert. In dieser Altersgruppe liegt der Indexwert bei 28 Punkten während der Durchschnittswert von allen Befragten nur 16 Punkte ausmacht. Am geringsten ist der Indexwert für die „Ausweisung von weiteren Wohnflächen“ bei den ältesten Befragten (9 Punkte).

Abb. 9: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Alter



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Bei den Themen „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“, „Klimaschutz“, „Bildungseinrichtungen“ und „Naturschutz“ sind es insbesondere die jüngsten Befragten (16- bis unter 30-Jährigen), die dort mehr Geld ausgeben würden. Zudem lässt sich feststellen, dass bei diesen Themen die Indexwerte mit dem Alter der Befragten abnehmen. Bei den Bildungseinrichtungen kann dies durch die größere biografische Nähe der jüngeren Menschen (inklusive der beiden Altersgruppen mit hohem Elternanteil) zu Einrichtungen wie Schule, Hochschule etc. erklärt werden. Es spricht aber eventuell auch für eine größere Einsicht in die (wachsende) Bedeutung von Bildung als wichtigen Bestandteil für den weiteren Lebensweg und als Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. In ähnlicher Weise gilt dies auch für die „Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger“, den „Klimaschutz“ und den „Naturschutz“ hinsichtlich der Bedeutung für ein gesellschaftliches Miteinander und für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft, die auf Zuwanderung und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt angewiesen ist.

Sehr starke Alterseffekte in der Richtung, dass mit steigendem Alter höhere Indexwerte (d.h. Mehrausgaben) verbunden sind, finden sich in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“. Hier steigen die Indexwerte von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig an. Das Antwortverhalten bei diesen Themen macht deutlich, dass mit zunehmendem Alter ein wachsendes Bedürfnis hinsichtlich öffentlicher Sicherheit und Ordnung, ein wachsendes Schutz- und Sicherheitsbedürfnis sowie höhere Ansprüche an die Sauberkeit im öffentlichen Raum, einhergehen.

Sehr starke Alterseffekte in der Richtung, dass mit steigendem Alter höhere Indexwerte (d.h. Mehrausgaben) verbunden sind, finden sich in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“. Hier steigen die Indexwerte von Altersgruppe zu Altersgruppe an, wobei die Höchstwerte bei der „Abfallbeseitigung“ in der Altersgruppe der „60 bis unter 75 Jährigen“ liegen und bei den „über 75 Jährigen“ wieder etwas abfallen. Das Antwortverhalten bei diesen drei Themen macht ein wachsendes Bedürfnis hinsichtlich (öffentlicher) Sicherheit, sowie ein steigendes Ordnungs- und Sauberkeitsbedürfnis mit zunehmendem Alter deutlich.

Auch für die drei Themen „Straßen / Regelungen des Autoverkehrs“, „Fußwege“ und „Treffpunkte Beratungsstellen für Senioren“ wollen ältere Befragte mehr Geld ausgeben. Mit steigendem Alter der Befragten ist hier eine Zunahme der Indexwerte zu beobachten. Dabei richten sich „Treffpunkte für Senioren“ auch direkt an diese Altersgruppe, so dass Seniorinnen hier sensibler sind für die Notwendigkeit, öffentliche Gelder zu investieren. Auch die deutlich erhöhten Indexwerte bei den „Straßen“ und den „Fußwegen“ lassen darauf schließen, dass sich Senioren unsicherer fühlen, wenn diese in einem schlechten Zustand sind und daher für höhere Aufwendungen in diesem Bereich votieren.

Auch der Aufgabenbereich „Wirtschafts- /Tourismusförderung, Messen“, bei dem die Befragten das höchste Einsparpotential sehen, weist einen deutlichen Alterseffekt auf. Dieser hat bei den 16- bis unter 30- Jährigen und den „30- bis unter 45-Jährige“ einen Indexwert von jeweils -38 Punkten und steigt dann sukzessive mit dem Alter der Befragten: „45- bis unter 60-Jährige“ -32 Punkte und „60- bis unter 75-Jährige“ -28 Punkte. Bei den über 75-Jährigen schließlich liegt der Indexwert für diesen Bereich nur noch bei -13 Punkten.

Ein deutlicher Alterseffekt lässt sich auch für die „Friedhöfe“ beobachten. Diese zählen ebenfalls zu den Bereichen, in denen sich insgesamt mehr Befragte für Einsparungen als für Mehrausgaben aussprechen, was sich in den negativen Indexwerten äußert. Allerdings nimmt mit zunehmendem Alter der Wunsch nach (drastischen) Einsparungen bei den Friedhöfen ab. Den geringsten Indexwert weisen die „30 bis unter 45 Jährigen“ mit -26 Punkten auf. In der jüngsten Altersgruppe sowie bei den „45 bis 60 Jährigen“ liegt der Indexwert der Friedhöfe jeweils bei -19 Punkte und bei den „60 bis unter 75- Jährigen“ bei -15 Punkten. Einzig in der Gruppe der „über 75- Jährigen“ wird der Wunsch bei den Friedhöfen Einsparungen vorzunehmen weit weniger drastisch ausgedrückt: hier liegt der Indexwert bei -3 Punkten. Hierfür lassen sich zwei Gründe anführen. Zum einen ist bei den älteren Befragten eine stärkere persönliche Betroffenheit und damit verbunden eine stärkere Präsenz dieses Themas anzunehmen. Zum anderen wird hier aber auch ein Wandel der Friedhofskultur und ein Wandel der Einstellungen gegenüber den Bestattungsformen deutlich, der sich auch in Freiburg beobachten lässt.<sup>33</sup>

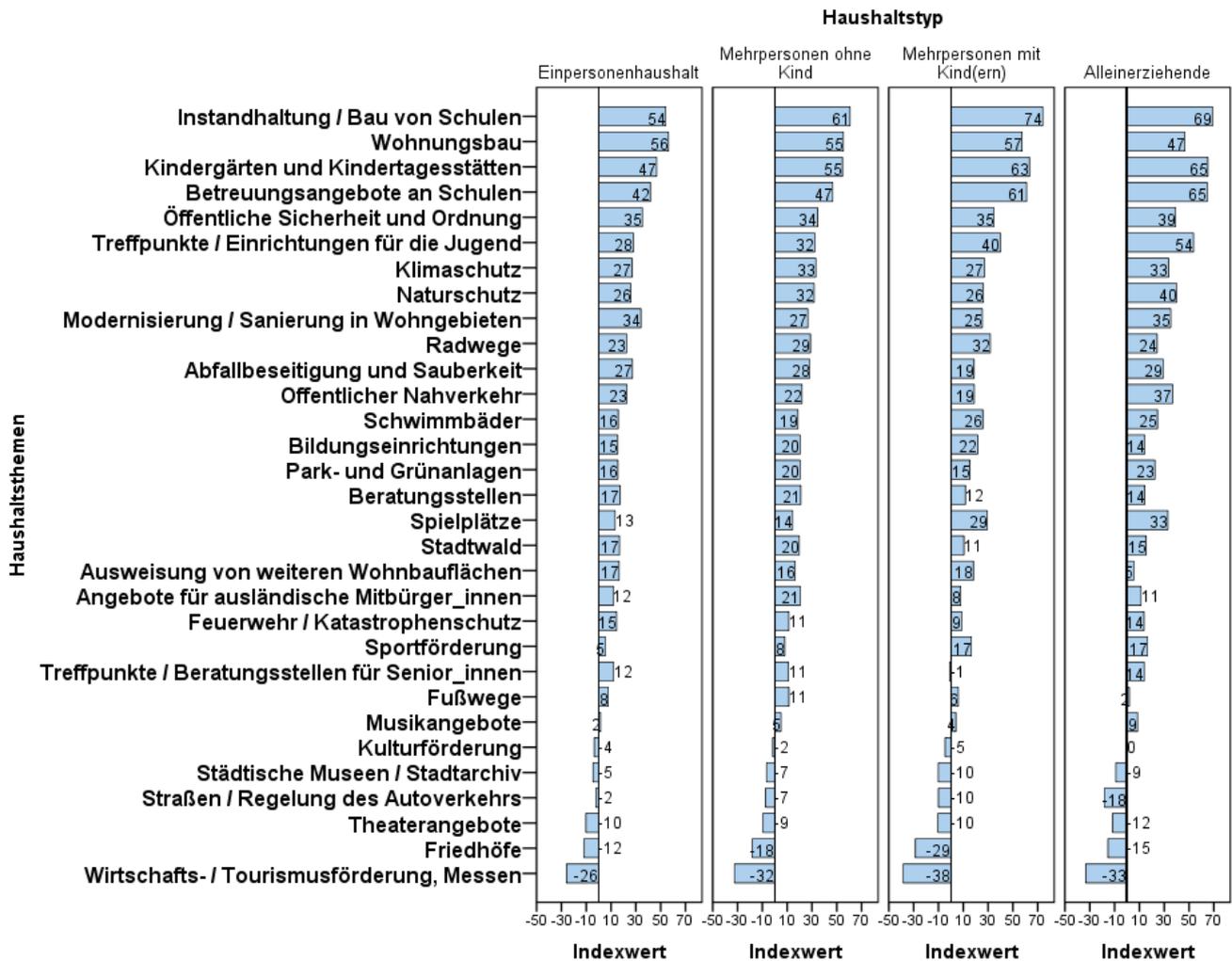
### **8.3 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp**

Hinsichtlich der Differenzierung nach Haushaltstypen entsteht ein ganz anderes Bild als bei den Altersgruppen. Deutliche Unterschiede lassen sich hier insgesamt zwischen den Einpersonenhaushalten (Singles, ältere Alleinstehende) und Mehrpersonenhaushalten ohne Kind(er) auf der einen Seite und Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) und Allerziehenden auf der anderen Seite beobachten.

<sup>33</sup> Siehe Statistisches Jahrbuch 2015, Seite 14f. Kostenloser Download möglich unter: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

Es sei hier erneut angemerkt, dass die Gruppe der „Alleinerziehenden“ mit Vorsicht betrachtet werden muss, da ihre Fallzahl mit 69 Befragten, darunter nur 15 Männer, sehr gering ist. So unterscheiden sich die Indexwerte für den „Naturschutz“ (40 Punkte) „öffentlicher Nahverkehr (37 Punkte) und den Park- und Grünanlagen (23 Punkte) wesentlich von denen der übrigen Haushaltstypen. Dabei kann aufgrund der vorliegenden Daten nicht geklärt werden, ob es sich um eine besondere Bedarfslage oder ein zufälliges Ergebnis aufgrund der geringen Fallzahlen handelt.

Abb. 10: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Haushaltstyp



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Deutlich ins Auge fallen die Unterschiede zwischen den Haushaltstypen mit Kindern und ohne Kinder bei den Themen, die sich an Kinder und Jugendliche sowie deren Freizeitgestaltung richten. Erwartungsgemäß sind die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ und die „Alleinerziehenden“ bei den Themen „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 74 Punkte und 69 Punkte), „Kindergärten / Kindertagesstätten“ (Index: 63 Punkte und 65 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 61 Punkte und 65 Punkte), „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (Index: 40 Punkte und 54 Punkte), „Schwimmbäder“ (Index: 26 Punkte und 25 Punkte), „Spielplätze“ (Index: 29 Punkte und 33 Punkte) und „Sportförderung“ (Index: jeweils 17 Punkte) deutlich häufiger für Mehrausgaben als die kinderlosen Haushaltstypen. Da die beiden Haushaltstypen mit Kindern von allen diesen Angeboten direkt profitieren, ist es wenig überraschend, dass sie hier für deutliche Mehrausgaben votieren.

Die Bereiche, denen die Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er) eine höhere Bedeutung beimessen, sind: „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Indexwerte von 27 Punkten bei „Einpersonenhaushalten“ und 28 Punkten bei „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ gegenüber einem Indexwert von 19 Punkten bei „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“) „Beratungsstellen“ (Index: 17 Punkte und 21 Punkte gegenüber Index: 12 Punkte) und „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ (Index: 12 Punkte und 11 Punkte gegenüber Index: -1 Punkt). Dahinter stehen aber auch Alterseffekte, da die beiden Haushaltstypen ohne Kinder die „älteren“ Gruppen sind und bei diesen Themen starke Alterseffekte greifen (siehe Kapitel 7.2 Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter).

Dass die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ bei der Äußerung ihrer Haushaltspräferenzen eine ausgeprägte Schwerpunktsetzung vornehmen, wird auch im unteren Bereich der Abbildung deutlich. So setzen diese den deutlich gewünschten Mehrausgaben in den Bereichen, die Kindern und Jugendlichen nutzen, auch stärkere Einsparwünsche bei den Themen, die insgesamt von den Befragten negativ bewertet werden, entgegen. Bei der „Wirtschafts-, Tourismusförderung / Messen“ (Index: -38 Punkte / Gesamt: -31 Punkte), den Friedhöfen (Index: -29 Punkte / Gesamt: -18 Punkte), „Straßen/Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -10 Punkte / Gesamt: -7 Punkte), den „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (Index: -10 Punkte / Gesamt: -6 Punkte) sehen die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ höheres Einsparpotential als die übrigen Haushaltstypen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Befragten, die in Haushalten mit Kindern leben, bei den Haushaltsthemen für Mehrausgaben votieren, von denen sie bzw. ihre Kinder direkt profitieren. Ihre Indexwerte weisen daher eine deutlich größere Spannweite auf, da sie bei diesen Themen massiv für Mehrausgaben eintreten und in der Abwägung dazu bei anderen Themen starke Einsparungen fordern.

#### **8.4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit**

Die vier Gruppen, die entstehen, wenn die Stichprobe nach Berufstätigkeit aufgegliedert wird, sind in ihrer Zusammensetzung in mancher Hinsicht relativ homogen. Die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ sind eher Männer mittleren Alters, tendenziell höherer Bildung und mittleren bis hohen Einkommen. Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten bilden überwiegend Frauen mittleren Alters, mittlerer Bildung und mittleren Einkommen, die Gruppe der Studierenden besteht aus jungen Personen mit Abitur und geringem Einkommen und die Gruppe der Nicht-Berufstätigen ist in der Mehrheit höheren Alters und zeichnet sich durch einen eher niedrigerem Bildungsgrad und ein relativ geringeres Einkommen aus.<sup>34</sup>

Dies führt zu sich aus anderen sozialen Differenzierungen wiederholenden Ergebnissen (z.B. Geschlecht, Alter, Bildung). Die Studierenden haben den Wunsch, insbesondere bei den sozial und ökologisch progressiven Themen mehr Geld auszugeben: „Klimaschutz“ (Index: 48 Punkte / Gesamt: 30 Punkte), „Naturschutz“ (Index: 39 Punkte / Gesamt: 29 Punkte), „Bildungseinrichtungen“ (Index: 34 Punkte / Gesamt: 19 Punkte) und „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Index: 39 Punkte / Gesamt: 15 Punkte). Eine weitere auffällige Position bei den Studierenden ist „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -15 Punkte / Gesamt: -7 Punkte). Hier möchten sie nach den Teilzeitbeschäftigten (-16 Punkte) am stärksten einsparen. Es liegt die Vermutung nahe, dass die „Schüler/innen und Student/innen“ eher andere Verkehrsmittel nutzen und daher Einsparpotential im Pkw-Verkehr sehen.

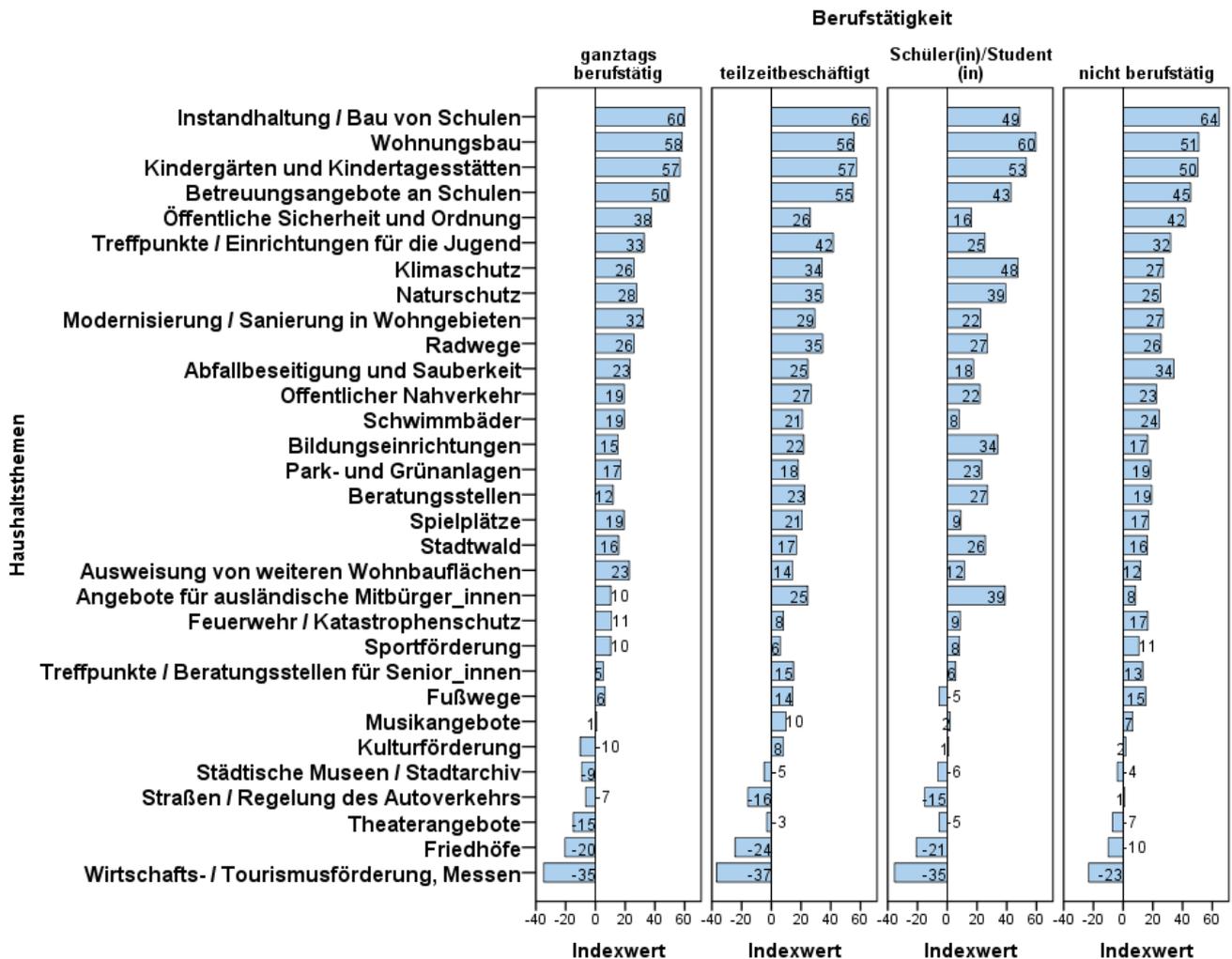
Bei vielen Haushaltsthemen steht den „Schüler\_innen/ Student\_innen“ eine andere Gruppe mit konträren Auffassungen gegenüber. Hierbei handelt es sich um die „Nicht-Berufstätigen“, in der überdurchschnittliche viele Frauen und ältere Befragte enthalten sind<sup>35</sup>. Ein Blick auf die Diagramme zeigt: Dort, wo die eine Gruppe besondere Ausschläge hat, weist die andere nur (unter-)durchschnittliche Indexwerte auf und umgekehrt. So sind beispielsweise die Themen „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Index: 42 Punkte / Gesamt: 35 Punkte), „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ (Index: 34 Punk-

<sup>34</sup> Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit“ in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

<sup>35</sup> Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit“ in Kapitel 13 „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

te / Gesamt: 26 Punkte) „Schwimmbäder“ (Index: 24 Punkte / Gesamt: 20 Punkte), Fußwege (15 Punkte / Gesamt: 9 Punkte) und Friedhöfe (-10 Punkte / Gesamt: -18 Punkte) für die „Nicht-Berufstätigen“ von höherer Bedeutung als für die übrigen Gruppen.

Abb. 11: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Berufstätigkeit



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

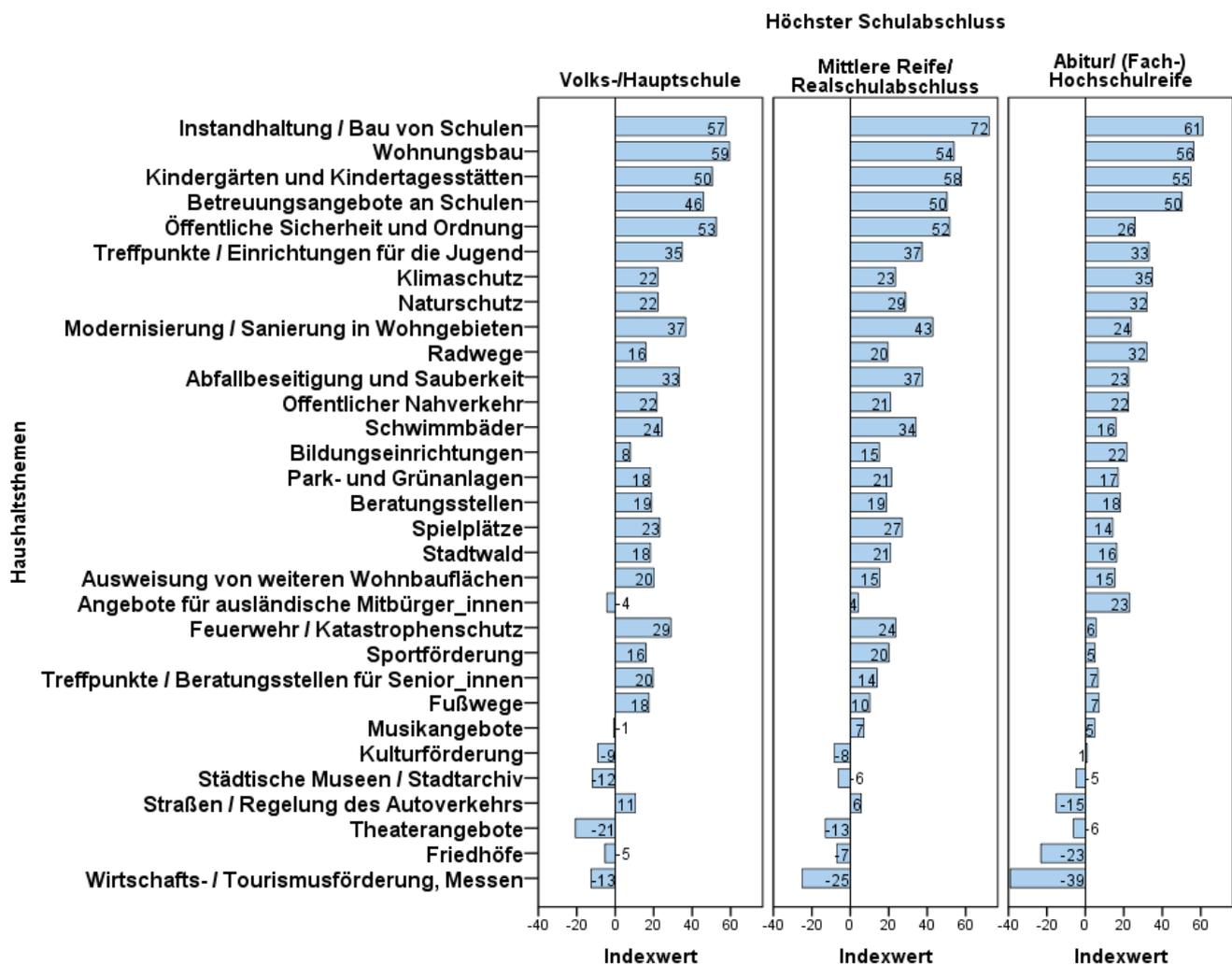
Die „Familien- oder Kinderthemen“ wie „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 60 Punkte und 66 Punkte), „Kindergärten / Kindertagesstätten“ (Index: jeweils 57 Punkte), „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 50 Punkte und 55 Punkte) und „Treffpunkte für Jugend“ (Index: 33 Punkte und 42 Punkte) zählen für die „ganztags Berufstätigen“ aber vor allem für die „Teilzeitbeschäftigten“ zu den wichtigsten Haushaltsposten. Der wesentliche Grund dafür wird sein, dass im allgemeinen in diesen beiden Gruppen viele Familien mit Kindern zu finden sind und im speziellen, dass die Betreuung bzw. Unterbringung der Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Anliegen für Berufstätige ist.

### 8.5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung

Dass die Schulbildung der Befragten einen deutlichen Einfluss auf ihr Antwortverhalten in Bezug auf ihre haushaltspolitischen Präferenzen hat, lässt sich an der sich stark unterscheidenden Struktur der drei Diagramme ablesen. Daher lassen sich bei fast allen Haushaltsthemen Unterschiede feststellen, wenn die Schulbildung bei der Analyse berücksichtigt wird.

Starke Bildungseffekte lassen sich in den Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit/ Ordnung“ („Volks- Hauptschule“ 53 Punkte, „Realschule“ 52 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 26 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ („Volks- Hauptschule“ 33 Punkte, „Realschule“ 37 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 23 Punkte), und „Feuerwehr- / Katastrophenschutz“ („Volks- Hauptschule“ 29 Punkte, „Realschule“ 24 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 6 Punkte) feststellen. Hier liegen die Indexwerte der Befragten mit geringerer Schulbildung zum Teil deutlich über denen der Befragten mit höherer Schulbildung. Dies zeigt, dass öffentliche Sicherheit und Ordnung und Sauberkeit des öffentlichen Raumes für Personen mit geringerer Schulbildung deutlich wichtiger sind als für Befragte mit (Fach-)Hochschulreife. Hier überlagern sich aber auch Bildungs- und Alters- effekte: im Kapitel 7.2 „Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter“ konnte gezeigt werden, dass mit dem Alter der Befragten diese Aufgabenbereiche an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist bei den älteren Befragten das Bildungsniveau niedriger als bei den jüngeren Befragten<sup>36</sup>. Ähnliches dürfte für die Haushaltsbereiche „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior\_innen“ („Volks- Hauptschule“ 20 Punkte, „Realschule“ 14 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte) und die „Fußwege“ („Volks- Hauptschule“ 18 Punkte, „Realschule“ 10 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte) gelten.

Abb. 12: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Schulbildung



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

<sup>36</sup> Vgl.: Tabellenanhang Kapitel 13 Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

Weitere Haushaltsbereiche, in denen die Befragten mit geringerem Bildungsstatus höhere Indexwerte aufweisen sind „Schwimmbäder“, „Spielplätze“ und die „Sportförderung“. Auch bei den „Friedhöfen“ („Volks- Hauptschule“ -5 Punkte, „Realschule“ -7 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ -23 Punkte) ist eine Überlagerung von Alters- und Bildungseffekten festzustellen. Zum einen wollen ältere Menschen bei den Friedhöfen weniger stark einsparen, zum anderen ist es denkbar, dass der Wandel in der Bestattungskultur vor allen in den höheren Bildungsschichten wirkt.

Während bei den Befragten mit Volks- bzw. Hauptschul- (Index: 11 Punkte) und wesentlich schwächer ausgeprägt bei den Befragten mit Realschulabschluss (Index: 6 Punkte) jeweils eine überwiegende Mehrheit den Bereich „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ finanziell stärken möchten, stehen die Befragten mit (Fach-)Hochschulreife (Index: jeweils -15 Punkte) diesem Aufgabenbereich eher kritisch gegenüber und sprechen sich mehrheitlich für Kürzungen bei den Verkehrswegen für Kraftfahrzeuge aus. Bemerkenswert sind auch die deutlichen Bildungseffekte in zwei anderen Haushaltsthemen, die sich dem Bereich Mobilität zuordnen lassen. Während die „Fußwege“ („Volks- Hauptschule“ 18 Punkte, „Realschule“ 10 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte) bei Befragten mit geringerer Schulbildung höhere Indexwerte aufweisen, haben die Abiturienten beim Radverkehr („Volks- Hauptschule“ 16 Punkte, „Realschule“ 20 Punkte und „Abitur/(Fach-) Hochschulreife“ 32 Punkte) wesentlich höhere Indexwerte. Anders sieht es beim „Öffentlichen Nahverkehr“ aus, hier findet die Bewertung durch die Befragten unabhängig von ihrem Bildungsgrad statt und die Indexwerte sind nahezu identisch.

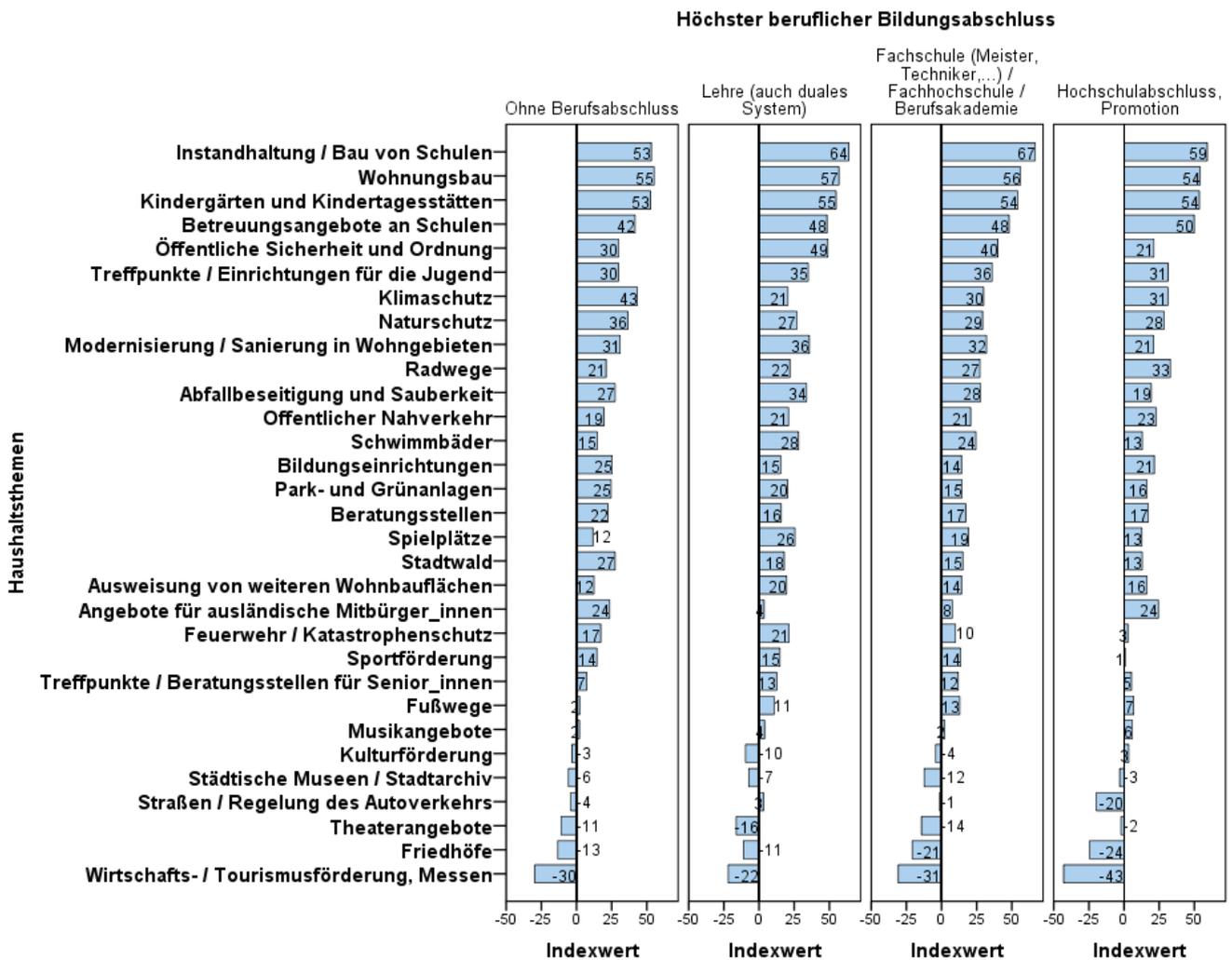
Umgekehrte Bildungseffekte sind nicht prägnant ausgeprägt: Bei den Aufgabenbereichen „Bildungseinrichtungen“, „Kulturförderung“, „Städtische Museen / Stadtarchiv“ und „Theaterangebote“ steigen die Indexwerte mit dem Bildungsgrad der Befragten. Dies entspricht der Erwartung, dass Befragte mit höherer Bildung kulturellen Angeboten in der Stadt auch eine größere Bedeutung beimessen und daher in diesem Bereich die finanziellen Aufwendungen stärker ausbauen möchten als dies bei Personen mit geringerer Schulbildung der Fall ist. Auch beim Thema „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ ist ein deutlicher Bildungseffekt erkennbar. Während Befragte mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss (Index: -4 Punkte) und mit mittlerer Reife (Index: 4 Punkte) diesem Bereich eher reserviert gegenüber stehen, überwiegen bei den Befragten mit höherer Schulbildung diejenigen, die für integrative Maßnahmen mehr ausgeben wollen deutlich (Index: 23 Punkte bei „Fachhochschulreife, Abitur“). Auch die beiden in die Zukunft gerichteten Haushaltsziele „Naturschutz“ („Volks- Hauptschule“ 18 Punkte, „Realschule“ 10 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte) und „Klimaschutz“ („Volks- Hauptschule“ 18 Punkte, „Realschule“ 10 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 7 Punkte) werden von den Befragten mit höherer Schulbildung mit einer höheren haushaltspolitischen Priorität belegt.

## **8.6 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach beruflicher Ausbildung**

Die Auswertung der haushaltspolitischen Präferenzen nach dem höchsten beruflichen Abschluss wiederholt bzw. bestätigt die Unterscheidung nach der Schulbildung.

Zunächst irritiert, dass die Gruppe der Befragten „Ohne Berufsabschluss“ bei den progressiven Haushaltsthemen „Klimaschutz“ (Index: 43 Punkte / Gesamt: 30 Punkte), „Naturschutz“ (Index: 36 Punkte / Gesamt: 29 Punkte), „Bildungseinrichtungen“ (Index: 25 Punkte / Gesamt: 19 Punkte) und bei den „Angeboten für ausländische Mitbürger\_innen“ (hier gemeinsam mit der Gruppe „Hochschulabschluss / Promotion“: jeweils 24 Punkte / Gesamt: 15 Punkte) die jeweils höchsten Werte aufweist. Dies erklärt sich bei näherer Betrachtung der Zusammensetzung dieser Gruppe: Sie wird dominiert von Schüler\_innen und Student\_innen, die zwar über eine hohe Schulbildung aber noch nicht über einen beruflichen Bildungsabschluss verfügen. Daher bestätigen sich hier die Ergebnisse der Abbildung 11 (Indexwerte der Haushaltsthemen nach Berufstätigkeit), wo deutlich wird, dass Schüler\_innen und Studenten diese Themen stärker als der Allgemeinheit am Herzen liegen.

Abb. 13: Indexwerte der Haushaltsthemen nach beruflicher Ausbildung



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auch in den Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit/ Ordnung“ („Lehre“ 49 Punkte, „Fach(-hoch)schule / BA“ 40 Punkte und „Hochschulabschluss / Promotion“ 21 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ („Lehre“ 34 Punkte, „Fach(-hoch)schule / BA“ 28 Punkte und „Hochschulabschluss / Promotion“ 19 Punkte), und „Feuerwehr- / Katastrophenschutz“ („Volks- Hauptschule“ 21 Punkte, „Realschule“ 10 Punkte und „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ 3 Punkte) lassen sich die selben Bildungseffekte feststellen wie im vorangehenden Kapitel 8.5 „Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung“.

### 8.7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund

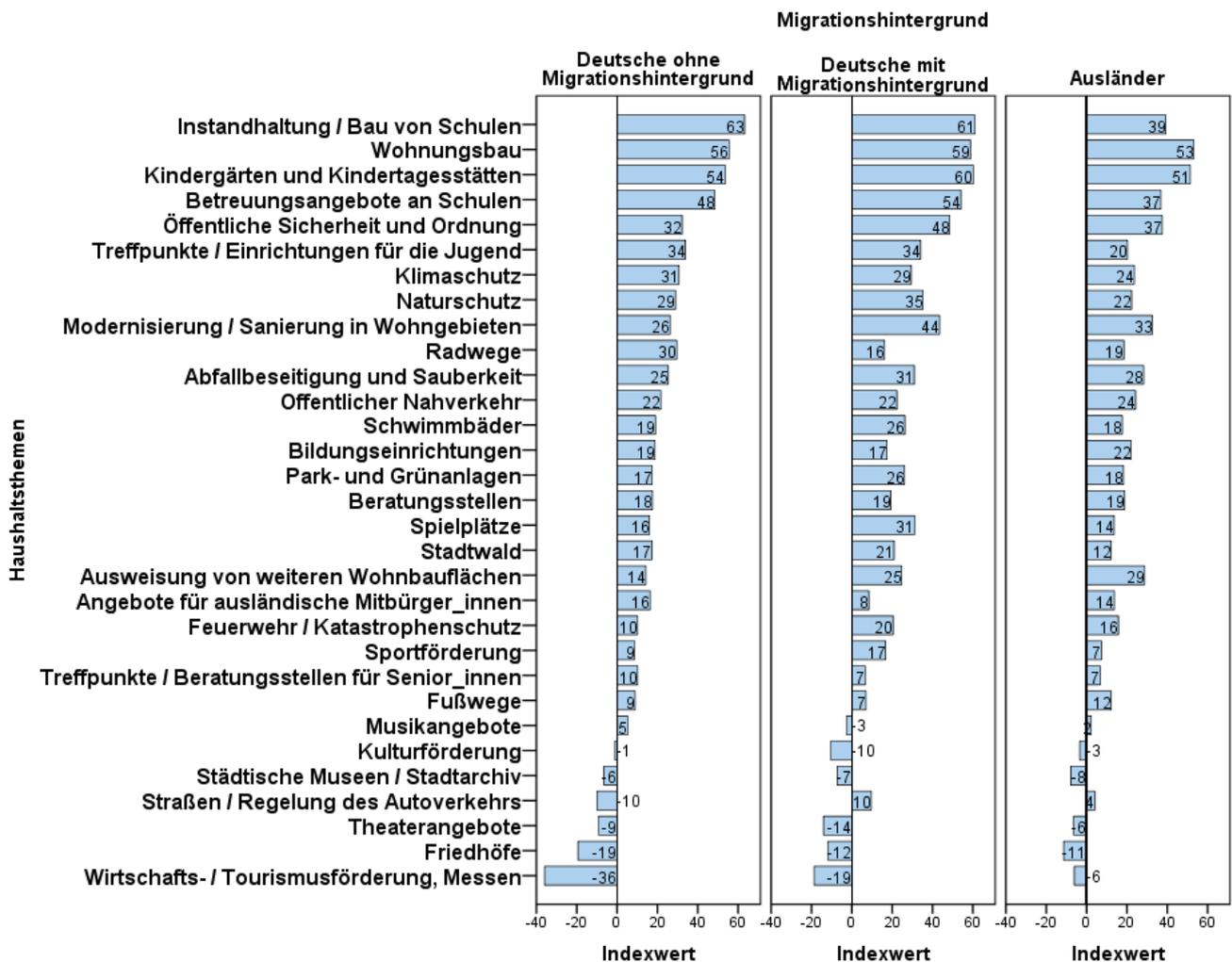
Es fällt auf, dass bei den ausländischen Befragten die Indexwerte für die „Instandhaltung bzw. den Bau von Schulen“, die „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ deutlich unter den Werten der Deutschen und der Deutschen mit Migrationshintergrund liegen. Dies ist umso überraschender vor dem Hintergrund, dass Ausländer (31 %) häufiger in Haushalten mit Kindern leben als dies bei Deutschen (17 %) und bei Deutschen mit Migrationshintergrund (21 %) der Fall ist.<sup>37</sup> Eine Erklärung könnte sein, dass Ausländer den hiesigen Standard an den Schulen bereits als hoch empfinden und / oder ihre Kinder und Jugendlichen in geringerem Maße an Schulen und anderen Einrichtungen betreuen lassen und daher in diesen Bereichen eine Ausweitung der finanziellen Mittel der Stadt für nicht so notwendig erachten, wie dies bei den übrigen Personengruppen der Fall ist.

<sup>37</sup> Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ in Kapitel 13.

Auffällig ist, dass die „Deutschen mit Migrationshintergrund“ in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“ (Index: 48 Punkte / Gesamt: 35 Punkte), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (Index: 20 Punkte / Gesamt: 12 Punkte) und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ (Index: 31 Punkte / Gesamt: 26 Punkte) überdurchschnittlich häufig für Mehrausgaben plädieren.

Auch bei den „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (Index: 60 Punkte / Gesamt: 54 Punkte), der „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (Index: 44 Punkte / Gesamt: 29 Punkte) sowie in den folgenden Bereichen, die den Ausbau der Infrastruktur zum Ziel haben, weist die Gruppe der „Deutschen mit Migrationshintergrund“ überdurchschnittliche Indexwerte auf: Schwimmbäder (Index: 26 Punkte / Gesamt: 20 Punkte), Park- und Grünanlagen“ (Index: 26 Punkte / Gesamt: 19 Punkte), Spielplätze“ (Index: 31 Punkte / Gesamt: 18 Punkte) und „Stadtwald“ (Index: 21 Punkte / Gesamt: 17 Punkte). Während die Befragten insgesamt bei den „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ überwiegend einsparen möchten (Index gesamt: -7 Punkte) liegt der Indexwert bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ im positiven Bereich (+10 Punkte).

Abb. 14: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Migrationshintergrund



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

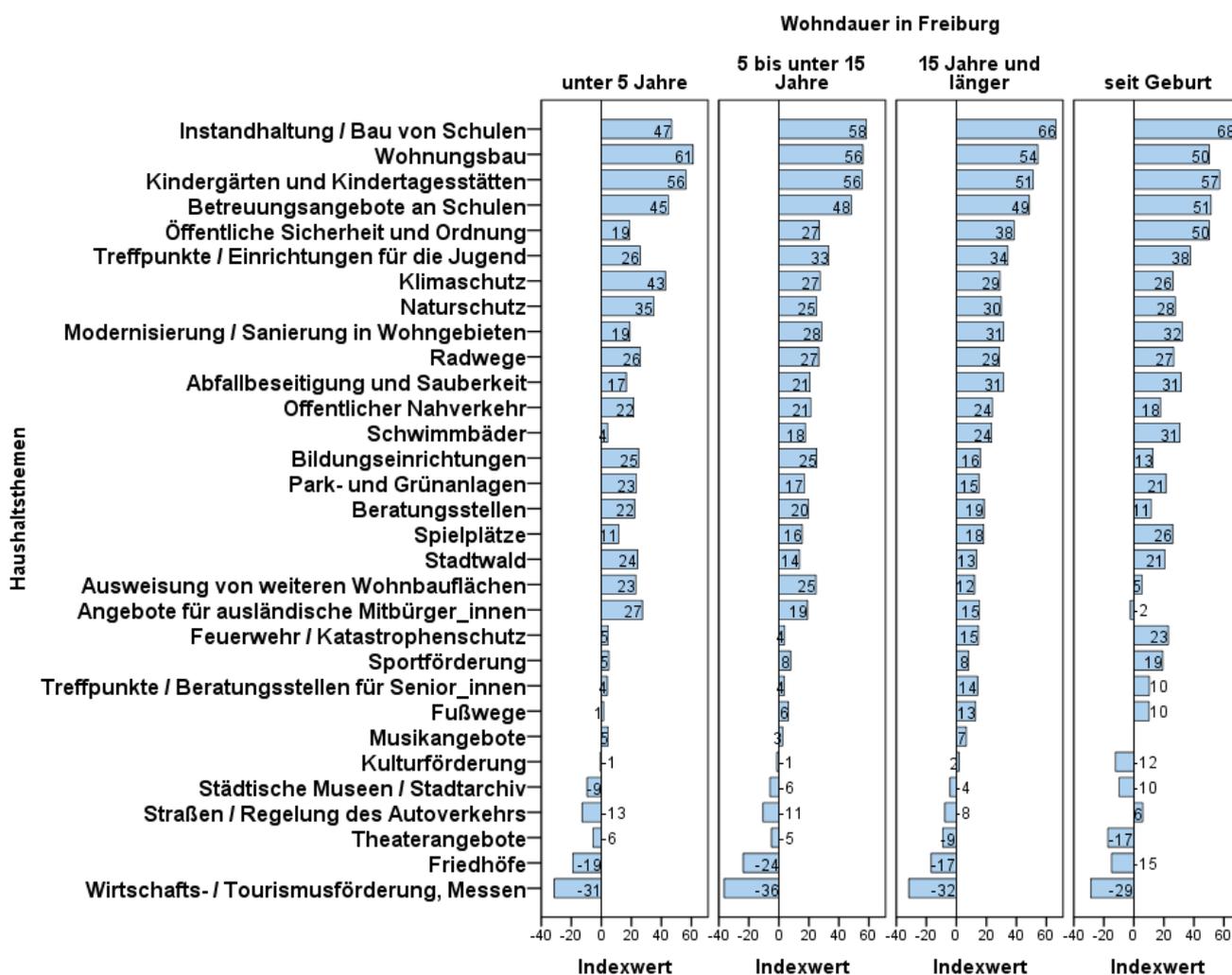
Bei der „Wirtschafts-/ Tourismusförderung“ ist es so, dass die deutlichen Einsparwünsche der Befragten im Wesentlichen auf die Gruppe „Deutsche ohne Migrationshintergrund“ zurückzuführen sind. Diese sprechen sich mit einem Indexwert von -36 Punkte massiv für Kürzungen in diesem Bereich aus, während bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ (Index: -19 Punkte) und bei den „Ausländern“ (Index: -6 Punkte) der Anteil derjenigen, die diesen Bereich kürzen möchten, wesentlich kleiner ist.

ner ausfällt. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Befragte mit Migrationshintergrund eher von Arbeitslosigkeit betroffen sind und sich durch die „Wirtschaftsförderung“ eine Verbesserung ihrer Lage erhoffen.

### 8.8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg

Dass die Wohndauer der Befragten einen starken Einfluss auf ihr Antwortverhalten hat, lässt sich auf einen Blick an der sich stark unterscheidenden Struktur der vier Diagramme erkennen. Auffällig ist insbesondere die Gruppe der in Freiburg geborenen Personen, die in ihren Auffassungen zum Teil deutlich von denen der übrigen Befragten abweicht. Zu den Besonderheiten dieser Bevölkerungsgruppe<sup>38</sup> zählt neben einem überproportional hohen Anteil von Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen ein überproportional hoher Anteil von über 60-Jährigen.

Abb. 15: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Wohndauer in Freiburg



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Auffällig ist, dass je länger die Befragten in Freiburg leben, sie desto eher eine Ausweitung der Ausgaben für den Erhalt und die Ausweitung der kommunalen Infrastruktur fordern. Dies wird vor allem beim Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ deutlich („unter 5 Jahre 47 Punkte, „5 bis unter 15 Jahre“ 58 Punkte, „15 Jahre und länger“ 66 Punkte und „seit Geburt“ 68 Punkte), trifft aber auch bei den „Betreuungsangeboten an den Schulen“, „Treffpunkten / Einrichtungen für die Jugend“ und den „Schwimmbädern“ zu. Auch die Themen „Sauberkeit“ und „öffentlichen Sicherheit“ werden bei länge-

<sup>38</sup> Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg“ in Kapitel 13.

rer Wohndauer in Freiburg höher bewertet. So steigen bei der „öffentliche Sicherheit / Ordnung“ („unter 5 Jahre 19 Punkte, „5 bis unter 15 Jahre“ 27 Punkte, „15 Jahre und länger“ 38 Punkte und „seit Geburt“ 50 Punkte) die Indexwerte mit der Wohndauer an, bei der „Abfallbeseitigung / Sauberkeit“ weisen die beiden Gruppen „15 Jahre und länger“ und „seit Geburt“ (Index: jeweils 31 Punkte) wesentlich höhere Indexwerte auf, als dies bei den beiden Gruppen mit kürzerer Wohndauer (Index: 17 Punkte und 21 Punkte) der Fall ist. Hier kommt aber sicher auch der in Kapitel 8.2 beschriebene Alterseffekt zum Tragen. Bemerkenswert ist zudem, dass diejenigen, die „seit Geburt“ in Freiburg leben, mit deutlicher Mehrheit Einsparungen beim Theater (Index -17 Punkte) fordern – dies stellt einen der höchsten negativen Wert aller sozialen Gruppen in diesem Bereich dar.

Herausstechend sind die Indexwerte derjenigen, die „unter 5 Jahren“ und „5 bis unter 15 Jahre“ in Freiburg leben, bei den Aufgabenbereichen „Wohnungsbau“ (61 Punkte und 56 Punkte) und „Ausweisung neuer Baugebiete“ (23 Punkte und 25 Punkte), die über denjenigen liegen, die bereits seit längerer Zeit in Freiburg leben. Hier wird deutlich, dass die relativ neu zugezogenen Personen besonders vom angespannten Wohnungsmarkt in der Stadt Freiburg sowie im Freiburger Umland betroffen sind, weshalb sich diese besonders für Maßnahmen aussprechen, die diesem Zustand entgegenwirken sollen. Auch die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“, und die „Bildungseinrichtungen“ liegen den relativ frisch zugezogenen Befragten näher als den Personen, die schon seit längerer Zeit in Freiburg leben. Die Bereiche „Klimaschutz“ und der „Naturschutz“ erhalten die deutlich höchsten Indexwerte in der Gruppe derjenigen, die „unter 5 Jahren“ in Freiburg leben.

Erwähnenswert sind auch die Haushaltsthemen, bei denen alle Befragten überwiegend einsparen möchten. Auch hier sticht die Gruppe der gebürtigen Freiburgerinnen und Freiburger hervor. In dieser Gruppe überwiegen besonders die Anteile derer, die im kulturellen Leben der Stadt Freiburg einsparen möchten, so dass sich für die Themen „Kulturförderung“ (Index: -12 Punkte), „städtische Museen / Staatarchiv“ (Index: -10 Punkte) und „Theaterangebot“ (Index: -17 Punkte) auffällig hohe negative Indexwerte ergeben. Demgegenüber sehen die Befragten mit kürzerer Wohndauer in Freiburg eher auf den Feldern „Friedhöfe“ (Index: -19 und -24 Punkte) und „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -31 Punkte und -36 Punkte) wesentlich größere Einsparpotentiale als die Befragten, die „seit Geburt“ (Index: -15 Punkte und -29 Punkte) in Freiburg leben. Ein ähnlicher Effekt lässt sich beim Thema „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ („unter 5 Jahre -13 Punkte, „5 bis unter 15 Jahre“ -11 Punkte, „15 Jahre und länger“ -8 Punkte und „seit Geburt“ +6 Punkte) ausmachen.

## **8.9 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen**

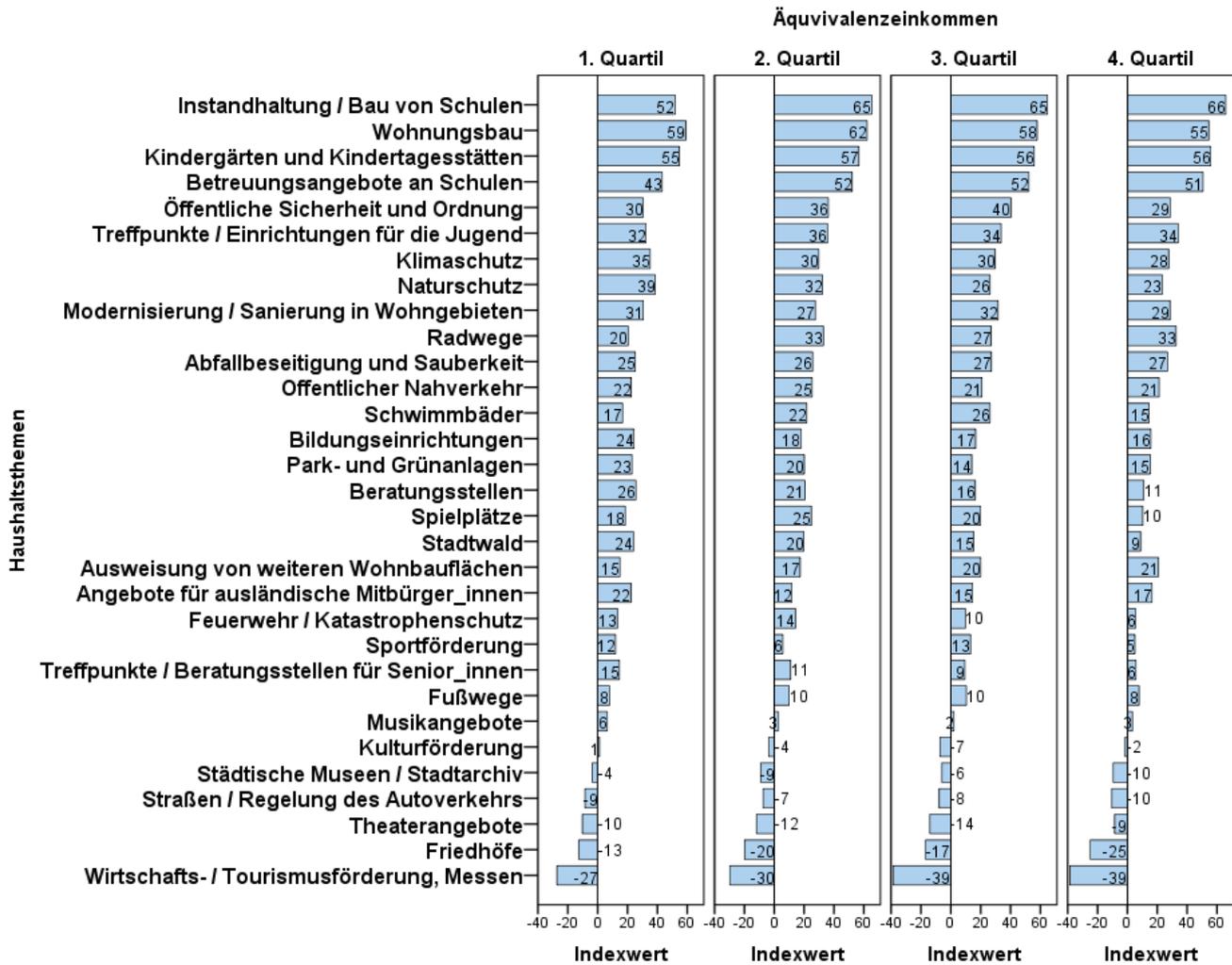
Vergleicht man die Indexwerte der Haushaltsthemen differenziert nach den vier Einkommensgruppen, so lässt sich für eine Reihe von Bereichen feststellen, dass das Einkommen der Befragten ihr Antwortverhalten beeinflusst. Allerdings muss einschränkend angemerkt werden, dass das Einkommen stark mit den übrigen sozialen Merkmalen wie Alter und Bildungsgrad korrespondiert, so dass das Einkommen an Erklärkraft verliert, sobald die übrigen sozialen Merkmale in einer mehrdimensionalen Betrachtung (siehe Kapitel 10) hinzugenommen werden.

Zudem sind die Einkommenseffekte weniger gravierend als der Einfluss der übrigen sozialen Merkmale. Dies lässt sich schon daran erkennen, dass sich die Struktur der Balkendiagramme für die vier Einkommensgruppen jeweils nur geringfügig von der Abbildung aller Befragten (siehe Abbildung 2, S. 18) unterscheidet und keine größeren Brüche zwischen den Einkommensgruppen zu erkennen sind.

Ein Einkommenseffekt lässt sich beim Haushaltsthema „Klimaschutz“ erkennen: mit steigendem Einkommen sinken die Indexwerte für diesen Bereich. Während im untersten Einkommensquartil der Anteil derjenigen, die für den „Naturschutz“ in Zukunft mehr Gelder bereitstellen wollen, den Anteil derer, die hier kürzen möchten, um 39 Prozentpunkte übersteigt, liegen die Indexwerte im zweiten und dritten Einkommensquartil bei 32 bzw. 26 Punkten und bei den höchsten Einkommen bei einem Indexwert von 23 Punkten. In dieselbe Richtung weisen die Einkommenseffekte bei den Themen

„Klimaschutz“, „Stadtwald“, „Beratungsstellen“ und „Feuerwehr/ Katastrophenschutz“. Auch hier weisen die unteren Einkommensquartile höhere Werte auf, als dies bei den höheren Einkommen der Fall ist. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen nicht so bedeutend wie bei den übrigen sozialen Unterscheidungsmerkmalen.

Abb. 16: Indexwerte der Haushaltsthemen nach Einkommen



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

In den Bereichen „Instandhaltung / Bau von Schulen“ und „Betreuungsangebote an Schulen“ fallen die Werte des niedrigsten Quartil gegenüber den anderen Einkommensgruppen deutlich ab. Die Befragten mit den höheren Einkommen messen demnach den Schulen und den dort angesiedelten Betreuungsangeboten eine deutlich größere Bedeutung bei und votieren mit überwiegender Mehrheit dafür, in diesem Bereich die finanziellen Aufwendungen der Stadt auszuweiten. Erklärt werden können die Werte damit, dass die Haushalte mit Kindern im ersten Einkommensquartil unterrepräsentiert sind. Daher spricht sich in dieser Einkommensgruppe ein geringerer Anteil für Mehrausgaben bei diesen Themen aus.

## 9. Soziale Bevölkerungsgruppen

In die bisherigen Betrachtungen sind lediglich die Unterschiede innerhalb der einzelnen Merkmalsausprägungen eingeflossen. Die Befragten wurden jeweils nach einem soziodemographischen Merkmal (Alter, Geschlecht,...) unterschieden, um anschließend die jeweiligen Haushalts-Indizes darzustellen. Da zwischen den sozialen Merkmalen enge Zusammenhänge bestehen<sup>39</sup>, kommt es bei dieser Form der Betrachtung der Ergebnisse zu Überlagerungen von Effekten und es kann sein, dass diese sich gegenseitig aufheben oder verstärken. Darüber hinaus ist auch denkbar, dass ein vermeintlicher Effekt eines soziodemographischen Merkmals besteht, dieser aber durch ein ganz anderes Merkmal hervorgerufen wird. Daher sollen in den beiden folgenden Kapiteln Verfahren angewandt werden, die diese Zusammenhänge beachten.

Die Grundlage der folgenden Analyse sind die neun soziodemographischen Merkmale (Geschlecht, Alter, Haushaltstyp usw.) mit ihren insgesamt 35 Ausprägungen. Um diese übersichtlicher darzustellen und um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge transparenter zu machen, wurden die Befragten anhand dieser Merkmale zu sozialen Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen soziodemographischen Merkmale werden bei dieser Form der Analyse also nicht mehr getrennt für sich betrachtet, sondern zunächst kombiniert, um Gruppen zu bilden, auf deren Grundlage dann die weitere Auswertung (Kapitel 10) erfolgt.

Durchschnittsalter, durchschnittliche Wohndauer und durchschnittliches Äquivalenzeinkommen der sieben sozialen Bevölkerungsgruppen

	Alter	Wohndauer in Freiburg	Äquivalenzeinkommen
	im Durchschnitt		
Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	25	7	1 067
Familien	42	20	1 838
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten	45	18	2 638
Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad	48	34	1 772
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	46	14	1 432
Senioren mit niedrigem Status	73	53	1 394
Senioren mit hohem Status	70	39	2 234
Gesamt	48	25	1 861

Hierfür wurde auf die Methode der „Clusteranalyse“ zurückgegriffen. Ziel der Analyse war es, eine überschaubare Zahl von Gruppen zu finden, die sich voneinander möglichst stark unterscheiden, während sich die Personen innerhalb der Gruppen möglichst stark ähneln sollen. Diesen Vorgaben kam eine Aufteilung der befragten Personen in sieben soziale Bevölkerungsgruppen am Nächsten. Welche Charakteristika diese aufweisen, wird im Folgenden dargestellt. Die Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppen sind Beschreibungen, die zusammengefasst und plakativ hervorstechende Merkmale ausweisen.

<sup>39</sup> Befragte mit hoher Bildung verfügen in der Regel auch über ein höheres Einkommen, Frauen sind häufiger in Teilzeit beschäftigt, Männer häufiger Vollzeit berufstätig, usw.

## Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 1

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	
	Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten	Gebürtige Frei- burger_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-) Bildungs- grad	Gesamt
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	60	62	57	39	56
männlich	40	38	43	61	44
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	83	6	16	10	22
30 bis unter 45	17	53	32	25	23
45 bis unter 60	0	40	39	48	25
60 bis unter 75	0	0	13	17	18
75 und älter	0	0	0	1	11
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	24	0	38	28	27
Mehrpersonen ohne Kind	68	0	62	52	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	85	0	19	19
Alleinerziehende	2	15	0	2	3
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	10	46	79	77	39
teilzeitbeschäftigt	8	38	21	16	16
Schüler(in)/Student(in)	65	0	0	0	12
nicht berufstätig	17	16	0	6	33
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks-/Hauptschule	0	2	1	30	13
Mittlere Reife, Realschule	5	8	4	52	16
Fachhochschulreife, Abitur	91	84	90	16	65
Anderer / ausländischer Abschluss	3	6	4	2	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Abschluss	47	2	0	11	14
Lehre (Duales System)	14	14	11	65	23
Fach(hoch)schule / BA	10	26	27	18	22
Hochschulabschluss	28	56	60	3	37
Anderer / ausländischer Abschluss	1	2	1	3	4
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	93	86	90	84	81
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	14	10	16	11
Ausländer	0	0	0	0	8
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	55	8	21	2	19
5 bis unter 15 Jahre	28	35	30	11	23
15 Jahre und länger seit Geburt	3	43	40	46	41
	14	13	9	42	17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	66	14	2	18	25
2. Quartil	24	30	10	38	25
3. Quartil	9	36	31	30	25
4. Quartil	1	20	57	15	25
<b>Gesamt (Prozent)</b>	17	14	23	12	100
<b>Gesamt (Anzahl)</b>	412	340	548	294	2 422

### *Gruppe 1: „Junge Befragte in Ausbildung/ Studierende“*

Die Gruppe „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ wird im Folgenden als „Studierende“ bezeichnet. Diese ist im Wesentlichen durch das hohe Bildungsniveau, das geringe Durchschnittsalter und das niedrige Einkommen, über das die in dieser Gruppe zusammengefassten Personen verfügen, geprägt. Knapp zwei Drittel der enthaltenen Personen sind Schüler\_innen und Student\_innen, daneben finden sich in dieser Gruppe aber auch 10 % ganztags Berufstätige, 8 % die teilzeit-beschäftigt sind und 17 % Nichtberufstätige. Die Gruppe besteht zu 60 % aus Frauen. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Bevölkerungsgruppe ist ihr hoher Schulbildungsgrad: fast alle Befragten verfügen über das „Abitur / Fachhochschulreife“ (91 %), 5 % haben die „Mittlere Reife“ und 3 % einen „anderen bzw. einen im Ausland erworbenen Abschluss“. Knapp die Hälfte der „Studierenden“ verfügt (noch) nicht über einen beruflichen Abschluss, 14 % haben eine „Lehre“ absolviert, 10 % haben einen „FH / BA – Abschluss“ und 28 % einen „Hochschulabschluss“. Die in dieser Gruppe dominierende Haushaltsform ist „Mehrpersonen ohne Kinder“ (68 %), zu der auch Wohngemeinschaften zählen. Ein knappes Viertel der „Studierenden“ lebt alleine. Nur 6 % der Gruppe fallen in die Kategorie „Mehrpersonenhaushalt mit Kindern“. Bei den „Studierenden“ handelt es sich um die mit Abstand jüngste der acht Gruppen: 83 % sind „unter 30 Jahren“ und 17 % sind „30 bis unter 45 Jahre“. Das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 25 Jahre (Gesamt: 48 Jahre) und folglich ist die kürzeste durchschnittliche Wohndauer in Freiburg mit sieben Jahren (Gesamt: 25 Jahre) ein weiteres Kennzeichen der „Studierenden“. Außerdem zeichnen sie sich durch das geringste Äquivalenzeinkommen aller Bevölkerungsgruppen aus: zwei Drittel % der zu dieser Gruppe zusammengefassten Befragten befinden sich im untersten Einkommensquartil. Das Durchschnittsäquivalenzeinkommen liegt bei 1 067 Euro und liegt damit weit unter dem Gesamtdurchschnitt (1 861 Euro).

### *Gruppe 2: „Familien“*

Die Befragten, die zur Gruppe „Familien“ zählen, leben ausschließlich in Haushalten mit Kindern, Frauen sind mit 62 % (Gesamt 56 %) geringfügig überrepräsentiert. Die Altersverteilung dieser Gruppe zeigt, dass hier Personen mit mittlerem Alter dominieren. 6 % sind im Alter von „16 bis unter 30 Jahre“ (insgesamt 22 %), 53 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt (insgesamt 23 %) und 40 % sind „45 bis unter 60 Jahre“ (insgesamt 25 %). Zu 85 % leben die Personen dieser Gruppe in „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“, die übrigen 15 % sind „Alleinerziehende“. Nur 16 % dieser Gruppe sind nicht berufstätig“ (insgesamt 33 %) – dafür sind wesentlich mehr Teilzeitbeschäftigte (38 %) enthalten als in der Grundgesamtheit (15 %). Der größte Anteil der Befragten, die der Gruppe „Familien“ zugerechnet wurde ist „ganztags berufstätig“ (46 %). Durchschnittlich verfügen die Befragten der Gruppe „Familien“ über ein Äquivalenzeinkommen von 1 838 Euro, damit liegen sie leicht unter dem Durchschnitt aller Befragten (1 861 Euro). Das schulische Bildungsniveau dieser Gruppe ist überdurchschnittlich. So verfügen 84 % der Befragten dieser Gruppe über das Abitur (Gesamt: 65 %), einen Hochschulabschluss (insgesamt 44 %). Nur 2 % haben als höchsten Schulabschluss einen „Volkshauptschulabschluss“ (insgesamt 13 %).

Auch die Verteilung der beruflichen Abschlüssen (u.a. 56 % mit Hochschulabschluss / Gesamt: 37 %) macht das hohe Bildungsniveau dieser Gruppe deutlich. Die durchschnittliche Wohndauer der „Familien“ ist mit 20 Jahren unterdurchschnittlich (25 Jahre), dennoch leben nur 8 % weniger als fünf Jahre in Freiburg.

### *Gruppe 3: „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“*

Diese Gruppe lebt ausschließlich in kinderlosen Haushalten und ist vollständig erwerbstätig: 79 % sind voll – und 21 % sind teilzeitbeschäftigt. Daher sind die mittleren Altersgruppen bei den „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ besonders stark vertreten: 32 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 39 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Zu den hervorstechenden Merkmalen diese Gruppe zählen das hohe Bildungs- und Einkommensniveau. So verfügen 87 % der „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ über einen (Fach-)Hochschulabschluss und 88 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Daher be-

zieht diese Gruppe mit durchschnittlich 2 638 Euro auch das höchste Äquivalenzeinkommen aller sozialen Gruppen. Auffällig ist auch die Haushaltsstruktur: etwas mehr als ein Drittel lebt in Einpersonenhaushalten, die übrigen 62 % leben in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Was die Wohndauer in Freiburg anbelangt ist ein relativ hoher Anteil von Personen, die zwischen „5 und unter 15 Jahren“ hier lebt (30 %), auffällig, demgegenüber sind die gebürtigen Freiburger\_innen in dieser Gruppe mit 9 % unterrepräsentiert.

#### *Gruppe 4: „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“*

Eine in vielerlei Hinsicht besondere Gruppe stellt die Gruppe der „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ dar. Hervorstechendes Merkmal dieser Gruppe ist, dass 42 %, und damit ein so hoher Anteil wie in keiner der anderen sozialen Gruppen, in Freiburg geboren sind. Darüber hinaus weist diese Gruppe mit 34 Jahren eine wesentlich höhere durchschnittliche Wohndauer in Freiburg auf, als dies bei allen Befragten der Fall ist (25 Jahre). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe stellt das relativ geringe schulische und berufliche Bildungsniveau dar. So verfügen 30 % über einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (Gesamt: 13 %) und weitere 52 % über einen „Realschulabschluss“ (Gesamt: 16 %), während nur 16 % Abiturient\_innen sind (Gesamt: 65 %). Was die beruflichen Ausbildung dieser Gruppe anbelangt so dominieren mit 65 % Personen, die als höchsten Abschluss eine „Lehre“ absolviert haben (Gesamt: 23 %). In keiner anderen sozialen Gruppe ist der Anteil der Befragten mit Lehre so hoch. Mit 1 772 Euro verfügt diese Gruppe über ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen (Gesamt: 1 861 Euro). Dies ist umso bemerkenswerter auf Grund der Tatsache, dass diese Gruppe von Personen dominiert wird, die „ganztags berufstätig“ (71 % / Gesamt: 39 %) sind. Anders als in der Gesamtheit aller Befragten, in der Frauen leicht dominieren (56 %), überwiegen hier die männlichen Befragten (61 %). In der Altersverteilung dominiert die Gruppe der „45 bis unter 60 Jährigen“ (48 %), während die jüngsten („16 bis unter 30 Jahre“ 10 %) und die ältesten Befragten (1 % „75 Jahre und älter“) jeweils deutlich unterrepräsentiert sind.

#### *Gruppe 5: „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“*

Alle 191 Ausländerinnen und Ausländer, die bei der Bürgerumfrage 2018 befragt wurden, sind der „Ausländischen Mitbürger/innen“ zugeordnet worden. Weitere 9 % dieser Gruppe sind „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Ein anderes wesentliches Merkmal dieser Gruppe ist das unterdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen: 43 % der Gruppenmitglieder befindet sich im ersten, ein weiteres Drittel im zweiten Einkommensquartil. Ein Kennzeichen dieser Gruppe ist der überdurchschnittliche Anteil von „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“: 30 % der „Ausländischen Mitbürger/innen“ lebt in einem solchen Haushalt (insgesamt nur 19 %). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe ist die relativ kurze Wohndauer in Freiburg: 29 % der „Ausländischen Mitbürger/-innen“ wohnen kürzer als fünf Jahre in Freiburg. Die durchschnittliche Wohndauer dieser Gruppe liegt bei 14 Jahre (insgesamt 25 Jahre). Betrachtet man die Verteilungen des höchsten Schulabschlusses und des höchsten beruflichen Abschlusses jeweils ohne die Kategorie „anderer / ausländischer Abschluss“ so liegt diese bei den „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ relativ nahe an der aller Befragten. Da unklar bleibt mit welchen Abschlüssen des deutschen Bildungssystems die „anderen / ausländischen Abschlüsse“ vergleichbar sind, kann eine Bewertung des Bildungsniveaus dieser Gruppe nicht abschließend vorgenommen werden.

#### *Gruppe 6: „Senioren mit niedrigem Status“*

Die Unterteilung der Befragten der Bürgerumfrage 2018 in soziale Bevölkerungsgruppen sieht zwei Seniorengruppen vor. Auch bei früheren Bürgerumfragen hatten sich die Senioren in zwei Gruppen differenzieren lassen.<sup>40</sup> In beiden Gruppen liegt das Durchschnittsalter bei über 70 Jahren, folglich sind diese Personen bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr berufstätig.

<sup>40</sup> Siehe Berichtsbände zu den Bürgerumfragen 2010 bis 2016 unter: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

## Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 2

	Gruppe 5 Ausländer_innen / Personen mit Migrations- hintergrund	Gruppe 6 Senioren mit niedrigem Status	Gruppe 7 Senioren mit hohem Status	Gesamt
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	56	66	45	56
männlich	44	34	55	44
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	21	0	0	22
30 bis unter 45	33	0	0	23
45 bis unter 60	22	8	13	25
60 bis unter 75	17	42	52	18
75 und älter	6	49	35	11
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	19	45	31	27
Mehrpersonen ohne Kind	47	53	66	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	30	2	3	19
Alleinerziehende	3	0	0	3
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	36	0	2	39
teilzeitbeschäftigt	19	4	5	16
Schüler(in)/Student(in)	13	0	0	12
nicht berufstätig	32	96	92	33
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks-/Hauptschule	7	64	0	13
Mittlere Reife, Realschule	17	32	9	16
Fachhochschulreife, Abitur	42	0	88	65
Anderer / ausländischer Abschluss	33	3	3	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Abschluss	18	18	0	14
Lehre (Duales System)	8	60	2	23
Fach(hoch)schule / BA	19	17	37	22
Hochschulabschluss	30	0	57	37
Anderer / ausländischer Abschluss	25	4	4	4
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	0	87	87	81
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	13	13	11
Ausländer	91	0	0	8
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	29	4	4	19
5 bis unter 15 Jahre	31	4	11	23
15 Jahre und länger seit Geburt	37	55	75	41
	2	37	11	17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	43	39	13	25
2. Quartil	33	36	18	25
3. Quartil	14	20	28	25
4. Quartil	10	5	41	25
<b>Gesamt (Prozent)</b>	9	13	13	100
<b>Gesamt (Anzahl)</b>	210	311	306	2 422

Die beiden Senioren-Gruppen unterscheiden sich vor allem nach dem Bildungsstatus und dem Einkommen der zusammengefassten Personen. 64 % der „Senioren mit niedrigem Status“ verfügen lediglich über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (insgesamt 13 %). In dieser Gruppe befinden sich keine Abiturienten und keine Hochschulabsolventen. In dieser Gruppe haben 60 % und damit ein wesentlich höherer Anteil als bei allen Befragten eine „Lehre“ abgeschlossen. Neben dem Niveau der schulischen und beruflichen Abschlüsse ist auch das Einkommen dieser Gruppe ist unterdurchschnittlich: 39 % befinden sich im ersten und 36 % im zweiten Einkommensquartil. Nur fünf Prozent zählen zur Gruppe mit dem höchsten Einkommen. Daher steht den „Senioren mit niedrigem Status“ nach den „Jungen Befragten in Ausbildung/Studierenden“ mit 1 394 das zweitgeringste durchschnittliche Äquivalenzeinkommen zur Verfügung. Auffällig ist, dass diese Gruppe zu 66 % aus Frauen besteht, während in der Gruppe „Senioren mit hohem Status“ die Männer überdurchschnittlich stark vertreten sind. Da es in der Gesamtbevölkerung mehr Frauen als Männer in den höheren Altersgruppen gibt, folgt, dass Frauen eher in die Gruppe mit niederem Status fallen als Männer. In Single-Haushalten leben 45 % der „Senioren mit niedrigem Status“. Die andere Hälfte der Gruppe lebt in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (53 %). Mit im Durchschnitt knapp 53 Jahren hat diese Gruppe mit Abstand die höchste Wohndauer in Freiburg. Zudem lebt mit 37 % ein deutlich überdurchschnittlich hoher Anteil (Gesamt: 17 %) dieser Gruppen „seit Geburt“ in Freiburg.

#### *Gruppe 7: „Senioren mit hohem Status“*

Das Bildungsniveau in der Gruppe „Senioren mit hohem Status“ ist deutlich höher als in der anderen Seniorengruppe: 57 % haben eine Hochschule und weitere 37 % eine Fach(hoch)schule bzw. eine Berufsakademie mit Erfolg abgeschlossen. Von den „Senioren mit hohem Status“ verfügen 88 % verfügen über das Abitur als höchsten Bildungsabschluss. Zudem steht dieser Gruppe ein höheres Einkommen zur Verfügung: 41 % befinden sich im höchsten und weitere 28 % im dritten Einkommensquartil. Im Quartil mit dem geringsten Einkommen befinden sich nur 13 % der „Senioren mit hohem Status“. Daher steht dieser Personengruppe nach den „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ (2 638 Euro) mit 2 234 Euro das zweithöchste durchschnittliche Äquivalenzeinkommen zur Verfügung. Auch die Haushaltsstruktur unterscheidet sich von den „Senioren mit niedrigem Status“: hier ist der Anteil der „Einpersonen-Haushalte“ mit 31 % geringer, dafür lebt mit 66 % ein höherer Anteil in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Auffällig ist, dass die „Senioren mit hohem Status“ (70 Jahre) ein etwas geringeres Durchschnittsalter wie die „Senioren mit niedrigem Status“ (73 Jahre) haben, gleichzeitig aber eine wesentlich niedrigere durchschnittliche Wohndauer aufweisen. Während die „Senioren mit niedrigem Status“ mit 53 Jahren die höchste durchschnittliche Wohndauer aller Gruppen haben, leben die „Senioren mit hohem Status“ im Schnitt „erst“ seit 39 Jahren in Freiburg. Die Personen dieser Gruppe waren demnach häufiger zur Ausbildung oder im Laufe ihres Berufslebens an anderen Stationen tätig, während die „Senioren mit niedrigem Status“ stärker in Freiburg verwurzelt sind.

#### *Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen im Überblick*

Die untenstehende Tabelle enthält die absolute Größe der gebildeten sozialen Bevölkerungsgruppen und deren prozentuale Anteile an allen Befragten. Sie liefert damit ein Bild, wie sich die Bevölkerung im Alter von 16 bis 95 Jahren in Freiburg insgesamt zusammensetzt. Die größte Gruppe mit einem Anteil von 22,6 % sind die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“. Insgesamt 14,1 % der Befragten wurden der Gruppe „Familien“, 17 % der Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und 12,2 der Gruppe „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ zugeordnet.

## Die sieben sozialen Bevölkerungsgruppen der Clusteranalyse

	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Junge Befragte in Ausbildung / Studierende	412	17,0
Familien	340	14,1
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten	548	22,6
Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad	294	12,2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	210	8,7
Senioren mit niedrigem Status	311	12,9
Senioren mit hohem Status	306	12,6
Gesamt	2 422	100,0

Die beiden Seniorengruppen „Senioren mit niedrigem Status“ (12,9 %) und „Senioren mit hohem Status“ (12,6 %) umfassen gemeinsam ein Viertel aller Befragten. Die kleinste Gruppe sind die „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (8,7 %).

### 10 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen

Im vorigen Kapitel wurden die Befragten nach soziodemographischen Merkmalen zu sieben sozialen Bevölkerungsgruppen zusammengefasst. Nun sollen deren Einstellungen zum städtischen Haushalt dargestellt werden. Es geht also um die Frage, wie Befragte, die nach den Ausprägungen der soziodemographischen Merkmale große Ähnlichkeit miteinander haben, die 31 Aufgabenbereiche der Stadt Freiburg einschätzen. Um deutlich zu machen, welche Schwerpunkte die jeweiligen Gruppen in der Haushaltsplanung legen, werden insbesondere die Abweichungen von den Indexwerten aller Befragten erläutert.

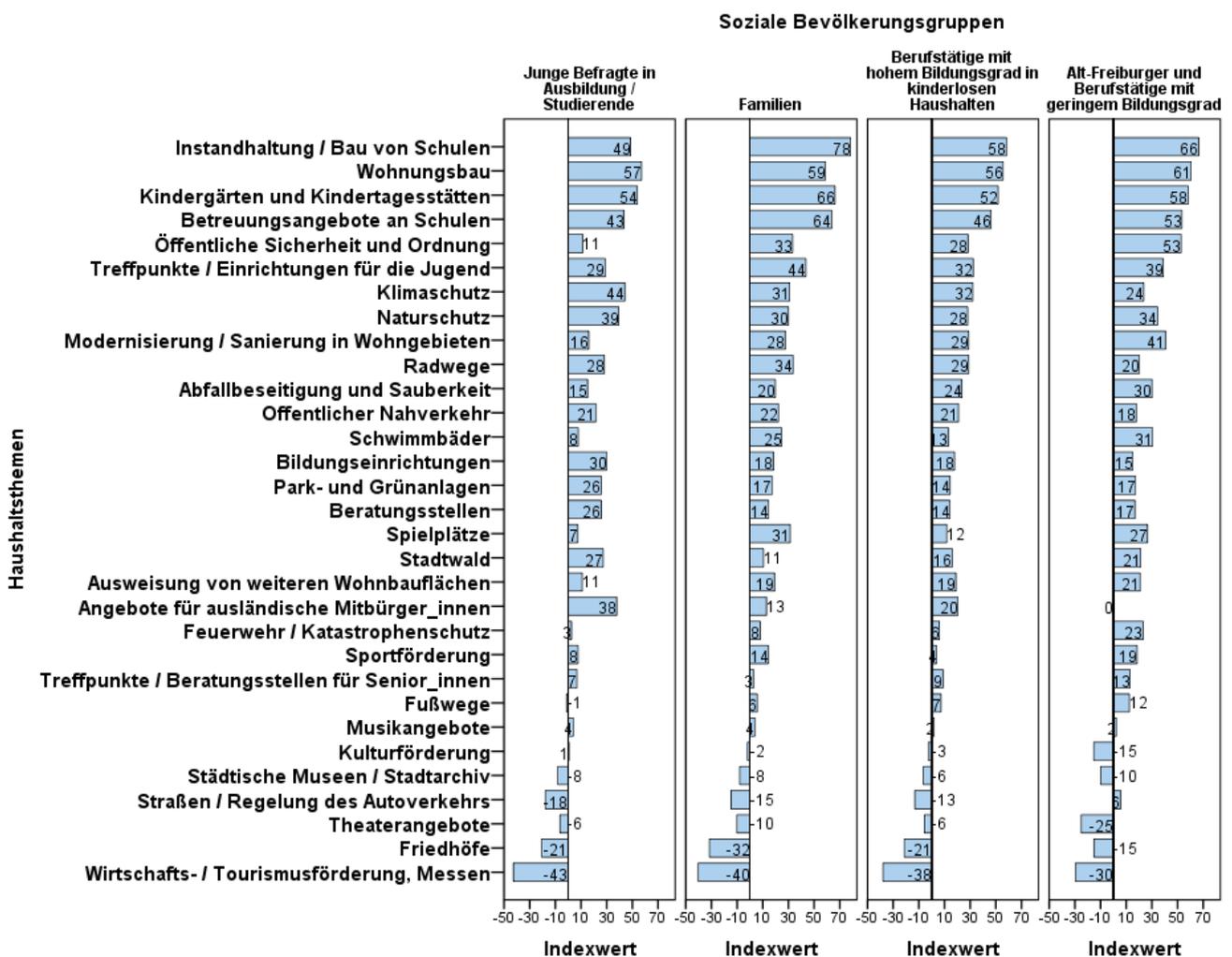
Die „**Jungen Befragten ins Ausbildung / Studierenden**“ weichen in ihren Ansichten zum Haushalt der Stadt Freiburg deutlich von den übrigen Befragten ab; dies wird schon bei der Betrachtung der Abbildung 17 deutlich. Die Struktur ihrer Balken unterscheidet sich stark von den übrigen und der aller Befragten. Demnach würden „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“ deutlich andere Prioritäten im Haushalt setzen. Dabei ist zunächst grundsätzlich festzustellen, dass sie insgesamt 59 Indexpunkte weniger als alle Befragten vergeben und damit gemeinsam mit den „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalte“ die sparsamsten Haushaltspräferenzen aller sozialen Gruppen äußern.

Betrachtet man die Felder, auf denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ wesentlich stärker für eine Ausweitung der Ausgaben votieren als alle Befragten, so sind insbesondere die „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“ (Index: 38 Punkte / +22 Punkte) ins Auge. Keine andere soziale Gruppe weist diesem Bereich eine so hohe Bedeutung bei. Auch der „Klimaschutz“ (Index: 44 Punkte / +14 Punkte), die „Bildungseinrichtungen“ (Index: 30 Punkte / +11 Punkte) sowie der Stadtwald und der „Naturschutz“ (jeweils +10 Punkte) haben bei den „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ einen wesentlich höheren Stellenwert als bei der Gesamtheit der Befragten.

Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, bei denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ deutlich weniger ausgeben bzw. stärkere Kürzungen vornehmen wollen als die übrigen Befragten. Besonders wenig Wert legt diese Gruppe auf „Öffentliche Sicherheit / Ordnung (Index: 11 Punkte / -23 Punkte). Überraschend ist, dass „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“ weniger finanzielle Mittel in die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index 49 Punkte / -13 Punkte) stecken würden. Sie bilden die Gruppe mit dem geringsten Durchschnittsalter und gleichzeitig verfügen sie über eine überdurchschnittliche Bildung. Das bedeutet, dass sie lange im Bildungssystem waren und

z.T. noch sind. Dennoch sehen sie hier weniger Investitionsbedarf als die übrigen Gruppen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass ein großer Teil der „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ erst zum Studium nach Freiburg kommt und daher eine geringe Verbundenheit mit den Freiburger Schulen besitzt. Sie könnten auch der Auffassung sein, dass stärker in die Inhalte und weniger in die „Instandhaltung“ investiert werden sollte. Weitere Themen, bei denen die „Jungen Befragten in Ausbildung / Studierenden“ weniger Ausgaben bzw. Einsparungen fordern, sind: „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (Index: 16 Punkte / -13 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -18 Punkte / -11 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Index: 15 Punkte / -11 Punkte), „Schwimmbäder“ (Index: 8 Punkte / -12 Punkte), und vor allem im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -43 Punkte / -11 Punkte). Hier sehen die „Junge Befragte in Ausbildung / Studierenden“ so viel Einsparpotential wie keine andere soziale Gruppe.

Abb. 17: Indexwerte der Haushaltsthemen nach sozialen Bevölkerungsgruppen I



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die „Familien“ passen ihre haushaltspolitischen Präferenzen sehr stark an ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse an. Dies wird bereits an der Darstellung der Indexwerte dieser Gruppe deutlich. Ihnen stehen ein paar Themen nahe, die alle in Verbindung mit der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen stehen, für die sie eine deutliche Ausweitung der Ausgaben fordern. Diesen stellen sie 20 Haushaltsthemen gegenüber, bei denen sie deutliches Einsparpotential sehen. Dies führt dazu, dass die „Familien“ in der Summe aller Indexwerte um 39 Punkte unter dem Gesamtwert aller Befragten liegen. Die Aufgabenbereiche, in denen die „Familien“ wesentlich häufiger Mehrausgaben fordern als alle Befragten sind: „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (Index: 78 Punkte /

+17 Punkte) , „Betreuungsangebote an Schulen“ (Index: 64 Punkte / +15 Punkte), „Spielplätze“ (Index: 31 Punkte / +14 Punkte) „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (Index: 66 Punkte / +12 Punkte) und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (Index: 44 Punkte / +11 Punkte). Damit fordern die „Familien“ insbesondere dort Mehrausgaben, wo sie Kindern, Jugendlichen und deren Betreuung zu Gute kommen.

Demgegenüber stehen die Aufgabenbereiche, in denen diese Gruppe wesentlich geringere Indexwerte aufweist als alle Befragten. Hierzu zählen „Friedhöfe“ (Index: -32 Punkte / -14 Punkte), „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -40 Punkte / -9 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (Index: -15 Punkte / -8 Punkte), „Stadtwald“ (Index: 11 Punkte / -7 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Index: 20 Punkte / -7 Punkte) und „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior\_innen“ (Index: 3 Punkte / -7 Punkte). Damit zeichnen sich die Haushaltspräferenzen der Familien durch eine starke Polarisierung aus. Ersichtlich ist diese auch am Diagramm, das sich durch eine große Spannweite und einen sehr schlanken Mittelbau auszeichnet. In den Bereichen, die ihnen wichtig sind, plädieren sie in deutlich stärkerem Maße als alle Befragten für eine Ausweitung der Ausgaben. In den meisten anderen Bereichen sind sie dafür wesentlich zurückhaltender in der Forderung nach Mehrausgaben, was sich in geringeren Indexwerten als die Gesamtheit ausdrückt. Darüber hinaus finden sich dann auch noch Bereiche, in denen die Indexwerte deutlich unter denen aller Befragter liegen.

Nach der Gruppe der „Jungen Menschen in Ausbildung / Studierenden“ sind **„Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“** die Gruppe mit der höchsten Haushaltsdisziplin. Die Gruppe vergibt insgesamt 62 Indexpunkte weniger als alle Befragten. Zugleich sind die Beträge der Abweichungen relativ gering, auch in den Haushaltsbereichen bei denen die größten Unterschiede zu allen Befragten bestehen, fallen diese relativ moderat aus. Dies bedeutet, dass es im Unterschied zu den anderen sozialen Gruppen kaum ein Haushaltsthema gibt, das den „Berufstätige mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ wesentlich (un-)wichtiger als den übrigen Gruppen ist. Dass ihre Auffassungen inhaltlich weitestgehend derer aller Befragten entsprechen, wird dadurch deutlich, dass sich die Struktur des Diagramms wenig von der aller Befragten (Abbildung 2, S. 18) unterscheidet. Auffällig ist zudem, dass die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ überhaupt nur bei sechs Aufgabenbereichen (geringfügig) höhere Indexwerte aufweisen, als dies bei allen Befragten der Fall ist.

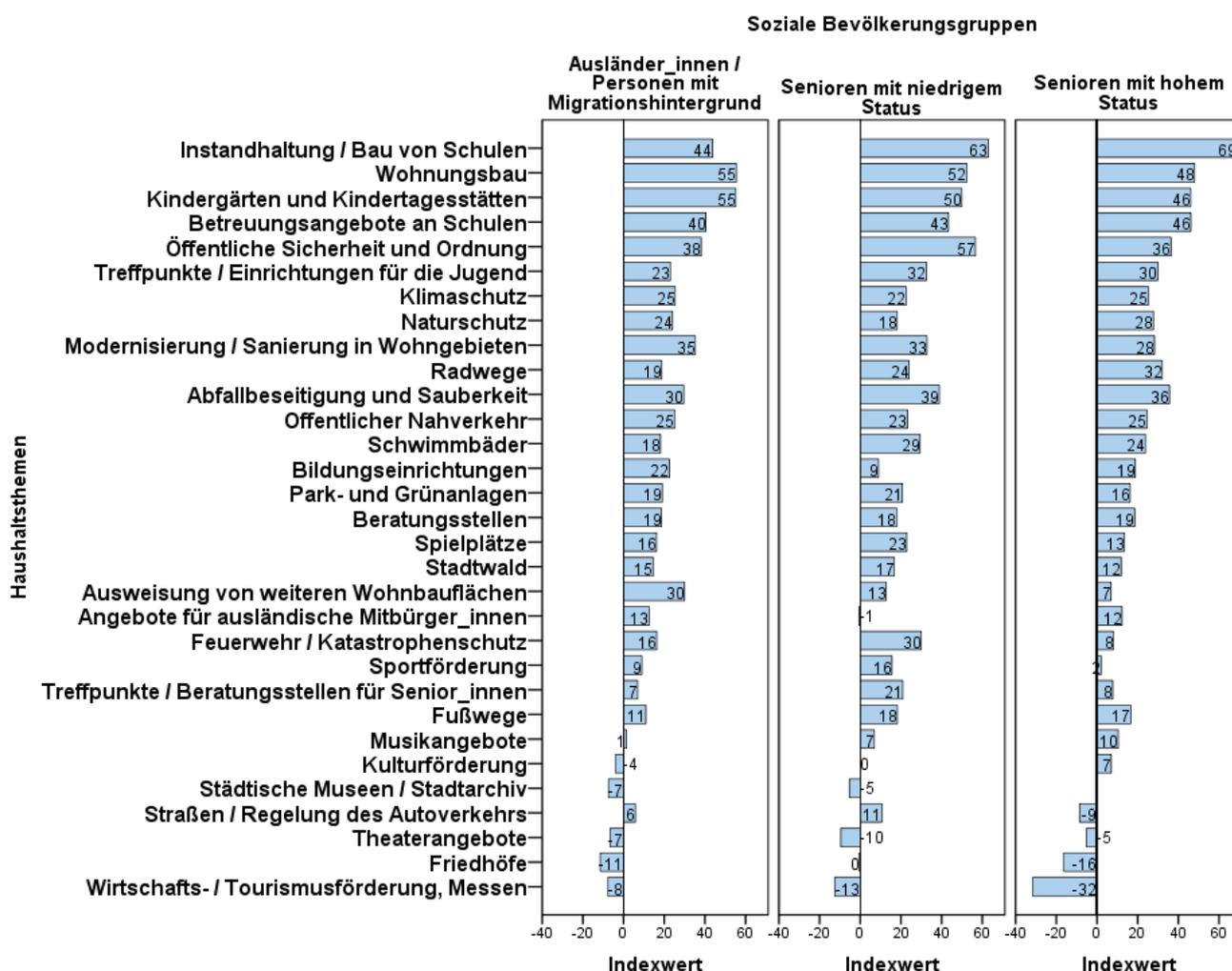
Nur bei den „Angeboten für ausländische Mitbürger/innen“ (+5 Punkte), den Theaterangeboten (+4 Punkte), der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Klimaschutz“ und „Radwege“ (jeweils + 2 Punkte) liegen die Indexwerte der „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ über allen Befragten. Auf vier Feldern entsprechen die Indexwerte dieser Gruppe denen von allen Befragten („Wohnungsbau“, „Städtische Museen / Stadtarchiv“, „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ und „Kulturförderung“). Alle weiteren Abweichungen sind mit negativen Vorzeichen versehen, d.h. hier fordern die „Berufstätigen mit hohem Bildungsgrad in kinderlosen Haushalten“ in geringerem Maße Mehrausgaben oder stärkere Einsparungen als die Gesamtheit der Befragten. Die stärksten negativen Abweichungen finden sich bei den „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, der „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ und den „Schwimmbädern“ (jeweils -7 Punkte).

Eine in ihren Haushaltspräferenzen bemerkenswerte Gruppe stellen die **„Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“** dar. Nur die „Senioren mit geringem Status“ weisen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ einen noch höheren Wert auf. Die „Alt-Freiburger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ liegen hier bei einem Indexwert von 53 Punkten und damit um 18 Punkte über dem Wert aller Befragten. Auch in den Bereichen „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (6 Punkte / +12 Punkte), „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (41 Punkte / +12 Punkte), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (23 Punkte / +11 Punkte) und „Schwimmbäder“ (31 Punkte / +11 Punkte) liegen die Indexwerte weit über dem Gesamtdurchschnitt.

Beim „Wohnungsbau“ votiert keine Gruppe so stark für eine Ausweitung der Ausgaben, wie es die „Alt-Freiburger und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ tun.

Umgekehrt sieht es beim „Klimaschutz“ (24 Punkte / -7 Punkte), den „Radwegen“ (20 Punkte / -7 Punkte) und den „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“ (0 Punkte / -15 Punkte) aus, hier liegen die Indexwerte der „Gebürtige Freiburger\_innen und Berufstätige mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ deutlich unter denen von allen Befragten. Darüber hinaus gibt es zwei Themen, die von dieser Gruppe als wesentlich unwichtiger und von keiner anderen Gruppe als noch bedeutungsloser erachtet werden. So weisen die Kulturförderung (-15 Punkte / -13 Punkte) und die Theaterangebote (-25 Punkte / -16 Punkte) bei den „Alt-Freiburgern und Berufstätigen mit geringem Bildungsgrad“ die mit Abstand geringsten Indexwerte auf und liegen jeweils weit unter dem Gesamtschnitt.

Abb. 18: Indexwerte der Haushaltsthemen nach sozialen Bevölkerungsgruppen II



Quelle: Bürgerumfrage 2018

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Die Struktur der Haushaltspräferenzen der „**Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund**“ weicht deutlich von der aller Befragten ab. Dies wird auch in der Abbildung deutlich, die sich in ihrem Aufbau deutlich von der Abbildung aller Befragter (siehe S.16 Abbildung 2) unterscheidet. Aus der Tatsache, dass die Summe ihrer Indexwerte nur um 15 Punkte über der von allen Befragten liegt folgt, dass sich bei den „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ positive und negative Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt gegenseitig aufheben. Diese Gruppe würde demnach andere Schwerpunkte im Städtischen Haushalt setzen. Daher finden sich in ihren Haushaltspräferenzen zum Teil deutliche Abweichungen zur Gesamtheit der befragten Personen. Ein Bereich, in dem die „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ wesentlich höhere Indexwerte als

alle Befragten aufweisen sind die „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (Index: -8 Punkte / Abweichung: +24 Punkte). Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Menschen mit Migrationshintergrund stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind und sich diese Gruppe daher von einer Ausweitung der „Wirtschaftsförderung“ positive Impulse erhofft.

Weitere Haushaltsthemen, welche dieser Gruppe wichtiger als allen Befragten sind als allen Befragten, sind die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (30 Punkte / + 14 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (6 Punkte / + 12 Punkte), „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“ (35 Punkte / + 6 Punkte) und die „Friedhöfe“ (-11 Punkte / + 6 Punkte). Auffällig ist, dass es sich hierbei um Haushaltsthemen aus dem unteren Bereich des Diagrammes handelt, d.h. die Haushaltsthemen, die bei allen Befragten nur von nachrangiger Bedeutung sind und daher geringe oder negative Indexwerte erhalten, werden von den „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ als wesentlich wichtiger eingeschätzt.

Demgegenüber steht eine Reihe von Haushaltsthemen, die bei dieser Gruppe deutlich geringere Indexwerte aufweisen. Hierzu zählen die „Instandhaltung / Bau von Schulen (Index: -8 Punkte / Abweichung: -18 Punkte), „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ (23 Punkte / --10 Punkte) und „Betreuungsangebote an Schulen“ (40 Punkte / -8 Punkte). Bei diesen drei „Familienthemen“ weist diese Gruppe jeweils den geringsten Wert aller Gruppen auf. Dies ist umso überraschender vor dem Hintergrund, dass die Gruppe der „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ mit 33 % überdurchschnittlich (22 %) häufig in Haushalten mit Kindern leben. Eine Erklärung könnte sein, dass die Gruppe der „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ den hiesigen Standard an den Schulen bereits als hoch empfinden und / oder ihre Kinder und Jugendlichen in geringerem Maße an Schulen und anderen Einrichtungen betreuen lassen und daher in diesen Bereichen eine Ausweitung der finanziellen Mittel der Stadt für nicht so notwendig erachten wie dies bei den übrigen Personengruppen der Fall ist. Weitere Themen, dieser Gruppe deutlich weniger wichtig als den übrigen Befragten sind: „Radwege“ (19 Punkte / -8 Punkte), der Natur- (24 Punkte / -5 Punkte) und der Klimaschutz (23 Punkte / -5 Punkte).

Die soziale Bevölkerungsgruppe mit insgesamt den höchsten Indexwerten sind die „**Senioren mit niedrigem Status**“. Das bedeutet, dass sie am stärksten für Mehrausgaben bei den Haushaltsthemen votieren. Dies wird auch daran deutlich, dass die Balken ihrer Indexwerte am stärksten nach rechts ausschlagen. Am deutlichsten weichen ihre Auffassungen zu den städtischen Haushaltsthemen im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ von denen aller Befragten ab. Dieser Aufgabenbereich nimmt bei „Senioren mit niedrigem Status“ mit einem Indexwert 57 Punkten sogar den zweiten Platz auf der Rangfolge ein. Gegenüber allen Befragten liegt der Indexwert dieses Themas um beachtliche 22 Punkte höher. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bereichen, die den „Senioren mit geringem Status“ wesentlich wichtiger als allen Befragten ist. Um mehr als zehn Indexwerte weichen die Werte dieser Gruppe bei den Haushaltsthemen „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ (-13 Punkte / +19 Punkte), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (30 Punkte / +18 Punkte), „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“ (11 Punkte / +17 Punkte), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (39 Punkte / +12 Punkte), und „Schwimmbäder“ (29 Punkte / +9 Punkte). Aus diesen Indexwerten wird ersichtlich, dass diese Gruppe ein erhöhtes Sicherheits- und Ordnungsempfinden haben und daher in diesen Bereichen für Mehrausgaben plädiert. Des Weiteren werden Präferenzen im Mobilitätsverhalten deutlich, weshalb ihnen die Straßen und die Fußwege wichtiger sind als anderen Bevölkerungsgruppen. Bei den „Friedhöfen“ (0 Punkte / +17 Punkte) sind die „Senioren mit niedrigem Status“ die einzige Gruppe, die keine negativen Indexwerte aufweist. Auch bei den „Treffpunkten / Beratungsstellen für Senior\_innen“ (21 Punkte / +12 Punkte) plädiert keine der anderen sozialen Bevölkerungsgruppen so stark für Mehrausgaben, wie dies die „Senioren mit niedrigem Status“ tun.

Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, in denen die Indexwerte der „Senioren mit niedrigem Status“ wesentlich geringer sind: so haben die Bereiche „Klimaschutz“ (22 Punkte / -8 Punkte), „Bildungseinrichtungen“ (9 Punkte / -10 Punkte) und „Naturschutz“ (18 Punkte / -11 Punkte) für diese

Gruppe wesentlich geringere Bedeutung als für alle Befragten. Besonders deutlich ist der Unterschied zwischen dieser Gruppe und allen Befragten beim Haushaltsthema „Angebote für ausländische Mitbürger/innen“. Keine andere Gruppe möchte diesen Bereich in so geringem Maße ausweiten wie die „Senioren mit geringem Status“. Sie weisen lediglich einen Indexwert von -1 auf und weichen somit um -16 Punkte vom Gesamtdurchschnitt ab.

Die „**Senioren mit hohem Status**“ sind die Gruppe, deren Summe der Indexwerte am nächsten am Gesamtdurchschnitt liegt. Auch ihnen ist der Bereich „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (Index: 36 Punkte / Abweichung +9 Punkte) deutlich wichtiger als allen Befragten, auch wenn die Abweichungen hier nicht so stark sind wie bei den „Senioren mit niedrigem Status“. Des Weiteren weisen die „Senioren mit hohem Status“ überdurchschnittliche Indexwerte bei den Haushaltsthemen „Kulturförderung“ (7 Punkte / 9 Punkte), „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (69 Punkte / 8 Punkte), „Fußwege“ (17 Punkte / 7 Punkte), „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (0 Punkte / 6 Punkte) und „Musikangebote“ (10 Punkte / 6 Punkte) auf. Umgekehrt erachten die „Senioren mit hohem Status“ bei der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (7 Punkte / -10 Punkte), den „Kindergärten und Kindertagesstätten“ und beim „Wohnungsbau“ (48 Punkte / -6 Punkte) in geringerem Ausmaß Mehrausgaben für notwendig als die Befragten insgesamt.

Bemerkenswert sind die Unterschiede zwischen den beiden Seniorengruppen. Während den „Senioren mit hohem Status“ die „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“, die „Bildungseinrichtungen“, der „Naturschutz“, die „Radwege“ und die „Kulturförderung“ wesentlich sind wichtiger als den „Senioren mit niedrigem Status“, vergeben diese bei den Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior\_innen“, „Sportförderung“, „Friedhöfe“, „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Straßen / Regelung des Autoverkehrs“, „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sowie bei „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ wesentlich höhere Werte.

## 11 Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen

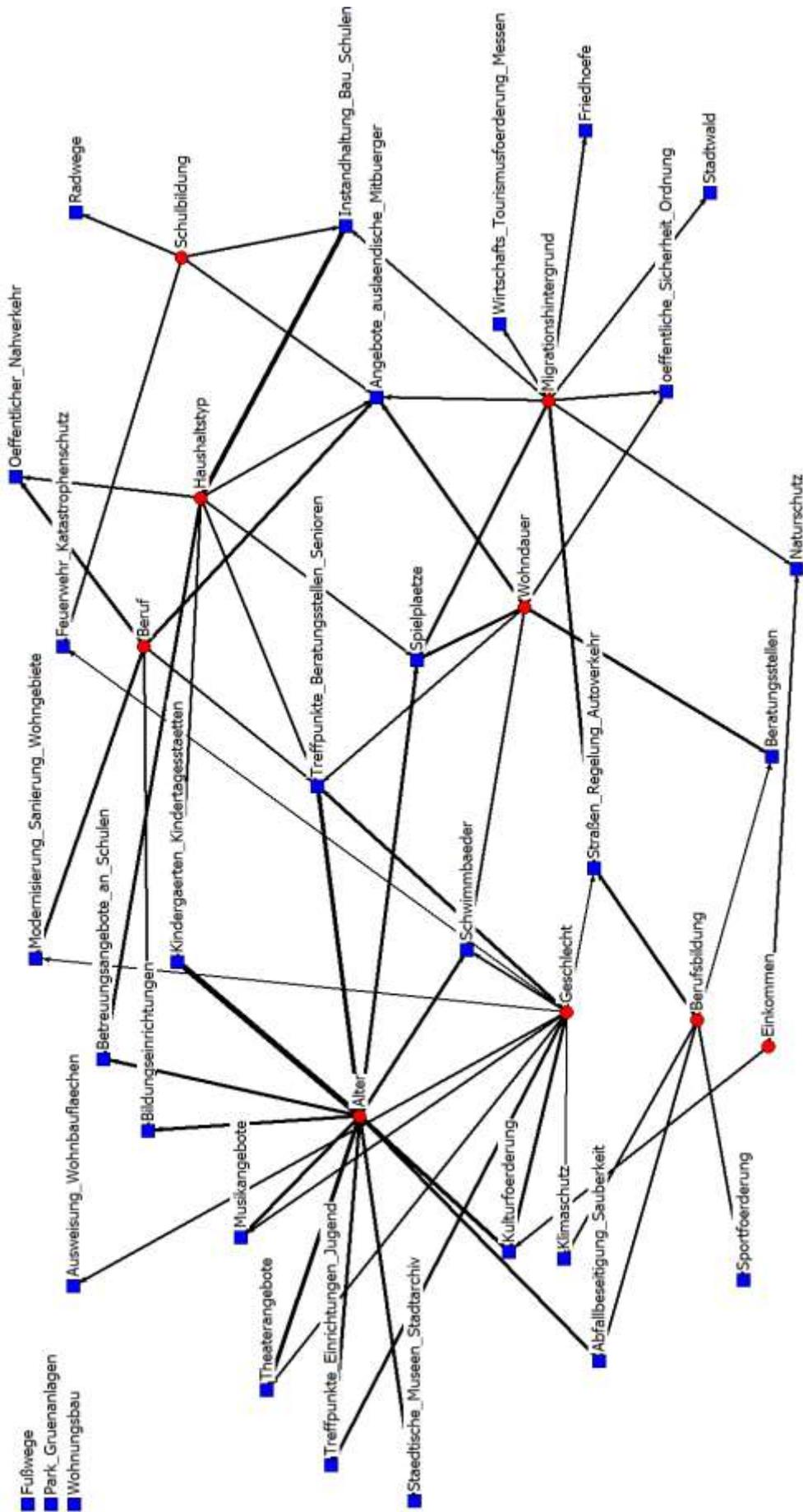
Nachdem analysiert worden ist, wie sich die unterschiedlichen sozialen Gruppen in ihren Wünschen unterscheiden, bei den Haushaltsthemen mehr Geld auszugeben oder Geld einzusparen, sollen abschließend die Gesamtzusammenhänge in den Fokus genommen werden. Es stellt sich die Frage, wie die 31 Haushaltsthemen und die neun soziodemographischen Merkmale zusammenhängen. Daher soll im Folgenden beleuchtet werden, wo signifikante Zusammenhänge zwischen den sozialen Merkmalen und den Haushaltsthemen bestehen. Zu diesem Zweck wurde für alle Haushaltsthemen die „Erklärkraft“ der sozialen Merkmale (Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit etc.) parallel geprüft,<sup>41</sup> um Abhängigkeiten und Scheinzusammenhänge auszuschließen. In der untenstehenden Graphik sind die mit dieser Methode erkannten Beziehungen dargestellt. Alle Linien stehen für signifikante Zusammenhänge zwischen einem soziodemographischen Merkmal und einem Haushaltsthema. Die Stärke der Linie gibt die Stärke des Zusammenhangs<sup>42</sup> wider – schlanke Linien stehen für geringe Zusammenhänge, dicke Linien für starke Zusammenhänge.

Bei der Betrachtung der Abbildung wird zunächst deutlich, dass drei der erklärenden Variablen von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der 31 Haushaltsthemen sind. So sind das „Alter“ und / oder das „Geschlecht“ und / oder der „Migrationshintergrund“ mit den meisten Themen verbunden. Besonders bedeutsam für das Beziehungsgeflecht ist das „Alter“ der Befragten. Es ist mit 12 Verbindungslinien am häufigsten mit den Haushaltsthemen verwoben, zudem bestehen hier die stärkeren Zusammenhänge bestehen. In der Abbildung wird dies an den dickeren Linien deutlich.

<sup>41</sup> Als Mittel dazu ist die „multinomiale Regression“ gewählt worden, die jeweils für jedes Haushaltsthema alle neun Sozialdifferenzierungen daraufhin untersuchen kann, wie signifikant ihr Beitrag zum Regressionsmodell ist. Das bedeutet, dass für jedes Haushaltsthema die „Erklärkraft“ der einzelnen Sozialdifferenzierungen ausgeben werden kann. Innerhalb der multinomialen Regression werden mit dem „Likelihood-Quotienten-Test“ die Prädiktoren (in diesem Fall die Variablen mit den sozialen Differenzierungen) auf ihre Güte hin beurteilt. Dabei wird für jede Variable der „-2Log-Likelihood-Wert“ eines reduzierten Modells ausgewiesen, aus dem die betreffende Variable entfernt wird, während alle anderen Variablen erhalten bleiben. Anschließend wird die Differenz zwischen dem reduzierten und dem vollständigen Modell mit einem Chi-Quadrat-Wert ausgegeben und auf Signifikanz getestet.

<sup>42</sup> Als Maß für die Stärke des Zusammenhangs wurde Chi-Quadrat gewählt.

Abb. 19: Zusammenhänge zwischen Haushaltsthemen und soziodemographischen Merkmalen



Auf 11 der von den Befragten zu beurteilenden Aufgabenbereiche, hat das „Geschlecht“ einen signifikanten Einfluss. Der „Migrationshintergrund“ ist mit 9 Haushaltsthemen verbunden. Weitere zentrale soziodemographische Merkmale, die eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Haushaltsthemen spielen, sind der „Haushaltstyp“ und die „Wohndauer“ der Befragten. Auf die meisten der 31 Haushaltsthemen haben diese Merkmale einen signifikanten Einfluss, häufig sind es Kombinationen von zwei oder drei dieser Merkmale, welche die wesentliche Erklärungskraft für das unterschiedliche Antwortverhalten bei den betreffenden Haushaltsthemen liefern.

Geringeren Einfluss haben die sozialen Merkmale „Berufstätigkeit“, „Schulbildung“ und „Berufsausbildung“. Sie sind nur mit einzelnen Haushaltsthemen verbunden, sind für das gesamte Gefüge aber nur von nachrangiger Bedeutung. Die geringste Bedeutung hat das „Einkommen“ der Befragten, es hat lediglich auf die beiden Haushaltsthemen „Kulturförderung“ und „Naturschutz“ einen signifikanten Einfluss.

Zahlreiche Schnittmengen weisen die soziodemographischen Merkmale „Alter“ und „Geschlecht“ auf. Während bei drei Themen aus dem kulturellen Bereich „Musikangebote“, „Theaterangebote“ und „Kulturförderung“ die Indexwerte mit dem Alter steigen und Frauen höhere Indexwerte als Männer aufweisen, haben bei den beiden Haushaltsthemen „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ und „Spielplätze“ die mittleren Altersgruppen die höchsten Indexwerte. Auch hier ist es so, dass Frauen diesen Themen eine höhere Bedeutung zumessen als Männer.

Ebenfalls zahlreiche Schnittmengen weisen die beiden soziodemographischen Merkmale „Alter“ und „Haushaltstyp“ auf. Es gibt vier Haushaltsthemen, bei denen Verbindungslinien zu diesen beiden erklärenden Variablen bestehen. Hierzu zählen vor allem die Familien- und Kinder-Themen: „Betreuungsangebote an Schulen“, „Kindergärten / Kindertagesstätten“, und „Spielplätze“. Dies liegt offensichtlich daran, dass die Familien mit Kindern am ehesten mit dem Alter der Befragten (30-60 Jahre) und mit dem Haushaltstyp der Befragten („Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ und „Alleinerziehende“) herausdifferenziert werden und diese wiederum mit den genannten Themen am stärksten konfrontiert sind. Für diese Themen besitzt jeweils das „Alter“ eine stärkere Erklärungskraft als der „Haushaltstyp“, weshalb die Verbindungslinien dieses Merkmals häufig breiter sind. Ein weiteres Thema, für die diese beiden Merkmale signifikant zur Erklärung der Unterschiede beitragen können, sind die „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior\_innen“.

Bei sieben Haushaltsthemen lassen sich signifikante Zusammenhänge jeweils nur mit einem der neun soziodemographischen Merkmale feststellen. So hängen die Themen „Wirtschafts-/Tourismusförderung / Messen“, „Friedhöfe“ und „Stadtwald“ alle ausschließlich am „Migrationshintergrund“ der Befragten. Auch bei den „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (ausschließlich abhängig vom „Alter“), der „Sportförderung“ (Berufsausbildung), der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (Geschlecht) und bei den Radwegen (Schulbildung) bestehen jeweils nur Verbindungslinien zu einem soziodemographischen Merkmal. Demgegenüber stehen die Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senioren“ und „Angebote für ausländische Mitbürger\_innen“ bei denen die Höhe der Indexwerte jeweils mit fünf soziodemographischen Merkmalen signifikant zusammenhängt.

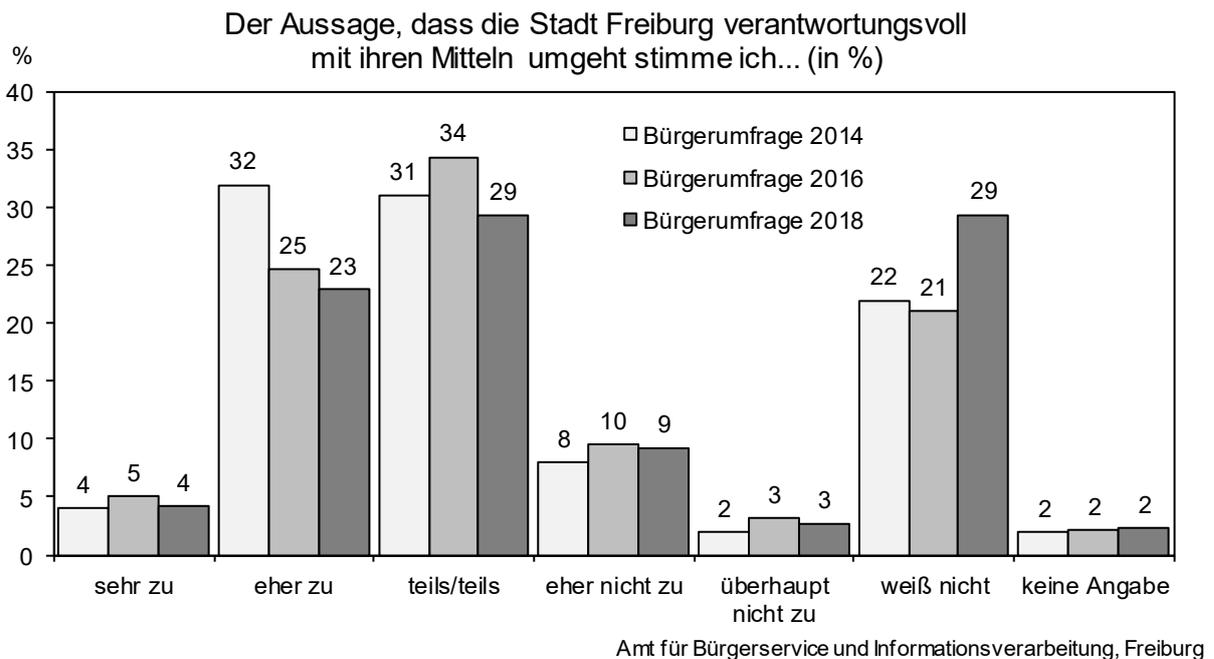
Außerhalb des Netzes und ohne Verbindung zu den soziodemographischen Merkmalen stehen links oben die Haushaltsthemen „Park- und Grünanlagen“, „Wohnungsbau“ und „Fußwege“. Für diese besitzt keines der neun soziodemographischen Merkmale eine signifikante Erklärungskraft. Diese Themen werden demnach über alle Bevölkerungsgruppen hinweg ähnlich bewertet und sind unabhängig von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten.

## 12 Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik

Neben den Fragen zu den Haushaltspräferenzen sollten die Befragten auch angeben, wie sehr sie der Aussage zustimmen, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht. Auffällig ist, dass der Anteil der Befragten, der diese Frage nicht zu beantworten weiß, sprunghaft von 21 % auf nun 29 % angestiegen ist. Damit deutlich, wie unschlüssig die Befragten den kommunalen Finanzen gegenüber stehen. Neben dem knappen Drittel, daß „keine Angabe“ macht bzw. „weiß nicht“ angibt, entscheiden sich weitere 29 % für die mittlere Kategorie „teils / teils“. Insgesamt sind es demnach rund 60 % der Befragten, die sich in dieser Frage nicht festlegen möchten.

Die Verteilung der Anteile derjenigen, die zu dieser Aussage eine inhaltliche Festlegung vornimmt hat sich gegenüber der letzten Bürgerumfrage von 2016 hingegen kaum gewandelt. So sind sowohl die Anteile derjenigen, die dieser Aussage „sehr“ (-1 %-Punkt) bzw. „eher zustimmen“ (-2 %-Punkte) als auch derjenigen, die „eher nicht“ (-1 %-Punkt) bzw. „überhaupt nicht“ zustimmen geringfügig zurückgegangen, so dass das Verhältnis von Zustimmung und Ablehnung insgesamt erhalten blieb.

Abb. 20:



Bemerkenswert ist, dass Männer (31 %) der Stadt eher einen verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Mitteln attestieren als Frauen (24 %). Mit der Schulbildung bzw. mit der beruflichen Bildung steigt das Vertrauen in einen vertrauensvollen Umgang der Stadt Freiburg mit ihren Mitteln. Von den sozialen Bevölkerungsgruppen äußern die „Ausländer\_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (38 %) und die „Senioren mit hohem Status“ (34 %) die stärkste Zustimmung.



## TABELLENTEIL

## 13 Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale<sup>1</sup>

### Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht

	weiblich	männlich
	Anteil in %	
<b>Altersgruppen</b>		
16 bis unter 30	61	39
30 bis unter 45	52	48
45 bis unter 60	57	43
60 bis unter 75	52	48
75 und älter	56	44
<b>Haushaltstyp</b>		
Einpersonenhaushalt	60	40
Mehrpersonen ohne Kind	53	47
Mehrpersonen mit Kind(ern)	52	48
Alleinerziehende	<b>78</b>	22
<b>Berufstätigkeit</b>		
ganztags berufstätig	44	<b>56</b>
teilzeitbeschäftigt	<b>76</b>	24
Schüler_in / Student_in	58	42
nicht berufstätig	59	41
<b>Höchster Schulabschluss</b>		
Volks- / Hauptschule	50	50
Mittlere Reife, Realschule	59	41
Fachhochschulreife, Abitur	57	43
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>		
Ohne Berufsabschluss	58	42
Lehre (auch duales System)	58	42
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	51	49
Hochschulabschluss, Promotion	56	44
<b>Migrationshintergrund</b>		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	56	44
Deutsche mit Migrationshintergrund	54	46
Ausländer_innen	56	44
<b>Wohndauer in Freiburg</b>		
unter 5 Jahre	59	41
5 bis unter 15 Jahre	54	46
15 Jahre und länger	56	44
seit Geburt	55	45
<b>Äquivalenzeinkommen</b>		
1. Quartil	55	45
2. Quartil	57	43
3. Quartil	56	44
4. Quartil	49	51
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>		
Befragte in Ausbildung / Studierende	60	40
Familien	62	38
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	57	43
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	39	<b>61</b>
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	56	44
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>66</b>	34
Senior_innen mit hohem Status	45	<b>55</b>
<b>Alle Befragten</b>	56	44
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	1316	1055

<sup>1</sup> Im Folgenden werden innerhalb der Tabellen stärker abweichende Anteile fett markiert. Hierzu wurden die „korrigiert standardisierten Residuen“ betrachtet und auffällig hohe, nach oben abweichende Werte notiert – siehe hierzu Shelby Haberman (Haberman, Shelby: Analysis of Residuals in Cross-Classified Tables, in: Biometrics 29, 1 (1973). S. 205-220) und Alan Agresti (Agresti, Alan: Categorical Data Analysis. Hoboken 2002).

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

	16 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 75	75 und älter
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	24	22	26	17	11
männlich	19	25	24	20	11
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	16	21	24	20	<b>19</b>
Mehrpersonen ohne Kind	<b>28</b>	15	21	<b>24</b>	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	<b>49</b>	<b>36</b>	4	
Alleinerziehende	20	<b>41</b>	36	2	2
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	15	<b>35</b>	<b>39</b>	11	1
teilzeitbeschäftigt	11	<b>34</b>	<b>38</b>	17	1
Schüler_in / Student_in	92	8			
nicht berufstätig	9	10	12	<b>36</b>	<b>34</b>
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	9	20	<b>33</b>	<b>35</b>
Mittlere Reife, Realschule	13	17	31	24	15
Fachhochschulreife, Abitur	<b>27</b>	<b>26</b>	25	15	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	<b>66</b>	6	11	10	8
Lehre (auch duales System)	13	22	28	22	<b>16</b>
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	23	<b>32</b>	<b>25</b>	11
Hochschulabschluss, Promotion	20	<b>33</b>	24	15	8
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23	22	25	18	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	28	26	22	10
Ausländer_innen	21	<b>33</b>	23	17	7
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	<b>61</b>	25	8	5	1
5 bis unter 15 Jahre	24	<b>47</b>	18	7	3
15 Jahre und länger	2	12	<b>38</b>	<b>29</b>	<b>19</b>
seit Geburt	22	18	23	22	<b>15</b>
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	<b>37</b>	20	18	14	11
2. Quartil	17	22	27	21	14
3. Quartil	14	29	28	16	13
4. Quartil	8	<b>31</b>	29	<b>24</b>	9
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	83	17			
Familien	6	<b>53</b>	<b>40</b>		
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	16	<b>32</b>	<b>39</b>	13	
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10	25	<b>48</b>	17	1
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	21	<b>33</b>	22	17	6
Senior_innen mit niedrigem Status			8	<b>42</b>	<b>49</b>
Senior_innen mit hohem Status			13	<b>52</b>	<b>35</b>
<b>Alle Befragten</b>	22	23	25	18	11
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	514	557	593	438	270

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp

	Ein- personen- haushalt	Mehr- personen ohne Kind	Mehr- personen mit Kind(ern)	Allein- erziehende
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	29	49	18	<b>4</b>
männlich	24	54	21	1
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	20	<b>68</b>	9	3
30 bis unter 45	23	32	<b>40</b>	<b>5</b>
45 bis unter 60	26	42	<b>27</b>	4
60 bis unter 75	30	<b>66</b>	4	
75 und älter	<b>46</b>	53	1	
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	28	47	<b>22</b>	3
teilzeitbeschäftigt	18	42	<b>34</b>	<b>6</b>
Schüler_in / Student_in	20	<b>66</b>	10	3
nicht berufstätig	<b>33</b>	55	10	2
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	<b>36</b>	54	9	2
Mittlere Reife, Realschule	34	44	18	4
Fachhochschulreife, Abitur	25	52	<b>19</b>	3
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	24	<b>60</b>	13	2
Lehre (auch duales System)	<b>32</b>	49	15	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	28	51	19	2
Hochschulabschluss, Promotion	23	51	<b>23</b>	3
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	27	<b>53</b>	17	3
Deutsche mit Migrationshintergrund	29	44	21	5
Ausländer_innen	20	45	<b>31</b>	4
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	26	<b>63</b>	10	2
5 bis unter 15 Jahre	23	46	<b>27</b>	4
15 Jahre und länger	28	51	18	3
seit Geburt	28	49	20	3
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	<b>36</b>	47	13	4
2. Quartil	27	44	<b>24</b>	5
3. Quartil	33	40	<b>25</b>	2
4. Quartil	23	<b>62</b>	14	1
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	<b>68</b>	6	2
Familien			85	<b>15</b>
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	<b>38</b>	<b>62</b>		
Alt-Freiberger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	28	52	19	2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19	47	<b>30</b>	3
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>45</b>	53	2	
Senior_innen mit hohem Status	31	<b>66</b>	3	
<b>Alle Befragten</b>	27	51	19	3
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	630	1192	438	69

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit

	ganztags berufstätig	teilzeit- beschäftigt	Schüler_in / Student_in	nicht berufstätig
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	31	<b>22</b>	13	34
männlich	<b>50</b>	9	12	30
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	27	8	52	13
30 bis unter 45	<b>58</b>	<b>23</b>	4	14
45 bis unter 60	<b>60</b>	<b>24</b>		15
60 bis unter 75	23	14		<b>63</b>
75 und älter	2	1		<b>96</b>
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	40	10	9	<b>40</b>
Mehrpersonen ohne Kind	36	13	<b>16</b>	35
Mehrpersonen mit Kind(ern)	<b>46</b>	<b>29</b>	7	18
Alleinerziehende	37	<b>32</b>	12	18
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	28	7	1	<b>65</b>
Mittlere Reife, Realschule	43	15	2	<b>40</b>
Fachhochschulreife, Abitur	41	<b>18</b>	<b>16</b>	24
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	10	6	<b>54</b>	31
Lehre (auch duales System)	43	16	4	<b>37</b>
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	<b>47</b>	16	3	34
Hochschulabschluss, Promotion	<b>46</b>	<b>21</b>	8	25
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	39	16	13	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	41	15	8	36
Ausländer_innen	37	17	13	33
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	39	8	<b>40</b>	12
5 bis unter 15 Jahre	<b>49</b>	19	12	20
15 Jahre und länger	34	<b>20</b>	1	<b>45</b>
seit Geburt	38	12	11	<b>39</b>
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	14	15	<b>27</b>	<b>44</b>
2. Quartil	39	20	8	33
3. Quartil	<b>53</b>	16	3	28
4. Quartil	<b>60</b>	16	1	24
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	10	8	65	17
Familien	46	<b>38</b>		16
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	<b>79</b>	<b>21</b>		
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>77</b>	16		6
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	36	19	13	32
Senior_innen mit niedrigem Status		4		96
Senior_innen mit hohem Status	2	5		<b>92</b>
<b>Alle Befragten</b>	39	16	12	33
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	944	389	297	792

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss

	Volks- / Hauptschule	Mittlere Reife, Realschule	Fachhoch- schulreife, Abitur
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	12	18	70
männlich	15	16	69
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	2	10	<b>88</b>
30 bis unter 45	5	13	<b>82</b>
45 bis unter 60	11	21	69
60 bis unter 75	<b>23</b>	22	55
75 und älter	<b>40</b>	22	38
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	<b>18</b>	20	62
Mehrpersonen ohne Kind	14	15	71
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	17	<b>76</b>
Alleinerziehende	7	24	69
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	10	19	72
teilzeitbeschäftigt	6	15	<b>79</b>
Schüler_in / Student_in	1	2	<b>97</b>
nicht berufstätig	<b>27</b>	<b>21</b>	52
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Berufsabschluss	<b>21</b>	11	68
Lehre (auch duales System)	<b>31</b>	<b>39</b>	30
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	<b>21</b>	70
Hochschulabschluss, Promotion	2		<b>98</b>
<b>Migrationshintergrund</b>			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	16	<b>71</b>
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	<b>26</b>	61
Ausländer_innen	12	22	65
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	4	8	<b>89</b>
5 bis unter 15 Jahre	6	11	<b>83</b>
15 Jahre und länger seit Geburt	15	<b>20</b>	65
	<b>27</b>	<b>26</b>	47
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	<b>20</b>	17	63
2. Quartil	<b>20</b>	<b>22</b>	58
3. Quartil	11	20	69
4. Quartil	5	10	<b>85</b>
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>			
Befragte in Ausbildung / Studierende		6	<b>94</b>
Familien	2	8	<b>90</b>
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	5	<b>94</b>
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>31</b>	<b>53</b>	16
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	26	63
Senior_innen mit niedrigem Status	66	<b>33</b>	
Senior_innen mit hohem Status		9	<b>91</b>
<b>Alle Befragten</b>	14	17	69
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	301	373	1523

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss

	ohne Berufs- abschluss	Lehre (auch duales System)	Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	Hochschul- abschluss, Promotion
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	15	25	21	39
männlich	13	23	26	38
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	<b>42</b>	14	9	35
30 bis unter 45	3	22	22	<b>53</b>
45 bis unter 60	6	27	<b>30</b>	37
60 bis unter 75	8	29	<b>32</b>	32
75 und älter	10	<b>36</b>	25	29
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	13	<b>29</b>	25	34
Mehrpersonen ohne Kind	<b>16</b>	23	23	38
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	20	24	<b>47</b>
Alleinerziehende	12	34	17	37
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	3	26	<b>27</b>	<b>44</b>
teilzeitbeschäftigt	5	24	22	<b>49</b>
Schüler_in / Student_in	<b>61</b>	7	6	25
nicht berufstätig	14	<b>29</b>	26	31
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	<b>22</b>	<b>59</b>	14	5
Mittlere Reife, Realschule	9	<b>60</b>	<b>30</b>	1
Fachhochschulreife, Abitur	13	11	23	<b>53</b>
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	25	24	39
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	26	21	35
Ausländer_innen	<b>27</b>	9	23	41
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	<b>30</b>	12	18	39
5 bis unter 15 Jahre	10	18	18	<b>55</b>
15 Jahre und länger	7	25	<b>29</b>	40
seit Geburt	18	<b>42</b>	24	16
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	<b>32</b>	26	16	26
2. Quartil	10	<b>37</b>	26	27
3. Quartil	4	26	28	42
4. Quartil	1	13	24	<b>61</b>
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>47</b>	14	10	28
Familien	2	14	27	<b>57</b>
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad		11	27	<b>61</b>
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	12	<b>67</b>	19	3
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>25</b>	11	25	39
Senior_innen mit niedrigem Status	19	<b>63</b>	18	
Senior_innen mit hohem Status		2	<b>38</b>	<b>59</b>
<b>Alle Befragten</b>	14	24	23	38
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	321	548	524	870

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund	Deutsche mit Migrations- hintergrund	Ausländer_ innen
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	81	11	8
männlich	81	12	8
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	85	7	7
30 bis unter 45	76	13	<b>11</b>
45 bis unter 60	81	12	7
60 bis unter 75	80	13	7
75 und älter	85	10	5
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	82	12	6
Mehrpersonen ohne Kind	<b>84</b>	10	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	75	13	<b>13</b>
Alleinerziehende	69	21	10
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	81	12	7
teilzeitbeschäftigt	81	10	9
Schüler_in / Student_in	85	7	8
nicht berufstätig	79	13	8
<b>Höchster Schulabschluss</b>			
Volks- / Hauptschule	85	10	5
Mittlere Reife, Realschule	78	<b>15</b>	7
Fachhochschulreife, Abitur	<b>86</b>	9	5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Berufsabschluss	75	14	<b>11</b>
Lehre (auch duales System)	86	11	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	84	10	6
Hochschulabschluss, Promotion	84	10	6
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	80	8	<b>13</b>
5 bis unter 15 Jahre	79	11	10
15 Jahre und länger	78	<b>15</b>	7
seit Geburt	<b>91</b>	8	1
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	72	15	<b>13</b>
2. Quartil	77	12	11
3. Quartil	83	12	5
4. Quartil	<b>87</b>	10	3
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>			
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>93</b>	7	
Familien	86	14	
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	<b>90</b>	10	
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	84	16	
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund		9	91
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>87</b>	13	
Senior_innen mit hohem Status	<b>87</b>	13	
<b>Alle Befragten</b>	81	11	8
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	1936	272	191

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg

	unter 5 Jahre	5 bis unter 15 Jahre	15 Jahre und länger	seit Geburt
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	20	22	41	17
männlich	18	24	40	18
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	<b>54</b>	25	3	18
30 bis unter 45	20	<b>45</b>	21	13
45 bis unter 60	6	17	<b>61</b>	16
60 bis unter 75	5	9	<b>65</b>	21
75 und älter	2	6	<b>68</b>	<b>25</b>
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	18	20	43	19
Mehrpersonen ohne Kind	<b>23</b>	21	40	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	<b>33</b>	39	18
Alleinerziehende	10	29	44	17
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	19	<b>29</b>	35	17
teilzeitbeschäftigt	10	26	<b>51</b>	13
Schüler_in / Student_in	<b>62</b>	21	2	16
nicht berufstätig	7	14	<b>58</b>	<b>21</b>
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	5	10	47	<b>37</b>
Mittlere Reife, Realschule	9	14	<b>51</b>	<b>27</b>
Fachhochschulreife, Abitur	<b>24</b>	<b>26</b>	38	12
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	<b>42</b>	16	19	22
Lehre (auch duales System)	10	17	42	<b>31</b>
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	15	18	<b>49</b>	18
Hochschulabschluss, Promotion	20	<b>33</b>	41	7
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	19	22	39	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	21	53	12
Ausländer_innen	31	30	36	3
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	<b>27</b>	25	34	13
2. Quartil	13	21	44	<b>21</b>
3. Quartil	12	26	44	18
4. Quartil	18	25	45	11
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>55</b>	28	3	14
Familien	8	<b>35</b>	43	13
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	21	<b>30</b>	40	9
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	11	46	<b>42</b>
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>29</b>	31	37	2
Senior_innen mit niedrigem Status	4	4	<b>55</b>	<b>37</b>
Senior_innen mit hohem Status	4	11	<b>75</b>	11
<b>Alle Befragten</b>	19	23	41	17
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	445	529	949	402

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen

	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	25	26	26	23
männlich	24	24	24	28
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	<b>48</b>	22	19	10
30 bis unter 45	19	22	28	<b>31</b>
45 bis unter 60	18	27	27	28
60 bis unter 75	18	28	22	<b>32</b>
75 und älter	25	29	27	19
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	<b>30</b>	23	28	19
Mehrpersonen ohne Kind	24	23	20	<b>32</b>
Mehrpersonen mit Kind(ern)	17	<b>31</b>	<b>33</b>	18
Alleinerziehende	33	41	14	12
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	9	23	<b>32</b>	<b>36</b>
teilzeitbeschäftigt	22	30	24	24
Schüler_in / Student_in	<b>69</b>	21	8	2
nicht berufstätig	<b>34</b>	25	22	19
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	<b>35</b>	<b>35</b>	20	10
Mittlere Reife, Realschule	24	<b>32</b>	30	15
Fachhochschulreife, Abitur	22	21	25	<b>31</b>
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	<b>68</b>	21	9	3
Lehre (auch duales System)	24	<b>36</b>	26	13
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	16	28	30	26
Hochschulabschluss, Promotion	15	17	27	<b>40</b>
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23	24	26	<b>27</b>
Deutsche mit Migrationshintergrund	31	25	25	20
Ausländer_innen	<b>41</b>	33	15	10
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	<b>38</b>	19	17	26
5 bis unter 15 Jahre	25	22	27	26
15 Jahre und länger	20	26	27	27
seit Geburt	20	<b>33</b>	28	18
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>				
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>66</b>	24	9	1
Familien	14	30	<b>36</b>	20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2	10	<b>31</b>	<b>57</b>
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	18	<b>38</b>	30	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>43</b>	33	14	10
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>39</b>	<b>36</b>	20	5
Senior_innen mit hohem Status	13	18	28	<b>41</b>
<b>Alle Befragten</b>	25	25	25	25
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	475	471	470	474

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen

	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	Alt-Freiberger_in und Berufs- tätige mit geringem Bildungsgrad
	Anteil in %			
<b>Geschlecht</b>				
weiblich	18	16	23	8
männlich	15	12	22	17
<b>Altersgruppen</b>				
16 bis unter 30	65	4	17	5
30 bis unter 45	12	33	31	13
45 bis unter 60		23	35	23
60 bis unter 75			17	11
75 und älter				1
<b>Haushaltstyp</b>				
Einpersonenhaushalt	15		32	12
Mehrpersonen ohne Kind	22		28	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	65		12
Alleinerziehende	12	71		7
<b>Berufstätigkeit</b>				
ganztags berufstätig	4	17	46	24
teilzeitbeschäftigt	8	33	29	12
Schüler_in / Student_in	90			
nicht berufstätig	9	7		2
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
Volks- / Hauptschule	1	2	2	29
Mittlere Reife, Realschule	6	7	7	40
Fachhochschulreife, Abitur	23	19	32	3
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>				
Ohne Berufsabschluss	59	2		10
Lehre (auch duales System)	10	9	11	34
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	17	28	10
Hochschulabschluss, Promotion	13	22	38	1
<b>Migrationshintergrund</b>				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	15	25	13
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	18	20	18
Ausländer_innen				
<b>Wohndauer in Freiburg</b>				
unter 5 Jahre	49	6	25	1
5 bis unter 15 Jahre	21	22	31	6
15 Jahre und länger	1	15	23	13
seit Geburt	13	11	12	29
<b>Äquivalenzeinkommen</b>				
1. Quartil	40	8	2	8
2. Quartil	14	18	10	18
3. Quartil	5	22	29	14
4. Quartil	1	12	54	7
<b>Alle Befragten</b>	17	14	23	12
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	412	340	548	294

## Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen – Fortsetzung -

	Ausländer_innen / Personen mit Migrations- hintergrund	Senior_innen mit niedrigem Status	Senior_innen mit hohem Status
	Anteil in %		
<b>Geschlecht</b>			
weiblich	9	15	10
männlich	9	10	15
<b>Altersgruppen</b>			
16 bis unter 30	8		
30 bis unter 45	12		
45 bis unter 60	8	4	6
60 bis unter 75	8	29	36
75 und älter	5	55	39
<b>Haushaltstyp</b>			
Einpersonenhaushalt	6	21	14
Mehrpersonen ohne Kind	8	13	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	14	1	2
Alleinerziehende	10		
<b>Berufstätigkeit</b>			
ganztags berufstätig	8		1
teilzeitbeschäftigt	10	3	4
Schüler_in / Student_in	9		
nicht berufstätig	8	38	36
<b>Höchster Schulabschluss</b>			
Volks- / Hauptschule	5	62	
Mittlere Reife, Realschule	9	25	7
Fachhochschulreife, Abitur	5		17
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>			
Ohne Berufsabschluss	12	16	
Lehre (auch duales System)	3	32	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	10	21
Hochschulabschluss, Promotion	7		19
<b>Migrationshintergrund</b>			
Deutsche ohne Migrationshintergrund		14	14
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	14	14
Ausländer_innen	100		
<b>Wohndauer in Freiburg</b>			
unter 5 Jahre	13	2	3
5 bis unter 15 Jahre	12	2	6
15 Jahre und länger	8	16	23
seit Geburt	1	26	8
<b>Äquivalenzeinkommen</b>			
1. Quartil	15	20	6
2. Quartil	12	19	9
3. Quartil	5	10	14
4. Quartil	3	3	20
<b>Alle Befragten</b>	9	13	13
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	210	311	306

## 14 Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen

### Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Theaterangebote (städtische Bühnen und freie Theater)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	14	60	10	16	-5
männlich	<b>23</b>	55	8	14	-15
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	18	62	10	10	-9
30 bis unter 45	18	60	8	13	-10
45 bis unter 60	19	57	10	15	-10
60 bis unter 75	20	55	10	15	-10
75 und älter	12	54	4	<b>29</b>	-8
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	18	55	8	<b>19</b>	-10
Mehrpersonen ohne Kind	18	59	9	14	-9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	20	59	10	12	-10
Alleinerziehende	16	60	5	19	-12
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	<b>23</b>	56	8	14	-15
teilzeitbeschäftigt	14	62	11	13	-3
Schüler_in / Student_in	14	65	9	11	-5
nicht berufstätig	16	55	9	<b>20</b>	-7
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	24	44	3	<b>29</b>	-21
Mittlere Reife, Realschule	20	54	7	18	-13
Fachhochschulreife, Abitur	16	<b>64</b>	<b>10</b>	10	-6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	19	60	8	14	-11
Lehre (auch duales System)	22	51	6	<b>21</b>	-16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	22	57	8	14	-14
Hochschulabschluss, Promotion	14	<b>64</b>	<b>12</b>	10	-2
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	<b>18</b>	60	9	13	-9
Deutsche mit Migrationshintergrund	21	48	7	<b>23</b>	-14
Ausländer_innen	17	44	11	<b>28</b>	-6
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	14	62	8	15	-6
5 bis unter 15 Jahre	17	58	12	13	-5
15 Jahre und länger	18	57	9	16	-9
seit Geburt	23	54	6	17	-17
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	18	55	8	18	-10
2. Quartil	20	56	8	16	-12
3. Quartil	20	62	6	12	-14
4. Quartil	20	59	11	10	-9
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	15	<b>67</b>	9	9	-6
Familien	19	62	9	9	-10
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	17	60	12	11	-6
Alt-Freiberger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>29</b>	49	4	19	-25
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	17	45	11	<b>27</b>	-7
Senior_innen mit niedrigem Status	16	48	6	<b>30</b>	-10
Senior_innen mit hohem Status	16	62	10	12	-5
<b>Alle Befragten</b>	18	58	9	15	-9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	439	1396	214	373	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	10	<b>61</b>	13	16	3
männlich	<b>20</b>	54	12	14	-8
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	17	62	11	10	-6
30 bis unter 45	17	59	10	14	-6
45 bis unter 60	13	57	15	15	2
60 bis unter 75	13	56	16	15	2
75 und älter	10	54	9	<b>27</b>	-1
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	15	55	12	18	-4
Mehrpersonen ohne Kind	14	59	13	14	-2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	16	60	11	13	-5
Alleinerziehende	14	58	14	14	
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	<b>20</b>	57	9	15	-10
teilzeitbeschäftigt	10	58	<b>18</b>	14	8
Schüler_in / Student_in	13	62	14	12	1
nicht berufstätig	12	57	13	19	2
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	19	43	10	<b>29</b>	-9
Mittlere Reife, Realschule	16	59	8	17	-8
Fachhochschulreife, Abitur	13	<b>62</b>	<b>14</b>	11	1
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	15	57	12	16	-3
Lehre (auch duales System)	18	55	8	<b>19</b>	-10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	15	60	11	13	-4
Hochschulabschluss, Promotion	12	61	<b>16</b>	11	3
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	<b>60</b>	13	13	-1
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	53	9	19	-10
Ausländer_innen	15	43	11	<b>30</b>	-3
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	12	62	11	15	-1
5 bis unter 15 Jahre	16	56	15	13	-1
15 Jahre und länger seit Geburt	12	57	14	17	2
	<b>20</b>	56	8	17	-12
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	14	53	15	<b>18</b>	1
2. Quartil	16	56	12	16	-4
3. Quartil	16	64	9	11	-7
4. Quartil	15	61	13	11	-2
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	<b>64</b>	14	9	1
Familien	15	63	13	8	-2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	15	59	13	13	-3
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>23</b>	52	7	19	-15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	15	45	11	<b>29</b>	-4
Senior_innen mit niedrigem Status	11	50	11	<b>29</b>	
Senior_innen mit hohem Status	10	61	17	11	7
<b>Alle Befragten</b>	15	58	12	15	-2
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	351	1394	302	374	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	8	<b>63</b>	13	15	5
männlich	<b>14</b>	57	17	12	3
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	14	60	16	11	2
30 bis unter 45	14	58	15	13	2
45 bis unter 60	9	62	16	13	7
60 bis unter 75	9	62	16	13	7
75 und älter	<b>5</b>	62	10	<b>23</b>	5
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	11	60	13	17	2
Mehrpersonen ohne Kind	11	60	16	13	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	61	16	11	4
Alleinerziehende	4	66	13	17	9
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	<b>14</b>	59	14	13	1
teilzeitbeschäftigt	7	63	17	13	10
Schüler_in / Student_in	14	58	16	12	2
nicht berufstätig	8	62	15	16	7
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	12	53	11	<b>24</b>	-1
Mittlere Reife, Realschule	7	65	14	14	7
Fachhochschulreife, Abitur	11	63	16	11	5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	12	57	15	16	2
Lehre (auch duales System)	10	58	14	<b>17</b>	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	11	64	13	11	2
Hochschulabschluss, Promotion	10	63	16	10	6
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	<b>62</b>	15	12	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	59	10	18	-3
Ausländer_innen	15	46	17	22	2
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	12	58	16	14	5
5 bis unter 15 Jahre	13	58	16	13	3
15 Jahre und länger	9	62	15	15	7
seit Geburt	12	63	12	13	
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	10	58	17	15	6
2. Quartil	12	57	15	16	3
3. Quartil	11	66	13	10	2
4. Quartil	11	64	15	10	3
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	12	62	16	10	4
Familien	11	65	15	9	4
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12	61	14	13	2
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	13	57	15	16	2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	15	46	17	<b>22</b>	1
Senior_innen mit niedrigem Status	6	58	13	<b>23</b>	7
Senior_innen mit hohem Status	5	68	16	11	10
<b>Alle Befragten</b>	11	60	15	14	4
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	261	1461	364	337	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Städtische Museen und Stadtarchiv				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	13	65	8	15	-5
männlich	16	63	8	12	-8
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	19	62	9	11	-10
30 bis unter 45	17	61	9	13	-7
45 bis unter 60	13	67	8	12	-5
60 bis unter 75	11	68	7	13	-4
75 und älter	10	60	5	<b>25</b>	-5
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	12	64	7	<b>17</b>	-5
Mehrpersonen ohne Kind	15	65	8	12	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	19	60	9	12	-10
Alleinerziehende	11	71	2	16	-9
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	16	64	7	13	-9
teilzeitbeschäftigt	14	65	9	12	-5
Schüler_in / Student_in	18	59	11	12	-6
nicht berufstätig	12	64	8	<b>17</b>	-4
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	16	55	4	<b>25</b>	-12
Mittlere Reife, Realschule	13	66	7	14	-6
Fachhochschulreife, Abitur	14	67	9	10	-5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	15	61	9	14	-6
Lehre (auch duales System)	14	62	6	<b>18</b>	-7
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	63	6	12	-12
Hochschulabschluss, Promotion	13	67	10	10	-3
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	<b>66</b>	8	13	-6
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	60	8	17	-7
Ausländer_innen	19	48	11	<b>22</b>	-8
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	17	61	8	14	-9
5 bis unter 15 Jahre	16	61	10	13	-6
15 Jahre und länger seit Geburt	12	66	8	13	-4
15	15	65	5	15	-10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	14	60	10	16	-4
2. Quartil	17	61	8	15	-9
3. Quartil	15	66	9	11	-6
4. Quartil	15	70	6	10	-10
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	18	63	9	10	-8
Familien	17	64	9	9	-8
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	14	67	7	12	-6
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	16	64	6	14	-10
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	18	50	11	<b>21</b>	-7
Senior_innen mit niedrigem Status	10	59	4	<b>27</b>	-5
Senior_innen mit hohem Status	10	69	10	10	
<b>Alle Befragten</b>	15	64	8	14	-6
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	351	1538	195	337	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	4	61	23	12	19
männlich	5	60	24	11	19
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	6	52	<b>34</b>	8	28
30 bis unter 45	4	62	26	9	22
45 bis unter 60	4	65	21	11	17
60 bis unter 75	5	63	19	14	14
75 und älter	5	60	12	<b>23</b>	7
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	60	20	<b>15</b>	15
Mehrpersonen ohne Kind	4	59	25	11	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	62	25	9	22
Alleinerziehende	6	65	20	9	14
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	5	64	21	10	15
teilzeitbeschäftigt	3	63	25	9	22
Schüler_in / Student_in	4	49	<b>38</b>	9	34
nicht berufstätig	4	58	21	<b>17</b>	17
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	7	55	15	<b>23</b>	8
Mittlere Reife, Realschule	5	62	20	14	15
Fachhochschulreife, Abitur	4	62	<b>25</b>	9	22
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	6	50	<b>31</b>	13	25
Lehre (auch duales System)	5	59	20	<b>16</b>	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	66	19	9	14
Hochschulabschluss, Promotion	3	63	25	9	21
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	<b>62</b>	23	11	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	56	23	15	17
Ausländer_innen	6	49	28	17	22
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	4	54	<b>29</b>	13	25
5 bis unter 15 Jahre	3	58	<b>29</b>	10	25
15 Jahre und länger	4	<b>64</b>	20	12	16
seit Geburt	6	61	19	13	13
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	5	51	<b>29</b>	15	24
2. Quartil	6	60	23	11	18
3. Quartil	4	66	20	10	17
4. Quartil	4	<b>67</b>	20	9	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	52	<b>35</b>	9	30
Familien	4	67	22	7	18
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6	62	21	11	15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6	50	28	15	22
Senior_innen mit niedrigem Status	5	55	14	<b>26</b>	9
Senior_innen mit hohem Status	2	66	21	11	19
<b>Alle Befragten</b>	4	60	23	12	19
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	107	1456	569	290	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Instandhaltung und Bau von Schulen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	2	20	64	14	62
männlich	1	24	61	13	60
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	2	<b>29</b>	55	14	53
30 bis unter 45	2	24	61	13	59
45 bis unter 60	1	21	66	12	64
60 bis unter 75	2	15	<b>70</b>	13	68
75 und älter		18	63	19	63
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	1	25	55	<b>18</b>	54
Mehrpersonen ohne Kind	2	22	62	14	61
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	16	<b>75</b>	8	74
Alleinerziehende	1	24	70	5	69
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	2	23	62	13	60
teilzeitbeschäftigt	2	19	68	11	66
Schüler_in / Student_in	2	<b>31</b>	51	17	49
nicht berufstätig	1	18	65	15	64
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	2	19	59	<b>20</b>	57
Mittlere Reife, Realschule	1	15	<b>73</b>	11	72
Fachhochschulreife, Abitur	1	<b>24</b>	63	12	61
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	2	26	55	17	53
Lehre (auch duales System)	1	18	65	15	64
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	23	68	8	67
Hochschulabschluss, Promotion	2	23	61	15	59
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	21	<b>65</b>	12	63
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	20	62	17	61
Ausländer_innen	3	<b>31</b>	42	<b>24</b>	39
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	2	<b>30</b>	49	<b>19</b>	47
5 bis unter 15 Jahre	1	25	60	14	58
15 Jahre und länger seit Geburt	1	18	<b>68</b>	13	66
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	2	<b>28</b>	54	17	52
2. Quartil	1	20	67	12	65
3. Quartil	1	22	66	10	65
4. Quartil	1	19	67	12	66
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	<b>33</b>	50	15	49
Familien	1	15	<b>80</b>	4	78
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2	23	60	15	58
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	19	68	12	66
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3	29	46	<b>22</b>	44
Senior_innen mit niedrigem Status	1	13	64	<b>21</b>	63
Senior_innen mit hohem Status	1	18	70	11	69
<b>Alle Befragten</b>	2	22	63	14	61
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	38	532	1517	336	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Betreuungsangebote an den Schulen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	2	25	53	20	50
männlich	3	30	49	18	46
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	2	30	50	17	48
30 bis unter 45	2	24	<b>58</b>	16	55
45 bis unter 60	3	31	49	17	47
60 bis unter 75	3	24	51	22	48
75 und älter	3	29	42	25	39
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	3	28	45	<b>25</b>	42
Mehrpersonen ohne Kind	3	28	49	20	47
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	26	<b>63</b>	9	61
Alleinerziehende	1	29	66	4	65
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	3	27	52	18	50
teilzeitbeschäftigt	3	25	58	15	55
Schüler_in / Student_in	3	32	45	19	43
nicht berufstätig	3	27	48	22	45
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	2	25	48	25	46
Mittlere Reife, Realschule	2	26	52	20	50
Fachhochschulreife, Abitur	2	28	53	17	50
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	3	32	45	20	42
Lehre (auch duales System)	2	25	51	22	48
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	28	52	16	48
Hochschulabschluss, Promotion	2	28	52	19	50
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	28	51	19	48
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	20	57	20	54
Ausländer_innen	4	31	41	24	37
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	3	27	47	23	45
5 bis unter 15 Jahre	3	28	51	18	48
15 Jahre und länger	3	27	51	19	49
seit Geburt	3	27	54	16	51
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	2	31	46	22	43
2. Quartil	2	27	54	16	52
3. Quartil	1	26	54	18	52
4. Quartil	3	26	54	17	51
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	32	46	19	43
Familien	1	27	<b>65</b>	6	64
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3	25	50	22	46
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	27	55	17	53
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4	30	44	22	40
Senior_innen mit niedrigem Status	2	23	46	<b>29</b>	43
Senior_innen mit hohem Status	3	30	49	18	46
<b>Alle Befragten</b>	3	27	51	19	48
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	64	661	1233	463	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kindergärten und Kindertagesstätten				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	2	23	57	18	56
männlich	2	26	55	18	53
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	1	24	60	15	59
30 bis unter 45	2	18	<b>67</b>	14	65
45 bis unter 60	3	28	49	20	46
60 bis unter 75	1	25	55	19	53
75 und älter	1	31	43	<b>25</b>	42
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	2	26	49	<b>24</b>	47
Mehrpersonen ohne Kind	1	24	56	19	55
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	23	<b>66</b>	9	63
Alleinerziehende		24	65	11	65
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	2	22	59	17	57
teilzeitbeschäftigt	2	23	59	16	57
Schüler_in / Student_in	1	28	54	17	53
nicht berufstätig	2	26	52	20	50
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	1	24	52	22	50
Mittlere Reife, Realschule	1	23	59	18	58
Fachhochschulreife, Abitur	2	25	57	17	55
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	1	26	54	19	53
Lehre (auch duales System)	1	23	56	20	55
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	27	56	14	54
Hochschulabschluss, Promotion	2	23	56	19	54
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	25	55	18	54
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	18	62	19	60
Ausländer_innen	3	24	54	19	51
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	2	22	58	19	56
5 bis unter 15 Jahre	2	22	58	18	56
15 Jahre und länger	2	26	53	19	51
seit Geburt	1	25	59	15	57
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	1	24	56	18	55
2. Quartil	1	25	58	16	57
3. Quartil	2	24	58	16	56
4. Quartil	2	24	58	16	56
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	26	55	17	54
Familien	2	22	<b>69</b>	7	66
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2	22	54	22	52
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	23	59	18	58
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3	22	58	17	55
Senior_innen mit niedrigem Status	1	24	51	<b>25</b>	50
Senior_innen mit hohem Status	2	<b>31</b>	48	19	46
<b>Alle Befragten</b>	2	24	56	18	54
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	42	587	1356	437	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	2	38	37	22	35
männlich	5	42	35	18	30
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	5	45	34	16	29
30 bis unter 45	3	38	39	21	36
45 bis unter 60	3	38	41	18	39
60 bis unter 75	4	36	38	22	34
75 und älter	3	40	26	31	23
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	4	40	32	25	28
Mehrpersonen ohne Kind	4	39	36	21	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	40	43	14	40
Alleinerziehende	1	33	54	12	54
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	4	39	37	20	33
teilzeitbeschäftigt	2	36	44	17	42
Schüler_in / Student_in	5	46	31	18	25
nicht berufstätig	3	39	34	24	32
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	34	37	26	35
Mittlere Reife, Realschule	2	39	39	21	37
Fachhochschulreife, Abitur	4	41	37	19	33
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	4	41	34	21	30
Lehre (auch duales System)	3	35	38	24	35
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	40	40	16	36
Hochschulabschluss, Promotion	3	42	34	20	31
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	41	37	20	34
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	32	39	23	34
Ausländer_innen	8	35	28	29	20
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	5	41	30	24	26
5 bis unter 15 Jahre	4	39	37	20	33
15 Jahre und länger	3	38	38	21	34
seit Geburt	3	37	40	20	38
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	3	41	36	20	32
2. Quartil	4	36	39	21	36
3. Quartil	3	41	37	19	34
4. Quartil	4	40	38	18	34
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	45	33	17	29
Familien	2	40	46	12	44
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3	38	36	23	32
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	38	42	17	39
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	35	30	28	23
Senior_innen mit niedrigem Status	1	33	34	32	32
Senior_innen mit hohem Status	4	42	34	20	30
<b>Alle Befragten</b>	3	39	36	21	33
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	84	950	884	504	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Spielplätze				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	4	56	23	18	19
männlich	6	60	21	13	15
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	6	61	20	13	14
30 bis unter 45	5	55	<b>28</b>	12	23
45 bis unter 60	5	59	21	15	16
60 bis unter 75	3	56	24	16	20
75 und älter	4	55	15	<b>26</b>	12
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	56	19	<b>21</b>	13
Mehrpersonen ohne Kind	5	58	20	16	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	58	<b>32</b>	7	29
Alleinerziehende	2	57	35	5	33
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	5	57	24	14	19
teilzeitbeschäftigt	5	57	26	13	21
Schüler_in / Student_in	7	59	16	17	9
nicht berufstätig	4	56	21	19	17
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	49	26	<b>21</b>	23
Mittlere Reife, Realschule	2	52	<b>29</b>	16	27
Fachhochschulreife, Abitur	5	<b>61</b>	20	14	14
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	5	58	17	19	12
Lehre (auch duales System)	3	50	<b>28</b>	19	26
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	61	24	11	19
Hochschulabschluss, Promotion	6	61	18	14	13
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	<b>59</b>	21	15	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	44	<b>34</b>	18	31
Ausländer_innen	7	54	21	18	14
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	4	61	16	19	11
5 bis unter 15 Jahre	<b>8</b>	54	23	15	16
15 Jahre und länger	4	59	<b>22</b>	15	18
seit Geburt	3	51	<b>29</b>	16	26
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	6	51	24	19	18
2. Quartil	3	56	28	13	25
3. Quartil	4	58	24	14	20
4. Quartil	6	<b>64</b>	17	13	10
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>8</b>	61	15	16	7
Familien	2	59	<b>33</b>	6	31
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	60	18	17	12
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	52	<b>29</b>	16	27
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	53	23	17	16
Senior_innen mit niedrigem Status	2	47	25	<b>26</b>	23
Senior_innen mit hohem Status	5	63	18	15	13
<b>Alle Befragten</b>	5	57	22	16	18
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	115	1381	541	385	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Schwimmbäder				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	5	56	27	12	23
männlich	9	57	25	9	16
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	11	63	20	6	9
30 bis unter 45	4	62	25	9	20
45 bis unter 60	6	52	31	10	25
60 bis unter 75	6	49	32	13	26
75 und älter	5	54	23	19	19
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	56	22	15	16
Mehrpersonen ohne Kind	7	56	26	11	19
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	57	31	7	26
Alleinerziehende	6	58	31	5	25
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	7	57	26	10	19
teilzeitbeschäftigt	6	58	27	9	21
Schüler_in / Student_in	10	62	18	9	8
nicht berufstätig	5	52	29	14	24
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	4	47	28	21	24
Mittlere Reife, Realschule	2	50	36	11	34
Fachhochschulreife, Abitur	7	61	23	9	16
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	10	51	25	14	15
Lehre (auch duales System)	4	49	32	15	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	57	30	8	24
Hochschulabschluss, Promotion	8	64	21	8	13
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	58	25	10	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	46	33	15	26
Ausländer_innen	9	53	27	10	18
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	12	61	16	10	4
5 bis unter 15 Jahre	7	58	25	10	18
15 Jahre und länger	5	55	28	12	24
seit Geburt	5	50	35	11	31
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	10	52	26	12	17
2. Quartil	5	57	27	11	22
3. Quartil	4	57	31	8	26
4. Quartil	8	60	23	8	15
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11	62	19	9	8
Familien	5	62	29	5	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8	60	21	10	13
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	49	34	13	31
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	54	27	10	18
Senior_innen mit niedrigem Status	3	43	33	21	29
Senior_innen mit hohem Status	5	57	28	10	24
<b>Alle Befragten</b>	7	56	26	11	20
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	159	1358	640	265	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	11	53	20	17	9
männlich	13	51	22	14	9
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	12	54	24	9	12
30 bis unter 45	14	52	20	14	6
45 bis unter 60	11	53	22	14	10
60 bis unter 75	10	51	18	<b>20</b>	8
75 und älter	9	46	19	<b>26</b>	9
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	11	54	16	19	5
Mehrpersonen ohne Kind	13	51	21	16	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	53	<b>27</b>	10	17
Alleinerziehende	12	51	29	8	17
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	12	53	22	14	10
teilzeitbeschäftigt	13	56	19	12	6
Schüler_in / Student_in	14	51	22	12	8
nicht berufstätig	10	48	21	<b>21</b>	11
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	7	45	23	<b>26</b>	16
Mittlere Reife, Realschule	7	49	<b>27</b>	17	20
Fachhochschulreife, Abitur	<b>14</b>	<b>55</b>	19	13	5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	9	52	24	15	14
Lehre (auch duales System)	10	47	25	19	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	11	50	25	14	14
Hochschulabschluss, Promotion	14	<b>57</b>	15	14	1
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	53	21	15	9
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	45	26	19	17
Ausländer_innen	11	50	19	20	7
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	14	50	19	16	5
5 bis unter 15 Jahre	13	50	21	15	8
15 Jahre und länger seit Geburt	10	54	19	17	8
	10	47	<b>30</b>	13	19
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	9	51	21	18	12
2. Quartil	14	48	20	18	6
3. Quartil	11	54	25	10	13
4. Quartil	14	54	19	13	5
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14	54	21	11	8
Familien	12	54	26	8	14
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	13	57	17	14	4
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	9	47	28	16	19
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	10	50	20	20	9
Senior_innen mit niedrigem Status	6	44	22	<b>28</b>	16
Senior_innen mit hohem Status	15	50	17	18	2
<b>Alle Befragten</b>	12	52	21	16	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	281	1250	511	380	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / historische Grabdenkmale)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	20	52	5	<b>23</b>	-16
männlich	25	54	4	18	-21
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	22	55	4	19	-19
30 bis unter 45	<b>30</b>	46	4	20	-26
45 bis unter 60	23	54	3	20	-19
60 bis unter 75	19	56	4	21	-15
75 und älter	11	59	7	23	-3
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	16	57	5	22	-12
Mehrpersonen ohne Kind	22	54	4	20	-18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	<b>33</b>	47	4	16	-29
Alleinerziehende	21	48	5	26	-15
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	24	53	4	20	-20
teilzeitbeschäftigt	27	50	2	21	-24
Schüler_in / Student_in	24	52	4	20	-21
nicht berufstätig	17	55	<b>7</b>	22	-10
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	12	55	7	26	-5
Mittlere Reife, Realschule	15	58	<b>8</b>	19	-7
Fachhochschulreife, Abitur	<b>26</b>	53	2	19	-23
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	19	51	5	25	-13
Lehre (auch duales System)	16	55	5	23	-11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	25	55	4	17	-21
Hochschulabschluss, Promotion	<b>27</b>	51	2	20	-24
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23	<b>55</b>	3	20	-19
Deutsche mit Migrationshintergrund	21	47	<b>9</b>	23	-12
Ausländer_innen	19	46	7	27	-11
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	22	49	3	<b>26</b>	-19
5 bis unter 15 Jahre	27	48	3	23	-24
15 Jahre und länger	21	55	4	20	-17
seit Geburt	21	59	7	13	-15
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	19	51	6	24	-13
2. Quartil	24	55	4	17	-20
3. Quartil	22	55	5	18	-17
4. Quartil	27	53	2	19	-25
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	53	3	20	-21
Familien	<b>35</b>	44	3	18	-32
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	24	52	3	21	-21
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	20	57	5	19	-15
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	19	47	8	26	-11
Senior_innen mit niedrigem Status	10	56	<b>9</b>	25	
Senior_innen mit hohem Status	19	<b>62</b>	3	17	-16
<b>Alle Befragten</b>	22	53	4	21	-18
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	533	1283	105	501	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Park- und Grünanlagen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	4	62	24	10	20
männlich	6	63	22	9	17
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	5	62	27	6	23
30 bis unter 45	4	63	26	7	22
45 bis unter 60	6	65	19	10	12
60 bis unter 75	4	65	21	10	17
75 und älter	3	59	21	<b>17</b>	17
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	64	21	10	16
Mehrpersonen ohne Kind	4	61	25	10	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	67	21	7	15
Alleinerziehende	4	61	27	8	23
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	5	64	23	7	17
teilzeitbeschäftigt	5	64	23	9	18
Schüler_in / Student_in	4	62	27	8	23
nicht berufstätig	4	60	23	<b>13</b>	19
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	57	22	<b>17</b>	18
Mittlere Reife, Realschule	4	64	25	7	21
Fachhochschulreife, Abitur	5	65	22	8	17
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	3	57	28	11	25
Lehre (auch duales System)	4	59	25	12	20
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	68	20	7	15
Hochschulabschluss, Promotion	5	66	21	8	16
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	<b>65</b>	22	8	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	53	30	14	26
Ausländer_innen	6	55	24	15	18
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	4	60	27	9	23
5 bis unter 15 Jahre	6	63	23	8	17
15 Jahre und länger	5	63	20	11	15
seit Geburt	3	64	24	9	21
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	5	54	<b>28</b>	<b>12</b>	23
2. Quartil	5	60	25	10	20
3. Quartil	5	<b>69</b>	19	6	14
4. Quartil	4	<b>69</b>	20	7	15
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	56	<b>31</b>	7	26
Familien	5	69	22	5	17
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	67	20	8	14
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	66	21	9	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6	55	25	14	19
Senior_innen mit niedrigem Status	3	56	23	<b>18</b>	21
Senior_innen mit hohem Status	4	67	21	8	16
<b>Alle Befragten</b>	5	63	23	9	19
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	114	1516	563	229	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Naturschutz (Vielfalt Tier- und Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	5	46	37	11	32
männlich	<b>9</b>	46	35	11	26
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	8	42	<b>45</b>	6	37
30 bis unter 45	7	47	35	11	28
45 bis unter 60	7	46	38	9	31
60 bis unter 75	5	49	33	13	27
75 und älter	7	48	24	<b>22</b>	17
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	8	46	34	12	26
Mehrpersonen ohne Kind	6	44	38	12	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	49	34	9	26
Alleinerziehende	2	44	42	11	40
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	7	<b>50</b>	34	9	28
teilzeitbeschäftigt	5	44	40	10	35
Schüler_in / Student_in	9	35	<b>49</b>	6	39
nicht berufstätig	7	45	32	<b>16</b>	25
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	4	48	26	<b>21</b>	22
Mittlere Reife, Realschule	7	48	35	10	29
Fachhochschulreife, Abitur	7	46	<b>39</b>	9	32
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	7	37	44	12	36
Lehre (auch duales System)	6	48	33	14	27
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	49	36	9	29
Hochschulabschluss, Promotion	8	46	36	10	28
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	47	36	10	29
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	39	41	15	35
Ausländer_innen	9	42	31	18	22
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	8	39	<b>43</b>	10	35
5 bis unter 15 Jahre	7	49	32	11	25
15 Jahre und länger	6	46	36	13	30
seit Geburt	8	46	36	11	28
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	7	34	<b>45</b>	14	39
2. Quartil	6	44	38	11	32
3. Quartil	7	<b>53</b>	33	8	26
4. Quartil	8	51	31	10	23
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	36	<b>48</b>	7	39
Familien	7	50	37	6	30
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7	49	35	10	28
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	47	39	11	34
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8	42	32	17	24
Senior_innen mit niedrigem Status	6	48	24	<b>23</b>	18
Senior_innen mit hohem Status	7	47	35	12	28
<b>Alle Befragten</b>	7	46	36	11	29
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	165	1104	877	276	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	5	60	23	12	18
männlich	7	58	23	11	16
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	5	56	<b>32</b>	8	27
30 bis unter 45	6	59	24	11	17
45 bis unter 60	8	62	20	10	12
60 bis unter 75	5	61	21	13	16
75 und älter	6	57	16	<b>21</b>	10
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	57	24	13	17
Mehrpersonen ohne Kind	5	58	25	11	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	63	18	11	11
Alleinerziehende	5	62	21	12	15
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	8	59	23	10	16
teilzeitbeschäftigt	5	62	22	11	17
Schüler_in / Student_in	5	55	<b>30</b>	10	26
nicht berufstätig	5	58	21	<b>16</b>	16
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	4	52	22	<b>21</b>	18
Mittlere Reife, Realschule	3	62	24	10	21
Fachhochschulreife, Abitur	7	61	23	9	16
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	3	52	<b>31</b>	13	27
Lehre (auch duales System)	6	57	24	14	18
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	64	21	9	15
Hochschulabschluss, Promotion	8	62	21	10	13
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	<b>60</b>	23	11	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	54	26	15	21
Ausländer_innen	10	50	22	18	12
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	5	53	<b>29</b>	12	24
5 bis unter 15 Jahre	7	62	20	11	14
15 Jahre und länger	7	61	20	13	13
seit Geburt	6	58	26	10	21
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	6	49	<b>30</b>	<b>15</b>	24
2. Quartil	5	58	25	12	20
3. Quartil	7	63	22	7	15
4. Quartil	9	<b>64</b>	18	9	9
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	54	<b>32</b>	9	27
Familien	7	<b>67</b>	17	9	11
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7	62	23	9	16
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	56	26	13	21
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	50	24	16	15
Senior_innen mit niedrigem Status	4	55	20	<b>21</b>	17
Senior_innen mit hohem Status	7	62	19	12	12
<b>Alle Befragten</b>	6	59	23	12	17
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	146	1424	565	287	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	7	48	20	25	14
männlich	12	50	16	22	4
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	14	46	16	24	2
30 bis unter 45	12	47	16	26	4
45 bis unter 60	7	50	20	24	13
60 bis unter 75	6	50	24	20	18
75 und älter	5	56	17	22	12
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	51	19	22	12
Mehrpersonen ohne Kind	9	50	20	22	11
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	48	13	26	-1
Alleinerziehende	8	47	22	23	14
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	10	50	15	25	5
teilzeitbeschäftigt	8	46	23	23	15
Schüler_in / Student_in	12	46	17	25	6
nicht berufstätig	7	51	20	21	13
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	5	48	25	23	20
Mittlere Reife, Realschule	9	49	22	20	14
Fachhochschulreife, Abitur	10	50	16	23	7
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	11	45	18	27	7
Lehre (auch duales System)	8	49	20	24	13
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	52	21	19	12
Hochschulabschluss, Promotion	10	51	15	24	5
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	51	19	22	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	42	18	28	7
Ausländer_innen	12	40	18	29	7
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	11	45	15	29	4
5 bis unter 15 Jahre	12	48	15	26	4
15 Jahre und länger	7	49	22	22	14
seit Geburt	8	53	19	20	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	9	45	23	23	15
2. Quartil	10	47	21	22	11
3. Quartil	9	53	18	20	9
4. Quartil	10	52	16	22	6
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11	46	18	24	7
Familien	12	50	15	23	3
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9	49	18	25	9
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	8	48	21	24	13
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	42	18	29	7
Senior_innen mit niedrigem Status	4	50	25	21	21
Senior_innen mit hohem Status	8	57	16	19	8
<b>Alle Befragten</b>	9	49	18	23	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	219	1189	446	568	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	10	40	29	21	18
männlich	<b>15</b>	41	27	16	12
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	8	39	<b>42</b>	11	34
30 bis unter 45	14	39	28	20	14
45 bis unter 60	14	42	26	18	12
60 bis unter 75	13	43	22	23	9
75 und älter	12	41	19	<b>28</b>	6
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	11	43	23	23	12
Mehrpersonen ohne Kind	11	40	<b>32</b>	18	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	<b>17</b>	42	25	17	8
Alleinerziehende	12	46	23	19	11
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	14	43	25	18	10
teilzeitbeschäftigt	8	37	32	23	25
Schüler_in / Student_in	5	37	<b>44</b>	14	39
nicht berufstätig	15	40	23	22	8
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	<b>20</b>	36	16	<b>28</b>	-4
Mittlere Reife, Realschule	<b>17</b>	43	21	19	4
Fachhochschulreife, Abitur	9	42	<b>32</b>	17	23
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	10	35	34	21	24
Lehre (auch duales System)	<b>18</b>	39	21	23	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	15	44	23	18	8
Hochschulabschluss, Promotion	8	42	<b>33</b>	17	24
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	41	28	19	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	42	22	22	8
Ausländer_innen	14	38	28	21	14
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	8	38	<b>36</b>	19	27
5 bis unter 15 Jahre	13	37	32	17	19
15 Jahre und länger seit Geburt	11	43	26	20	15
	<b>19</b>	44	17	21	-2
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	11	38	34	17	22
2. Quartil	15	37	27	21	12
3. Quartil	11	46	26	17	15
4. Quartil	11	45	27	18	17
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	36	<b>44</b>	14	38
Familien	13	43	26	17	13
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9	43	30	18	20
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>18</b>	42	19	21	
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	15	37	27	21	13
Senior_innen mit niedrigem Status	17	37	16	<b>30</b>	-1
Senior_innen mit hohem Status	13	45	25	17	12
<b>Alle Befragten</b>	12	41	28	19	15
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	298	983	673	468	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	6	47	26	22	20
männlich	7	51	22	19	15
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	6	46	<b>32</b>	15	26
30 bis unter 45	7	49	22	22	14
45 bis unter 60	5	53	22	20	17
60 bis unter 75	5	48	25	22	20
75 und älter	5	51	18	27	13
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	46	24	24	17
Mehrpersonen ohne Kind	5	50	26	19	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	53	19	20	12
Alleinerziehende	6	54	20	20	14
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	7	<b>54</b>	19	20	12
teilzeitbeschäftigt	4	46	27	23	23
Schüler_in / Student_in	7	42	<b>34</b>	17	27
nicht berufstätig	6	47	25	23	19
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	7	41	26	26	19
Mittlere Reife, Realschule	6	50	24	20	19
Fachhochschulreife, Abitur	6	52	24	18	18
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	9	40	<b>31</b>	21	22
Lehre (auch duales System)	7	49	23	21	16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	54	23	17	17
Hochschulabschluss, Promotion	5	53	22	20	17
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	<b>51</b>	23	19	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	43	26	25	19
Ausländer_innen	9	34	28	<b>30</b>	19
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	5	43	28	23	22
5 bis unter 15 Jahre	7	46	27	20	20
15 Jahre und länger	4	52	23	22	19
seit Geburt	9	53	21	17	11
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	6	42	<b>32</b>	20	26
2. Quartil	5	49	26	20	21
3. Quartil	4	<b>56</b>	21	19	16
4. Quartil	7	53	18	21	11
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	44	<b>32</b>	17	26
Familien	6	54	20	20	14
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	54	20	20	14
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	7	49	24	19	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	35	27	29	19
Senior_innen mit niedrigem Status	7	41	25	<b>28</b>	18
Senior_innen mit hohem Status	3	<b>57</b>	21	19	19
<b>Alle Befragten</b>	6	49	24	21	18
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	149	1186	583	505	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wohnungsbau				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	6	23	60	10	54
männlich	7	22	63	8	57
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	7	22	64	7	57
30 bis unter 45	6	21	65	7	59
45 bis unter 60	7	20	65	9	58
60 bis unter 75	6	26	57	11	51
75 und älter	5	24	53	<b>18</b>	48
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	4	24	60	11	56
Mehrpersonen ohne Kind	7	21	62	10	55
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	20	65	8	57
Alleinerziehende	9	26	56	9	47
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	6	22	64	7	58
teilzeitbeschäftigt	7	20	63	10	56
Schüler_in / Student_in	5	22	65	8	60
nicht berufstätig	6	24	57	<b>13</b>	51
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	19	63	<b>15</b>	59
Mittlere Reife, Realschule	7	23	61	9	54
Fachhochschulreife, Abitur	7	23	63	8	56
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	5	23	60	12	55
Lehre (auch duales System)	5	23	61	11	57
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	24	63	6	56
Hochschulabschluss, Promotion	8	21	62	9	54
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	22	62	9	56
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	22	63	11	59
Ausländer_innen	5	23	58	15	53
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	5	20	66	8	61
5 bis unter 15 Jahre	9	18	65	8	56
15 Jahre und länger seit Geburt	5	25	60	10	54
	7	24	57	12	50
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	5	19	64	12	59
2. Quartil	5	18	67	10	62
3. Quartil	6	24	64	7	58
4. Quartil	7	25	62	7	55
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	21	64	8	57
Familien	7	20	66	6	59
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7	23	63	7	56
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	22	66	8	61
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4	22	60	14	55
Senior_innen mit niedrigem Status	4	21	57	<b>18</b>	52
Senior_innen mit hohem Status	8	26	56	10	48
<b>Alle Befragten</b>	6	22	62	10	56
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	152	536	1498	236	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	20	29	33	<b>18</b>	12
männlich	18	29	<b>40</b>	13	22
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	20	30	34	15	14
30 bis unter 45	16	28	<b>44</b>	13	28
45 bis unter 60	21	30	35	15	14
60 bis unter 75	22	27	33	18	11
75 und älter	18	30	28	<b>24</b>	9
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	18	29	34	19	17
Mehrpersonen ohne Kind	19	28	36	16	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	20	30	38	13	18
Alleinerziehende	26	33	32	9	5
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	16	30	39	14	23
teilzeitbeschäftigt	22	25	37	16	14
Schüler_in / Student_in	20	33	31	15	12
nicht berufstätig	21	27	32	<b>20</b>	12
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	15	29	35	22	20
Mittlere Reife, Realschule	18	29	34	19	15
Fachhochschulreife, Abitur	21	29	36	14	15
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	20	32	32	16	12
Lehre (auch duales System)	16	30	36	18	20
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	20	28	34	17	14
Hochschulabschluss, Promotion	21	28	37	14	16
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	<b>20</b>	30	35	15	14
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	24	39	<b>23</b>	25
Ausländer_innen	13	24	42	21	29
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	16	29	38	17	23
5 bis unter 15 Jahre	18	25	<b>43</b>	14	25
15 Jahre und länger	20	30	32	18	12
seit Geburt	24	31	29	16	5
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	20	25	35	<b>20</b>	15
2. Quartil	17	33	34	16	17
3. Quartil	18	32	38	12	20
4. Quartil	20	26	40	14	21
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	21	31	32	16	11
Familien	21	30	40	10	19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	19	28	37	16	19
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	16	32	37	16	21
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	13	25	43	20	30
Senior_innen mit niedrigem Status	17	27	30	<b>26</b>	13
Senior_innen mit hohem Status	25	29	32	14	7
<b>Alle Befragten</b>	19	29	36	16	16
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	464	696	863	399	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	10	39	36	15	26
männlich	7	41	40	11	32
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	<b>15</b>	40	34	11	18
30 bis unter 45	10	39	39	11	29
45 bis unter 60	7	40	40	14	33
60 bis unter 75	7	39	39	15	32
75 und älter	4	41	36	<b>20</b>	32
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	38	41	15	34
Mehrpersonen ohne Kind	10	40	36	14	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	41	36	12	25
Alleinerziehende	8	36	43	13	35
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	7	41	40	12	32
teilzeitbeschäftigt	10	37	39	14	29
Schüler_in / Student_in	11	42	33	14	22
nicht berufstätig	10	38	37	16	27
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	5	35	41	<b>19</b>	37
Mittlere Reife, Realschule	4	36	<b>47</b>	14	43
Fachhochschulreife, Abitur	<b>11</b>	<b>42</b>	35	12	24
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	7	40	38	16	31
Lehre (auch duales System)	6	37	42	16	36
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	43	39	12	32
Hochschulabschluss, Promotion	<b>13</b>	41	34	12	21
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	<b>41</b>	36	13	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	32	<b>47</b>	17	44
Ausländer_innen	8	33	41	17	33
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	<b>15</b>	39	34	13	19
5 bis unter 15 Jahre	11	37	39	13	28
15 Jahre und länger seit Geburt	6	41	38	14	31
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	10	34	41	15	31
2. Quartil	11	38	38	13	27
3. Quartil	7	43	39	12	32
4. Quartil	8	43	37	11	29
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>15</b>	42	31	12	16
Familien	11	43	39	7	28
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8	42	37	13	29
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	32	46	17	41
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8	32	43	16	35
Senior_innen mit niedrigem Status	5	37	38	<b>21</b>	33
Senior_innen mit hohem Status	8	42	36	14	28
<b>Alle Befragten</b>	9	39	38	14	29
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	216	956	917	333	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	7	55	29	9	22
männlich	7	54	30	9	23
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	<b>11</b>	53	31	6	20
30 bis unter 45	9	57	28	7	19
45 bis unter 60	7	55	29	9	22
60 bis unter 75	3	56	28	13	24
75 und älter	2	52	30	<b>16</b>	28
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	4	58	27	11	23
Mehrpersonen ohne Kind	7	54	29	9	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	55	28	7	19
Alleinerziehende	8	43	45	4	37
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	6	<b>60</b>	26	8	19
teilzeitbeschäftigt	8	46	35	11	27
Schüler_in / Student_in	<b>11</b>	49	33	6	22
nicht berufstätig	5	54	28	<b>13</b>	23
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	6	48	28	<b>18</b>	22
Mittlere Reife, Realschule	4	<b>63</b>	25	9	21
Fachhochschulreife, Abitur	8	54	30	8	22
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	11	47	30	12	19
Lehre (auch duales System)	7	56	28	10	21
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	60	26	8	21
Hochschulabschluss, Promotion	7	54	30	8	23
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	55	29	9	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	52	29	13	22
Ausländer_innen	6	51	30	13	24
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	9	51	31	8	22
5 bis unter 15 Jahre	8	55	29	8	21
15 Jahre und länger	5	55	29	11	24
seit Geburt	7	57	25	11	18
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	8	51	30	10	22
2. Quartil	6	53	31	10	25
3. Quartil	7	60	28	6	21
4. Quartil	6	58	28	8	21
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>11</b>	50	33	6	21
Familien	10	54	32	4	22
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7	57	27	9	21
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6	58	24	13	18
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	6	51	31	12	25
Senior_innen mit niedrigem Status	5	49	28	<b>18</b>	23
Senior_innen mit hohem Status	3	60	27	9	25
<b>Alle Befragten</b>	7	55	29	10	22
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	168	1322	699	233	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Straßen / Regelung des Autoverkehrs				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	25	48	15	13	-10
männlich	24	45	<b>21</b>	10	-3
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	<b>30</b>	46	15	9	-15
30 bis unter 45	27	46	19	8	-8
45 bis unter 60	28	44	19	9	-9
60 bis unter 75	20	47	19	15	-1
75 und älter	10	51	17	<b>22</b>	7
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	20	49	18	13	-2
Mehrpersonen ohne Kind	25	47	17	12	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	29	41	19	10	-10
Alleinerziehende	31	50	12	7	-18
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	26	46	20	8	-7
teilzeitbeschäftigt	<b>32</b>	40	17	11	-16
Schüler_in / Student_in	29	47	14	10	-15
nicht berufstätig	16	49	18	<b>17</b>	1
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	12	47	22	<b>19</b>	11
Mittlere Reife, Realschule	16	52	21	11	6
Fachhochschulreife, Abitur	<b>31</b>	44	16	10	-15
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	22	46	18	14	-4
Lehre (auch duales System)	18	49	21	12	3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	<b>53</b>	18	10	-1
Hochschulabschluss, Promotion	<b>35</b>	40	15	10	-20
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	<b>27</b>	46	17	11	-10
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	46	<b>24</b>	14	10
Ausländer_innen	15	50	19	17	4
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	29	43	16	12	-13
5 bis unter 15 Jahre	28	44	17	11	-11
15 Jahre und länger seit Geburt	24	46	17	13	-8
	16	51	22	11	6
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	22	49	14	<b>15</b>	-9
2. Quartil	25	48	17	11	-7
3. Quartil	26	49	18	6	-8
4. Quartil	28	43	18	10	-10
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>31</b>	47	13	9	-18
Familien	<b>32</b>	43	18	7	-15
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	<b>31</b>	40	18	10	-13
	17	52	22	9	6
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	15	50	20	15	6
Senior_innen mit niedrigem Status	11	46	21	<b>22</b>	11
Senior_innen mit hohem Status	22	50	14	13	-9
<b>Alle Befragten</b>	24	46	18	12	-7
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	591	1114	431	286	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Radwege				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	8	50	34	9	27
männlich	9	47	37	7	28
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	11	51	34	4	24
30 bis unter 45	8	50	37	6	29
45 bis unter 60	7	46	<b>41</b>	6	33
60 bis unter 75	8	48	32	11	24
75 und älter	5	49	27	<b>20</b>	22
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	7	52	30	11	23
Mehrpersonen ohne Kind	8	47	37	8	29
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	45	41	5	32
Alleinerziehende	8	53	32	7	24
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	9	50	35	6	26
teilzeitbeschäftigt	8	43	<b>42</b>	8	35
Schüler_in / Student_in	8	51	36	5	27
nicht berufstätig	6	49	32	<b>14</b>	26
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	6	52	22	<b>20</b>	16
Mittlere Reife, Realschule	10	52	29	9	20
Fachhochschulreife, Abitur	8	47	<b>40</b>	5	32
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	9	51	30	10	21
Lehre (auch duales System)	9	49	31	<b>12</b>	22
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	52	35	6	27
Hochschulabschluss, Promotion	8	46	<b>41</b>	5	33
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	48	<b>37</b>	7	30
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	49	28	12	16
Ausländer_innen	8	51	27	14	19
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	10	48	36	6	26
5 bis unter 15 Jahre	8	50	35	7	27
15 Jahre und länger	7	48	36	10	29
seit Geburt	8	48	35	9	27
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	9	52	29	<b>11</b>	20
2. Quartil	7	46	39	8	33
3. Quartil	8	52	35	6	27
4. Quartil	8	46	40	5	33
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	49	37	5	28
Familien	9	45	<b>43</b>	3	34
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	9	48	37	6	29
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	9	54	29	8	20
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	51	27	13	19
Senior_innen mit niedrigem Status	3	47	27	<b>23</b>	24
Senior_innen mit hohem Status	8	47	40	6	32
<b>Alle Befragten</b>	8	48	35	8	27
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	192	1174	852	204	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Fußwege				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	9	65	18	9	9
männlich	9	65	17	8	8
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	15	66	13	6	-2
30 bis unter 45	10	68	15	7	5
45 bis unter 60	8	65	21	7	13
60 bis unter 75	6	62	20	12	14
75 und älter	2	62	21	15	19
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	9	65	17	10	8
Mehrpersonen ohne Kind	8	64	19	9	11
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	68	16	7	6
Alleinerziehende	11	71	13	5	2
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	10	66	17	7	6
teilzeitbeschäftigt	6	64	21	9	14
Schüler_in / Student_in	15	69	10	7	-5
nicht berufstätig	6	62	21	12	15
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	4	60	22	14	18
Mittlere Reife, Realschule	8	67	18	7	10
Fachhochschulreife, Abitur	10	66	17	7	7
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	11	65	13	10	2
Lehre (auch duales System)	7	65	18	10	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	66	20	7	13
Hochschulabschluss, Promotion	10	65	17	7	7
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	66	18	8	9
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	61	17	12	7
Ausländer_innen	7	61	19	12	12
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	13	64	15	8	1
5 bis unter 15 Jahre	10	67	16	8	6
15 Jahre und länger seit Geburt	7	64	20	9	13
	8	65	18	9	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	10	64	18	9	8
2. Quartil	8	65	18	9	10
3. Quartil	9	67	19	5	10
4. Quartil	9	66	17	8	8
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende Familien	14	67	13	6	-1
	10	69	16	5	6
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10	65	18	7	7
	7	66	19	8	12
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	64	18	11	11
Senior_innen mit niedrigem Status	4	57	22	17	18
Senior_innen mit hohem Status	4	65	21	10	17
<b>Alle Befragten</b>	9	65	18	9	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	210	1570	431	212	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	3	61	29	7	26
männlich	2	62	29	7	27
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	4	<b>71</b>	20	4	16
30 bis unter 45	4	<b>68</b>	23	6	19
45 bis unter 60	2	61	30	6	28
60 bis unter 75	2	48	<b>42</b>	8	40
75 und älter	2	50	35	<b>13</b>	34
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	3	58	31	8	27
Mehrpersonen ohne Kind	2	60	31	7	28
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	67	23	6	19
Alleinerziehende		67	29	4	29
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	2	<b>66</b>	26	6	23
teilzeitbeschäftigt	3	62	28	8	25
Schüler_in / Student_in	4	<b>70</b>	21	6	18
nicht berufstätig	3	51	<b>37</b>	9	34
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	48	36	<b>12</b>	33
Mittlere Reife, Realschule		56	<b>38</b>	6	37
Fachhochschulreife, Abitur	3	<b>65</b>	26	6	23
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	1	61	29	8	27
Lehre (auch duales System)	1	56	<b>35</b>	8	34
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	63	30	5	28
Hochschulabschluss, Promotion	<b>5</b>	65	24	6	19
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	<b>63</b>	28	6	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	49	36	11	31
Ausländer_innen	3	55	32	11	28
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	<b>5</b>	65	22	8	17
5 bis unter 15 Jahre	3	66	24	6	21
15 Jahre und länger	2	57	<b>33</b>	8	31
seit Geburt	1	59	33	7	31
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	4	57	30	9	25
2. Quartil	4	59	30	7	26
3. Quartil	2	65	29	4	27
4. Quartil	2	65	28	5	27
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	<b>70</b>	20	5	15
Familien	3	<b>71</b>	23	4	20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	65	26	6	24
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	1	59	32	8	30
Senior_innen mit niedrigem Status	4	53	33	10	30
Senior_innen mit hohem Status	3	41	<b>42</b>	<b>14</b>	39
Senior_innen mit hohem Status	1	56	<b>37</b>	6	36
<b>Alle Befragten</b>	3	61	29	7	26
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	67	1471	707	177	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentliche Sicherheit und Ordnung				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	6	43	43	8	37
männlich	8	45	40	7	31
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	<b>14</b>	48	33	5	19
30 bis unter 45	8	<b>50</b>	36	7	28
45 bis unter 60	6	41	46	8	40
60 bis unter 75	4	40	<b>48</b>	8	44
75 und älter	2	36	47	<b>15</b>	45
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	5	46	40	10	35
Mehrpersonen ohne Kind	8	42	42	7	34
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	44	42	7	35
Alleinerziehende	7	38	46	9	39
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	6	45	44	6	38
teilzeitbeschäftigt	10	45	36	9	26
Schüler_in / Student_in	<b>11</b>	<b>54</b>	28	7	16
nicht berufstätig	5	37	<b>47</b>	<b>11</b>	42
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	3	25	<b>56</b>	<b>15</b>	53
Mittlere Reife, Realschule	3	36	<b>55</b>	5	52
Fachhochschulreife, Abitur	<b>9</b>	<b>50</b>	35	6	26
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	9	42	39	9	30
Lehre (auch duales System)	5	33	<b>54</b>	8	49
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	45	44	6	40
Hochschulabschluss, Promotion	<b>10</b>	<b>53</b>	31	7	21
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	<b>46</b>	40	7	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	29	<b>54</b>	12	48
Ausländer_innen	4	43	42	11	37
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	<b>12</b>	49	31	7	19
5 bis unter 15 Jahre	10	46	37	7	27
15 Jahre und länger	4	44	43	9	38
seit Geburt	4	34	<b>55</b>	7	50
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	9	40	40	<b>11</b>	30
2. Quartil	8	41	44	8	36
3. Quartil	3	48	43	5	40
4. Quartil	7	<b>51</b>	36	6	29
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>16</b>	<b>51</b>	27	6	11
Familien	7	47	40	5	33
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8	49	36	7	28
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	32	<b>56</b>	8	53
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4	43	43	11	38
Senior_innen mit niedrigem Status	2	24	<b>59</b>	<b>15</b>	57
Senior_innen mit hohem Status	3	49	40	8	36
<b>Alle Befragten</b>	7	43	42	8	35
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	169	1048	1008	196	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Feuerwehr / Katastrophenschutz				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	3	64	15	18	12
männlich	5	65	16	14	12
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	<b>6</b>	66	12	16	6
30 bis unter 45	5	67	11	17	6
45 bis unter 60	4	65	16	15	12
60 bis unter 75	1	61	<b>21</b>	17	19
75 und älter		60	21	19	20
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	3	59	18	19	15
Mehrpersonen ohne Kind	4	66	15	16	11
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	67	14	14	9
Alleinerziehende	4	64	18	15	14
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	4	66	15	15	11
teilzeitbeschäftigt	4	65	12	19	8
Schüler_in / Student_in	3	69	12	17	9
nicht berufstätig	3	59	<b>20</b>	18	17
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	2	47	<b>31</b>	19	29
Mittlere Reife, Realschule	2	59	<b>26</b>	13	24
Fachhochschulreife, Abitur	<b>5</b>	<b>69</b>	10	16	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	3	60	20	17	17
Lehre (auch duales System)	2	57	<b>23</b>	17	21
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	<b>70</b>	13	12	10
Hochschulabschluss, Promotion	<b>6</b>	68	8	18	3
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	<b>66</b>	14	15	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	58	22	19	20
Ausländer_innen	4	51	20	<b>25</b>	16
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	5	61	10	<b>23</b>	5
5 bis unter 15 Jahre	6	<b>70</b>	10	15	4
15 Jahre und länger	2	64	17	17	15
seit Geburt	3	58	<b>26</b>	12	23
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	4	60	17	20	13
2. Quartil	5	61	<b>19</b>	15	14
3. Quartil	4	70	14	12	10
4. Quartil	3	<b>73</b>	9	15	6
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	70	8	16	3
Familien	5	71	13	12	8
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4	68	10	17	6
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	57	<b>26</b>	14	23
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	3	53	20	24	16
Senior_innen mit niedrigem Status	1	46	<b>31</b>	21	30
Senior_innen mit hohem Status	3	71	11	16	8
<b>Alle Befragten</b>	4	64	16	17	12
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	91	1544	382	404	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	6	41	41	13	35
männlich	11	43	36	10	25
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	7	36	50	7	43
30 bis unter 45	10	44	36	10	26
45 bis unter 60	8	43	39	10	31
60 bis unter 75	10	42	34	14	24
75 und älter	7	44	28	22	21
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	9	43	36	12	27
Mehrpersonen ohne Kind	6	42	40	12	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	41	39	8	27
Alleinerziehende	8	35	42	15	33
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	10	46	36	9	26
teilzeitbeschäftigt	8	38	42	13	34
Schüler_in / Student_in	5	35	53	7	48
nicht berufstätig	7	41	34	17	27
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	5	46	27	21	22
Mittlere Reife, Realschule	11	46	34	9	23
Fachhochschulreife, Abitur	7	41	42	9	35
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	4	37	47	12	43
Lehre (auch duales System)	8	48	29	14	21
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	46	38	9	30
Hochschulabschluss, Promotion	10	40	41	10	31
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	43	39	10	31
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	38	38	15	29
Ausländer_innen	11	36	35	19	24
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	6	36	49	10	43
5 bis unter 15 Jahre	9	43	37	11	27
15 Jahre und länger seit Geburt	8	42	37	13	29
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	7	35	42	15	35
2. Quartil	9	40	39	11	30
3. Quartil	8	48	38	7	30
4. Quartil	9	46	36	8	28
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende Familien	7	36	51	7	44
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	10	42	41	8	31
8	43	40	9	32	
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	47	33	12	24
10	37	35	18	25	
Senior_innen mit niedrigem Status	6	42	29	23	22
Senior_innen mit hohem Status	9	45	34	13	25
<b>Alle Befragten</b>	8	42	38	12	30
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	197	1012	931	283	2422

## Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	39	41	5	14	-34
männlich	39	41	10	10	-29
<b>Altersgruppen</b>					
16 bis unter 30	46	37	8	9	-38
30 bis unter 45	46	36	8	10	-38
45 bis unter 60	39	43	7	10	-32
60 bis unter 75	35	44	7	14	-28
75 und älter	19	47	6	27	-13
<b>Haushaltstyp</b>					
Einpersonenhaushalt	34	44	8	15	-26
Mehrpersonen ohne Kind	40	41	7	12	-32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	45	38	7	11	-38
Alleinerziehende	39	42	6	13	-33
<b>Berufstätigkeit</b>					
ganztags berufstätig	43	41	8	9	-35
teilzeitbeschäftigt	43	38	6	13	-37
Schüler_in / Student_in	45	35	10	10	-35
nicht berufstätig	30	44	7	19	-23
<b>Höchster Schulabschluss</b>					
Volks- / Hauptschule	22	46	9	24	-13
Mittlere Reife, Realschule	32	48	7	13	-25
Fachhochschulreife, Abitur	46	38	7	10	-39
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>					
Ohne Berufsabschluss	38	38	9	15	-30
Lehre (auch duales System)	31	46	9	15	-22
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	37	46	6	11	-31
Hochschulabschluss, Promotion	49	35	6	11	-43
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	42	40	6	12	-36
Deutsche mit Migrationshintergrund	29	46	10	15	-19
Ausländer_innen	24	42	18	16	-6
<b>Wohndauer in Freiburg</b>					
unter 5 Jahre	40	38	9	13	-31
5 bis unter 15 Jahre	46	36	9	9	-36
15 Jahre und länger	38	42	6	15	-32
seit Geburt	35	46	6	13	-29
<b>Äquivalenzeinkommen</b>					
1. Quartil	37	39	10	15	-27
2. Quartil	37	42	7	13	-30
3. Quartil	44	41	5	9	-39
4. Quartil	45	39	6	10	-39
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>					
Befragte in Ausbildung / Studierende	49	35	6	10	-43
Familien	48	36	7	9	-40
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	37	46	7	10	-30
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	24	44	17	15	-8
Senior_innen mit niedrigem Status	21	44	8	27	-13
Senior_innen mit hohem Status	36	48	4	13	-32
<b>Alle Befragten</b>	39	41	8	13	-31
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	942	986	182	312	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Theaterangebote						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	12	45	13	3	1	24	32
männlich	9	44	14	2		<b>31</b>	30
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	14	47	10	2		26	36
30 bis unter 45	10	43	14	3		30	30
45 bis unter 60	10	45	17	3	2	24	29
60 bis unter 75	10	46	14	3	2	26	29
75 und älter	10	44	13	3		30	30
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	13	42	11	2	1	31	33
Mehrpersonen ohne Kind	10	46	14	3	1	26	30
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	44	16	3		27	30
Alleinerziehende	13	46	16	4	2	19	33
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	9	44	13	2	1	31	29
teilzeitbeschäftigt	13	44	16	4	1	22	32
Schüler_in / Student_in	15	<b>53</b>	9	2		22	40
nicht berufstätig	10	43	15	3		28	29
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	6	31	12	2		<b>49</b>	21
Mittlere Reife, Realschule	9	42	11	2	2	<b>34</b>	27
Fachhochschulreife, Abitur	<b>13</b>	<b>49</b>	14	3	1	20	35
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	12	46	10	2		30	34
Lehre (auch duales System)	8	40	13	2	1	<b>37</b>	26
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	49	11	2	1	29	29
Hochschulabschluss, Promotion	<b>15</b>	47	<b>16</b>	4	1	17	35
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	46	14	3	1	25	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	40	14	3		33	28
Ausländer_innen	8	36	12	4	1	<b>38</b>	24
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	13	47	10	2		28	35
5 bis unter 15 Jahre	12	42	16	4	1	26	30
15 Jahre und länger	10	47	15	3	1	24	31
seit Geburt	8	41	12	4	1	<b>35</b>	26
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	10	42	14	3		30	30
2. Quartil	11	45	12	2		31	32
3. Quartil	13	46	11	3	1	25	33
4. Quartil	10	46	16	3	1	23	30
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	15	<b>52</b>	10	2		21	39
Familien	11	45	17	3	1	24	31
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	11	48	14	3	1	23	32
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	9	34	14	2	1	<b>39</b>	24
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8	36	13	4	1	<b>39</b>	23
Senior_innen mit niedrigem Status	8	37	12	3		<b>41</b>	25
Senior_innen mit hohem Status	13	52	16	4	1	14	35
<b>Alle Befragten</b>	11	45	14	3	1	27	31
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	262	1079	330	70	19	661	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kulturförderung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	9	42	16	2	1	30	28
männlich	6	41	16	4	1	32	24
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	11	42	14	2	1	29	30
30 bis unter 45	5	42	14	3	1	35	24
45 bis unter 60	7	38	20	4	1	30	23
60 bis unter 75	6	44	17	4	1	29	25
75 und älter	8	44	14			34	30
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	9	39	13	2	1	36	27
Mehrpersonen ohne Kind	7	42	17	3	1	30	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	42	16	3	1	31	25
Alleinerziehende	8	43	23	6	2	18	25
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	7	40	14	4	1	34	24
teilzeitbeschäftigt	6	43	18	4	1	28	25
Schüler_in / Student_in	12	43	16	3		26	32
nicht berufstätig	7	42	17	2	1	32	26
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	4	32	11	3		51	18
Mittlere Reife, Realschule	7	44	13	2		33	28
Fachhochschulreife, Abitur	9	43	17	4	1	27	28
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	11	39	14	3		33	29
Lehre (auch duales System)	6	38	13	3	1	39	23
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	43	15	3		33	26
Hochschulabschluss, Promotion	8	45	18	4	1	24	27
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	42	16	3	1	31	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	39	17	3		33	26
Ausländer_innen	8	43	14	2	1	32	28
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	10	43	11	3		33	29
5 bis unter 15 Jahre	7	40	17	3	1	33	24
15 Jahre und länger	7	44	17	3	1	28	26
seit Geburt	6	36	18	3		36	22
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	8	39	16	6		31	25
2. Quartil	7	39	17	2		34	26
3. Quartil	8	45	16	1	1	29	29
4. Quartil	6	44	16	3	1	30	25
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	11	43	15	4	1	26	30
Familien	6	43	19	3	1	27	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	43	16	4		31	25
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	6	30	17	5		41	19
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	8	42	14	2	1	34	27
Senior_innen mit niedrigem Status	5	39	10	1	1	44	24
Senior_innen mit hohem Status	9	47	21	2	1	20	31
<b>Alle Befragten</b>	7	41	16	3	1	31	26
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	179	1001	387	74	18	761	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Musikangebote						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	14	47	15	3		22	35
männlich	9	42	18	4	1	27	27
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	13	41	15	6		24	31
30 bis unter 45	9	41	18	3	1	27	27
45 bis unter 60	12	46	19	4	1	19	32
60 bis unter 75	11	51	12	2		23	36
75 und älter	14	45	11	1		29	36
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	14	43	13	3		27	33
Mehrpersonen ohne Kind	11	44	18	4		23	31
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	46	16	4		24	31
Alleinerziehende	11	57	14	6	3	9	33
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	10	44	16	4	1	25	30
teilzeitbeschäftigt	11	46	19	5	1	18	31
Schüler_in / Student_in	13	41	16	4		25	32
nicht berufstätig	13	46	14	3		25	34
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	5	34	15	2		43	22
Mittlere Reife, Realschule	11	47	17	3		22	33
Fachhochschulreife, Abitur	14	47	16	4	1	20	34
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	11	39	15	4		31	28
Lehre (auch duales System)	8	43	15	3	1	30	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	49	16	3		22	32
Hochschulabschluss, Promotion	15	46	17	4	1	17	36
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	45	16	3		23	33
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	46	12	4	1	27	29
Ausländer_innen	12	37	17	4		29	29
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	13	41	14	4	1	27	30
5 bis unter 15 Jahre	11	43	17	5		23	30
15 Jahre und länger	12	49	15	3	1	21	34
seit Geburt	10	41	18	3		28	28
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	10	40	20	6	1	24	27
2. Quartil	11	44	16	3		26	31
3. Quartil	14	47	15	2		22	36
4. Quartil	12	50	15	3		21	35
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	42	18	6		21	30
Familien	10	51	16	4	1	19	33
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	12	46	15	3	1	22	32
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	9	37	20	5	1	28	25
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	37	17	4		30	28
Senior_innen mit niedrigem Status	8	43	10	1		38	29
Senior_innen mit hohem Status	19	51	15	2		13	43
<b>Alle Befragten</b>	12	45	16	4		24	32
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	282	1078	385	88	11	579	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Städtische Museen und Stadtarchiv						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	11	49	13	3		23	34
männlich	7	47	17	2		25	29
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	7	42	13	<b>6</b>	1	<b>31</b>	25
30 bis unter 45	8	45	18	3		26	28
45 bis unter 60	11	50	19	2		18	34
60 bis unter 75	11	<b>56</b>	13	2		19	38
75 und älter	10	50	11			28	35
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	11	45	13	1	1	29	33
Mehrpersonen ohne Kind	8	48	16	3		24	30
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	50	17	3		21	32
Alleinerziehende	13	54	20	1	2	10	37
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	10	46	15	2	1	25	32
teilzeitbeschäftigt	8	51	17	3	1	19	31
Schüler_in / Student_in	8	43	15	<b>6</b>		28	27
nicht berufstätig	10	50	14	2		25	33
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	5	35	17	2		<b>41</b>	22
Mittlere Reife, Realschule	9	49	16	1	1	24	32
Fachhochschulreife, Abitur	11	<b>51</b>	14	3	1	20	34
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	7	42	14	5		<b>32</b>	25
Lehre (auch duales System)	8	44	15	2		<b>31</b>	29
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	51	16	2	1	21	34
Hochschulabschluss, Promotion	11	52	15	3	1	18	34
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	49	14	2	1	24	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	42	18	3		29	27
Ausländer_innen	9	43	19	4		25	28
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	7	42	15	4		<b>31</b>	26
5 bis unter 15 Jahre	9	46	16	4	1	24	29
15 Jahre und länger	11	<b>54</b>	15	1		19	37
seit Geburt	8	45	15	2		30	30
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	7	42	17	3		<b>30</b>	27
2. Quartil	10	46	18	3		23	30
3. Quartil	12	53	11	2		21	37
4. Quartil	9	52	15	2	1	21	33
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	44	15	5	1	28	26
Familien	10	53	17	3		17	34
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	11	48	15	3	1	22	32
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	41	17	3		31	27
Senior_innen mit niedrigem Status	8	42	20	4		26	27
Senior_innen mit niedrigem Status	8	44	13	1		<b>35</b>	29
Senior_innen mit hohem Status	<b>14</b>	<b>61</b>	11	2		12	43
<b>Alle Befragten</b>	9	48	15	3		24	31
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	226	1159	368	66	11	592	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Bildungseinrichtungen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	7	40	24	5	1	23	23
männlich	5	39	24	6	1	25	20
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	7	39	<b>30</b>	8	2	15	20
30 bis unter 45	5	33	26	8		27	18
45 bis unter 60	6	40	25	5	1	23	23
60 bis unter 75	4	<b>47</b>	20	3	1	25	25
75 und älter	7	41	13	2		<b>36</b>	26
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	7	37	21	4	1	<b>31</b>	23
Mehrpersonen ohne Kind	5	42	24	5	1	23	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	36	28	<b>9</b>	1	19	20
Alleinerziehende	5	37	30	9	4	15	15
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	6	38	24	6	1	26	21
teilzeitbeschäftigt	4	38	28	6	2	22	19
Schüler_in / Student_in	8	39	<b>31</b>	6	1	14	23
nicht berufstätig	6	42	19	5	1	28	24
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	33	18	4	1	<b>40</b>	17
Mittlere Reife, Realschule	6	42	25	5	1	21	23
Fachhochschulreife, Abitur	6	40	25	6	1	21	23
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	7	39	23	8	1	22	21
Lehre (auch duales System)	4	35	24	5	1	<b>30</b>	18
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	43	24	4	1	21	25
Hochschulabschluss, Promotion	6	42	24	6	1	22	23
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	40	24	5	1	24	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	32	24	9	1	27	16
Ausländer_innen	10	40	22	3	2	24	27
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	7	37	22	5	1	28	22
5 bis unter 15 Jahre	5	35	<b>29</b>	7	1	23	19
15 Jahre und länger	5	<b>45</b>	21	5	1	23	24
seit Geburt	6	36	24	7	1	26	20
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	6	34	27	7	1	24	19
2. Quartil	5	38	26	7	2	23	19
3. Quartil	6	44	23	5	1	22	25
4. Quartil	5	39	21	5	1	29	21
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	38	<b>32</b>	7	1	15	20
Familien	6	37	28	9	2	19	18
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4	39	22	5	1	28	21
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	37	25	7	1	25	18
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	9	39	24	4	1	23	25
Senior_innen mit niedrigem Status	4	37	15	3	1	<b>40</b>	20
Senior_innen mit hohem Status	8	<b>49</b>	19	2	1	22	31
<b>Alle Befragten</b>	6	39	24	6	1	24	22
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	140	954	576	136	27	590	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Instandhaltung und Bau von Schulen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	10	26	22	6	34	-11
männlich	2	11	27	24	6	30	-11
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	13	23	16	5	<b>42</b>	-5
30 bis unter 45	2	11	27	23	5	33	-9
45 bis unter 60	2	9	<b>32</b>	25	8	25	-14
60 bis unter 75	1	7	25	<b>30</b>	8	30	-18
75 und älter	2	11	27	22	7	31	-10
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	9	22	20	6	<b>43</b>	-10
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	27	23	5	35	-11
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	11	33	<b>30</b>	9	14	-16
Alleinerziehende	2	17	33	23	<b>17</b>	9	-18
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	10	25	24	6	32	-12
teilzeitbeschäftigt	1	10	30	24	8	27	-13
Schüler_in / Student_in	2	13	21	13	5	<b>47</b>	-3
nicht berufstätig	2	10	28	24	6	30	-12
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	8	25	20	6	37	-11
Mittlere Reife, Realschule	1	11	31	26	7	24	-14
Fachhochschulreife, Abitur	1	10	26	24	6	33	-12
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	1	<b>15</b>	22	14	6	<b>41</b>	-4
Lehre (auch duales System)	1	8	27	26	7	31	-16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	11	28	27	7	26	-14
Hochschulabschluss, Promotion	1	10	26	22	6	34	-11
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	9	28	<b>25</b>	6	32	-14
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	<b>16</b>	22	18	7	34	-6
Ausländer_innen	<b>8</b>	<b>20</b>	21	10	3	38	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	11	17	14	2	<b>53</b>	-1
5 bis unter 15 Jahre	2	11	26	19	5	37	-7
15 Jahre und länger	1	10	<b>31</b>	<b>26</b>	7	26	-14
seit Geburt	2	10	28	<b>30</b>	<b>11</b>	20	-19
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	2	12	26	15	8	36	-7
2. Quartil	1	10	27	28	8	26	-15
3. Quartil	1	11	28	26	5	29	-11
4. Quartil		7	27	26	6	35	-15
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	11	24	15	4	<b>44</b>	-5
Familien	1	11	32	<b>32</b>	<b>10</b>	14	-20
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad		9	25	20	5	<b>40</b>	-11
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad		11	27	30	7	25	-17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>7</b>	<b>19</b>	22	11	4	37	7
Senior_innen mit niedrigem Status	2	8	26	21	7	37	-12
Senior_innen mit hohem Status	1	10	29	<b>31</b>	7	23	-17
<b>Alle Befragten</b>	1	10	26	23	6	32	-11
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	34	253	640	554	153	787	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Betreuungsangebote an den Schulen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	10	24	16	4	46	-6
männlich	1	12	24	16	3	44	-4
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	10	19	15	3	<b>52</b>	-4
30 bis unter 45	1	11	22	19	4	43	-7
45 bis unter 60	1	12	<b>28</b>	15	4	39	-4
60 bis unter 75	1	8	25	16	5	45	-8
75 und älter	2	13	23	12	2	48	
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	6	19	13	3	<b>58</b>	-4
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	23	14	3	<b>49</b>	-5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	<b>18</b>	<b>31</b>	<b>23</b>	5	20	-6
Alleinerziehende	2	16	34	22	<b>12</b>	15	-14
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	10	23	18	4	45	-6
teilzeitbeschäftigt	1	13	25	19	6	36	-7
Schüler_in / Student_in	1	10	19	8	2	<b>61</b>	
nicht berufstätig	2	11	25	15	3	44	-4
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	11	22	15	4	46	-4
Mittlere Reife, Realschule		9	26	19	3	42	-8
Fachhochschulreife, Abitur	1	11	24	16	4	45	-5
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	1	14	24	11	2	48	1
Lehre (auch duales System)	1	8	22	17	4	48	-8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	12	25	19	4	38	-6
Hochschulabschluss, Promotion	1	10	24	16	4	46	-6
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	10	24	17	3	45	-6
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	13	21	15	6	43	-6
Ausländer_innen	<b>6</b>	<b>17</b>	18	8	2	48	9
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	8	15	11	2	<b>62</b>	-1
5 bis unter 15 Jahre	1	10	21	16	3	49	-5
15 Jahre und länger	1	11	26	17	3	41	-5
seit Geburt	1	12	<b>30</b>	20	6	31	-9
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	2	12	22	13	5	46	-4
2. Quartil	2	9	25	19	5	40	-9
3. Quartil	1	12	25	19	2	41	-5
4. Quartil		8	24	15	3	50	-7
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	10	20	11	2	<b>55</b>	-2
Familien	1	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	20	-11
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad		8	21	15	3	<b>54</b>	-6
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad		9	24	22	4	42	-10
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	<b>17</b>	19	9	3	47	7
Senior_innen mit niedrigem Status	2	8	24	13	4	49	-5
Senior_innen mit hohem Status	2	11	26	17	3	42	-4
<b>Alle Befragten</b>	1	11	23	16	4	45	-5
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	31	259	568	384	88	1092	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kindergärten und Kindertagesstätten						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	2	10	22	15	4	47	-5
männlich	2	11	22	15	5	44	-5
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	6	16	15	6	<b>56</b>	-10
30 bis unter 45	2	10	22	<b>23</b>	7	37	-12
45 bis unter 60	2	<b>15</b>	25	11	4	43	
60 bis unter 75	1	10	25	14	4	46	-5
75 und älter	2	14	21	12	1	50	2
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	7	17	12	3	<b>59</b>	-4
Mehrpersonen ohne Kind		10	20	15	4	<b>50</b>	-6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	17	-6
Alleinerziehende	2	20	29	18	<b>14</b>	17	-12
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	11	21	17	6	43	-8
teilzeitbeschäftigt	3	13	24	18	6	37	-6
Schüler_in / Student_in	1	5	15	10	3	<b>65</b>	-5
nicht berufstätig	2	12	24	14	3	45	-3
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	12	19	17	4	46	-4
Mittlere Reife, Realschule	1	10	25	18	5	41	-8
Fachhochschulreife, Abitur	1	11	22	15	5	46	-6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	2	9	16	12	4	<b>56</b>	-4
Lehre (auch duales System)	1	9	23	17	5	45	-8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	14	22	18	6	39	-6
Hochschulabschluss, Promotion	1	12	22	15	4	46	-4
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	10	22	16	4	46	-6
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	12	21	15	6	45	-6
Ausländer_innen	<b>6</b>	14	20	12	4	44	2
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	6	15	12	5	<b>60</b>	-6
5 bis unter 15 Jahre	1	10	21	17	4	47	-7
15 Jahre und länger	2	<b>13</b>	25	14	4	43	-3
seit Geburt	2	11	24	20	7	36	-10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	2	10	22	16	5	46	-7
2. Quartil	2	11	21	17	6	42	-7
3. Quartil	2	14	24	20	4	37	-5
4. Quartil		9	22	14	5	49	-7
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	5	16	14	4	<b>60</b>	-7
Familien	2	<b>19</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>9</b>	16	-9
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	9	18	14	4	<b>55</b>	-6
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad		11	23	20	4	41	-9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	13	20	13	5	43	
Senior_innen mit niedrigem Status	2	10	21	15	4	49	-4
Senior_innen mit hohem Status	1	14	26	12	2	45	
<b>Alle Befragten</b>	2	11	22	16	5	46	-5
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	39	263	526	377	112	1105	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	12	23	10	2	51	
männlich	1	15	23	13	2	46	
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	16	19	10	3	50	1
30 bis unter 45	2	12	24	10	1	51	1
45 bis unter 60	1	12	26	15	3	43	-3
60 bis unter 75	1	12	24	14	2	48	-3
75 und älter	2	15	22	8		53	5
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	1	10	22	8	2	<b>57</b>	
Mehrpersonen ohne Kind	1	14	22	11	2	50	
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	17	27	<b>18</b>	3	35	-2
Alleinerziehende	4	23	22	17	6	28	
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	11	24	13	2	49	-2
teilzeitbeschäftigt	1	14	23	14	3	45	-2
Schüler_in / Student_in	2	17	18	7	2	55	5
nicht berufstätig	1	14	24	11	2	48	1
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	12	25	13	2	45	
Mittlere Reife, Realschule		11	28	15	2	44	-4
Fachhochschulreife, Abitur	1	13	21	11	2	51	
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	2	16	20	11	3	48	1
Lehre (auch duales System)	1	11	23	<b>16</b>	2	47	-3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	13	26	13	2	46	-2
Hochschulabschluss, Promotion	1	14	22	9	2	52	1
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	12	24	12	2	49	-1
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	14	23	11	2	47	1
Ausländer_innen	<b>4</b>	<b>22</b>	16	8	1	48	10
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	12	17	6	3	<b>61</b>	3
5 bis unter 15 Jahre	1	11	22	9	1	<b>57</b>	1
15 Jahre und länger	1	13	<b>26</b>	12	2	46	-1
seit Geburt	2	<b>18</b>	23	<b>20</b>	<b>4</b>	32	-4
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	2	16	24	13	<b>4</b>	41	-1
2. Quartil	1	12	24	14	2	47	-3
3. Quartil	1	14	26	12	1	46	
4. Quartil	1	10	22	11	2	<b>54</b>	-1
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	15	20	8	3	54	1
Familien	1	16	27	15	3	38	-2
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	10	22	10	2	<b>56</b>	-2
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	11	27	<b>18</b>	2	41	-5
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>4</b>	<b>21</b>	17	9	1	48	8
Senior_innen mit niedrigem Status	2	12	23	12	2	48	
Senior_innen mit hohem Status	1	14	25	11	1	49	1
<b>Alle Befragten</b>	1	13	23	12	2	49	
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	29	323	554	284	53	1178	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Spielplätze						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	4	31	24	5	1	35	16
männlich	4	32	25	6	1	31	16
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	5	35	15	5	1	38	18
30 bis unter 45	7	37	26	5	1	24	22
45 bis unter 60	3	30	28	5	1	33	14
60 bis unter 75	2	24	28	8	2	36	9
75 und älter	3	27	25	4	1	40	14
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	3	25	22	4	1	45	12
Mehrpersonen ohne Kind	3	31	23	5	1	37	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	41	31	7	1	11	24
Alleinerziehende	13	41	26	6	3	11	27
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	31	27	6	1	32	14
teilzeitbeschäftigt	7	36	24	4	1	28	21
Schüler_in / Student_in	5	36	10	4	1	44	20
nicht berufstätig	4	28	27	6	2	34	13
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	25	24	9	1	38	9
Mittlere Reife, Realschule	3	28	32	7	2	28	11
Fachhochschulreife, Abitur	4	34	22	5	1	34	18
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	5	34	15	5	1	40	18
Lehre (auch duales System)	2	24	29	9	1	34	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	32	27	5	2	31	14
Hochschulabschluss, Promotion	6	35	23	4	1	31	20
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	31	25	5	1	35	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	31	28	5	2	29	14
Ausländer_innen	11	38	17	6	1	28	26
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	6	32	13	4	2	43	19
5 bis unter 15 Jahre	5	35	22	3		34	21
15 Jahre und länger	3	31	28	5	1	31	14
seit Geburt	3	26	31	9	2	28	9
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	5	33	20	7	2	33	16
2. Quartil	3	29	29	8	1	30	13
3. Quartil	6	33	27	5	1	27	19
4. Quartil	3	32	27	3	1	35	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	35	15	5	1	40	18
Familien	8	42	31	7	1	10	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	31	22	3	2	41	14
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	23	32	7	1	35	9
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	10	39	18	6	1	27	26
Senior_innen mit niedrigem Status	2	25	26	6	3	38	9
Senior_innen mit hohem Status	3	26	28	6	1	36	12
<b>Alle Befragten</b>	4	31	24	5	1	34	16
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	98	761	587	130	34	812	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Schwimmbäder						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	7	43	24	8	2	17	21
männlich	6	43	22	9	2	18	21
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>11</b>	<b>51</b>	15	8	2	13	31
30 bis unter 45	7	48	22	7	2	14	26
45 bis unter 60	4	41	<b>28</b>	10	3	14	16
60 bis unter 75	5	33	<b>29</b>	11	2	21	14
75 und älter	4	37	22	6	2	30	17
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	5	40	23	8	1	<b>22</b>	20
Mehrpersonen ohne Kind	7	41	22	9	2	19	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	<b>50</b>	25	9	3	6	24
Alleinerziehende	9	48	14	14	4	11	22
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	6	44	23	9	3	15	20
teilzeitbeschäftigt	9	43	25	8	1	14	25
Schüler_in / Student_in	<b>11</b>	<b>53</b>	13	8	1	13	32
nicht berufstätig	4	36	25	9	3	<b>22</b>	16
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	30	24	11	3	<b>30</b>	10
Mittlere Reife, Realschule	3	38	27	12	3	17	13
Fachhochschulreife, Abitur	<b>7</b>	<b>48</b>	21	8	2	15	25
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	9	45	18	8	2	18	25
Lehre (auch duales System)	4	36	24	12	4	<b>21</b>	12
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	41	27	9	4	14	18
Hochschulabschluss, Promotion	8	<b>48</b>	22	7	1	15	28
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	44	22	9	2	17	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	35	29	10	3	19	14
Ausländer_innen	<b>12</b>	45	21	5	2	16	30
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>10</b>	<b>50</b>	15	4	1	19	32
5 bis unter 15 Jahre	<b>10</b>	46	21	6	2	15	28
15 Jahre und länger	4	40	28	8	2	17	18
seit Geburt	5	34	25	<b>16</b>	<b>4</b>	15	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	9	43	21	7	<b>4</b>	16	23
2. Quartil	6	40	23	12	2	18	18
3. Quartil	5	42	25	11	2	15	20
4. Quartil	7	46	25	5	2	16	26
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>10</b>	<b>52</b>	14	9	1	13	30
Familien	7	<b>51</b>	23	9	3	6	26
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	45	25	6	1	17	25
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	4	35	24	11	<b>5</b>	21	11
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	44	22	5	2	15	28
Senior_innen mit niedrigem Status	3	28	26	10	4	<b>29</b>	9
Senior_innen mit hohem Status	3	37	28	10	2	19	15
<b>Alle Befragten</b>	6	43	23	9	2	17	21
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	156	1030	555	209	57	415	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Sportförderung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	3	29	21	4	1	<b>41</b>	15
männlich	3	31	24	6	2	34	15
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>6</b>	34	18	6	2	34	18
30 bis unter 45	3	32	20	3	1	40	16
45 bis unter 60	3	30	27	5	1	33	14
60 bis unter 75	3	27	24	5	1	40	13
75 und älter	2	24	22	4	1	<b>47</b>	11
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	3	25	21	4	1	<b>46</b>	12
Mehrpersonen ohne Kind	3	30	23	4	1	38	15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	<b>36</b>	24	7	1	28	17
Alleinerziehende	4	32	19	7	4	34	12
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	31	22	5	2	38	14
teilzeitbeschäftigt	3	29	25	4	1	39	15
Schüler_in / Student_in	6	34	17	7	1	34	19
nicht berufstätig	3	28	23	4	1	39	14
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	24	25	7	1	42	9
Mittlere Reife, Realschule	1	29	26	6	1	36	12
Fachhochschulreife, Abitur	4	32	21	4	1	38	16
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	<b>6</b>	29	23	7	1	35	16
Lehre (auch duales System)	1	28	23	6	2	40	10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	29	<b>27</b>	5	1	34	13
Hochschulabschluss, Promotion	4	33	19	3	1	41	18
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	30	22	5	1	39	14
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	26	27	6	1	38	12
Ausländer_innen	<b>11</b>	39	15	3	1	32	27
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	5	31	17	3	1	42	18
5 bis unter 15 Jahre	4	30	20	3	1	41	16
15 Jahre und länger	2	29	23	5	1	40	13
seit Geburt	2	28	<b>29</b>	<b>9</b>	2	30	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	4	29	25	7	2	34	13
2. Quartil	4	29	26	3	1	36	15
3. Quartil	3	30	21	6	1	39	14
4. Quartil	2	33	20	4	1	41	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	33	20	6	2	34	16
Familien	2	35	24	5	1	33	16
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3	27	21	3	1	<b>45</b>	13
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	29	25	8	2	35	10
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>10</b>	37	17	3	1	33	26
Senior_innen mit niedrigem Status	2	21	25	4	2	46	9
Senior_innen mit hohem Status	2	32	24	5		37	15
<b>Alle Befragten</b>	3	30	22	5	1	38	15
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	81	728	540	115	32	925	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Friedhöfe						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	5	36	12	1		46	22
männlich	5	36	15	2	1	41	21
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	6	31	7	1		<b>54</b>	20
30 bis unter 45	5	31	11	1		<b>52</b>	20
45 bis unter 60	4	36	<b>18</b>	1		41	22
60 bis unter 75	5	<b>44</b>	16	3	1	31	25
75 und älter	4	<b>45</b>	15	3	1	31	24
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	6	34	14	2		44	22
Mehrpersonen ohne Kind	6	38	13	2		42	23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	35	12	2		47	19
Alleinerziehende	2	45	14	1		37	25
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	4	35	14	2		45	20
teilzeitbeschäftigt	6	34	11	1		48	22
Schüler_in / Student_in	7	31	5	1		<b>56</b>	22
nicht berufstätig	5	39	16	2	1	36	23
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	40	18	3	1	37	19
Mittlere Reife, Realschule	2	40	<b>20</b>	3		34	20
Fachhochschulreife, Abitur	<b>6</b>	36	10	1		<b>46</b>	24
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	6	31	11	2	1	49	21
Lehre (auch duales System)	2	36	<b>19</b>	<b>3</b>		39	18
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	<b>42</b>	14	2		37	25
Hochschulabschluss, Promotion	6	34	9	1		<b>49</b>	23
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	36	13	2		43	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	36	14	2		44	21
Ausländer_innen	7	36	13	1		43	25
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	7	26	7		1	<b>59</b>	19
5 bis unter 15 Jahre	4	30	10	1		<b>55</b>	18
15 Jahre und länger	5	<b>41</b>	15	2		37	25
seit Geburt	5	42	<b>19</b>	<b>5</b>	1	29	23
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	7	33	17	1		42	23
2. Quartil	4	38	15	2		41	22
3. Quartil	5	40	12	2		41	23
4. Quartil	5	38	8	2		46	23
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	29	8	1		<b>55</b>	21
Familien	3	34	12	1		49	19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	5	35	8	1		<b>50</b>	22
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	35	<b>23</b>	3		36	19
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	35	13	1		44	24
Senior_innen mit niedrigem Status	3	40	18	4	1	34	19
Senior_innen mit hohem Status	8	<b>45</b>	15	3		29	29
<b>Alle Befragten</b>	5	36	13	2		44	22
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	125	867	318	43	11	1058	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Park- und Grünanlagen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	7	46	28	5	1	12	27
männlich	5	48	25	10	1	10	23
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	12	52	19	9	2	6	32
30 bis unter 45	7	48	29	6	2	8	26
45 bis unter 60	5	48	30	6	1	10	24
60 bis unter 75	3	44	31	7	1	14	21
75 und älter	3	43	28	5		20	22
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	7	44	28	6	1	13	24
Mehrpersonen ohne Kind	6	48	27	7	1	10	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	51	27	8		9	26
Alleinerziehende	7	37	30	10	3	14	17
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	5	50	27	7	2	9	25
teilzeitbeschäftigt	6	46	32	5	1	10	25
Schüler_in / Student_in	13	52	17	10	2	6	33
nicht berufstätig	5	42	29	7	1	16	23
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	41	27	7	1	23	18
Mittlere Reife, Realschule	4	46	32	8	1	10	21
Fachhochschulreife, Abitur	8	50	26	7	1	8	28
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	8	44	24	11	1	12	24
Lehre (auch duales System)	2	45	30	8	1	13	19
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	49	30	6	2	9	24
Hochschulabschluss, Promotion	9	49	26	6	1	9	30
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	48	27	8	1	10	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	39	28	6	2	18	22
Ausländer_innen	11	47	25	3	2	11	31
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	13	55	19	5	2	7	36
5 bis unter 15 Jahre	7	47	28	7	1	10	25
15 Jahre und länger	5	46	30	6	1	13	23
seit Geburt	4	41	30	10	2	12	18
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	8	41	29	10	1	10	22
2. Quartil	5	44	32	6	2	11	22
3. Quartil	6	52	25	7	1	10	28
4. Quartil	6	53	26	4	1	10	30
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	12	48	21	12	1	6	29
Familien	5	50	31	6	1	8	25
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	7	53	23	6	2	9	29
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	43	34	8	1	12	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	10	47	25	4	2	11	30
Senior_innen mit niedrigem Status	3	38	28	5	1	25	18
Senior_innen mit hohem Status	5	45	31	7	1	11	23
<b>Alle Befragten</b>	6	47	27	7	1	11	25
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	155	1140	656	171	33	267	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Naturschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	4	38	26	8	2	22	16
männlich	5	39	24	10	2	20	17
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	7	39	21	12	2	19	19
30 bis unter 45	4	37	27	8	1	24	17
45 bis unter 60	4	41	29	10	2	15	17
60 bis unter 75	2	36	28	9	3	22	13
75 und älter	3	38	20	6		32	18
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	4	36	22	9	1	26	16
Mehrpersonen ohne Kind	4	38	26	10	2	20	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	43	26	7	1	19	20
Alleinerziehende	2	37	26	13	7	14	7
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	42	24	9	2	19	17
teilzeitbeschäftigt	3	34	30	9	3	21	12
Schüler_in / Student_in	10	40	19	12	2	16	22
nicht berufstätig	3	36	26	8	1	26	16
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	35	28	5	1	29	16
Mittlere Reife, Realschule	2	39	25	8	4	22	13
Fachhochschulreife, Abitur	5	39	25	10	2	19	17
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	7	36	20	13	2	21	16
Lehre (auch duales System)	2	39	26	8	2	23	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	38	28	11	1	19	15
Hochschulabschluss, Promotion	5	39	26	8	2	21	18
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	38	26	10	2	21	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	37	25	7	2	23	18
Ausländer_innen	14	45	18	3		20	34
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	9	38	22	9	1	21	23
5 bis unter 15 Jahre	4	38	23	9	2	24	17
15 Jahre und länger	3	38	28	9	2	21	15
seit Geburt	3	36	27	11	3	21	13
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	5	33	28	11	2	20	14
2. Quartil	3	38	25	10	3	20	15
3. Quartil	3	44	20	9	2	21	19
4. Quartil	4	40	25	7	2	23	18
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	37	24	13	2	17	17
Familien	2	40	29	9	2	20	15
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	4	40	23	10	2	22	17
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	38	30	8	3	19	13
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	13	44	18	4	2	20	31
Senior_innen mit niedrigem Status	2	33	24	6	2	33	14
Senior_innen mit hohem Status	4	36	27	10	2	21	14
<b>Alle Befragten</b>	4	38	25	9	2	21	17
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	102	925	609	219	50	517	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Stadtwald						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	7	43	21	4	1	24	26
männlich	8	46	20	5	2	20	26
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	9	47	16	6	2	20	27
30 bis unter 45	8	43	21	3	1	24	27
45 bis unter 60	8	47	23	5	1	16	27
60 bis unter 75	4	42	25	4	2	22	21
75 und älter	6	43	17	2	1	<b>31</b>	26
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	7	43	20	5	1	24	25
Mehrpersonen ohne Kind	6	45	21	5	1	21	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	48	18	2	1	22	31
Alleinerziehende	7	40	29	3	<b>6</b>	15	19
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	7	46	21	5	2	20	25
teilzeitbeschäftigt	7	41	25	4	1	21	25
Schüler_in / Student_in	10	49	15	6	1	19	29
nicht berufstätig	7	43	20	3	1	25	26
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	4	37	26	2	1	<b>30</b>	20
Mittlere Reife, Realschule	4	45	23	5	2	20	22
Fachhochschulreife, Abitur	<b>8</b>	47	18	5	1	20	28
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	6	43	21	6	2	23	23
Lehre (auch duales System)	3	45	22	4	2	24	21
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	42	<b>25</b>	5	1	18	25
Hochschulabschluss, Promotion	<b>10</b>	47	17	4	1	22	30
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	45	21	5	2	21	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	41	20	5	1	26	25
Ausländer_innen	<b>14</b>	46	18	2	1	19	35
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>11</b>	46	16	5	1	21	30
5 bis unter 15 Jahre	7	49	18	2	1	23	29
15 Jahre und länger	6	44	22	5	1	22	24
seit Geburt	6	39	25	6	2	22	21
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	7	41	24	5	2	21	23
2. Quartil	6	45	22	4	2	21	25
3. Quartil	7	49	16	5	1	21	27
4. Quartil	8	46	20	3	1	22	29
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	46	18	6	2	20	27
Familien	8	46	21	3	1	21	29
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	8	46	19	5	1	21	27
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	40	<b>30</b>	4	3	21	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>12</b>	45	19	4	1	19	33
Senior_innen mit niedrigem Status	4	39	20	3	2	<b>32</b>	20
Senior_innen mit hohem Status	7	48	21	5	2	17	27
<b>Alle Befragten</b>	7	44	21	4	1	22	26
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	172	1077	500	105	36	531	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	2	15	13	3	1	65	7
männlich	1	17	14	4	1	63	7
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	8	6	2	1	<b>83</b>	3
30 bis unter 45	1	10	8	3		<b>77</b>	4
45 bis unter 60	1	15	16	4		63	6
60 bis unter 75	1	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	43	7
75 und älter	4	<b>35</b>	<b>20</b>	3	1	38	19
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	15	16	3	1	63	7
Mehrpersonen ohne Kind	1	17	14	5	1	62	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	14	9	3		<b>73</b>	7
Alleinerziehende	2	24	14		4	57	9
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	13	13	4	1	<b>68</b>	5
teilzeitbeschäftigt	1	11	11	4	1	<b>72</b>	3
Schüler_in / Student_in	2	8	6	1		<b>82</b>	5
nicht berufstätig	2	<b>25</b>	<b>18</b>	5	1	49	11
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	<b>23</b>	<b>24</b>	6	1	44	10
Mittlere Reife, Realschule	1	20	16	4	2	57	7
Fachhochschulreife, Abitur	1	14	11	3	1	<b>70</b>	6
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	3	14	10	3		70	8
Lehre (auch duales System)	1	17	17	5	1	59	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	19	15	4	1	58	9
Hochschulabschluss, Promotion	1	14	11	4		<b>70</b>	6
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	15	13	4	1	65	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	18	15	4	1	61	7
Ausländer_innen	<b>6</b>	20	13	3	1	57	13
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	9	7	2	1	<b>79</b>	4
5 bis unter 15 Jahre	1	11	9	2		<b>76</b>	5
15 Jahre und länger	1	<b>21</b>	<b>17</b>	4	1	56	9
seit Geburt	1	20	16	<b>7</b>	1	55	7
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	<b>4</b>	15	15	4	1	61	8
2. Quartil	2	15	15	5	2	61	5
3. Quartil	1	19	13	4		63	7
4. Quartil		16	11	3	1	68	6
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	6	7	3		83	3
Familien	1	15	8	3	1	73	7
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	11	11	3	1	74	3
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad		13	18	5		63	4
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	19	14	4	2	57	11
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>4</b>	<b>28</b>	<b>21</b>	6	<b>3</b>	39	12
Senior_innen mit hohem Status	1	<b>29</b>	<b>19</b>	4		46	13
<b>Alle Befragten</b>	2	16	13	4	1	64	7
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	38	389	325	94	22	1556	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Angebote für ausländische Mitbürger_innen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	2	14	17	5	1	61	6
männlich	2	14	14	7	2	60	4
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	13	15	9	2	60	1
30 bis unter 45	1	12	15	6	1	65	4
45 bis unter 60	3	14	17	5	1	60	6
60 bis unter 75	2	17	18	5	2	57	6
75 und älter	2	19	13	5		60	9
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	1	12	15	5	2	65	3
Mehrpersonen ohne Kind	2	14	17	7	1	59	4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	17	13	5	1	61	8
Alleinerziehende	4	19	20	5		52	11
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	2	13	16	4	2	64	5
teilzeitbeschäftigt	1	12	15	7	1	63	2
Schüler_in / Student_in	1	12	14	11	1	60	
nicht berufstätig	3	17	17	6	1	56	8
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	16	14	4	1	62	7
Mittlere Reife, Realschule	2	16	15	5	1	61	7
Fachhochschulreife, Abitur	2	13	17	7	1	61	4
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	1	14	14	8	2	61	2
Lehre (auch duales System)	2	14	13	4	1	65	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	14	18	5	1	58	6
Hochschulabschluss, Promotion	1	13	17	7	1	61	3
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	12	16	6	1	64	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	18	13	7	3	54	8
Ausländer_innen	4	27	18	7	2	42	13
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	1	11	14	8	2	64	1
5 bis unter 15 Jahre	1	13	17	6	1	63	4
15 Jahre und länger	2	15	17	6	1	58	6
seit Geburt	2	15	14	5	1	62	6
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	3	14	20	9	2	52	4
2. Quartil	3	13	14	7	2	61	5
3. Quartil	2	16	13	6	1	63	7
4. Quartil	1	13	16	4	1	65	4
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	9	16	12	2	60	-2
Familien	2	14	13	5	1	65	6
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	11	16	5	2	65	2
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	13	14	4	1	66	5
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	5	26	19	7	2	42	12
Senior_innen mit niedrigem Status	2	18	13	3	2	62	8
Senior_innen mit hohem Status	3	17	20	6		53	8
<b>Alle Befragten</b>	2	14	16	6	1	61	5
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	50	343	381	148	32	1468	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Beratungsstellen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	2	22	21	4	1	49	10
männlich	2	19	20	6	1	52	7
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	2	19	12	<b>9</b>	1	<b>57</b>	6
30 bis unter 45	2	17	23	4	1	53	8
45 bis unter 60	2	<b>26</b>	23	4	2	43	11
60 bis unter 75	1	19	24	4	2	49	7
75 und älter	4	24	17	2	1	52	14
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	17	20	5	2	54	6
Mehrpersonen ohne Kind	2	21	19	6	1	51	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	23	22	4		48	11
Alleinerziehende	4	<b>44</b>	25	3	3	21	21
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	2	20	20	4	1	52	9
teilzeitbeschäftigt	2	20	23	7	2	46	7
Schüler_in / Student_in	2	19	12	<b>9</b>		58	6
nicht berufstätig	3	23	21	4	1	48	11
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	19	24	6	2	46	7
Mittlere Reife, Realschule	1	20	24	5	1	49	8
Fachhochschulreife, Abitur	2	22	18	5	1	52	10
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	1	22	15	<b>8</b>	1	53	7
Lehre (auch duales System)	2	17	24	5	1	51	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	21	22	3	1	49	11
Hochschulabschluss, Promotion	1	22	18	5	1	52	9
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	20	19	5	1	<b>53</b>	8
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	25	19	5	2	46	12
Ausländer_innen	5	25	25	5	2	37	13
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	15	14	6	1	<b>62</b>	5
5 bis unter 15 Jahre	2	18	20	6	1	54	7
15 Jahre und länger	2	<b>25</b>	23	4	1	45	11
seit Geburt	1	23	21	5	1	49	10
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	4	20	23	<b>10</b>	2	42	7
2. Quartil	3	19	24	5	1	49	9
3. Quartil	2	<b>26</b>	18	4	1	49	12
4. Quartil	1	19	19	3	1	<b>57</b>	9
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	16	14	<b>11</b>		57	4
Familien	2	25	21	4	1	47	12
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2	21	18	3	2	54	9
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	16	26	4	1	52	7
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	4	25	25	6	2	38	12
Senior_innen mit niedrigem Status	3	19	22	4	3	49	7
Senior_innen mit hohem Status	2	27	19	3	1	48	13
<b>Alle Befragten</b>	2	21	20	5	1	51	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	53	506	484	122	31	1228	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wohnungsbau						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	8	26	28	15	22	-23
männlich	2	11	26	29	15	18	-23
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	9	25	32	16	19	-27
30 bis unter 45	1	6	24	29	<b>22</b>	18	-33
45 bis unter 60	1	8	30	29	16	16	-25
60 bis unter 75	2	11	25	28	11	23	-18
75 und älter	2	<b>17</b>	26	19	3	<b>32</b>	-2
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	8	26	25	14	<b>25</b>	-20
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	26	30	14	20	-23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	8	27	30	18	16	-28
Alleinerziehende	4	11	29	19	<b>28</b>	10	-28
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	8	26	31	17	17	-27
teilzeitbeschäftigt	1	6	23	29	<b>22</b>	18	-33
Schüler_in / Student_in		8	26	31	12	23	-23
nicht berufstätig	2	<b>13</b>	27	24	10	24	-14
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	13	24	19	12	<b>29</b>	-13
Mittlere Reife, Realschule	1	9	31	26	15	18	-22
Fachhochschulreife, Abitur	1	8	25	<b>31</b>	16	18	-27
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	2	9	26	24	15	24	-21
Lehre (auch duales System)	1	10	27	26	15	22	-22
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	9	28	31	14	17	-23
Hochschulabschluss, Promotion	1	8	25	31	16	19	-27
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	8	26	<b>30</b>	15	20	-26
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	11	26	24	15	20	-19
Ausländer_innen	<b>5</b>	<b>18</b>	22	18	10	25	-5
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	1	9	24	30	14	22	-24
5 bis unter 15 Jahre	1	7	23	32	<b>19</b>	18	-31
15 Jahre und länger	1	10	28	28	13	19	-21
seit Geburt		11	28	23	15	23	-21
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	2	7	28	27	17	18	-25
2. Quartil	1	8	24	27	18	21	-26
3. Quartil	1	10	27	31	14	17	-23
4. Quartil		9	26	31	13	20	-24
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	7	25	32	17	19	-29
Familien	1	4	27	33	<b>22</b>	14	-35
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	8	23	31	18	19	-29
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	8	29	27	18	18	-27
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	<b>17</b>	23	21	10	25	-7
Senior_innen mit niedrigem Status	2	13	27	18	9	<b>31</b>	-10
Senior_innen mit hohem Status	2	13	28	30	7	20	-14
<b>Alle Befragten</b>	1	9	26	28	15	20	-23
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	31	224	626	686	363	492	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	9	25	21	11	34	-16
männlich	2	11	26	24	13	25	-17
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	1	9	22	21	13	35	-18
30 bis unter 45	1	6	22	<b>28</b>	<b>17</b>	27	-27
45 bis unter 60	2	10	<b>31</b>	21	13	24	-16
60 bis unter 75	1	13	26	23	7	31	-11
75 und älter	2	14	25	17	4	<b>38</b>	-3
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	9	24	20	10	<b>34</b>	-14
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	26	23	10	30	-16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	8	27	24	<b>16</b>	23	-22
Alleinerziehende	2	8	27	23	18	22	-23
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	2	9	25	<b>25</b>	14	25	-20
teilzeitbeschäftigt	1	7	27	23	15	26	-22
Schüler_in / Student_in	1	8	21	18	9	<b>43</b>	-13
nicht berufstätig	2	12	26	19	9	32	-10
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	13	22	16	9	<b>37</b>	-9
Mittlere Reife, Realschule	2	9	28	23	10	28	-15
Fachhochschulreife, Abitur	1	9	26	23	13	28	-19
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	3	7	25	17	10	<b>38</b>	-12
Lehre (auch duales System)	1	11	25	23	10	30	-15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	10	27	24	13	25	-19
Hochschulabschluss, Promotion	1	10	24	23	13	29	-19
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	9	26	23	12	28	-18
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	7	22	22	10	36	-16
Ausländer_innen	<b>6</b>	<b>16</b>	19	17	6	36	
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	1	10	21	21	11	35	-16
5 bis unter 15 Jahre	1	7	20	25	15	33	-23
15 Jahre und länger	2	10	<b>30</b>	22	9	28	-13
seit Geburt	1	10	26	22	13	27	-18
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	<b>3</b>	8	24	19	12	35	-14
2. Quartil	2	7	26	23	13	29	-19
3. Quartil		12	24	26	12	26	-19
4. Quartil		9	26	25	13	26	-21
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	7	23	19	13	<b>36</b>	-18
Familien	1	6	28	25	<b>18</b>	22	-27
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	10	22	<b>27</b>	14	26	-22
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	7	30	24	11	26	-18
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	15	20	18	6	35	-2
Senior_innen mit niedrigem Status	1	<b>15</b>	22	16	7	<b>39</b>	-7
Senior_innen mit hohem Status	1	12	31	21	7	28	-11
<b>Alle Befragten</b>	1	10	25	22	12	30	-16
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	34	237	609	536	281	725	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Modernisierung und Sanierung von Wohngebieten						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	1	14	33	15	6	30	-5
männlich	2	14	36	19	6	24	-7
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	2	14	32	17	6	30	-5
30 bis unter 45		12	34	18	8	28	-10
45 bis unter 60	1	15	37	17	8	22	-8
60 bis unter 75	2	13	36	18	4	27	-5
75 und älter	2	18	34	14	2	31	2
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	2	14	30	17	6	<b>32</b>	-6
Mehrpersonen ohne Kind	1	14	35	18	6	26	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	15	37	15	7	26	-6
Alleinerziehende	3	20	35	13	12	16	-6
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	1	14	37	18	6	24	-8
teilzeitbeschäftigt	1	12	32	17	<b>11</b>	28	-12
Schüler_in / Student_in	1	16	30	18	2	33	-2
nicht berufstätig	2	15	33	15	5	29	-3
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	17	35	14	6	26	-3
Mittlere Reife, Realschule	1	13	36	19	7	25	-8
Fachhochschulreife, Abitur	1	14	34	18	6	27	-7
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	2	14	32	13	6	32	-3
Lehre (auch duales System)	1	15	36	18	6	23	-7
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	14	35	19	6	25	-7
Hochschulabschluss, Promotion	1	14	34	17	6	29	-7
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	13	35	17	6	27	-7
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	16	33	17	8	25	-7
Ausländer_innen	<b>5</b>	19	28	11	5	31	4
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	2	13	30	17	4	<b>34</b>	-4
5 bis unter 15 Jahre	1	14	31	18	7	30	-8
15 Jahre und länger	2	14	<b>39</b>	16	6	24	-5
seit Geburt	1	15	34	18	8	25	-8
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	3	15	32	17	9	25	-8
2. Quartil	2	13	<b>42</b>	17	6	21	-6
3. Quartil	1	16	32	20	5	26	-7
4. Quartil		13	35	16	5	30	-6
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	14	31	19	4	31	-6
Familien		13	36	17	9	25	-11
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad		13	33	18	7	28	-9
Alt-Freiberger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	10	<b>43</b>	17	7	21	-10
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>5</b>	18	30	13	5	30	2
Senior_innen mit niedrigem Status	2	19	30	12	6	31	
Senior_innen mit hohem Status	2	15	35	19	4	26	-4
<b>Alle Befragten</b>	1	14	34	17	6	27	-6
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	32	344	826	407	149	664	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	11	49	22	6	2	10	31
männlich	10	47	20	9	3	12	26
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	11	49	21	10	3	6	28
30 bis unter 45	9	48	23	8	4	9	25
45 bis unter 60	12	46	22	7	3	10	28
60 bis unter 75	11	49	21	6	1	13	31
75 und älter	12	51	15	4	1	17	34
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	13	49	17	6	2	12	33
Mehrpersonen ohne Kind	9	48	22	8	2	10	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	44	23	8	3	9	27
Alleinerziehende	9	53	17	6	8	6	25
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	10	49	20	8	2	10	28
teilzeitbeschäftigt	10	43	23	7	5	11	23
Schüler_in / Student_in	12	49	20	11	2	6	29
nicht berufstätig	11	48	20	5	2	13	31
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	12	42	18	5	2	21	28
Mittlere Reife, Realschule	10	52	17	7	2	11	30
Fachhochschulreife, Abitur	10	49	22	9	3	8	28
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	12	47	20	10	3	9	28
Lehre (auch duales System)	11	46	19	8	2	14	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	11	50	20	8	2	9	31
Hochschulabschluss, Promotion	9	48	23	7	3	9	27
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	48	21	8	2	10	28
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	47	20	6	2	15	28
Ausländer_innen	16	49	16	2	2	14	37
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	11	47	20	9	3	9	27
5 bis unter 15 Jahre	10	46	23	8	4	9	25
15 Jahre und länger seit Geburt	11	50	20	5	2	12	31
	10	45	22	9	3	12	25
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	14	46	19	6	3	11	31
2. Quartil	11	49	21	7	2	10	30
3. Quartil	12	50	20	8	2	9	31
4. Quartil	9	50	21	7	2	11	28
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	12	47	22	12	3	5	27
Familien	10	47	24	9	3	7	26
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	10	49	20	8	3	10	27
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	8	43	25	6	3	14	23
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	15	48	17	3	2	15	36
Senior_innen mit niedrigem Status	14	44	15	5	2	19	31
Senior_innen mit hohem Status	9	53	22	5	1	10	32
<b>Alle Befragten</b>	11	48	21	7	3	11	28
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	263	1153	501	180	62	263	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Straßen / Regelung des Autoverkehrs						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	3	32	30	15	5	15	6
männlich	4	28	29	19	8	11	
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	5	30	30	19	4	12	6
30 bis unter 45	2	34	28	17	9	10	2
45 bis unter 60	3	26	34	18	8	10	-2
60 bis unter 75	4	29	27	19	6	16	2
75 und älter	3	35	27	8	3	<b>23</b>	13
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	5	34	27	12	6	<b>17</b>	10
Mehrpersonen ohne Kind	3	29	31	18	7	12	2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	27	31	<b>23</b>	7	10	-3
Alleinerziehende	4	34	31	8	10	12	6
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	2	32	31	18	7	10	2
teilzeitbeschäftigt	3	27	31	18	<b>11</b>	10	-3
Schüler_in / Student_in	5	27	31	19	2	15	7
nicht berufstätig	4	30	27	14	5	<b>18</b>	7
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	3	29	27	11	3	<b>27</b>	9
Mittlere Reife, Realschule	4	31	28	18	7	12	4
Fachhochschulreife, Abitur	3	30	31	19	7	10	1
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	<b>7</b>	27	27	17	5	16	8
Lehre (auch duales System)	2	30	28	18	7	15	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	31	31	18	8	9	1
Hochschulabschluss, Promotion	2	31	31	17	7	12	3
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	29	31	<b>19</b>	7	12	1
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	32	29	13	5	17	7
Ausländer_innen	<b>10</b>	<b>40</b>	22	6	3	19	24
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	5	33	28	17	5	12	8
5 bis unter 15 Jahre	3	27	34	16	8	13	1
15 Jahre und länger	3	31	30	17	6	14	4
seit Geburt	2	28	28	18	8	15	-1
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	<b>6</b>	29	29	13	6	16	8
2. Quartil	3	26	33	18	6	13	1
3. Quartil	3	33	30	18	5	10	5
4. Quartil	2	33	27	18	7	11	2
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	27	32	20	4	12	4
Familien	2	27	35	20	9	7	-4
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	2	33	30	17	7	10	3
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	1	26	32	19	9	14	-4
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>9</b>	38	23	7	4	19	20
Senior_innen mit niedrigem Status	4	31	24	11	4	<b>26</b>	10
Senior_innen mit hohem Status	3	29	29	19	7	12	1
<b>Alle Befragten</b>	3	30	30	17	7	13	3
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	81	727	721	407	160	326	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Radwege						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	10	43	26	7	2	12	26
männlich	10	43	24	9	4	11	23
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>18</b>	46	20	7	3	6	34
30 bis unter 45	9	46	28	7	3	8	25
45 bis unter 60	9	42	28	9	4	8	22
60 bis unter 75	7	40	26	10	2	14	20
75 und älter	4	36	21	6	1	<b>32</b>	18
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	9	40	24	6	2	<b>19</b>	24
Mehrpersonen ohne Kind	10	44	25	9	2	10	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	43	28	9	5	8	21
Alleinerziehende	7	54	19	8	8	5	22
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	10	46	26	7	3	8	26
teilzeitbeschäftigt	10	38	29	11	4	7	20
Schüler_in / Student_in	<b>17</b>	47	22	5	3	6	35
nicht berufstätig	6	40	24	9	1	<b>20</b>	20
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	7	42	20	5	1	<b>25</b>	24
Mittlere Reife, Realschule	7	45	25	7	2	14	24
Fachhochschulreife, Abitur	10	43	27	9	3	8	24
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	<b>15</b>	47	18	5	3	12	32
Lehre (auch duales System)	7	42	25	8	3	<b>15</b>	22
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	42	28	8	2	12	25
Hochschulabschluss, Promotion	10	43	26	10	3	8	24
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	43	26	<b>9</b>	3	10	23
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	43	22	5	3	<b>18</b>	25
Ausländer_innen	<b>18</b>	40	21	3	1	17	35
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>14</b>	45	23	7	3	8	30
5 bis unter 15 Jahre	12	42	26	8	3	9	25
15 Jahre und länger	7	42	26	9	2	14	21
seit Geburt	7	43	26	7	3	14	22
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	12	40	26	7	3	13	26
2. Quartil	9	43	24	10	2	13	23
3. Quartil	10	45	24	8	2	11	26
4. Quartil	7	45	27	8	3	9	22
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>16</b>	45	23	6	3	6	32
Familien	8	44	27	11	5	6	19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	11	46	26	8	3	6	27
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	44	29	7	2	13	22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>16</b>	41	21	4	1	16	34
Senior_innen mit niedrigem Status	6	41	18	6	3	<b>28</b>	21
Senior_innen mit hohem Status	5	35	29	<b>13</b>	2	16	15
<b>Alle Befragten</b>	10	43	25	8	3	12	24
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	236	1034	607	193	66	286	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Fußwege						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	10	53	24	4	1	9	34
männlich	9	51	22	5	2	11	31
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>19</b>	57	15	3	1	5	45
30 bis unter 45	8	57	24	3	1	7	34
45 bis unter 60	7	51	<b>28</b>	4	2	8	29
60 bis unter 75	6	48	25	6	2	13	25
75 und älter	5	46	20	7	1	<b>20</b>	24
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	9	49	24	3	1	<b>13</b>	30
Mehrpersonen ohne Kind	10	53	22	5	1	9	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	53	25	4	2	8	32
Alleinerziehende	8	60	19	4	3	6	33
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	9	55	24	3	2	9	33
teilzeitbeschäftigt	9	49	27	5	2	8	30
Schüler_in / Student_in	<b>19</b>	58	13	3	1	5	46
nicht berufstätig	7	48	24	6	1	<b>14</b>	27
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	6	49	21	5	1	<b>19</b>	27
Mittlere Reife, Realschule	6	52	28	5	1	8	29
Fachhochschulreife, Abitur	10	55	23	4	1	8	34
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	14	57	16	3	1	10	40
Lehre (auch duales System)	6	50	27	5	2	11	27
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	50	26	5	1	10	30
Hochschulabschluss, Promotion	11	55	21	4	2	8	35
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	53	23	4	1	9	32
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	49	22	4	2	13	30
Ausländer_innen	<b>17</b>	46	20	3	1	13	38
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>16</b>	55	18	2	1	8	42
5 bis unter 15 Jahre	10	53	23	4	2	8	33
15 Jahre und länger	8	51	25	5	1	11	29
seit Geburt	6	51	25	5	1	12	28
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	<b>13</b>	47	24	5	1	10	33
2. Quartil	8	54	24	3	1	10	32
3. Quartil	9	54	23	5	1	8	33
4. Quartil	7	56	22	3	2	9	32
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>16</b>	57	18	3	1	5	42
Familien	8	56	24	4	2	6	32
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	10	57	22	2	1	8	36
Alt-Freiberger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	48	<b>32</b>	5	1	9	26
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>16</b>	47	20	3	1	13	37
Senior_innen mit niedrigem Status	6	48	19	6	2	<b>19</b>	25
Senior_innen mit hohem Status	6	45	28	8	1	11	23
<b>Alle Befragten</b>	10	52	23	4	1	10	32
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	232	1263	556	98	36	236	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	6	41	28	13	6	7	15
männlich	8	43	25	13	4	6	19
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>11</b>	<b>51</b>	22	9	3	4	29
30 bis unter 45	9	45	29	10	2	5	24
45 bis unter 60	4	42	30	13	6	5	13
60 bis unter 75	4	35	25	<b>19</b>	8	8	4
75 und älter	5	33	23	16	8	<b>15</b>	6
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	5	42	26	14	5	9	15
Mehrpersonen ohne Kind	8	41	26	13	6	6	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	47	26	11	4	5	21
Alleinerziehende	5	35	<b>44</b>	10	2	4	15
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	7	45	27	12	4	5	19
teilzeitbeschäftigt	8	41	26	12	7	6	16
Schüler_in / Student_in	9	<b>53</b>	23	8	3	4	28
nicht berufstätig	6	36	26	15	6	<b>11</b>	10
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	6	32	28	12	6	<b>16</b>	10
Mittlere Reife, Realschule	6	32	<b>33</b>	<b>18</b>	7	5	6
Fachhochschulreife, Abitur	7	<b>48</b>	24	12	4	5	21
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	9	43	24	9	5	10	21
Lehre (auch duales System)	6	33	<b>31</b>	16	5	8	10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	41	27	14	6	6	13
Hochschulabschluss, Promotion	7	<b>49</b>	23	11	4	5	22
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	43	26	13	5	6	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	37	30	12	5	11	15
Ausländer_innen	11	39	24	8	7	10	20
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>11</b>	<b>50</b>	22	8	3	6	29
5 bis unter 15 Jahre	9	43	28	11	4	6	22
15 Jahre und länger	5	40	26	<b>15</b>	6	7	12
seit Geburt	3	38	29	14	<b>8</b>	8	7
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	9	42	25	10	5	8	21
2. Quartil	6	42	27	14	4	8	16
3. Quartil	7	45	26	13	5	5	18
4. Quartil	6	43	28	13	5	5	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>11</b>	<b>49</b>	23	9	3	5	28
Familien	5	<b>50</b>	26	12	3	4	22
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	46	26	12	5	4	19
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	35	<b>34</b>	12	5	8	11
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	39	23	10	7	10	18
Senior_innen mit niedrigem Status	5	28	26	16	8	<b>16</b>	3
Senior_innen mit hohem Status	5	40	26	<b>18</b>	5	6	10
<b>Alle Befragten</b>	7	42	26	13	5	7	17
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	167	1023	635	305	123	169	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentliche Sicherheit und Ordnung						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	4	35	32	14	6	8	8
männlich	6	38	26	15	8	8	10
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>10</b>	39	28	12	6	6	17
30 bis unter 45	6	38	29	14	6	7	12
45 bis unter 60	3	37	28	18	8	6	5
60 bis unter 75	3	32	33	17	7	8	4
75 und älter	3	31	31	12	6	<b>17</b>	7
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	4	35	32	13	6	10	9
Mehrpersonen ohne Kind	6	34	30	15	8	7	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	38	26	17	7	8	9
Alleinerziehende	3	40	26	19	6	6	8
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	5	34	29	<b>18</b>	8	6	6
teilzeitbeschäftigt	5	40	28	13	7	8	12
Schüler_in / Student_in	<b>9</b>	<b>46</b>	25	8	6	6	21
nicht berufstätig	4	32	32	14	7	<b>11</b>	6
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	5	25	28	19	5	<b>18</b>	3
Mittlere Reife, Realschule	2	29	36	16	<b>11</b>	7	-2
Fachhochschulreife, Abitur	5	<b>41</b>	29	13	6	6	13
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	7	34	28	12	8	11	10
Lehre (auch duales System)	3	29	31	<b>19</b>	8	10	-1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	33	31	17	9	7	2
Hochschulabschluss, Promotion	6	<b>43</b>	28	12	5	5	17
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	37	30	15	7	7	8
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	28	30	18	6	<b>13</b>	5
Ausländer_innen	<b>12</b>	38	28	6	6	11	22
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>10</b>	41	27	9	7	6	20
5 bis unter 15 Jahre	7	37	30	13	6	8	13
15 Jahre und länger	3	37	29	16	7	8	7
seit Geburt	2	25	31	<b>22</b>	10	11	-6
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	7	37	28	11	8	10	11
2. Quartil	5	34	30	16	6	9	8
3. Quartil	3	37	30	16	7	6	7
4. Quartil	5	38	32	12	7	5	10
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>10</b>	40	27	10	7	6	18
Familien	4	41	26	17	6	6	11
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	5	39	30	14	7	5	10
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	24	33	<b>23</b>	10	9	-7
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>11</b>	36	27	8	6	12	19
Senior_innen mit niedrigem Status	3	28	28	16	8	<b>17</b>	1
Senior_innen mit hohem Status	2	38	33	14	6	6	8
<b>Alle Befragten</b>	5	36	29	15	7	8	9
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	126	866	709	353	172	195	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Feuerwehr / Katastrophenschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						Mittelwert
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	6	40	12	1	1	<b>40</b>	25
männlich	8	45	14	2	1	30	29
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	8	36	9	2	1	<b>44</b>	24
30 bis unter 45	7	38	12	1		<b>42</b>	26
45 bis unter 60	6	<b>49</b>	15	2	1	28	29
60 bis unter 75	6	45	15	2	1	32	27
75 und älter	7	47	13	3	1	30	27
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	7	43	12	2	1	36	27
Mehrpersonen ohne Kind	7	41	13	2	1	37	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	45	12			35	30
Alleinerziehende	6	42	13	2	2	35	24
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	6	43	13	2	1	36	26
teilzeitbeschäftigt	7	41	12	1	1	38	27
Schüler_in / Student_in	9	33	9	1	1	<b>46</b>	24
nicht berufstätig	7	45	13	2	1	31	28
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	9	43	12	3	1	31	28
Mittlere Reife, Realschule	4	44	16	<b>4</b>		31	24
Fachhochschulreife, Abitur	7	43	11	1	1	37	27
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	10	37	10	1	1	41	27
Lehre (auch duales System)	7	39	16	<b>3</b>	1	35	24
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	<b>50</b>	13	2		27	32
Hochschulabschluss, Promotion	5	42	11	2		<b>40</b>	25
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	43	12	2	1	35	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	37	15	1	1	39	24
Ausländer_innen	12	41	9	1	1	36	31
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	6	37	7	1	1	<b>49</b>	23
5 bis unter 15 Jahre	7	39	12	1		41	26
15 Jahre und länger	7	<b>48</b>	13	2	1	30	29
seit Geburt	7	40	<b>20</b>	<b>4</b>	1	28	24
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	10	40	13	2	1	34	28
2. Quartil	7	41	15	1		36	26
3. Quartil	8	45	11	2		34	29
4. Quartil	4	46	11	1	1	37	26
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	34	12	1	1	45	24
Familien	6	47	11	1		34	29
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	6	45	9	1	1	38	27
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	5	40	19	4	1	31	22
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	11	41	11	1	1	35	30
Senior_innen mit niedrigem Status	9	40	12	4	2	32	25
Senior_innen mit hohem Status	6	47	15	2		30	28
<b>Alle Befragten</b>	7	42	12	2	1	36	26
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	169	1021	300	45	18	869	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Klimaschutz						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	2	31	29	8	2	<b>28</b>	11
männlich	<b>4</b>	34	28	10	3	23	13
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	<b>5</b>	31	24	9	3	27	13
30 bis unter 45	3	33	28	9	2	25	13
45 bis unter 60	2	36	32	9	2	19	13
60 bis unter 75	1	31	28	8	3	28	9
75 und älter	1	26	28	6	2	<b>36</b>	9
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	3	29	28	9	2	29	11
Mehrpersonen ohne Kind	3	31	28	10	3	27	11
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	<b>38</b>	28	6	3	22	16
Alleinerziehende	2	33	37	5	4	19	11
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	35	28	9	2	23	13
teilzeitbeschäftigt	2	31	31	10	3	24	9
Schüler_in / Student_in	<b>6</b>	32	25	9	2	25	15
nicht berufstätig	2	29	27	8	2	<b>32</b>	10
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	1	28	27	6	2	<b>36</b>	10
Mittlere Reife, Realschule	2	29	33	9	3	24	9
Fachhochschulreife, Abitur	3	34	27	10	2	24	12
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	5	29	26	8	4	27	11
Lehre (auch duales System)	2	29	30	7	2	30	12
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	30	<b>34</b>	10	2	22	11
Hochschulabschluss, Promotion	2	36	24	10	3	26	12
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	31	29	9	3	26	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	30	28	9	1	28	12
Ausländer_innen	<b>9</b>	41	19	3	1	27	28
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	<b>6</b>	30	24	8	2	30	14
5 bis unter 15 Jahre	3	31	25	8	3	30	11
15 Jahre und länger	1	33	28	10	2	25	11
seit Geburt	2	28	<b>37</b>	8	4	21	8
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	<b>5</b>	29	25	11	3	28	11
2. Quartil	2	30	31	9	2	26	11
3. Quartil	2	35	28	8	2	25	14
4. Quartil	1	35	27	9	3	26	11
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	30	28	10	2	26	12
Familien	1	35	31	7	4	22	12
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	1	34	28	11	2	24	11
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	2	30	33	9	2	22	11
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>8</b>	40	20	3	2	27	25
Senior_innen mit niedrigem Status	1	23	29	5	3	<b>39</b>	7
Senior_innen mit hohem Status	1	31	26	11	3	27	8
<b>Alle Befragten</b>	3	32	28	9	3	26	12
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	64	769	678	211	61	639	2422

## Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen						Index
	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils / teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	4	35	17	3	1	39	19
männlich	4	33	22	5	2	34	17
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	6	37	14	3	1	38	22
30 bis unter 45	4	35	19	6	1	34	17
45 bis unter 60	4	36	20	4	1	34	19
60 bis unter 75	3	31	<b>24</b>	4	1	38	15
75 und älter	3	27	18	3	3	45	12
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	4	34	18	4	2	38	16
Mehrpersonen ohne Kind	4	33	19	4	1	38	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	35	21	4		36	19
Alleinerziehende	5	50	11	2	4	28	24
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	38	21	4	1	33	19
teilzeitbeschäftigt	4	33	15	6	2	40	16
Schüler_in / Student_in	7	36	13	4	1	39	21
nicht berufstätig	5	29	21	3	2	41	16
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	2	27	21	4	1	45	13
Mittlere Reife, Realschule	2	37	21	2	1	36	19
Fachhochschulreife, Abitur	<b>5</b>	35	18	5	2	36	19
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	6	34	15	3	2	41	20
Lehre (auch duales System)	4	33	19	5	1	38	16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	36	22	4	1	33	19
Hochschulabschluss, Promotion	4	34	18	5	2	38	17
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	33	19	5	1	38	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	36	17	3	1	38	22
Ausländer_innen	7	39	19	2	1	31	25
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	5	34	15	2	2	41	19
5 bis unter 15 Jahre	4	35	18	4	1	38	18
15 Jahre und länger	4	35	19	5	1	37	18
seit Geburt	3	30	<b>25</b>	4	2	35	14
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	5	32	18	5	2	38	16
2. Quartil	4	34	22	3	1	37	19
3. Quartil	4	38	17	4	1	36	20
4. Quartil	4	34	19	6	2	36	16
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	<b>7</b>	33	15	5	2	38	20
Familien	3	38	18	4	1	35	19
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3	36	17	5	2	38	16
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	34	24	4		35	17
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	7	39	19	2	1	32	24
Senior_innen mit niedrigem Status	3	28	20	3	2	44	13
Senior_innen mit hohem Status	4	30	23	3	2	38	16
<b>Alle Befragten</b>	4	34	19	4	1	37	18
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	102	822	459	99	36	904	2422

## Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...

	Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen						
	sehr zu	eher zu	teils / teils	eher nicht zu	Überhaupt nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
	Anteil in %						
<b>Geschlecht</b>							
weiblich	4	20	28	9	2	<b>34</b>	3
männlich	4	<b>27</b>	30	10	3	24	2
<b>Altersgruppen</b>							
16 bis unter 30	4	20	26	8	2	<b>38</b>	2
30 bis unter 45	3	22	26	11	2	<b>35</b>	2
45 bis unter 60	3	26	33	9	4	23	2
60 bis unter 75	5	22	34	11	3	23	2
75 und älter	<b>8</b>	28	26	6	3	26	4
<b>Haushaltstyp</b>							
Einpersonenhaushalt	4	25	25	8	3	33	2
Mehrpersonen ohne Kind	4	23	31	10	3	28	2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	23	30	11	2	29	2
Alleinerziehende	1	16	43	17	3	20	
<b>Berufstätigkeit</b>							
ganztags berufstätig	3	25	32	10	2	27	2
teilzeitbeschäftigt	5	21	31	9	4	28	1
Schüler_in / Student_in	5	23	21	6		<b>43</b>	2
nicht berufstätig	5	22	29	10	4	28	3
<b>Höchster Schulabschluss</b>							
Volks- / Hauptschule	7	16	34	11	4	25	3
Mittlere Reife, Realschule	4	21	36	11	3	24	1
Fachhochschulreife, Abitur	4	24	27	9	2	<b>32</b>	2
<b>Höchster beruflicher Abschluss</b>							
Ohne Berufsabschluss	7	16	24	10	2	<b>39</b>	2
Lehre (auch duales System)	3	18	<b>36</b>	11	3	26	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	23	32	11	3	25	3
Hochschulabschluss, Promotion	4	<b>28</b>	26	8	2	31	2
<b>Migrationshintergrund</b>							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	23	29	10	3	30	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	20	31	7	2	28	5
Ausländer_innen	<b>10</b>	30	24	8	1	25	2
<b>Wohndauer in Freiburg</b>							
unter 5 Jahre	5	20	23	8	2	<b>41</b>	2
5 bis unter 15 Jahre	3	22	29	9	2	34	
15 Jahre und länger	4	<b>27</b>	30	9	3	25	3
seit Geburt	3	18	<b>36</b>	13	3	24	3
<b>Äquivalenzeinkommen</b>							
1. Quartil	6	19	27	12	4	31	2
2. Quartil	4	19	33	11	1	28	3
3. Quartil	3	27	28	10	2	28	2
4. Quartil	4	<b>31</b>	28	7	3	28	1
<b>Soziale Bevölkerungsgruppen</b>							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	18	23	10	1	<b>42</b>	2
Familien	2	22	34	10	2	29	1
Berufstätige mit hohem Bildungsgrad	3	27	29	7	3	30	2
Alt-Freiburger_in und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad	3	18	<b>39</b>	12	3	23	2
Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund	<b>10</b>	28	23	9	2	25	3
Senior_innen mit niedrigem Status	<b>7</b>	16	31	10	5	27	5
Senior_innen mit hohem Status	4	<b>30</b>	27	8	3	24	3
<b>Alle Befragten</b>	4	23	29	9	3	29	2
<b>Alle Befragten (absolut)</b>	101	554	710	225	65	712	55

## 15. Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen

Nennungen

<b>Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Einsparungen)</b>		<b>8</b>
1.	Sauberkeit	3
2.	unnötig teure Mülleimer	3
3.	Strafen für Müllverursacher erhöhen	2
<b>Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Einsparungen)</b>		<b>117</b>
1.	Wohnungsbau	18
2.	Luxussanierungen/Bau neuer Luxuswohnungen	17
3.	keine Prestigeprojekte (UB, Platz der alten Synagoge)	17
4.	Leerstand von Bürokomplexen als Wohnraum nutzen	9
5.	Auf Stadtteil Dietenbach verzichten	8
6.	Ausbau der Innenstadt zu Lasten von Grünflächen	7
7.	Großprojekte besonders finanziell besser kalkulieren (Bsp.UB)	6
8.	Rathaus Neubau	4
9.	Ausweisung weiterer Wohnflächen	4
10.	Modernisierung der Wohngebiete	4
11.	privater Wohnungsbau	4
12.	vorhandenen Wohnraum bezahlbar machen	3
13.	zu viele Baustellen	3
14.	Kronenbrücke	2
15.	keine neue Ausweisung von Gewerbeflächen	2
16.	weniger Hotelbau	2
17.	Neue Einkaufscenter	1
18.	Keine neue Staudinger Gesamtschule	1
19.	keine neuen Siedlungsgebiete	1
20.	aufwändige Stadtzentrumsgestaltung	1
21.	Erschließung neuer Flächen	1
22.	unnötige Projekte zur Verschönerung des Stadtbildes	1
23.	Wärmedämmung an Altbauten erneuern	1
<b>Energie und Umwelt (Einsparungen)</b>		<b>5</b>
1.	Umweltschutz	3
2.	Klimaschutz	1
3.	Ökoförderung	1
<b>Kultur und Bildung (Einsparungen)</b>		<b>79</b>
1.	Theater/Theaterangebote/Theaterförderung	40
2.	Kultur/Kulturförderung	18
3.	Museen/ -sanierung	7
4.	Musikangebote	5
5.	Denkmäler wie Platz der alten Synagoge	4
6.	Instandhaltung von Schulen, Kitas	3
7.	Konzerthaus Freiburg	1
8.	Mitarbeiter bei Kulturprojekten einsparen	1
<b>Soziales (Kinder, Senioren, Asylbewerber_innen) (Einsparungen)</b>		<b>49</b>
1.	bei Flüchtlingen/ Flüchtlingsunterkünfte	20
2.	Angebote für ausländische Mitbürger	19
3.	Angebote für Altersgruppen	3
4.	Angebote für Kinder	2
5.	Krankhäuser, Kitas, Schulen	2
6.	Spielplätze	2

7.	Sozialarbeit	1
<b>Öffentliche Sicherheit (Einsparungen)</b>		<b>29</b>
1.	Polizeipräsenz verringern	9
2.	Ordnungsdienst / Ordnungsamt	6
3.	Kommunaler Vollzugsdienst	6
4.	Öffentliche Sicherheit	5
5.	weniger Blitzer	3
<b>Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Einsparungen)</b>		<b>16</b>
1.	Friedhöfe	11
2.	Grünflächen betonieren	4
3.	Stadtwald	1
<b>Sport und Freizeit (Einsparungen)</b>		<b>69</b>
1.	Kein neues SC Stadion	51
2.	Sportförderung	10
3.	nicht nur Fußball fördern	4
4.	Schwimmbäder	2
5.	Sportvereine	1
6.	Kosten Ordnungs-/ Reinigungsdienst bei SC Spielen	1
<b>Stadtverwaltung und Personal (Einsparungen)</b>		<b>59</b>
1.	Verwaltung	22
2.	Personalkosten	6
3.	Sozialausgaben, strengere Kontrollen	5
4.	weniger Personal bei Ordnungsdienst, Polizei	5
5.	Städtische Dienstwagen	2
6.	Digitalisierung vorantreiben, spart Personal	2
7.	Polizeigehälter	2
8.	konkreter Einblick in Ausgaben fehlt	2
9.	Ordnungsamt	2
10.	Personal in Verwaltung abbauen	2
11.	Beamtenstatus	1
12.	Gehälter der Stadträte	1
13.	zu viele Stadträte	1
14.	eigener Vollzugsdienst	1
15.	Neujahrsempfang	1
16.	keine Steuergelder	1
17.	weniger Bürokratie	1
18.	Amt für öffentliche Ordnung	1
19.	Weg von Budgets dies führt am Ende des Jahres zu unnötigen Ausgeben nur um Budget für das nächste Jahr zu haben.	1
<b>Vereine (Einsparungen)</b>		<b>5</b>
1.	Im Osten viele Sportanlagen	1
2.	Unterstützung Profisportvereine	1
3.	Zuschüsse für Verein	1
4.	SC Freiburg	1
5.	Sport und Vereinsförderung	1
<b>Verkehr (Einsparungen)</b>		<b>86</b>
1.	weniger Straßenbau	35
2.	Radwege	15
3.	Ausbau ÖPNV	14

4.	weniger Parkplätze in der Innenstadt	5
5.	Infrastruktur	3
6.	Individualverkehr	3
7.	weniger Ampeln	2
8.	Straßennamenänderung	2
9.	Verkehrsschilder	2
10.	Fußgängerwege	2
11.	neue teure Straßenbeläge	2
12.	Straßenlaterne jede zweite Nachts aus	1
<b>Wirtschaft (Einsparungen)</b>		<b>80</b>
1.	Tourismus, Tourismusförderung	39
2.	Wirtschaft, Wirtschaftsförderung	23
3.	Messen	11
4.	weniger Stadtmarketing	3
5.	Feste im Sommer	2
6.	Megaevents	1
7.	Hundesteuer erhöhen	1
<b>Sonstiges (Einsparungen)</b>		<b>13</b>
1.	Designer Möbel in der UB	2
2.	Universitätsbibliothek früher schließen	1
3.	Personal für Reinigung Platz der alten Synagoge, zu wenig Mülleimer	1
4.	Tochter Flughafen GmbH schließen	1
5.	Säule der Toleranz, unnötige Investition	1
6.	Mehreinnahmen durch Luxussteuer	1
7.	Kosten für Jubiläumsfeier gering halten	1
8.	gepflasterte Innenstadt	1
9.	Diäten, Fehlplanungen	1
10.	Änderung des Infrastrukturnetzes	1
11.	in allen Bereichen, bei denen Nutzer private Mittel aufbringen können oder Anbieter Rendite erzielen können	1
12.	die unnötige Miete für das KTS	1

## 16. Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben

Nennungen

<b>Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Mehrausgaben)</b>		<b>55</b>
1.	Sauberkeit	25
2.	Abfallbeseitigung	14
3.	Müllbeseitigung / Mülltonnen an der Dreisam	4
4.	Müllprävention	2
5.	Graffiti	2
6.	Öffentliche Toiletten mit Wegweisern an den Seen	2
7.	Entsorgung Hundekot	1
8.	mehr Mülleimer	1
9.	Toiletten am Platz der alten Synagoge	1
10.	Müllbeseitigung in natürlichen Räumen (Wald etc.)	1
11.	Mülltrennung in allen großen Wohnanlagen	1
12.	Müllbeseitigung / Mülltonnen an öffentlichen Grillplätzen	1
<b>Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Mehrausgaben)</b>		<b>335</b>
1.	Wohnungsbau	98
2.	günstiger Wohnraum / bezahlbare Wohnungen	74
3.	Schulen renovieren / sanieren / modernisieren / Instandhaltung / Ausbau	59
4.	sozialer Wohnungsbau / Wohnungen	51
5.	Renovierung / Sanierung von Gebäuden / Wohnungen	7
6.	Stabilität von Mieten (Mietpreisbremse)	3
7.	Stadtbau	3
8.	bezahlbarer Wohnraum für Student_innen und Auszubildenden	2
9.	Bauerhaltung öffentlicher Gebäude	2
10.	Tinyhouse	2
11.	Sanierung von Altbauten (z.B. Einbau von Aufzügen)	2
12.	Reparatur Aufzug / Rolltreppe am Bahnhof	2
13.	Bessere Planung von öffentlichen Gebäuden, langfristiges Planen bei Umbauten/Neubauten	2
14.	Mehr Student_innenwohnheime	1
15.	Instandhaltung historischer Gebäude	1
16.	Wohnraum für alte Menschen	1
17.	Freigabe für Bauflächen	1
18.	alles was Wohnungsnot betrifft	1
19.	Behindertengerechte Einrichtung von Schulen und öffentlichen Gebäuden	1
20.	Bau von Mehrgenerationenhäusern	1
21.	Bebauung Flughafen	1
22.	Erhalt alter Ortskerne in den Stadtteilen	1
23.	Förderung genossenschaftlichen Bauens und des Zugangs von Menschen mit Behinderung zum Wohnungsmarkt	1
24.	Investitionen in Wohnraum, nicht nur in Freiburg direkt, sondern auch im Umland	1
25.	Absenkung der Bürgersteige für Behindertenscooter	1
26.	Ästhetik in Sachen Bau	1
27.	Bauen auf brachen Grundstücken	1
28.	Bebauung von vorhandenen Gebäuden, wie z.B. Wohnungen auf einem Baumarkt in Haid	1
29.	Befestigungsschutz	1
30.	Beleuchtung Stadt (z.B. Denkmäler und Münster)	1
31.	Bessere Verteilung von Wohnraum	1
32.	Erfassen von ungenutzten Wohnraum, evtl ... leerstehende Wohnungen	1
33.	Fenstervergrößerung mit aktiver Beschattung	1
34.	vorhandenen Wohnraum besser verteilen	1
35.	Wohnbau keine "Käfighaltung"	1
36.	Leerstand in Vierteln wie Wiehre bekämpfen statt einen Block nach dem Nächsten zu bauen, alternative Wohnprojekte fördern!	1

37.	Gemeinnütziger Wohnungsbau	1
38.	sozialer, durchmischter Wohnungsbau, Erhaltungssatzungen, Bebauungspläne im Bestand	1
39.	Städtebauliche Entwicklung für mehr Vielfalt	1
40.	günstigere Mieten	1
41.	mehr Wohnraum unter städtischem Träger	1
<b>Energie und Umwelt (Mehrausgaben)</b>		<b>105</b>
1.	Naturschutz(-gebiete)	29
2.	Klimaschutz / gesunde Welt	29
3.	Umweltschutz	17
4.	Solaranlagen	4
5.	erneuerbare Energien	2
6.	verpackungslose Läden	2
7.	Green-City erhalten	2
8.	Artenschutz / Artenvielfalt	2
9.	Carsharing	2
10.	Ökologie	2
11.	Lärmschutz	1
12.	ökologische Landwirtschaft	1
13.	Windkraft	1
14.	Erhalt des Mooswaldes	1
15.	Bio-Stadt-Kampagne des Umweltamtes	1
16.	Markthalle für Bio-Produkte	1
17.	0-Emission für den öffentlichen Nahverkehr	1
18.	Atmosphäre / Luftzirkulation in der Stadt mehr beachten	1
19.	Tierschutz	1
20.	Dienstoffahrrad	1
21.	Biobauernhöfe	1
22.	vernünftige Zukunftsprojekte (Klima, Natur)	1
23.	Hochwasserschutz in Hochdorf	1
24.	Grundwasserschutz	1
<b>Kultur und Bildung (Mehrausgaben)</b>		<b>222</b>
1.	Schulen	70
2.	Bildung	34
3.	Kultur (-angebote)	25
4.	(Ganztages-) betreuung / -unterricht an Schulen / Hort	20
5.	Theater	8
6.	Musik und Kunstbereich	7
7.	mehr Lehrer_innen / Personal an Schulen (pro Klasse)	7
8.	Ausstattung von Schulen (auch Internet)	4
9.	Übungs- und Proberäume	4
10.	Volkshochschule	3
11.	Subkulturen und Clubszene stärken	3
12.	Bibliotheken	3
13.	Ganztagschulen	3
14.	Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche	2
15.	Erziehung und Bildung (Schulen und Hochschulen)	2
16.	In Bildhauerei (Denkmäler) und Museen investieren	2
17.	kulturelles Nachtleben (Clubs, Diskotheken) bzw. Nachtprogramm	2
18.	Bildung für soziales Miteinander an Schulen erweitern	2
19.	Sprachkurse (für Migrant_innen)	1
20.	Konzerte	1
21.	(Berufs-)ausbildung	1
22.	Stadtarchiv	1

23.	andere, kleinere Kulturgruppen	1
24.	Förderung von Sozialkompetenz	1
25.	Bewusstsein für Freiburger Stadtgeschichte (Museum, Stadtarchiv)	1
26.	Kreismedienzentrum	1
27.	Kunstzentrum	1
28.	Bildungssektor	1
29.	Etat 1. Bildung einrichten. jeglicher Art. erhöhen damit Beiträge billiger werden	1
30.	Förderung von Finanzwissen	1
31.	Kultur-Räume für Veranstaltungen/Club/Bar ohne Lärmeinschränkung	1
32.	Kulturförderung (vergünstigte Eintrittspreise für finanziell schwächere Bürger_innen besonders für Konzerte)	1
33.	kostenloser Eintritt in Museen	1
34.	weniger Flüchtlinge an Schulen	1
35.	mehr Schulformen	1
36.	Förderung von Sozialpolitik	1
37.	Inklusion in Schulen	1
38.	Mehr Angebote für Student_innen	1
39.	gesundes Essen in Schulen	1
<b>Soziales (Mehrausgaben)</b>		<b>268</b>
1.	Ausbau von Kitaplätzen und Kindergärten (U3 und Ü3)	89
2.	Kinderbetreuung (kostenfrei / qualitativ hochwertig / gesichert)	26
3.	Kinder und Jugendliche	26
4.	Integrationsarbeit / Eingliederung von Flüchtlingen / ausländische Mitbürger_innen	19
5.	Sozialen Bereich / Einrichtungen	15
6.	Angebote / Treffpunkte / Beratungsstellen für Rentner_innen / Senior_innen	11
7.	kostenfreie Kindergärten	6
8.	Angebote für Jugendliche / Treffpunkte / Zentren	4
9.	Jugendförderung	4
10.	Förderung sozial schwacher Gruppierungen	4
11.	soziales Umfeld	4
12.	Senioren- / Altersheime	3
13.	Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	2
14.	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	2
15.	Altersvorsorge	2
16.	bessere Bezahlung für Erzieher_innen	2
17.	mehr Betreuer_innen für Kitas	2
18.	Krankenhäuser / medizinische Versorgung	2
19.	Förderung von sozial schwachen Stadtteilen	2
20.	Mehrgenerationenhaus	2
21.	Pflege / Pflegedienste	2
22.	Besserung des Obdachlosenservice / -arbeit (mehr Schutz für Obdachlose)	1
23.	Betreuung für alte und hilfsbedürftige Menschen	1
24.	Förderung ehrenamtliches Engagement	1
25.	Ferienbetreuung für Kinder auch mit Behinderung	1
26.	Angebote für Menschen mit Handicap	1
27.	Vergünstigungen für Rentner_innen und Schwerbehinderte leichter zugänglich	1
28.	mehr Zuschüsse für Familien	1
29.	Altenpflege	1
30.	Ausbildung Erzieher_innen	1
31.	Ausbildung von Traumapädagogen und -therapeuten	1
32.	mehr Lehrer für Deutsch als Zweitsprache	1
33.	Anti-Rassismus / -Diskriminierungs-Programme	1
34.	Familienförderung	1
35.	soziale Gerechtigkeit für Kinder	1

36.	Einrichtungen für Frauen	1
37.	Frühkindliche Bildung	1
38.	Kinder-, Jugendschutz	1
39.	Integration / Inklusion in Kitas	1
40.	mehr Bürgerzentren	1
41.	mehr Personal für das Seniorenbüro	1
42.	Obdachlosenheime	1
43.	Ermöglichung selbstbestimmten Wohnens von Menschen mit hohen Beeinträchtigungen	1
44.	Unterbringung geflüchteter Menschen nicht teilweise in der Oase.	1
45.	Prävention, um letztendlich mehr Kosten einsparen zu können. z.B. mehr Schulsozialarbeiter	1
46.	im sozialen Sektor Förderung von Projekten und Bildungsangeboten	1
47.	Betreute Beschäftigung von Jugendlichen- sie arbeiten lassen z.B Müllsammelaktionen, Senioren betreuen	1
48.	Betreuung - Qualifiziertes Personal, Bahnticket subventionieren	1
49.	Kinderbildungseinrichtungen	1
50.	Gratiskurse in Musikschulen für sozial Schwache	1
51.	Sozialarbeit an Schulen	1
52.	Beratungsstellen	1
53.	Heilpädagogische Horte	1
54.	Seniorenbüro sollte Hausbesuche machen können	1
55.	Unterstützung alternativer Wohnprojekte	1
56.	Wohnsituation, besonders für Familien und Rentner	1
57.	Kampagne für Ehrenamt nach WÜNSCHEN der Ehrenamtlichen	1
58.	Quartiersarbeit	1
59.	Bedarfsdeckende persönliche Budgets	1
60.	Besserer Betreuungsschlüssel bei Inklusion	1
<b>Öffentliche Sicherheit (Mehrausgaben)</b>		<b>97</b>
1.	öffentliche Sicherheit und Ordnung	58
2.	Polizei und Ordnungsdienste	13
3.	mehr Sicherheit / Drogenkontrolle in Parkanlagen (Innenstadt, Seepark, Parks)	6
4.	Schutz abends / in der Nacht	4
5.	bessere Polizeipräsenz / Sicherheitspersonal	2
6.	Feuerwehr	2
7.	Kontrollen von Fahrradfahrern	2
8.	Gemeindevollzug	1
9.	Entsorgung von Hundekot - Bestrafung mit Ordnungswidrigkeit	1
10.	Alterseinschätzung von Geflüchteten	1
11.	gegen Vandalismus	1
12.	Lärmbelästigung in der Innenstadt (Lieferverkehr)	1
13.	präventive Maßnahmen	1
14.	Polizeischulungen	1
15.	Flächendeckende Videoüberwachung	1
16.	Überwachung von Hausbeschmierungen und Entfernung derselben	1
17.	Winterdienst in den Nebenstraßen	1
<b>Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Mehrausgaben)</b>		<b>36</b>
1.	Natur und Grünflächen / Grünanlagen / Park	13
2.	mehr Grünflächen / Bäume (im Innenstadtbereich)	7
3.	Stadtwald	3
4.	Bepflanzung statt Beton auf Freiflächen / Verkehrsinseln	2
5.	Naherholungsgebiete	2
6.	Urban Gardening	1
7.	Alter Friedhof	1
8.	Plätze für Begegnungen begrünen	1

9.	Erholungsräume	1
10.	Bereitstellung von Blumensamen für Verschönerung von Baumscheiben / Grünflächen	1
11.	Entwicklung "innovativer" Spielplätze und Parkanlagen	1
12.	Dächer begrünen	1
13.	Erhaltung der Gärten	1
14.	Gärtner_innen	1
<b>Sport und Freizeit (Mehrausgaben)</b>		<b>78</b>
1.	Schwimmbäder / Freibäder	16
2.	Westbad	8
3.	Kinderspielplätze	6
4.	Eissporthalle	6
5.	Sport (-angebote) (auch für Randsportarten)	5
6.	Freizeitbereich, -angebote, -plätze	5
7.	Sport- und Freizeitanlagen	5
8.	Sportförderung	5
9.	Sportvereine	4
10.	Förderung bzw. Unterstützung von Clubs / Tanzveranstaltungen / Nachtleben	4
11.	Ehrenamtliche Helfer_innen in Sportvereinen	1
12.	Sportförderung für Kinder / Jugendliche	1
13.	öffentliche Plätze zum feiern, abhängen, chillen etc.	1
14.	öffentliche Sportgeräte in Parks, wie an der Dreisam, Radnetze	1
15.	öffentliche Treffpunkte a la "Süden" Rieselfeld	1
16.	Plätze für Jugendliche zb zum Skaten, Ball spielen, sich treffen, Slackline	1
17.	Spielplätze für Große sozusagen für sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten	1
18.	Sportkontrollengebühr aufheben	1
19.	Sportanlagen für Senior_innen	1
20.	Sporthallen	1
21.	Jugendtreff	1
22.	Neubau der "alten Sporthalle" in Opfingen	1
23.	Grillstellen Parks	1
24.	Vereine/Sportanlagen! z.B. mehr als einen Kunstrasen pro Jahr fördern, Hallen sanieren usw	1
<b>Stadtverwaltung und Personal (Mehrausgaben)</b>		<b>2</b>
1.	Informationen zu der Anteil am Gesamthaushalt	1
2.	Einsatz von Digitalisierung, social media, online-angebote	1
<b>Vereine (Mehrausgaben)</b>		<b>11</b>
1.	Vereinsförderung	11
<b>Verkehr und Infrastruktur (Mehrausgaben)</b>		<b>235</b>
1.	Ausbau Radwegenetz (sichere / breitere)	71
2.	Ausbau / Förderung / Verbesserung ÖPNV (Reduzierung Autoverkehr, Einbindung umliegende Gemeinden)	36
3.	öffentl. Verkehrsmittel vergünstigen (Schüler_innen; Student_innen, Senior_innen) / kostenlos anbieten	23
4.	Straßen(-bau / sanierung / Instandsetzung) (auch Nebenstraßen)	23
5.	Stadttunnel B 31	12
6.	bessere Verkehrsführung, -regelung (u.a. Grüne Welle)	10
7.	Breitband Mobilfunkausbau / W-Lan (Einbindung umliegende Gemeinden)	9
8.	Ausbau von Park + Ride	6
9.	Flächendeckend Tempo 30 einführen (Verkehrsberuhigung)	6
10.	Fahrradabstellmöglichkeiten	4
11.	Ausbau / Sanierung der Fußwege / öffentl. Plätze (auch für Menschen mit Handicap)	4
12.	VAG / ÖPNV Kurzstreckentickets	3

13.	Eindeutige Kennzeichnung für reine Fußgängerzonen (und deren Kontrolle)	3
14.	Radfernwege ausbauen	2
15.	Bahnausbau (DB) (Schallschutz, Breisgauer S-Bahn 2020)	2
16.	mehr barrierefreien Straßenbahnen	1
17.	Straßenbahnlinie an den Tuniberg	1
18.	bessere Verkehrsanbindung zu den Vororten / Umland	1
19.	Fahrradverkehrsüberwachung	1
20.	Strukturveränderung in Richtung gemischte Wohngebiete (Läden und Kleingewerbe im Quartier)	1
21.	Stromsäulen für E-Autos	1
22.	Fahrrad in der Bahn	1
23.	Sanierung / Modernisierung Bahnhof	1
24.	vernünftige Zukunftsprojekte Bahn	1
25.	wohnungsnahes einkaufen	1
26.	Brunnen in Freiburg	1
27.	Verkehrssicherheit (mehr Blitzer)	1
28.	Dreisamweg vollständig teeren	1
29.	Fußgänger- und Wanderwege ohne Belästigung durch Radfahrer_innen	1
30.	Fußverkehrsanlagen	1
31.	Förderung von Elektromobilität (Prämie für Elektroroller/Pedelecs)	1
32.	mehr Parkplätze für Handwerker in der Innenstadt	1
33.	nachhaltige Stadtentwicklung	1
34.	Parkplätze	1
35.	Wohnumfeldgestaltung	1
36.	Soziale, ökologische und gewinnbringenden Wohnbauentwicklung - mehr Gewerbe auf weniger Fläche	1
<b>Wirtschaft (Mehrausgaben)</b>		<b>9</b>
1.	Wirtschaftsförderung	2
2.	Tourismusförderung	1
3.	Messen	1
4.	mehr Arbeitskräfte	1
5.	Alles was Wachstum, Steuereinnahmen und Arbeitsplätzen gibt und Mehrwert schafft, ist richtig und wichtig	1
6.	keine (Schulden abbauen)	1
7.	Modernisierung (Internet-Netz-Ausbau)	1
8.	Industrie-/Gewerbegebiete -> nicht nur auf der Haid	1
<b>Sonstiges (Mehrausgaben)</b>		<b>6</b>
1.	Bürgerinteressen	1
2.	Deutsche mehr unterstützen	1
3.	Ortsteile, vor allem Tuniberg, Munzingen	1
4.	Bürger_innen mehr Verantwortung geben	1
5.	Rückflug aller Ausländer_innen	1
6.	öffentliche Einrichtungen	1

## I. Leben in Freiburg

### 1. Seit wann wohnen Sie in

a) Freiburg? Seit dem Jahr: . . . . b) Ihrer jetzigen Wohnung? Seit dem Jahr: . . . .

### 2. Wenn Sie an die Lebensbedingungen in Freiburg denken, a.) wie beurteilen Sie, alles in allem, die gegenwärtigen Lebensbedingungen? b.) wie waren Ihrer Meinung nach die Lebensbedingungen vor zehn Jahren?

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr gut	ziemlich gut	teils/teils	ziemlich schlecht	sehr schlecht	weiß ich nicht
a) Gegenwärtig	<input type="checkbox"/>					
b) Vor zehn Jahren	<input type="checkbox"/>					

## II. Leben im Wohngebiet

### 3. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?

Sehr gerne     Gerne     Teils/teils     Nicht gerne     Überhaupt nicht gerne     Weiß ich nicht

### 4. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Die Leute hier helfen sich gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier kennen sich die Leute gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

## III. Wohnraumversorgung

### 5. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung?

Sehr zufrieden     Zufrieden     Teils/teils     Unzufrieden     Sehr unzufrieden     Weiß ich nicht

<b>6. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?</b>						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Ausstattung der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Zustand der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Kosten der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Lage der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Größe der Wohnung	<input type="checkbox"/>					
Aufteilung der Zimmer	<input type="checkbox"/>					

**7. Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?**

Die Wohnung umfasst ..... Quadratmeter Wohnfläche und verfügt über ..... Zimmer.

**8. Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?**

Mietwohnung (auch Untermiete)       Eigentumswohnung       Eigenes Haus

**9. Wohnen Sie in einer sozialgeförderten Wohnung?**

Ja       Nein

#### IV. Digitalisierung

Die Stadt Freiburg versteht Digitalisierung in einem umfassenden Sinne, als Durchdringung aller Arbeits- und Lebensbereiche mit Informationstechnik - mit der Folge eines tiefgreifenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Wandels.

<b>10. Die Digitalisierung ist aktuell in der Diskussion. Wie sehr stimmen Sie den nachstehenden Aussagen zu?</b>						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Ich sehe in der Digitalisierung viele Chancen, die man nutzen sollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich verbinde mit Digitalisierung viele Risiken und sehe die damit verbundenen Entwicklungen kritisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Auswirkungen auf die Wirtschaft sehe ich positiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich halte mehr verständliche Aufklärung für notwendig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Mir fehlen Informationen darüber, was das bedeutet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Zusammenhalt sehe ich positiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Auswirkungen auf meine Arbeit sehe ich positiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich verspreche mir mehr Bürgernähe und besseren Service durch Verwaltungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Digitalisierung erleichtert mir meinen Alltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

**11. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Online-Angeboten der Stadtverwaltung Freiburg?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr zu-frieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	kenne ich nicht
Terminvereinbarung beim Bürgerservice	<input type="checkbox"/>					
Stadtplan	<input type="checkbox"/>					
Ordnungswidrigkeiten (Anhörung und Bezahlung)	<input type="checkbox"/>					
Kitaplatz vormerken	<input type="checkbox"/>					
Ratsinformations-System	<input type="checkbox"/>					
Fundsachen-Suche	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>					

**12. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei den Online-Diensten der Stadtverwaltung Freiburg?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht	sehr wichtig
Online-Angebote sind schnell auffindbar.	<input type="checkbox"/>					
Informationen sind leicht verständlich.	<input type="checkbox"/>					
Meine Daten sind bei der Verwaltung sicher und werden vor Missbrauch geschützt.	<input type="checkbox"/>					
Leistungen können komplett über das Internet erledigt werden.	<input type="checkbox"/>					
Ein Bürger_innenkonto das bundesweit genutzt werden kann (nach einmaliger Registrierung mit Zugangsmöglichkeit für viele behördliche Dienste von Bund, Ländern, Kommunen und anderen Behörden).	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: : .....	<input type="checkbox"/>					

**13. Welche Online-Angebote der Verwaltung fehlen Ihnen?**

.....

**14. Über das Internet kann die Stadt Freiburg auch Bürgerbeteiligung beispielsweise in den Bereichen Stadtplanung, Bauvorhaben, Beteiligungshaushalt, u.ä. ermöglichen. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung sollten stärker durch Formen der Online-Beteiligung ergänzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Durch Angebote zur Online-Beteiligung würde ich öfter bei der Bürgerbeteiligung mitmachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Online-Beteiligung schreckt mich eher ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Wenn ich Fragen zu Bürgerbeteiligungsprojekten habe, schaue ich als erstes auf der Internetseite der Stadt nach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

**15. Was würde Sie ermutigen aktiv an einer Online-Beteiligung teilzunehmen?**

.....

**16. Wie wichtig ist für Sie die Digitalisierung im Zusammenhang mit den folgenden Themen?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr wichtig	eher wichtig	teils/ teils	eher unwichtig	unwichtig	weiß nicht
Wirtschaft und Arbeit	<input type="checkbox"/>					
Tourismus	<input type="checkbox"/>					
Wissenschaft und Forschung	<input type="checkbox"/>					
Infrastruktur (Breitband, WLAN, Sensorik / Internet of things)	<input type="checkbox"/>					
Bauen und Stadtplanung	<input type="checkbox"/>					
Integration und Migration	<input type="checkbox"/>					
Soziales	<input type="checkbox"/>					
Gesundheit und Pflege	<input type="checkbox"/>					
Kultur	<input type="checkbox"/>					
Nachbarschaften und Stadtteile	<input type="checkbox"/>					
Verwaltungsangebote	<input type="checkbox"/>					
Bürger_innen-Beteiligung	<input type="checkbox"/>					
Sicherheit und Datenschutz	<input type="checkbox"/>					
Wohnen	<input type="checkbox"/>					
Verkehr	<input type="checkbox"/>					
Umwelt	<input type="checkbox"/>					

**17. Verfügen Sie über einen privaten Internetanschluss?**

- Ja  Nein *⇨ weiter mit Frage 21*

**18. Wie häufig nutzen Sie privat das Internet – ohne beruflichen Anteil?**

- Mehrmals am Tag  Mindestens 1 x pro Woche  
 Mindestens 1 x pro Tag  Seltener als 1 x pro Woche  
 Mehrmals pro Woche  Nie *⇨ weiter mit Frage 20*

**19. Wie lange nutzen Sie das Internet durchschnittlich täglich privat - ohne beruflichen Anteil?**

- Bis zu einer Stunde  1 - 2 Stunden  Länger als zwei Stunden  Ununterbrochen

**20. Wie zufrieden sind Sie mit der Geschwindigkeit Ihrer privaten Internetverbindung?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr zufrieden	zu-frieden	teils/ teils	unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiß ich nicht
Am Wohnort	<input type="checkbox"/>					
Am Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>					

**21. Wie wichtig ist Ihnen ein Ausbau des öffentlichen WLANs in folgenden Bereichen...?**

*(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen!)*

	sehr wichtig	wichtig	teils/ teils	eher unwichtig	un-wichtig	weiß ich nicht
Innenstadt	<input type="checkbox"/>					
Öffentlichen Gebäuden	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>					

## V. Stadtplanung / Stadtentwicklung

### Ein Blick in die Vergangenheit...

**22. Wie beurteilen Sie die räumlichen Veränderungen im Orts- und Landschaftsbild in der Stadt Freiburg in den letzten 15 Jahren?  
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu...**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Freiburg hat sich in den letzten 15 Jahren räumlich kaum verändert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trotz einiger räumlicher Veränderungen hat Freiburg seinen Charakter erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiburg hat sich in den letzten 15 Jahren stark verändert und seine Identität verloren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**23. Wie bewerten Sie die Entwicklung der folgenden Aspekte in der Stadt in den letzten 15 Jahren?**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	sehr positiv	eher positiv	neutral	eher negativ	sehr negativ	weiß ich nicht
Gewerbeflächen und Arbeitsplatzangebot	<input type="checkbox"/>					
Dienstleistungsangebot, Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Bemühungen zum Klimaschutz und Klimaanpassung	<input type="checkbox"/>					
Angebot an Schulen und Kindergärten	<input type="checkbox"/>					
Vielfalt kultureller Einrichtungen	<input type="checkbox"/>					
Angebot an öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV)	<input type="checkbox"/>					
Rad- und Fußwegenetz	<input type="checkbox"/>					
Grün- und Freiflächenangebot	<input type="checkbox"/>					
Wohnbauflächenangebot	<input type="checkbox"/>					
Orts- / Stadtbild und Baukultur	<input type="checkbox"/>					

### Ein Blick in die Zukunft...

**24. Stadtplanung bedeutet immer zwischen verschiedenen, teils auch zueinander in Widerspruch stehenden Zielen abwägen zu müssen.  
Eine weitere bauliche Entwicklung in Freiräumen (bisher nicht bebaute Flächen wie z.B. Gärten, Acker und Wiesen) halte ich daher für erforderlich, um...**

*(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)*

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neuen Wohnraum bereit zu stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulen und Kindergärten zu bauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunftsfähige Mobilität zu unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Freizeitangebote zu ermöglichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Sportflächen zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Dienstleistungsangebot und Einkaufsmöglichkeiten zu verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>25. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Berücksichtigung folgender Themen bei der weiteren Stadtentwicklung?</b>						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	sehr wichtig	eher wichtig	teils/teils	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht
Schaffung bezahlbaren Wohnraums für alle Bevölkerungsgruppen	<input type="checkbox"/>					
Erhaltung lebenswerter, vielfältiger und sozial gemischter Stadtteile und Quartiere	<input type="checkbox"/>					
Erhaltung besonderer Stadt-, Orts- und Landschaftsbildqualitäten	<input type="checkbox"/>					
Bereitstellung ausreichender Gewerbeflächen mit entsprechendem Arbeitsplatzangebot	<input type="checkbox"/>					
Anpassung an die Folgen des Klimawandels wie z.B. Erwärmung der Städte, Extremwetterereignisse wie Starkregen etc.	<input type="checkbox"/>					
Förderung erneuerbarer Energien und Maßnahmen zum Klimaschutz nicht nur an Gebäuden, sondern auch in der Fläche (z.B. Windkraft, Photovoltaik)	<input type="checkbox"/>					
Erhalt der biologischen Vielfalt mit vielfältigen, vernetzten Lebensräumen für Pflanzen- und Tierwelt	<input type="checkbox"/>					
Mehr Naturerfahrung und Naturerleben in der Stadt	<input type="checkbox"/>					
Bessere Spiel- und Sportmöglichkeiten auch abseits der Vereine und Sportstätten	<input type="checkbox"/>					
Schutz der Gesundheit durch weniger Lärm und bessere Luft	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges .....	<input type="checkbox"/>					

## VI. Öffentlichkeitsarbeit

<b>26. Welche Medien nutzen Sie regelmäßig, um sich über das kommunale Geschehen in Freiburg zu informieren?</b>	
<i>(Mehrfachnennungen möglich)</i>	
<input type="checkbox"/> Tages- oder Wochenzeitung	<input type="checkbox"/> Regionales Fernsehen
<input type="checkbox"/> Online-Medien und Soziale Medien	<input type="checkbox"/> Sonstiges .....
<input type="checkbox"/> Rundfunk	.....

<b>27. Welche stadtweit verbreiteten lokalen Zeitung(en) lesen Sie regelmäßig?</b>	
<i>(Mehrfachnennungen möglich)</i>	
<input type="checkbox"/> Amtsblatt	<input type="checkbox"/> Stadtkurier
<input type="checkbox"/> Badische Zeitung	<input type="checkbox"/> Zeitung am Samstag
<input type="checkbox"/> Der Sonntag	<input type="checkbox"/> Sonstiges: .....
<input type="checkbox"/> Freiburger Wochenbericht	.....

<b>28. Erhalten Sie das Amtsblatt (Amtliches Mitteilungsblatt der Stadt Freiburg)?</b>				
<input type="checkbox"/> Regelmäßig	<input type="checkbox"/> Ab und zu	<input type="checkbox"/> Nie	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Will kein Amtsblatt

<b>29. Lesen Sie das Amtsblatt?</b>			
<input type="checkbox"/> Regelmäßig	<input type="checkbox"/> Ab und zu	<input type="checkbox"/> Nie	<input type="checkbox"/> Kenne ich nicht
<i>Wenn Sie das Amtsblatt nicht kennen bzw. lesen, ☞ weiter mit Frage 32</i>			

**30. Haben Sie Verbesserungsvorschläge für das Amtsblatt?**

Ja, und zwar .....

.....

**31. Über welche Themen sollte die Stadtverwaltung im Amtsblatt, auf [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) oder in den sozialen Medien mehr berichten?**

.....

.....

**VII. Öffentliche Sicherheit**

**32. Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich ganz allgemein tagsüber...**

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen.)

	sehr sicher	eher sicher	teils/ teils	eher un- sicher	sehr un- sicher	weiß ich nicht
... in Ihrem Wohngebiet	<input type="checkbox"/>					
... in der Freiburger Innenstadt	<input type="checkbox"/>					
... in Parkhäusern / Tiefgaragen	<input type="checkbox"/>					
... in Fußgängerunterführungen	<input type="checkbox"/>					
... an Haltestellen von Bus / Straßenbahn	<input type="checkbox"/>					
... in öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>					
... in Parks oder Grünanlagen	<input type="checkbox"/>					

**33. Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich ganz allgemein abends bei Dunkelheit...**

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen.)

	sehr sicher	eher sicher	teils/ teils	eher un- sicher	sehr un- sicher	weiß ich nicht
... in Ihrem Wohngebiet	<input type="checkbox"/>					
... in der Freiburger Innenstadt	<input type="checkbox"/>					
... in Parkhäusern / Tiefgaragen	<input type="checkbox"/>					
... in Fußgängerunterführungen	<input type="checkbox"/>					
... an Haltestellen von Bus / Straßenbahn	<input type="checkbox"/>					
... in öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>					
... in Parks oder Grünanlagen	<input type="checkbox"/>					

**34. Wann haben Sie zuletzt Ihre Freizeitaktivitäten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?**

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen!)

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Im Laufe der vergangenen Woche | <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem halben Jahr |
| <input type="checkbox"/> Vor mehr als einer Woche       | <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Jahr        |
| <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Monat       | <input type="checkbox"/> Noch nie                       |



**41. Falls Sie Ihr Fahrrad auf einem der genannten Wege in Frage 40 regelmäßig benutzen (d. h. Fahrrad mindestens ein Mal angekreuzt): Welche Gründe treffen auf Sie zu?**

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

Trifft nicht zu (keinmal Fahrrad bei Nr. 42 angekreuzt)	<input type="checkbox"/>	Sportliche Betätigung	<input type="checkbox"/>
Gesundheitliche Gründe (z.B. fit zu bleiben)	<input type="checkbox"/>	Habe keine Alternative	<input type="checkbox"/>
Wege sind zu weit für ein anderes Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	Fahrrad fahren ist preiswert	<input type="checkbox"/>
Wege sind zu nah für ein anderes Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	Ich kann schnell mein Ziel erreichen	<input type="checkbox"/>
Radweg vorhanden	<input type="checkbox"/>	Spaß daran	<input type="checkbox"/>
Sicherer Radweg vorhanden	<input type="checkbox"/>	Sonstiger Grund: _____	

**42. Falls Sie Ihr Fahrrad auf einem der Wege in Frage 40 nicht regelmäßig benutzen (d. h. Fahrrad mindestens ein Mal nicht angekreuzt): Welche Gründe treffen auf Sie zu?**

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

Trifft nicht zu (Fahrrad bei allen Wegen bei Nr. 42 angekreuzt)	<input type="checkbox"/>	Ich kann (noch) nicht Fahrrad fahren	<input type="checkbox"/>
Ich kann aus gesundheitl. Gründen nicht Fahrrad fahren	<input type="checkbox"/>	Kein Spaß	<input type="checkbox"/>
Ich habe kein Fahrrad, das ich jederzeit benutzen kann	<input type="checkbox"/>	Muss größere Lasten transportieren	<input type="checkbox"/>
Wege sind zu weit	<input type="checkbox"/>	Kann nicht schnell mein Ziel erreichen	<input type="checkbox"/>
Wege sind zu nah	<input type="checkbox"/>	Keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder	<input type="checkbox"/>
Kein Radweg vorhanden	<input type="checkbox"/>	Möchte frisch und ausgeruht ankommen	<input type="checkbox"/>
Kein sicherer Radweg vorhanden	<input type="checkbox"/>	Sonstiger Grund: _____	

**43. Wie viele der folgenden Verkehrsmittel gibt es in Ihrem Haushalt?**

(Bitte **alles** Zutreffende eintragen.)

PKWs	<input type="text"/>	Betriebsbereite Fahrräder	<input type="text"/>
Moped / Motorrad konventionell	<input type="text"/>	E-Bikes / Pedelecs	<input type="text"/>
Moped / Motorrad elektrisch	<input type="text"/>	Sonstiges: _____	<input type="text"/>

**44. Gibt es in Ihrem Haushalt aktuell...?**

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

eine Regio-Karte (Erwachsene).	<input type="checkbox"/>	eine 4-Fahrten-Karte/ Punkte-Karte für Bus und Bahn.	<input type="checkbox"/>
eine Regio-Karte (Schüler/Azubi).	<input type="checkbox"/>	eine Car-Sharing Mitgliedschaft.	<input type="checkbox"/>
ein Semester-Ticket.	<input type="checkbox"/>	nichts dergleichen.	<input type="checkbox"/>

**45. Wie häufig nutzen Sie in der Regel den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

Täglich	<input type="checkbox"/>	Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/>
Mehrmals pro Woche	<input type="checkbox"/>	Einmal im Monat	<input type="checkbox"/>
Einmal pro Woche	<input type="checkbox"/>	Seltener	<input type="checkbox"/>

**VIII. Städtische Finanzen**

**46. Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich ...**

Sehr zu     Eher zu     Teils/teils     Eher nicht zu     Überhaupt nicht zu     Weiß ich nicht

**47. Die Stadt Freiburg kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei einer anderen einsparen.**

- Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, ob die Stadt Ihrer Meinung nach**
- einsparen kann, also Leistungen einschränken soll,
  - die Aufgaben unverändert belassen soll,
  - die Leistungen verbessert, also mehr ausgegeben werden soll.

**Denken Sie bitte daran, dass Mehrausgaben an der einen Stelle nur durch Einsparungen an anderer Stelle bezahlt werden können.**

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	ein- sparen	unver- ändert	mehr aus- geben	weiß ich nicht
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / histor.Grabdenkmale)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modernisierung und Sanierung in den Wohngebieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**48. Welche Einsparungen bzw. Mehrausgaben der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor:**

Einsparungen: .....

Mehrausgaben: .....

.....  
 .....

.....  
 .....

**49. Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?**

(Bitte pro Zeile <b>ein</b> Kästchen ankreuzen!)	Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
Theaterangebote	<input type="checkbox"/>					
Kulturförderung	<input type="checkbox"/>					
Musikangebote	<input type="checkbox"/>					
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>					
Bildungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>					
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>					
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>					
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>					
Spielplätze	<input type="checkbox"/>					
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>					
Sportförderung	<input type="checkbox"/>					
Friedhöfe	<input type="checkbox"/>					
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>					
Naturschutz	<input type="checkbox"/>					
Stadtwald	<input type="checkbox"/>					
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>					
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	<input type="checkbox"/>					
Beratungsstellen	<input type="checkbox"/>					
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>					
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>					
Modernisierung und Sanierung von Wohngebieten	<input type="checkbox"/>					
Öffentlicher Nahverkehr	<input type="checkbox"/>					
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>					
Radwege	<input type="checkbox"/>					
Fußwege	<input type="checkbox"/>					
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>					
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>					
Klimaschutz	<input type="checkbox"/>					
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>					

## IX. Lebenssituation und Lebensstil

**50. Die folgende Frage dient dazu, anhand Ihrer Auffassungen zu allgemeinen Themen, etwas über Ihren Lebensstil zu erfahren. Im Folgenden werden Personen beschrieben. Bitte machen Sie jedes Mal deutlich, wie ähnlich oder unähnlich Sie diesen sind.**

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	sehr ähnlich	ähnlich	etwas ähnlich	nur ein kleines bisschen ähnlich	nicht ähnlich	über- haupt nicht ähnlich
Mag Überraschungen und hält immer Ausschau nach neuen Aktivitäten. Denkt, dass im Leben Abwechslung wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Glaubt, dass die Menschen tun sollten, was man ihnen sagt. Denkt, dass Menschen sich immer an Regeln halten sollen, selbst wenn es niemand sieht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, Spaß zu haben. Gönnst sich gerne etwas.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sucht das Abenteuer und geht gerne Risiken ein. Will ein aufregendes Leben haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lässt keine Gelegenheit aus, Spaß zu haben. Es ist wichtig, Dinge zu tun, die Vergnügen bereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, in einem sicheren Umfeld zu leben. Vermeidet alles, was ihre Sicherheit gefährden könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist wichtig, dass der Staat persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Will einen starken Staat, der seine Bürger_innen verteidigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**51. Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?**

<i>(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen! Wenn Sie nicht zum betroffenen Personenkreis zählen, kreuzen Sie bitte „trifft nicht zu“ an.)</i>	ein sehr großes Problem	ein großes Problem	ein mittleres Problem	ein geringes Problem	über- haupt kein Problem	trifft nicht zu
Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ungünstige oder wechselnde Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehungsprobleme, Schulprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsprobleme (z.B. zu klein, zu teuer)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geringes Einkommen, geringe Rente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsamkeit, Isolation, keine oder kaum Kontakte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstständige Führung des Haushaltes (z.B. Behinderung, Pflegebedürftigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## X. Fragen zu Ihrer Person

**52. Ihr Geburtsjahr?** . . . .

**53. Ihr Geschlecht?**  Weiblich  Männlich

**54. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?**

- Ja, seit der Geburt.       Ja, später erworben.       Nein.

**55. Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts außerhalb von Deutschland geboren?**

- Nein.       Ja, ich selbst.       Ja, ein anderes Haushaltsmitglied.

**56. Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes eine andere Muttersprache als Deutsch?**

- Nein (*weiter mit Frage 58*).       Ja, ich selbst.       Ja, ein anderes Haushaltsmitglied.

**57. Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt überwiegend gesprochen?**

- Deutsch       Andere Sprache, und zwar:

**58. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft)?**

Anzahl der Personen im Haushalt	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wie viele Personen sind im Alter...		
... unter 3 Jahren	<input type="text"/>	... von 6 bis unter 15 Jahren <input type="text"/>
... von 3 bis unter 6 Jahren	<input type="text"/>	... von 15 bis unter 18 Jahren <input type="text"/>

**59. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?**

(Bitte *nur ein* Kästchen ankreuzen!)

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> unter 750 Euro           | <input type="checkbox"/> 2250 bis unter 2500 Euro                  |
| <input type="checkbox"/> 750 bis unter 1000 Euro  | <input type="checkbox"/> 2500 bis unter 3000 Euro                  |
| <input type="checkbox"/> 1000 bis unter 1250 Euro | <input type="checkbox"/> 3000 bis unter 3500 Euro                  |
| <input type="checkbox"/> 1250 bis unter 1500 Euro | <input type="checkbox"/> 3500 bis unter 4000 Euro                  |
| <input type="checkbox"/> 1500 bis unter 1750 Euro | <input type="checkbox"/> 4000 bis unter 4500 Euro                  |
| <input type="checkbox"/> 1750 bis unter 2000 Euro | <input type="checkbox"/> 4500 Euro und mehr                        |
| <input type="checkbox"/> 2000 bis unter 2250 Euro | <input type="checkbox"/> Kann / Will diese Frage nicht beantworten |

**60. Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?**

**Mieter\_in:**  
Miete und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr  
Euro im Monat.

**Eigentümer\_in:**  
Finanzierung, Instandhaltung und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr  
Euro im Monat.

**61. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?**

(Bitte *nur ein* Kästchen ankreuzen!)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Volks- / Hauptschule                | <input type="checkbox"/> Anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben |
| <input type="checkbox"/> Mittlere Reife / Realschulabschluss | <input type="checkbox"/> Keinen Schulabschluss                           |
| <input type="checkbox"/> Abitur / (Fach-) Hochschulreife     | <input type="checkbox"/> Noch Schülerin / Schüler                        |

**62. Welche beruflichen (Aus-)Bildungsabschlüsse haben Sie?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Lehre ohne Abschluss, Anlerausbildung                                 | <input type="checkbox"/> Hochschulabschluss, Promotion                            |
| <input type="checkbox"/> Abgeschlossene Lehre, Berufsausbildung im dualen System               | <input type="checkbox"/> Abschluss an einer Berufsakademie, Fachakademie          |
| <input type="checkbox"/> Fachschulabschluss (Meister, Techniker oder gleichwertiger Abschluss) | <input type="checkbox"/> Andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben |
| <input type="checkbox"/> Fachhochschulabschluss  | <input type="checkbox"/> Ohne oder noch kein beruflicher Abschluss                |

**63. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?**

*(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ganztags berufstätig  | <input type="checkbox"/> Rentner_in / Pensionär_in |
| <input type="checkbox"/> Teilzeitbeschäftigt   | <input type="checkbox"/> Schüler_in / Student_in   |
| <input type="checkbox"/> Geringfügig / stundenweise beschäftigt (450-€-Job, Minijob) | <input type="checkbox"/> Hausfrau / Hausmann       |
| <input type="checkbox"/> Berufsausbildung, Lehre, FSJ, FÖJ, Freiwilligendienst       | <input type="checkbox"/> Etwas anderes             |
| <input type="checkbox"/> Arbeitssuchend  |  |

**64. Wo liegt Ihr Arbeits- oder Ausbildungsort? Bei mehreren Tätigkeiten, beziehen Sie Ihre Antwort bitte auf die Stelle mit dem größten Zeitanteil.**

*(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)*

- Außerhalb des Freiburger Stadtgebietes.

**Industrie- / Gewerbegebiete:**

**Stadtbereiche:**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Industriegebiet Nord     | <input type="checkbox"/> Mitte (Altstadt, Neuburg)   |
| <input type="checkbox"/> Industriegebiet Hochdorf | <input type="checkbox"/> Norden (Herdern, Zähringen, Brühl, Hochdorf)                              |
| <input type="checkbox"/> Industriegebiet Lehen    | <input type="checkbox"/> Osten (Kappel, Ebnet, Littenweiler, Waldsee)                              |
| <input type="checkbox"/> Gewerbegebiet Haid       | <input type="checkbox"/> Süden (Oberau, Wiehre, Günterstal)  |
| <input type="checkbox"/> Gewerbegebiet Süd        | <input type="checkbox"/> Westen (Stühlinger, Mooswald, Betzenhausen, Landwasser, Lehen, Mundenhof) |
|   | <input type="checkbox"/> Südwesten (Haslach, St. Georgen, Weingarten, Rieselfeld, Vauban)          |
|   | <input type="checkbox"/> Tuniberggemeinden (Waltershofen, Opfingen, Tiengen, Munzingen)            |

**65. Wie weit ist Ihr Arbeits- oder Ausbildungsort von Ihrem Wohnort entfernt? Bei mehreren Tätigkeiten, beziehen Sie Ihre Antwort bitte auf die Stelle mit dem größten Zeitanteil.**

Die Wegstrecke von meinem Wohn- zu meinem Arbeitsort beträgt ..... Kilometer.

**66. Ich habe für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung noch folgende Anregungen:**

.....

.....

.....

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**